



RHEINMETALL AG

GESCHÄFTSBERICHT | 2015



KENNZAHLEN 2015 | RHEINMETALL-KONZERN

		2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
AUFTRAGSLAGE								
Auftragseingang	MioEUR	5.314	5.278	5.609	5.311	4.189	3.974	4.649
Auftragsbestand (31.12.)	MioEUR	6.867	6.932	6.442	5.405	4.950	5.136	4.940
UMSATZ/ERGEBNIS								
Umsatz	MioEUR	5.183	4.688	4.417	4.704	4.454	3.989	3.420
davon Auslandsanteil	%	74	75	73	72	70	69	66
Operatives Ergebnis	MioEUR	287	160	211	268	342	289	153
Operative Ergebnis-Marge	%	5,5	3,4	4,8	5,7	7,7	7,2	4,5
EBIT	MioEUR	287	102	121	296	354	297	15
EBIT-Rendite	%	5,5	2,2	2,7	6,3	7,9	7,4	0,4
EBT	MioEUR	221	22	45	216	295	229	-46
Gesamtkapitalrendite (ROCE) ¹	%	10,1	3,9	4,7	11,5	14,9	14,6	0,8
BILANZ								
Bilanzielles Eigenkapital	MioEUR	1.562	1.197	1.339	1.465	1.546	1.355	1.134
Bilanzsumme	MioEUR	5.730	5.271	4.866	4.899	4.832	4.460	3.835
Eigenkapitalquote	%	27,3	22,7	27,5	29,9	32,0	30,4	29,6
Liquide Mittel	MioEUR	691	486	445	501	535	629	557
Bilanzsumme ./.. Liquide Mittel	MioEUR	5.039	4.785	4.421	4.398	4.297	3.831	3.278
Nettofinanzverbindlichkeiten ²	MioEUR	81	330	147	98	130	76	-44
Verschuldungsquote ³	%	1,6	6,9	3,3	2,2	2,9	1,9	-1,3
Net Gearing ⁴	%	5,2	27,6	11,0	6,7	8,4	5,6	-3,9
CASH FLOW								
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	MioEUR	339	102	211	359	290	147	331
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	MioEUR	-353	-274	-188	-219	-251	-258	-140
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	MioEUR	218	210	-76	-174	-131	156	180
Free Cash Flow	MioEUR	-14	-172	23	140	39	-111	191
PERSONAL								
Mitarbeiter (31.12.), nach Kapazitäten		20.676	20.166	20.264	21.767	21.516	19.979	19.766
Inland		10.070	9.827	9.729	10.667	10.708	10.656	10.750
Ausland		10.606	10.339	10.535	11.100	10.808	9.323	9.016
Defence		9.581	9.184	9.193	9.623	9.833	9.037	9.304
Automotive		10.934	10.830	10.927	12.003	11.548	10.816	10.339
Holding/Dienstleistungsgesellschaften		161	152	144	141	135	126	123
AKTIE								
Jahresendkurs der Aktie	EUR	61,48	36,27	44,85	36,40	34,24	60,17	44,74
Höchstkurs der Aktie	EUR	63,19	57,87	46,04	47,23	66,46	60,17	44,74
Tiefstkurs der Aktie	EUR	34,60	30,69	35,01	31,36	30,35	42,50	20,41
Ergebnis je Aktie	EUR	3,88	0,47	0,75	4,55	5,55	4,23	-1,60
Dividende je Aktie	EUR	1,10	0,30	0,40	1,80	1,80	1,50	0,30

¹ EBIT/durchschnittliches Capital Employed

² Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel

³ Nettofinanzverbindlichkeiten / um liquide Mittel korrigierte Bilanzsumme

⁴ Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital

SICHERHEIT & MOBILITÄT 6 DIVISIONEN 2 UNTERNEHMENSBEREICHE

5.183 MioEUR

Umsatz

287 MioEUR

Operatives Ergebnis

22.640

Mitarbeiter

6,9 MrdEUR

Auftragsbestand

4,6 %

FuE-Quote

291 MioEUR

Investitionen

	AN DIE AKTIONÄRE
2	Aufsichtsrat der Rheinmetall AG
3	Bericht des Aufsichtsrats
9	Vorstand der Rheinmetall AG
10	Rheinmetall an den Kapitalmärkten

19

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT 2015

	CORPORATE GOVERNANCE
20	Struktur und Geschäftstätigkeit
33	Corporate Governance Bericht
40	Übernahmerechtliche Angaben
43	Vergütungsbericht

	WIRTSCHAFTSBERICHT
47	Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
48	Wirtschaftliche Rahmen- bedingungen
56	Rheinmetall-Konzern
61	Unternehmensbereich Defence
65	Unternehmensbereich Automotive
68	Finanzierung
70	Forschung und Entwicklung
79	Investitionen
82	Rheinmetall AG
85	Risiken und Chancen
99	Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
100	Perspektiven
104	Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung

	UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG
105	Mitarbeiter
110	Corporate Social Responsibility
113	Corporate Compliance

	NACHTRAGSBERICHT
116	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

117

KONZERNABSCHLUSS 2015

118	Konzernbilanz
120	Konzern-Gewinn- und -Verlust- rechnung
122	Entwicklung des Eigenkapitals
124	Konzern-Kapitalflussrechnung
127	Konzernanhang
177	Anteilsbesitzliste
182	Erklärung des Vorstands
183	Bestätigungsvermerk

185

ZUSATZINFORMATIONEN

188	Mandate von Aufsichtsrat und Vorstand
192	Direktoren mit Generalvollmacht, Chief Compliance Officer, Bereichsvorstand Defence, Vorstand Automotive



AN DIE AKTIONÄRE

AUFSICHTSRAT DER RHEINMETALL AG

Vertreter der Anteilseigner

Klaus Greinert
Vorsitzender

Erste Bestellung: 10. Juli 1997

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Professor Dr. Andreas Georgi

Erste Bestellung: 10. Juni 2002

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Dr. Siegfried Goll

Erste Bestellung: 28. Februar 2008

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2018

Professor Dr. Susanne Hannemann

Erste Bestellung: 15. Mai 2012

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

DDr. Peter Mitterbauer

Erste Bestellung: 4. Oktober 2006

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Detlef Moog

Erste Bestellung: 8. Juli 2010

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2016

Professor Dr. Frank Richter

Erste Bestellung: 1. Januar 2006

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Toni Wicki

Erste Bestellung: 6. Dezember 2010

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2016

Vertreter der Arbeitnehmer

Dr. Rudolf Luz
Stellvertretender Vorsitzender

Erste Bestellung: 26. Januar 2001

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Roswitha Armbruster

Erste Bestellung: 15. Mai 2012

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Daniel Hay

Erste Bestellung: 7. Mai 2014

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Markus Schaubel

Erste Bestellung: 1. Juli 2014

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Dr. Michael Mielke

Erste Bestellung: 1. September 2010

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Sven Schmidt

Erste Bestellung: 1. Juli 2014

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Dagmar Muth

Erste Bestellung: 1. Juli 2015

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Wolfgang Tretbar

Erste Bestellung: 10. Juli 1997

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Ständige Ausschüsse

Personalausschuss
Klaus Greinert (Vorsitzender)
Toni Wicki
Dr. Rudolf Luz
Wolfgang Tretbar

Audit Committee
Klaus Greinert (Vorsitzender)
Professor Dr. Susanne Hannemann
Dr. Rudolf Luz
Roswitha Armbruster

Vermittlungsausschuss
Klaus Greinert (Vorsitzender)
Professor Dr. Frank Richter
Dr. Rudolf Luz
Dagmar Muth

Nominierungsausschuss
Klaus Greinert (Vorsitzender)
Professor Dr. Frank Richter

AN DIE AKTIONÄRE BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Aufsichtsrat der Rheinmetall AG

Von links: Toni Wicki, DDr. Peter Mitterbauer, Dagmar Muth, Klaus Greinert (Vorsitzender), Professor Dr. Susanne Hannemann, Professor Dr. Andreas Georgi, Dr. Siegfried Goll, Sven Schmidt, Daniel Hay, Wolfgang Tretbar, Dr. Michael Mielke, Roswitha Armbruster, Professor Dr. Frank Richter, Detlef Moog, Harald Töpfer (ausgeschieden), Markus Schaubel, Dr. Rudolf Luz (stellvertretender Vorsitzender)

ZUSAMMENARBEIT VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG hat im Berichtsjahr seine Aufgaben, die ihm gemäß Gesetz, Satzung und seiner Geschäftsordnung obliegen, engagiert, verantwortungsbewusst und gewissenhaft wahrgenommen. Wir haben den Vorstand eng begleitet, ihn bei allen für das Unternehmen wichtigen Belangen beraten und unterstützt sowie seine Geschäftsführung kontinuierlich überwacht. In der Sitzung des Aufsichtsrats im August 2015 waren zwei der 16 Mitglieder nicht anwesend, an der Dezember-Sitzung nahm ein Mitglied des Gremiums nicht teil. Bei allen anderen Aufsichtsratssitzungen war das Aufsichtsratsplenum vollzählig. In den Sitzungen der Ausschüsse waren jeweils alle Mitglieder zugegen.

Aufsichtsrat und Vorstand haben in einer offenen Atmosphäre vertrauensvoll zusammengearbeitet. Der Aufsichtsrat wurde in alle Entscheidungen von wesentlicher strategischer, operativer und wirtschaftlicher Bedeutung für den Konzern unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Mit der Situation des Unternehmens, seinen Herausforderungen und Perspektiven haben wir uns intensiv auseinandergesetzt.

In den vier regulären Aufsichtsratssitzungen des Jahres 2015 berichtete der Vorstand unter anderem über den Gang der Geschäfte, die aktuelle Ergebnis- und Finanzlage, politische, konjunkturelle und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die Perspektiven im internationalen Wettbewerbsumfeld sowie die Optionen, Chancen und Risiken in regionalen Wachstumsmärkten. Diskutiert wurden mittelfristige strategische und operative Zielsetzungen, deren wirtschaftliche Bedeutung für Rheinmetall und deren zu erwartende Einflüsse auf die finanzielle Situation des Unternehmens. Abgesehen von der unternehmerischen Ausrichtung des Konzerns und der strukturellen Weiterentwicklung der Unternehmensbereiche Defence und Automotive standen Opportunitäten, Optionen und Maßnahmen zur Absicherung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit im Mittelpunkt der Beratungen. Neben einer Vielzahl von anderen Sachthemen und wichtiger Einzelsachverhalte wurden die Beschäftigungspolitik, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die Compliance des Unternehmens erörtert. Wenn der tatsächliche Geschäftsverlauf von bisherigen Plänen und Zielen abwich, wurde uns dies im Einzelnen detailliert erläutert.

AN DIE AKTIONÄRE

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Maßnahmen oder Geschäfte des Vorstands, die nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen bzw. den Regelungen der Geschäftsordnung der Zustimmung bedurften, wurden uns rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Auf Basis aussagekräftiger Unterlagen sowie ausführlicher Beschlussvorlagen traf der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und eingehender Erörterung seine Entscheidungen und gab seine Zustimmung zu den eingebrachten Anträgen.

Zwischen den Sitzungsterminen wurden wir vierteljährlich schriftlich über die aktuelle Situation des Rheinmetall-Konzerns und seiner beiden Unternehmensbereiche Automotive und Defence informiert. Außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen der Vorsitzende des Vorstands und ich in einem engen Informations- und Gedankenaustausch. Unter anderem wurden in regelmäßigen Arbeitsgesprächen aktuelle Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und wesentliche Geschäftsvorfälle, die für die Beurteilung der Lage und die Entwicklung des Unternehmens von Bedeutung waren, besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich auf der Grundlage der umfangreichen Berichte und ausführlichen Präsentationen sowie der vom Vorstand erteilten detaillierten Auskünfte mit der Führung der Gesellschaft kritisch auseinandergesetzt. Aufgrund unserer intensiven Beschäftigung und unserer Prüfungen sind wir von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands sowie von der Leistungsfähigkeit der Organisation überzeugt. Dies schließt die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Compliance-Management-Systems mit ein.

BERATUNGEN UND BESCHLÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Ein Tagesordnungspunkt in der Bilanzsitzung am **18. März 2015** waren die von PricewaterhouseCoopers (PwC) mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehenen Jahres- und Konzernabschlüsse der Rheinmetall AG zum 31. Dezember 2014 mit dem zusammengefassten Lagebericht für die Rheinmetall AG und den Rheinmetall-Konzern sowie der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns. Der Vorstand stellte ausführlich den Verlauf und die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2014 dar und ging in diesem Zusammenhang auch näher auf wichtige Einzelthemen in den Unternehmensbereichen Defence und Automotive ein. Die Abschlussprüfer erläuterten Auftragsumfang sowie Prüfungsansatz und Prüfungsschwerpunkte und berichteten detailliert über die wesentlichen Feststellungen und Ergebnisse ihrer Prüfungen. Sowohl der Vorstand als auch PwC beantworteten die Fragen des Aufsichtsrats umfassend. Nach Abwägung der Finanzlage der Gesellschaft und der Erwartungen von Aktionären und Kapitalmarkt stimmten wir dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu.

Zudem haben wir den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung besprochen und die der Hauptversammlung 2015 zu unterbreitenden Beschlussvorschläge ausführlich beraten und beschlossen.

Der Vorstand berichtete des Weiteren über die verschiedenen Faktoren, die aus seiner Sicht die künftige strategische Ausrichtung der deutschen Rüstungsindustrie beeinflussen werden, sowie über Szenarien bzw. Optionen, die sich für Rheinmetall Defence daraus ergeben.

Weiterhin informierte der Vorstand über den Geschäftsverlauf in den ersten beiden Monaten des Berichtsjahres und gab einen Ausblick auf die zu erwartenden Ergebnisse des ersten Quartals 2015. Er stellte uns darüber hinaus die Analyse der Aktionärsstruktur per Jahresende 2014 vor.

Zum Schluss der Sitzung haben wir uns mit der Zielerreichung und Vergütung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014 bzw. 2015 beschäftigt und weiteren den Vorstand betreffenden Regelungen zugestimmt.

AN DIE AKTIONÄRE

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Am Tag vor der Hauptversammlung, am **11. Mai 2015**, präsentierte der Vorstand in der Sitzung des Aufsichtsrats den Geschäftsverlauf in den Segmenten Defence und Automotive sowie im Rheinmetall-Konzern im ersten Quartal 2015. In diesem Zusammenhang ging er auch auf die Entwicklungen bei möglichen Transaktionen ein und informierte zudem über Auftragspotenziale im Defence-Bereich.

Des Weiteren wurden wir vom Vorstand über die aktuelle Strategie zur Absicherung des Fremdfinanzierungsbedarfs der Rheinmetall AG informiert, der abgesehen von bilateralen Barlinien über die Instrumente Syndizierter Kredit, Anleihe und Schuldscheindarlehen abgedeckt wird. Den Beschlussanträgen des Vorstands, die darauf abzielen, diese Finanzierungsvolumina bis 2020 abzusichern sowie die Voraussetzungen dafür zu schaffen, neben Schuldscheindarlehen künftig auch Wandelanleihen zu begeben, wurde entsprochen.

Darüber hinaus nutzten Aufsichtsrat und Vorstand die Sitzung für Vorbereitungen auf das am nächsten Tag stattfindende Aktionärstreffen.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am **27. August 2015** berichtete der Vorstand über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft im ersten Halbjahr und ging in diesem Zusammenhang auch auf wichtige Einzelsachverhalte in der Defence-Sparte ein. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat außerdem über die positiven Prüfungsergebnisse zur European-Market-Infrastructure-Regulations-Verordnung für den Zeitraum April bis Dezember 2014. Der unabhängige Wirtschaftsprüfer bestätigte, dass die Gesellschaft über ein angemessenes und wirksames System zur Einhaltung der sich aus § 20 Abs. 1 WpHG ergebenden Anforderungen verfügt.

Mit Blick auf die gesetzliche Einführung der Frauenquote erläuterte der Vorstand das im Mai 2015 in Kraft getretene Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft, berichtete über den Status quo im Rheinmetall-Konzern und legte die geplanten Maßnahmen und Ziele zur Verbesserung der Ausgangslage dar. Der Aufsichtsrat seinerseits fasste den Beschluss, dass der Anteil von Frauen im Vorstand der Rheinmetall AG bis zum 30. Juni 2017 bei 0% liegt. Die die Anteilseigner vertretenden Mitglieder des Aufsichtsrats informierten ihrerseits das Plenum über ihren Beschluss, gesondert für die Einlegung eines Widerspruchs gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG gegen die Gesamterfüllung der Geschlechterquote im Sinne des § 96 Abs. 2 Satz 2 AktG zu stimmen.

Im weiteren Sitzungsverlauf behandelten wir die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, beschäftigten uns detailliert mit Fragen zur Compliance und damit in Zusammenhang stehenden Haftungsfragen. Des Weiteren haben wir Regelungen zu Vergütungsleistungen für Mitglieder des Vorstands zugestimmt.

In der im Rahmen einer Telefonkonferenz am **9. November 2015** abgehaltenen außerordentlichen Sitzung beschäftigten wir uns mit der vom Vorstand mit Beschluss vom 9. November 2015 geplanten Kapitalerhöhung, zu der er gemäß § 4 Abs. (3) der durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 6. Mai 2014 geänderten Satzung ermächtigt ist. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand bis zum 5. Mai 2019 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 50 MioEUR einmalig oder mehrmals durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen erhöhen und dabei nach näherer Maßgabe der Ermächtigung das Bezugsrecht ausschließen. Nach Erörterung erteilte der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung weiterer Weisungen seine Zustimmung zu der Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um bis zu 10.137.216,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 3.959.850 Stück auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zum Ausgabebetrag von 2,56 EUR je Aktie und mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 EUR je Aktie unter Ausschluss des Bezugsrechts mit Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2015. Der Aufsichtsrat hat die Zustimmung zur näheren Ausgestaltung der Kapitalerhöhung an den Prüfungsausschuss delegiert.

In der letzten Sitzung des Jahres 2015, die am **9. Dezember** stattfand, legte der Vorstand zunächst seinen Bericht für das dritte Quartal 2015 vor. Er informierte das Plenum über die aktuelle Geschäftslage des Rheinmetall-Konzerns und gab einen Ausblick auf die verbleibenden Monate des Geschäftsjahres. Danach befassten wir uns mit der Planung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016 und der Mittelfristplanung bis 2018. Die vom Vorstand getroffenen Annahmen zur Unternehmensplanung wurden von uns auch im Hinblick auf die mit dem gesamtwirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld verbundenen Risiken für das Unternehmen hinterfragt und intensiv diskutiert.

Der Aufsichtsrat stimmte in Ergänzung seiner Beschlüsse vom 28. August und 10. Dezember 2014 zu Finanzierungsmaßnahmen der Begebung eines oder mehrerer Schuldscheindarlehen und/oder einer oder mehrerer Schuldverschreibungen in einer oder mehreren Einzeltranchen in den Kalenderjahren 2015, 2016 und/oder 2017 zu.

Des Weiteren befassten wir uns mit Haftungsthemen im Zusammenhang mit dem im Jahr 2014 gegen eine Geldbuße eingestellten Verfahren gegen Rheinmetall Defence Electronics. Außerdem wurde ein Beschluss zur Altersversorgung aktiver Vorstandsmitglieder gefasst und die aktualisierte Fassung der Geschäftsordnung für den Personalausschuss wurde verabschiedet. Zudem beschlossen die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, Dagmar Muth als Nachfolgerin von Harald Töpfer in den Vermittlungsausschuss zu wählen.

Wir beschlossen außerdem, die von der Hauptversammlung am 12. Mai 2015 gewählte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, mit der Prüfung des Jahres- sowie des Konzernabschlusses zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 zu beauftragen. Darüber hinaus haben wir uns in dieser Sitzung mit unserer Tätigkeit beschäftigt und beschlossen, die Effizienz unserer Arbeit anders als in den Jahren zuvor mithilfe eines umfangreichen Fragebogens zu analysieren und zu bewerten.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE IM JAHR 2015

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird durch vier Ausschüsse unterstützt, die unter anderem beratungsintensive und zeitaufwendige Themen für die Sitzungen des Plenums vorbereiten und Beschlussvorschläge vorab prüfen. Soweit gesetzlich zulässig, wurden Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Als Aufsichtsratsvorsitzender führe ich in allen Ausschüssen den Vorsitz und berichte dem Plenum ausführlich über die Inhalte der Sitzungen und deren Ergebnisse.

Informationen zu den Aufgaben der Ausschüsse sind in dem Bericht zur Corporate Governance auf Seite 35 enthalten.

Der **Personalausschuss** kam 2015 zu zwei Sitzungen zusammen, in denen er sich schwerpunktmäßig mit der Struktur des Vergütungssystems, der Höhe der Vorstandsbezüge sowie den Zielvereinbarungen und Zielerreichungen des Vorstands beschäftigte.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr tagte der **Prüfungsausschuss** (Audit Committee) sechsmal. Er beschäftigte sich neben dem Jahres- und dem Konzernabschluss sowie dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung bzw. zur Dividende mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Internen Revisionsystems. Vor der Veröffentlichung wurden die Quartals- bzw. Halbjahresergebnisse detailliert mit dem Vorstand erörtert. Das Audit Committee holte die vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein und bereitete den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015 vor. Weitere Themen in den Sitzungen waren die Weiterentwicklung des Risikomanagements und des Compliance-Management-Systems. Im Rahmen der außerordentlichen Sitzung des Prüfungsausschusses wurden Festlegungen zur Ausgestaltung und Durchführung der Kapitalerhöhung getroffen. In der Dezember-Sitzung wurden die Mitglieder des Audit Committee turnusgemäß über die Prüfungstätigkeit der Internen Revision im abgelaufenen Geschäftsjahr, die Ergebnisse der Revisionsprüfungen des Jahres 2015 und die Prüfungsplanung 2016 ausführlich informiert. Des Weiteren legte der Chief Compliance Officer den Compliance-Bericht für das Jahr 2015 vor, gab einen Überblick über den Stand der Compliance-Organisation und informierte das Gremium über geplante Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems.

Der nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes § 27 Abs. 3 zu bildende **Vermittlungsausschuss** musste auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zusammentreten.

Der **Nominierungsausschuss** ist im Berichtsjahr nicht einberufen worden.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich auch im Geschäftsjahr 2015 mit der Weiterentwicklung von Corporate Governance. Im August 2015 gaben Vorstand und Aufsichtsrat eine neue Entsprechenserklärung nach §161 AktG zur Einhaltung der Empfehlungen des Corporate Governance Kodex ab, die auf Seite 39 dieses Geschäftsberichts abgedruckt ist.

In ihrem gemeinsamen Corporate-Governance-Bericht informieren Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex auf den Seiten 33 bis 39 über die Corporate Governance bei Rheinmetall.

INTERESSENKONFLIKTE

Anhaltspunkte für mandatsbezogene Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands aufgrund von Beratungstätigkeiten oder Organfunktionen bei anderen Unternehmen, die gegenüber dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im Geschäftsjahr 2015 weder angezeigt worden noch aufgetreten.

Dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft an.

Der Abschlussprüfer gab eine Unabhängigkeitserklärung gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Die Anforderungen von Ziffer 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex an das Auftragsverhältnis zwischen Unternehmen und Abschlussprüfer sind erfüllt.

AN DIE AKTIONÄRE

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Harald Töpfer, der seit 2004 dem Aufsichtsrat der Rheinmetall AG angehörte, legte sein Aufsichtsratsmandat zum 30. Juni 2015 nieder. Dagmar Muth rückte als am 21. März 2012 von der Belegschaft gewähltes Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat nach. Ihre Amtsperiode läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2016 beschließt. Wir haben Harald Töpfer für die gute Zusammenarbeit in unserem Gremium und seine professionelle, engagierte und lösungsorientierte Tätigkeit im Interesse des Unternehmens gedankt.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS 2015

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2015 nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss sowie der auf der Grundlage von § 315a HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht für die Rheinmetall AG und den Rheinmetall-Konzern wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, unter Einbeziehung der Buchführung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen, der Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung sowie die von den Wirtschaftsprüfern übersandten Prüfungsberichte wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugesandt, um eine eingehende und sorgfältige Prüfung zu gewährleisten. Diese Abschlussunterlagen sind sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 10. März 2016 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 16. März 2016 in Gegenwart und nach Berichterstattung der Abschlussprüfer ausführlich besprochen worden. Sie informierten über Umfang, Schwerpunkte und wesentliche Resultate ihrer Prüfung, beantworteten ohne Einschränkungen sämtliche Fragen und erteilten ergänzende Auskünfte.

Den Jahres- sowie den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht und den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft. Es bestehen keine Einwände. Wir schließen uns dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Den vom Vorstand aufgestellten Jahres- sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 billigen wir. Nach § 172 AktG ist der Jahresabschluss damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der für das Berichtsjahr die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,10 EUR je dividendenberechtigten Aktie vorsieht, schließen wir uns an.

Rheinmetall hat sich 2015 unter anspruchsvollen Markt- und herausfordernden Wettbewerbsbedingungen wieder gut behauptet und das Geschäftsjahr entsprechend den gesetzten Zielen erfolgreich abgeschlossen. Auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen im Aufsichtsrat danke ich den Kunden der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns und den Aktionären für ihr Vertrauen. Wir sprechen dem Vorstand, den Führungskräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr tatkräftiges Engagement unsere Anerkennung aus und danken ihnen für ihre geleistete Arbeit, ohne die der Erfolg der Rheinmetall AG im Geschäftsjahr 2015 nicht denkbar gewesen wäre.

Düsseldorf, 16. März 2016

Für den Aufsichtsrat
Klaus Greinert
Vorsitzender

AN DIE AKTIONÄRE

VORSTAND DER RHEINMETALL AG



Armin Papperger, Diplom-Ingenieur
Jahrgang 1963

Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2013
Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2012
Bestellt bis 31. Dezember 2016
Bei Rheinmetall seit 1990

Armin Papperger ist seit 1. Januar 2012 auch
Vorsitzender des Bereichsvorstands Defence.

Horst Binnig, Diplom-Ingenieur
Jahrgang 1959

Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2014
Bestellt bis 31. Dezember 2016
Bei Rheinmetall seit 1999

Im Vorstand der Rheinmetall AG vertritt Horst Binnig
den Unternehmensbereich Automotive.

Horst Binnig ist seit 1. Januar 2014 auch Vorsitzender
des Vorstands der KSPG AG.

Helmut P. Merch, Diplom-Kaufmann
Jahrgang 1956

Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2013
Bestellt bis 31. Dezember 2017
Bei Rheinmetall seit 1982

Helmut P. Merch ist CFO der Rheinmetall AG sowie
CFO im Bereichsvorstand Defence.

AN DIE AKTIONÄRE

RHEINMETALL AN DEN KAPITALMÄRKTEN

Basisinformationen zur Rheinmetall-Aktie

	2015
Aktiengattung	Inhaber-Stückaktien
Wertpapierkennnummer (WKN)	703000
International Security Identification Number (ISIN)	DE 0007030009
Börsenplatz	Xetra und alle deutschen Börsen
Zulassungssegment der Deutschen Börse	Prime Standard/Regulierter Markt
Sektor	Industriegüter
Indizes	MDAX, EURO STOXX 600
Tickersymbol Bloomberg	RHM
Tickersymbol Reuters	RHMG
Designated Sponsor	Commerzbank, Deutsche Bank
Bekanntmachungen	Elektronischer Bundesanzeiger
Beginn der Börsennotierung	14. November 1894

Kennzahlen zur Rheinmetall-Aktie

		2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapital am Jahresende						
Gezeichnetes Kapital	MioEUR	111,51	101,37	101,37	101,37	101,37
Ausgegebene Aktien	Tsd. St.	43.559	39.599	39.599	39.599	39.599
Streubesitz (inklusive-Treasury Stocks)	%	100	100	100	100	100
Treasury Stocks	%	2,4	3,1	3,9	4,8	3,4
Aktienkurs						
Börsenkurs am Geschäftsjahresende (Xetra)	EUR	61,48	36,27	44,85	36,40	34,24
Jahresperformance	%	+70	-19	+23	+6	-43
Höchster Börsenschlusskurs (Xetra)	EUR	63,19	57,87	46,04	47,23	66,46
Tiefster Börsenschlusskurs (Xetra)	EUR	34,60	30,69	35,01	31,36	30,35
Börsendaten						
Börsenwert aller Aktien am Jahresresultimo	MrdEUR	2,7	1,4	1,8	1,4	1,4
Durchschnittsumsatz je Handelstag	Tsd. St.	242	227	215	271	276
Rang im MDAX am Jahresende						
nach Marktkapitalisierung		19	33	25	25	17
nach Börsenumsatz		22	20	23	12	12
Kennzahlen						
Ergebnis je Aktie	EUR	3,88	0,47	0,75	4,55	5,55
Eigenkapital je Aktie	EUR	40,07	31,34	35,30	35,54	36,76
Cash Flow je Aktie	EUR	9,39	5,91	6,09	9,34	10,49
Dividende						
Ausschüttungssumme	MioEUR	46,8	11,5	15,2	67,9	68,5
Ausschüttungsquote	%	28	64	53	36	32
Dividende je dividendenberechtigte Aktie	EUR	1,10	0,30	0,40	1,80	1,80
Dividendenrendite	%	1,8	0,8	0,9	4,9	5,3

DAS BÖRSENAHR 2015: STARKER START, GEFOLGT VON VOLATILEM VERLAUF

Die beiden großen deutschen Börsenindizes DAX und MDAX, die im Laufe des Jahres 2014 ihren Punktestand kaum verändert hatten, starteten sehr dynamisch in das Börsenjahr 2015. Der Start des Anleihe-Kaufprogramms der EZB, positive Arbeitsmarktberichte in den USA und eine allmähliche Beruhigung der Lage in der Ukraine führten zu einer positiven Stimmung. Der DAX erreichte am 10. April 2015 mit 12.375 Punkten seinen Jahreshöchstwert, der MDAX folgte am 13. April 2015 mit 21.623 Punkten.

Im zweiten und dritten Quartal 2015 setzte aber eine deutliche Trübung der wirtschaftlichen Erwartungen ein. Der gute Konjunkturverlauf in den USA stimulierte die Befürchtungen über eine anstehende Erhöhung der Leitzinsen. Hinzu kamen der Preisverfall bei Rohöl und anderen Rohstoffen, ein massiver Kurssturz am Aktienmarkt in China sowie die Meldungen über rückläufige Autoverkäufe und stark fallende Devisenreserven in diesem Land. Schließlich belasteten die Vorwürfe über manipulierte Abgastests durch VW den Automobilsektor. Diese Ereignisse lenkten die beiden Leitindizes in eine Abschwungphase, die beim DAX sogar zu einem Jahrestiefststand von 9.428 Punkten am 24. September 2015 führte.

Ab Ende September begann eine von starker Volatilität gekennzeichnete Erholungsphase, bis die Kurse ab November 2015 erneut abflauten. Der DAX schloss das Geschäftsjahr am 30. Dezember 2015 mit 10.743 Punkten und erzielte gegenüber dem Vorjahresende ein Plus von 10 %. Der MDAX erreichte am Jahresresultimo 20.775 Punkte und gewann damit im gleichen Zeitraum 23 %.

Kursverlauf der Rheinmetall-Aktie im Vergleich zur Entwicklung von DAX und MDAX



GLÄNZENDE PERFORMANCE DER RHEINMETALL-AKTIE IM GESCHÄFTSJAHR 2015

Analog zu den Börsenindizes begann das Jahr 2015 auch für die Rheinmetall Aktie sehr erfolgreich. Während DAX und MDAX im ersten Quartal 22 % zulegten, gewann Rheinmetall 24 %. Die in den Quartalsberichten am 7. Mai 2015 (Q1), am 6. August 2015 (H1) und am 5. November 2015 (Q3) ablesbare stetige Verbesserung der Ertragslage, vor allem im Defence-Geschäft, führte zu einem Vertrauenszuwachs, der die Nachfrage nach der Aktie deutlich stimulierte. Dabei steigerte sich fortlaufend der in den einzelnen Quartalen erreichte Höchstkurs, der im 1. Quartal 2015 bei 47,75 EUR (13. März), im 2. Quartal bei 50,51 EUR (19. Mai), im 3. Quartal bei 57,70 EUR (17. September) und im 4. Quartal bei 63,19 EUR (17. Dezember) lag.

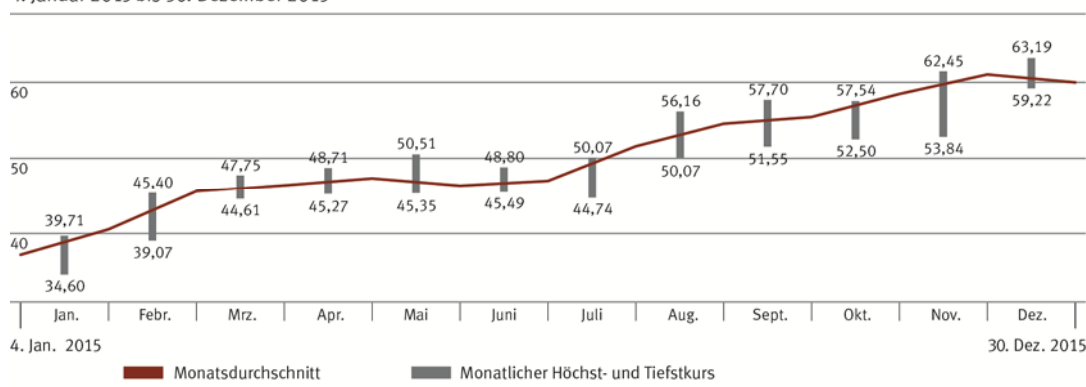
AN DIE AKTIONÄRE

RHEINMETALL AN DEN KAPITALMÄRKTEN

Ein wesentliches Ereignis im Börsenjahr stellt die erfolgreiche Durchführung einer Kapitalerhöhung am 11. November 2015 dar. Erstmals seit 2009 nutzte die Rheinmetall AG damit das von der Hauptversammlung eingeräumte Recht einer 10%igen Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts. Im Zuge dieser Maßnahme wurde das Eigenkapital der Rheinmetall AG um 228 MioEUR erhöht. Die zusätzlichen Mittel dienen neben der Stärkung der Kapitalbasis der Finanzierung der Wachstumsstrategie von Rheinmetall im Defence- und Automotive-Bereich sowie der operativen Weiterentwicklung des Unternehmens. Diese Maßnahme führte aufgrund der Dilutierung des Gewinnanspruchs der bisherigen Aktien erwartungsgemäß zu einem Kursabschlag. Dieser wurde jedoch in kürzester Zeit wieder aufgeholt. Die Aktie erreichte am 17. Dezember 2015 mit 63,19 EUR ihren Höchststand im Jahr 2015. Zum Jahresende notierte die Aktie bei 61,48 EUR. Der damit erreichte Zuwachs von 70 % ist der zweithöchste der insgesamt 80 im DAX und MDAX erfassten Unternehmen im Börsenjahr 2015.

Kursverlauf der Rheinmetall-Aktie EUR

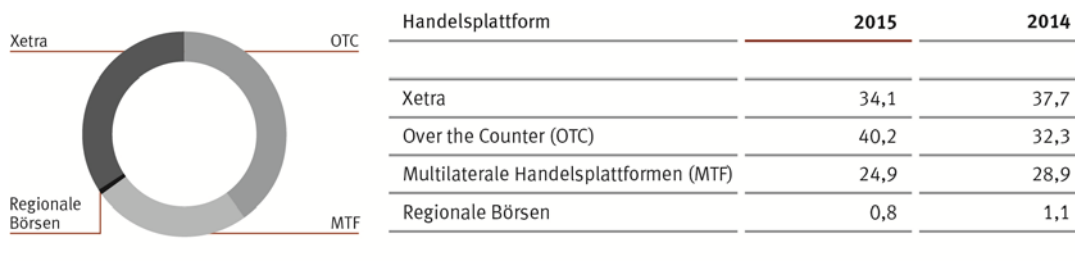
4. Januar 2015 bis 30. Dezember 2015



NOTIERUNG DER RHEINMETALL-AKTIE

Die Aktie der Rheinmetall AG wird über Xetra und an allen deutschen Börsen gehandelt. Daneben spielen alternative Handelssysteme eine zunehmende Rolle. Dazu gehören die börsenähnlichen multilateralen Handelssysteme (MTF – Multilateral Trading Facilities) wie Chi-X und Turquoise, für die Regeln zur Zulassung, Transparenz der Preisfindung, Liquidität, Geschäftsabwicklung und bestimmte Kontrollmechanismen gelten. Gehandelt werden die Aktien aber auch außerbörslich über Plattformen, die unter dem Begriff OTC (Over The Counter) zusammengefasst sind. Diese unterliegen in der Regel keiner Börsenaufsicht und bieten bei der Preisfindung und Liquidität eine geringere Transparenz als Börsen und MTF. Die Handelsteilnehmer profitieren von geringeren Kosten und haben die Möglichkeit, auch größere Transaktionen durchzuführen, ohne dass dies von anderen Marktteilnehmern bemerkt werden kann.

Abwicklung der Rheinmetall-Aktie über Handelsplattformen %



RANKING IM MDAX

Seit der Einführung des MDAX im Januar 1996 wird die Rheinmetall-Aktie in diesem Index geführt. Er umfasst die 50 Werte, die in der Rangliste nach Marktkapitalisierung des Streubesitzes und des Börsenumsatzes auf die Werte des DAX folgen. Nach den Richtlinien der Deutschen Börse hängt die Indexzugehörigkeit einer Aktiengesellschaft vor allem von zwei Kriterien ab: von der Marktkapitalisierung sowie vom Handelsvolumen der Aktie. Die Marktkapitalisierung bestimmt sich durch den Streubesitz der ausgegebenen Aktien, bewertet zum jeweiligen Börsenkurs. Die Aktienanzahl der Rheinmetall AG erhöhte sich durch die Kapitalerhöhung im November 2015 von 39.599.000 Stück auf 43.558.850 Stück. Zur Ermittlung des Streubesitzanteils wird hiervon bei der Rheinmetall AG der Anteilsbesitz eigener Aktien (zum 31. Dezember 2015: 1.035.785 Stück) abgezogen. Demzufolge erhöhte sich der Streubesitz von 96,9 % am Jahresende 2014 auf 97,6 % am Jahresende 2015. Bei einem Jahresschlusskurs von 61,48 EUR ergab sich somit ein Börsenwert von 2,678 MrdEUR, bezogen auf alle Aktien. Bezogen auf den Streubesitz lag der Börsenwert bei 2,614 MrdEUR. In der entsprechenden Indexrangliste der Deutschen Börse verbesserte sich die Position der Rheinmetall-Aktie von Platz 33 auf Platz 19.

Ranking im MDAX nach Marktkapitalisierung Streubesitz

	2015	2014	2013	2012	2011
Aktienanzahl	43.558.850	39.599.000	39.599.000	39.599.000	39.599.000
Streubesitz	97,6 %	96,9 %	96,1 %	95,2 %	96,6 %
Jahresschlusskurs	61,48 EUR	36,27 EUR	44,85 EUR	36,40 EUR	34,24 EUR
Marktkapitalisierung	2,7 MrdEUR	1,4 MrdEUR	1,8 MrdEUR	1,4 MrdEUR	1,3 MrdEUR
Ranking	19	33	25	25	17

Beim Börsenumsatz nahm die Rheinmetall-Aktie zum Jahresende mit Position 22 (Vorjahr: 20) in der Indexrangliste der Deutschen Börse einen mittleren Platz der MDAX-Werte ein. Das durchschnittliche börsentägliche Handelsvolumen der Rheinmetall-Aktie lag 2015 mit rund 242.000 Aktien deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Auch das über die OTC-Plattformen abgewickelte tägliche Handelsvolumen stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich an.

Börsenumsatz – alle deutschen Börsen

	2015	2014	2013	2012	2011
Handelsvolumen	241.607	227.256	214.938	271.000	276.172
Ranking	22	20	23	12	12

DIVIDENDENAUSCHÜTTUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

Unsere Dividendenpolitik ist ertragsorientiert und darauf ausgerichtet, unsere Anteilseigner kontinuierlich und angemessen am Gewinn des Konzerns zu beteiligen. Die Höhe der Dividende ergibt sich aus dem Geschäftsverlauf und einer an dem Ergebnis der Rheinmetall AG orientierten Ausschüttungsquote. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass die Dividende eine breite Akzeptanz bei den Aktionären findet und ein attraktives Investitionskriterium vor allem für langfristig orientierte Investoren darstellt.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der am 10. Mai 2016 stattfindenden Hauptversammlung eine Dividendenzahlung von 1,10 EUR je dividendenberechtigte Aktie vorzuschlagen (Vorjahr: 0,30 EUR). Die Ausschüttungssumme wird sich damit auf 47 MioEUR belaufen (Vorjahr: 12 MioEUR). Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Aktionäre wird die Auszahlung am Folgetag vorgenommen. Bezogen auf den Jahresschlusskurs 2015 von 61,48 EUR (Vorjahr: 36,27 EUR) ergibt sich daraus eine Dividendenrendite von 1,8 % (Vorjahr: 0,8 %). Die Ausschüttungsquote, d. h. die Dividende im Verhältnis zum Gewinn pro Aktie, wird für das Berichtsjahr bei 28 % liegen (Vorjahr: 64 %).

AN DIE AKTIONÄRE

RHEINMETALL AN DEN KAPITALMÄRKTEN

BREITE INTERNATIONALE AKTIONÄRSBASIS

Rheinmetall verfügt über einen stabilen und sehr hohen Anteil institutioneller Investoren, der sich in den vergangenen Jahren nur geringfügig geändert hat. Durch einen externen Dienstleister haben wir per Dezember 2015 unsere Aktionärsstruktur analysieren lassen. Dazu wurden unter anderem Veröffentlichungen von Fondsgesellschaften und anderen institutionellen Aktionären ausgewertet.

Die Ergebnisse zeigen, dass der Anteil der institutionellen Investoren aus Europa um rund neun Prozentpunkte auf 37 % gestiegen ist; diese Investoren haben ihren Sitz im Wesentlichen in Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Skandinavien. Der Anteil nordamerikanischer institutioneller Investoren – hauptsächlich in den USA ansässig – ist gesunken und liegt nun bei 29 %, nach 41 % im Vorjahr. Weitere 34 % der Aktien (Vorjahr: 30 %) entfallen auf Privatanleger, eigene Aktien der Rheinmetall AG und im Rahmen der Erhebung nicht identifizierte Investoren. Die 50 größten institutionellen Anleger halten wie im Vorjahr 57 % der Aktien.

Aktionärsstruktur per 31. Dezember 2015 %



TREASURY STOCKS

Die Hauptversammlung vom 6. Mai 2014 hat den Vorstand ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Der Vorstand ist demnach berechtigt, bis zum 5. Mai 2019 eigene, auf den Inhaber lautende Stückaktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grundkapitals von 101.373.440 EUR zu erwerben. Die Rheinmetall AG hat im Geschäftsjahr 2015 von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Der Bestand an eigenen, als Treasury Stocks bezeichneten Aktien belief sich am Bilanzstichtag 2015 auf 1.035.785 Aktien oder 2,4 % (Vorjahr: 1.225.511 Aktien bzw. 3,1 %). Aus dem Bestand wurden im Berichtsjahr 94.245 Aktien (Vorjahr: 175.385 Aktien) für das Mitarbeiteraktienkaufprogramm und 95.481 Aktien (Vorjahr: 123.337 Aktien) für das Long-Term-Incentive-Programm verwendet.

Erwerb und Verwendung von Treasury Stocks

	2015	2014	2013	2012	2011
Erwerb Aktien	0	0	0	800.319	333.000
Verwendung für Mitarbeiteraktienkaufprogramm	94.245	175.385	142.857	106.798	169.743
Verwendung für Long-Term-Incentive-Programm	95.481	123.337	214.557	162.716	105.638
Bestand am 31. Dezember	1.035.785	1.225.511	1.524.233	1.881.647	1.350.842
Anteil Treasury Stocks an Rheinmetall-Aktien	2,4 %	3,1 %	3,9 %	4,8 %	3,4 %

RESEARCH-COVERAGE ZUR RHEINMETALL AG

Analysen und Kommentare von nationalen und internationalen Brokern sind für institutionelle und private Investoren wichtige Entscheidungshilfen. Die Coverage von Rheinmetall durch diese Häuser befindet sich weiter auf einem hohen Niveau und bestätigt das große Interesse des Kapitalmarkts an unserem Unternehmen.

20 Aktienanalysten (Vorjahr: 21) veröffentlichten im Geschäftsjahr 2015 in regelmäßigen Abständen Analysen zur aktuellen Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns sowie Bewertungen und Empfehlungen zur Aktie. Elf Analysten rieten mit Stand 31. Dezember 2015 zum Kauf des Rheinmetall-Papiers, während acht empfahlen, das Wertpapier zu halten. Nur ein Analyst stufte die Aktie als „Sell“ ein.

Anlageempfehlungen für die Rheinmetall-Aktie per 31. Dezember 2015



AN DIE AKTIONÄRE

RHEINMETALL AN DEN KAPITALMÄRKTEN

REGELMÄSSIGER DIALOG MIT DEM KAPITALMARKT

Aktualität, Kontinuität und Transparenz in der Berichterstattung sowie Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit bilden die Basis für unseren direkten Dialog und vertrauensvollen Umgang mit institutionellen Anlegern, Privataktionären, potenziellen Investoren und Analysten. Ziel unserer Investor-Relations-Arbeit ist es, eine realistische Einschätzung der künftigen Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns zu ermöglichen und die Voraussetzungen für eine faire Bewertung der Rheinmetall-Aktie zu schaffen.

Management und Investor-Relations-Team pflegen einen engen Kontakt mit Teilnehmern des Kapitalmarkts. Im Berichtszeitraum haben wir rund 200 Gespräche mit Investoren und Analysten geführt. Ein großer Teil davon fand auf insgesamt 15 Investoren-/Analystenkonferenzen und Roadshows statt. Ziele waren die wesentlichen Finanzplätze in Europa, darunter Frankfurt am Main, London, Paris und mehrere Finanzplätze in Nordamerika. Hinzu kamen zahlreiche Einzelgespräche im Rahmen von Investorenbesuchen und Telefonkonferenzen. Dabei informierte das Investor-Relations-Team – in vielen Fällen mit direkter Beteiligung des Vorstands – nicht nur umfassend über das wirtschaftliche Umfeld und die aktuelle Geschäftslage, sondern diskutierte mit nationalen und internationalen Gesprächspartnern unter anderem auch über aktuelle Trends, Potenziale von Produkten und Technologien, Wachstumschancen und Risiken sowie über bestehende und künftige Herausforderungen des Rheinmetall-Konzerns.

Der Einladung zum Kapitalmarkttag nach Wien folgten 22 Analysten und Investoren. Auf der zweitägigen Veranstaltung informierten die Vorstände sowie Führungskräfte der Defence- und der Automotive-Sparte umfassend über das operative Geschäft, über Strategie und Perspektiven und standen für ausführliche Gespräche zur Verfügung. Ein wichtiger Teil der Veranstaltung war die Besichtigung der Produktion der logistischen Fahrzeuge der Rheinmetall MAN Military Vehicles in Liesing bei Wien. Dabei konnten die Teilnehmer die Fertigung militärischer Lkw kennenlernen.

Feste Daten im Investor-Relations-Kalender waren zudem die Telefonkonferenzen zu den Quartalsberichten sowie die Bilanzpressekonferenz und die Analystenkonferenz am 19. März 2015, bei denen die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2014 vorgestellt wurden.

Die jährliche Hauptversammlung ist eine wichtige Plattform für den Dialog mit Privatanlegern, die sich auch das ganze Jahr über telefonisch, schriftlich oder per E-Mail mit Fragen an die Investor-Relations-Abteilung wenden.

MITTEILUNGEN ZUR HÖHE DES STIMMRECHTSANTEILS

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) überwacht nicht nur die Meldegrenzen für den Besitz von Aktien (§ 21 WpHG), sondern verlangt auch dann eine Meldung, wenn Finanz- und sonstige Instrumente erworben werden, die zum Erwerb von Aktien berechtigen (§§ 25 und 25a WpHG). Die Rheinmetall AG unterrichtete die Kapitalmärkte darüber gemäß § 26 WpHG und informierte die interessierte Öffentlichkeit auch auf ihrer Internetseite.

Stimmrechtsmitteilungen nach §21 WpHG – Stand per 31. Dezember 2015

Aktionär	Meldegrenze	Stimmrechte insgesamt in %	Publikation durch Rheinmetall
Dimensional, Austin, TX, USA	3 %	3,01 %	22.08.2014
BlackRock, Inc., Wilmington, DE, USA	3 %	3,03 %	14.12.2015
Prudential, London, GB	3 %	3,60 %	04.09.2015

GELD- UND KAPITALMARKTFINANZIERUNGEN

Im Geschäftsjahr 2015 hat es keine langfristigen Fremdkapitalaufnahmen am Kapitalmarkt gegeben. Somit steht weiterhin allein die im Jahr 2010 begebene Anleihe über 500 MioEUR aus, die im September 2017 zur Fälligkeit gelangt. Sie ist mit einem Kupon von 5,25 % ausgestattet, welcher sich bei einem Emittentenrating im Investmentgrade-Bereich auf 4 % reduziert. Aktuell ist Rheinmetall mit Ba1 (Moody's) im Non-Investmentgrade-Bereich eingestuft. Die Rheinmetall Anleihe ist unter der ISIN XS0542369219 an verschiedenen deutschen und internationalen Börsenplätzen zum Handel zugelassen.

Rheinmetall-Anleihe 2010/2017

ISIN	Kupon	Laufzeit	Volumen	Emissionskurs	Kurs	Kurs
					31.12.2015	31.12.2014
XS0542369219	5,25 %	2017	500 MioEUR	99,122 %	106,7 %	109,5 %
Bis 21.9.2014	4,00 %					

Der Kurs der Anleihe reduzierte sich im Verlauf des Jahres 2015 von 109,6 % zu Jahresbeginn auf 106,7 %. Die Rendite reduzierte sich im gleichen Zeitraum von 1,7 % auf 1,4 % und folgte damit dem allgemeinen Trend sinkender Zinsen.

Kursentwicklung der Rheinmetall-Anleihe 2015



Am Geldmarkt konnte Rheinmetall in 2015 mit ihrem 500-MioEUR-Commercial-Paper-Programm vom sehr niedrigen Zinsniveau profitieren. Die im Wesentlichen zur Abdeckung von unterjährig auftretenden Working-Capital-Schwankungen emittierten Schuldverschreibungen fanden starkes Investoreninteresse und wurden zu historisch niedrigen Konditionen platziert.

Zusammengefasster
LAGEBERICHT

CORPORATE GOVERNANCE

STRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

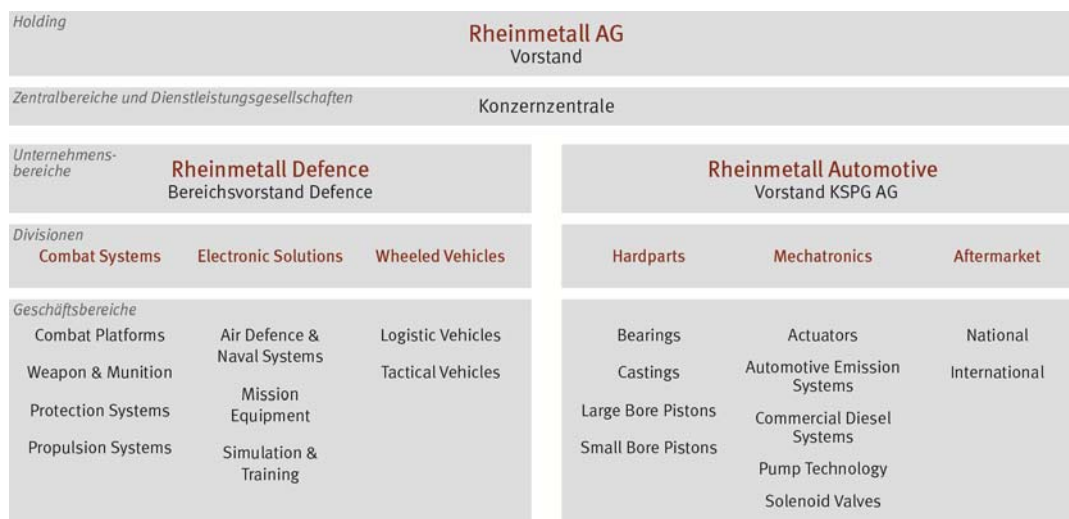
Rheinmetall ist ein international tätiger Technologiekonzern für Sicherheit und Mobilität. Urbanisierung, demografischer Wandel, Migrationsströme, Globalisierung und Klimawandel wie auch die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Konflikten und militärischen Auseinandersetzungen lassen das Streben nach Sicherheit und Mobilität stetig wachsen. Mit seinen beiden Segmenten Defence und Automotive erfüllt Rheinmetall diese zentralen Grundbedürfnisse der modernen Gesellschaft. Rheinmetall Defence ist als führendes europäisches Systemhaus für Heerestechnik ein zuverlässiger Partner der Streitkräfte Deutschlands, der Nato und befreundeter Nationen. Das Automotive-Segment nimmt mit den Produkten seiner bekannten Marken Kolbenschmidt, Pierburg und Motorservice weltweit Spitzenpositionen als Automobilzulieferer für Systeme und Module rund um den Motor ein.

STRUKTUR DES RHEINMETALL-KONZERNS

Die Rheinmetall AG, oberste Führungsgesellschaft des Rheinmetall-Konzerns, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Düsseldorf, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 39401. Die Satzung des Unternehmens besteht in der Fassung vom 11. November 2015.

Der Vorstand der Rheinmetall AG ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung und Entwicklung des Konzerns sowie für die Festlegung und Kontrolle der Unternehmensziele. Darüber hinaus obliegt ihm die Verantwortung für die Einführung und Weiterentwicklung adäquater Führungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse einschließlich Risikomanagementsystem, Internen Kontrollsystem, Interner Revision und Compliance-Management-System sowie die Zuordnung von Ressourcen. Die jeweiligen Geschäftsführungsgremien der Tochtergesellschaften zeichnen für die operative Steuerung ihrer Einheiten verantwortlich. Sie werden bei ihren Aufgaben durch die in der Managementholding angesiedelten Service- und Supportfunktionen unterstützt.

Unternehmensstruktur Rheinmetall AG



Stand per 31. Dezember 2015

Die Rheinmetall AG ist direkt oder indirekt an 168 in- und ausländischen Gesellschaften beteiligt (Vorjahr: 169), die zum Rheinmetall-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 136 Gesellschaften (Vorjahr: 139) vollkonsolidiert. 31 Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode einbezogen (Vorjahr: 29). Eine Joint Operation (Vorjahr: 1) wurde anteilig in den Konzernabschluss der Rheinmetall AG einbezogen. Einzelheiten zum Konsolidierungskreis sind dem Konzernanhang auf den Seiten 129 bis 130 zu entnehmen.

OPERATIVE SEGMENTE

Das operative Geschäft des Rheinmetall-Konzerns war im Berichtsjahr in sechs Divisionen gegliedert, die den beiden Unternehmensbereichen Defence und Automotive zugeordnet waren:

Unternehmensbereich	Division	Tätigkeitsfelder
Defence	Combat Systems	Gepanzerte Kettenfahrzeuge ABC-Schutzsysteme Turmsysteme und Waffenstationen Groß- und Mittelkaliberwaffen und Munition Schutzsysteme Treibladungen und Pulver
	Electronic Solutions	Flugabwehrsysteme Soldatensysteme Führungs- und Aufklärungssysteme Feuerleitsysteme Sensoren Simulation für Heer, Luftwaffe, Marine und zivile Anwendungen
	Wheeled Vehicles	Logistische Radfahrzeuge Taktische Radfahrzeuge
Automotive	Mechatronics	Schadstoffreduzierung Aktuatoren Magnetventile Wasser-, Öl- und Vakuumpumpen
	Hardparts	Kolben Motorblöcke und Zylinderköpfe Gleitlager und Buchsen
	Aftermarket	Weltweites Ersatzteilgeschäft

RHEINMETALL DEFENCE – HIGHTECH ZUM SCHUTZ DER SOLDATEN IM EINSATZ

Die Defence-Sparte unseres Konzerns gilt in der Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie als ein führender Anbieter von innovativen Produkten für die deutschen und internationalen Streitkräfte und bietet System- und Teilsystemlösungen sowie ein breites Leistungsportfolio für die Fähigkeiten Mobilität, Aufklärung, Führung, Wirkung und Schutz.

Rheinmetall Defence steht für langjährige Erfahrung und Innovationen bei gepanzerten Fahrzeugen, Waffe und Munition sowie auf den Gebieten der Flugabwehr und der Elektronik – auch für die Anforderungen der Marine, der Luftwaffe oder für den Bereich der inneren Sicherheit. Ob für teilstreitkräftespezifische oder übergeordnete Anforderungen, ob für äußere oder innere Sicherheit: Der Unternehmensbereich verfügt über ein breites Produktportfolio an Plattformen und Komponenten, die als Einzel- und als vernetzte Systemlösungen angeboten werden. Das macht Rheinmetall Defence zu einem starken, zuverlässigen Partner der Bundeswehr, ihrer Verbündeten und befreundeter Armeen sowie ziviler staatlicher Sicherheitskräfte.

Alle Entwicklungs-, Fertigungs- und Serviceaktivitäten sind darauf ausgerichtet, bestmöglichen Schutz für die Soldatinnen und Soldaten im Einsatz zu gewährleisten. Rheinmetall Defence setzt hier immer wieder neue technische Standards: von Fahrzeug-, Schutz- und Waffensystemen über Infanterieausstattung und Flugabwehr bis hin zur Vernetzung von Funktionsketten sowie in den Bereichen Elektrooptik und Simulation.

CORPORATE GOVERNANCE STRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

RHEINMETALL AUTOMOTIVE – INNOVATIVE ANTRIEBSTECHNIK FÜR DIE MOTOREN VON MORGEN

Der Unternehmensbereich Automotive mit der Führungsgesellschaft KSPG AG zählt zu den großen Automobilzulieferern weltweit, insbesondere für die Sparten Luftversorgung, Schadstoffreduzierung und Pumpen sowie bei der Entwicklung, Fertigung und Ersatzteillieferung von Kolben, Motorblöcken und Gleitlagern.

Die Kernkompetenzen der Gesellschaften der Automotive-Sparte liegen in den verbrennungsmotorischen Bereichen Emissions-, Schadstoff- und Verbrauchsminderung, Kühlungs- und Thermomanagement sowie Downsizing und Gewichts- und Reibungsreduktion. Dies gilt nicht nur für Personenkraftwagen, sondern in gleichem Maße auch für leichte und schwere Nutzfahrzeuge, Offroadfahrzeuge und Großmotoren. Des Weiteren beschäftigt sich Rheinmetall Automotive mit Antrieben der Zukunft für Elektro- und Hybridfahrzeuge.

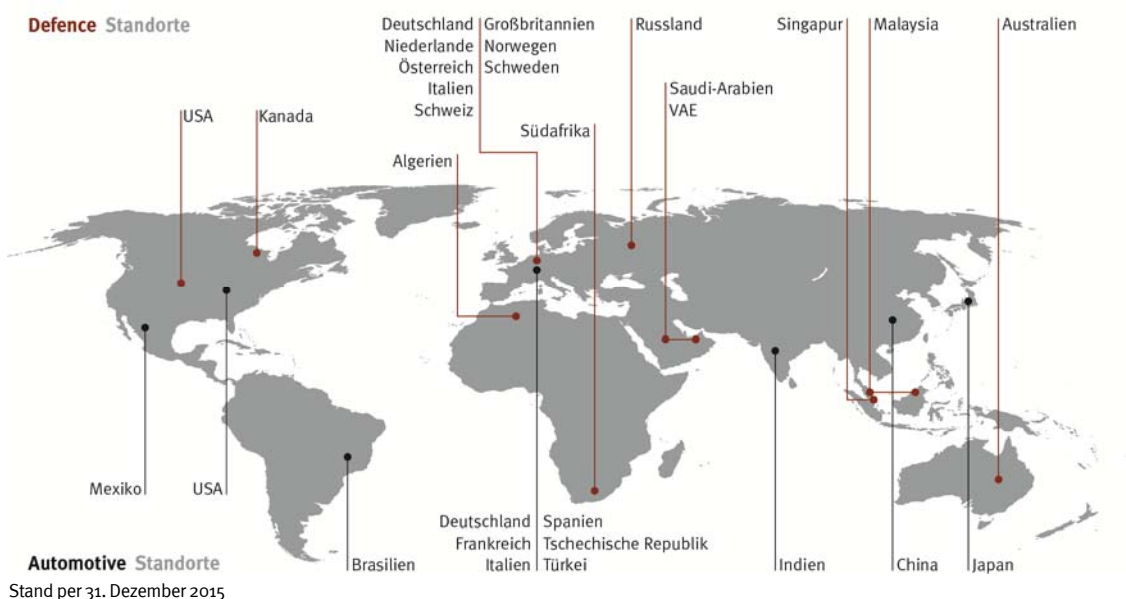
Innerhalb der Wertschöpfungskette der Automobilproduktion nimmt Rheinmetall Automotive eine sogenannte Tier-1-Position ein, d. h., wir beliefern die Automobilhersteller (OEM – Original Equipment Manufacturer) hauptsächlich direkt und nicht über andere Zulieferer bzw. Systemintegratoren.

WELTWEITE PRÄSENZ

Nachhaltige Beziehungen zu unseren Kunden sind seit über einem Jahrhundert die Grundlage unseres Geschäfts in den Segmenten Defence und Automotive. Die Geschäftsaktivitäten von Rheinmetall sind konsequent auf die drei größten Wirtschaftszonen Europa, Amerika und Asien ausgerichtet. Mit über 80 Fertigungsstätten sind wir in allen unseren wichtigen Absatzmärkten vertreten und in unmittelbarer Nähe unserer Kunden präsent.

Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns sind stark exportorientiert. Während der Auslandsanteil am Umsatz im Geschäftsjahr 2000 noch bei rund 60 % lag, beträgt er im Jahr 2015 nunmehr 74 %. Inzwischen beschäftigen wir 11.317 Mitarbeiter im Ausland (Vorjahr: 11.041 Personen), das entspricht einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von 50% (Vorjahr: 50,0%). Im Jahr 2002 lag dieser Wert noch bei 38%.

Wesentliche Standorte Defence und Automotive



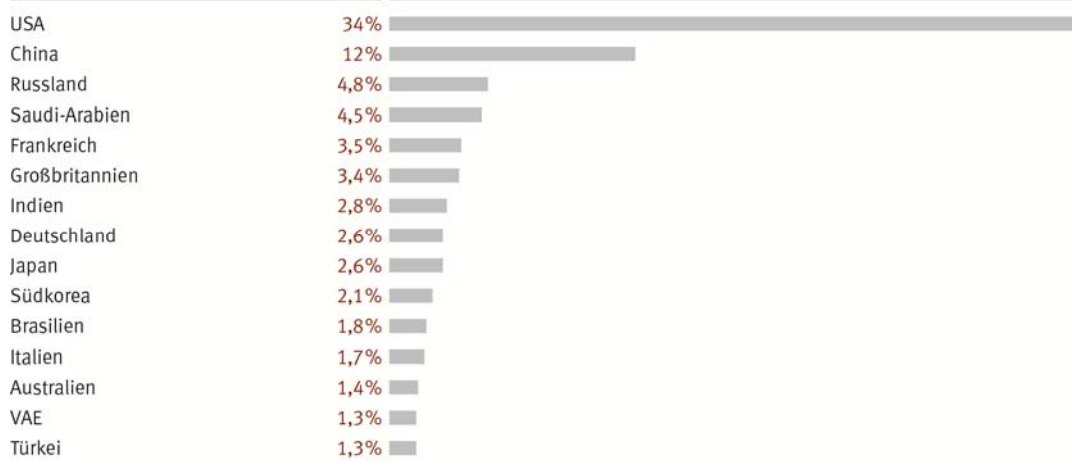
MÄRKTE DEFENCE

Die Welt im 21. Jahrhundert ist mit einer angespannten Sicherheitslage und komplexen Bedrohungslagen konfrontiert. Unscharfe Trennlinien zwischen Friedens- und Kriegszustand, militärische Interventionen, Terrorismus, Flüchtlingsströme in unbekanntem Ausmaß, organisierte Kriminalität sowie die Konsequenzen des Zusammenbruchs staatlicher Strukturen und innere Instabilität in Ländern in geopolitisch sensiblen Regionen erfordern neue Antworten auf die erheblich gestiegenen Herausforderungen und ständigen Gefahren für die äußere und innere Sicherheit sowie neue bzw. erweiterte schlagkräftige Fähigkeiten für die internationalen Bemühungen um den Frieden.

Das Produkt- und Fähigkeitsspektrum von Rheinmetall Defence ist auf die zentralen wehrtechnischen Anforderungen zugeschnitten, die sich national und international aus dem weiterhin hohen technischen Modernisierungsbedarf zahlreicher Streitkräfte und den neuen militärischen Einsatzszenarien ergeben, die von Armeen eine erhöhte Reaktions- und Handlungsfähigkeit bzw. Einsatzbereitschaft und -fähigkeit erfordern, um z. B. die Sicherheit von Bündnispartnern zu gewährleisten.

Das Marktpotenzial für Rheinmetall Defence ergibt sich im Wesentlichen aus den Verteidigungsbudgets der Kundenländer. Mittelfristig betrachtet bewegt sich Rheinmetall Defence weiterhin in einem internationalen Wachstumsmarkt, wenn auch die Schwankungen in den nationalen Verteidigungsbudgets je nach Sicherheitslage in unterschiedlichen Ausprägungen zunehmen. Der insgesamt steigende Ausgabentrend ist sowohl auf den weiterhin anhaltend hohen Modernisierungsbedarf der Streitkräfte in vielen Schwellen- und Entwicklungsländern als auch auf neue und komplexe sicherheits- und verteidigungspolitische Herausforderungen zurückzuführen, die zusätzliche Investitionen bei Ausrüstung und Material nach sich ziehen.

Anteil der 15 Staaten mit den höchsten Verteidigungsausgaben 2014 an weltweiten Defence-Ausgaben



Quelle: SIPRI World Military Expenditure

Die seit Jahren erfolgreiche Internationalisierung des Unternehmensbereichs Defence wird fortgesetzt. Die strategische Priorität liegt unverändert in dem Ausbau einer lokalen Präsenz in wachstumsträchtigen Regionen. Besonderes Potenzial sehen wir nach wie vor auf außereuropäischen Märkten, z. B. in der Region Mittlerer Osten/Nordafrika (MENA), in Asien und in Australien. Im Geschäftsjahr 2015 erzielten wir mit einer ausgewogenen Mischung aus kurz- und langfristigem Systemgeschäft 68 % des Defence-Umsatzes mit Kunden außerhalb Europas.

Im weltweiten Ranking des Brancheninformationsdienstes „Defense News“ vom Juli 2015 belegte Rheinmetall Defence gemessen am Umsatz des jeweiligen Geschäftsjahres 2014 unverändert zum Jahr zuvor Platz 28.

CORPORATE GOVERNANCE

STRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

MÄRKTE AUTOMOTIVE

Seit 2011 ist die Automobilproduktion von Fahrzeugen in der Klasse bis 6,0 t weltweit um durchschnittlich 3,5 % pro Jahr gewachsen. Trotz dieser insgesamt robusten Verfassung der Automobilkonjunktur zeigten einzelne Herstellerländer Schwächephasen bis hin zu rückläufigen Fertigungszahlen, darunter auch einige im Hinblick auf die Automobilindustrie wichtige Länder wie Japan, Frankreich und Brasilien. Wir sehen uns daher nicht einem weltweit homogenen Marktumfeld gegenüber, sondern sind gefordert, auf eine regional unterschiedlich volatile Nachfrage zu reagieren.

Der zentrale Einflussfaktor auf die Geschäftsentwicklung in der Automobilzulieferindustrie besteht in der Produktions- bzw. der Absatzentwicklung der Automobilhersteller. Diese wiederum ist im Allgemeinen abhängig von ökonomischen Umständen wie der gesamtwirtschaftlichen Situation, der Beschäftigungslage und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte. Aber auch die demografische Entwicklung, der Grad der staatlichen Regulierung sowie die Präferenz der Kunden im Hinblick auf die Form von Mobilität spielen eine Rolle. Vor allem für aufstrebende Volkswirtschaften zeigt sich, dass darüber hinaus auch der Trend zur Urbanisierung sowie der Entwicklungsstand und -fortschritt beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur die Absatzzahlen beeinflussen. Auf die Geschäftstätigkeit von Rheinmetall Automotive wirken insbesondere die anhaltend starken Trends zur effizienteren Nutzung von Kraftstoffen, zur Reduzierung von Emissionen und zu alternativen Antriebstechnologien.

Der Absatz der Divisionen Mechatronics und Hardparts ist geprägt durch B2B-Transaktionen. Dabei steht uns nur eine relativ geringe Zahl von international agierenden Automobilherstellern als potenzielle Kunden gegenüber. Mit Produktionsstandorten in den wesentlichen Wirtschaftsräumen Westeuropa, NAFTA und Asien sind wir in der Lage, nahezu allen Kunden auf lokaler Ebene zu begegnen und die Kundenbeziehungen entsprechend den regionalen Erfordernissen angemessen zu gestalten.

Mit unseren wichtigen Automobilkunden schließen wir Rahmenverträge über die Lieferung von Produkten, die in der Regel keine fest definierten Absatzvolumina vorsehen. Bestellmengen werden durch rollierende Lieferabrufe der Kunden an unsere Gesellschaften kommuniziert. Für die Kunden besteht die Möglichkeit, bereits mitgeteilte Bedarfe zu modifizieren und so die Bestellvolumina je Bestelltermin auch relativ kurzfristig anzupassen. Darüber hinaus streben unsere Kunden danach, ihre Beschaffungsrisiken zu minimieren, indem sie unter anderem das sogenannte Single Sourcing – darunter wird der Bezug eines Produkts von nur einem Lieferanten verstanden – versuchen zu vermeiden. In der Regel stehen wir somit auch bei laufender Serienproduktion in einem ausgeprägten Wettbewerb.

B2B-Geschäfte kennzeichnen auch die Beziehungen zu den Abnehmern von Produkten unserer Division Aftermarket. Dazu werden verschiedene Vertriebskanäle genutzt. Websites, Callcenter und Kataloge gehören dazu, aber auch Schulungen für Mechaniker. Neben der Vermittlung von technischem Know-how, wodurch Kundenbindungen verstärkt werden sollen, positionieren wir uns mit diesen Weiterbildungen auch als Anbieter maßgeschneiderter Reparaturlösungen.

In der „Global Top Automotive Supplier 2014“-Studie von Berylls Strategy Advisors vom Mai 2015 belegte der Unternehmensbereich Automotive, gemessen am Umsatz im Geschäftsjahr 2014, Platz 84, nach Position 82 im Jahr 2013.

REGULATORISCHES UMFELD DEFENCE

Der deutsche Rüstungsexport wird durch das Grundgesetz (GG), das Gesetz über die Kontrolle von Kriegswaffen (KWKG) und das Außenwirtschaftsgesetz (AWG) in Verbindung mit der Außenwirtschaftsverordnung (AWV) geregelt.

Die Leitlinien für die Genehmigungsbehörden bilden die „Politischen Grundsätze der Bundesregierung für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern“ vom 19. Januar 2000 und der Gemeinsame Standpunkt der EU zu gemeinsamen Regeln für die Kontrolle der Ausfuhr von Militärtechnologie und Militärgütern vom 8. Dezember 2008.

Rechtliche Regeln beim Export von Rüstungsgütern – Die Bundesrepublik Deutschland unterhält eines der strengsten Exportkontrollsysteme der Welt. Von diesen strikten Regularien sind vor allem die Unternehmen der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie betroffen.

Im Exportrecht werden folgende Arten von Gütern, worunter nicht nur Waren, sondern auch Technologie und Software verstanden werden, unterschieden:

- rein zivile Güter
- Güter mit doppeltem Verwendungszweck
(sogenannte Dual-Use-Güter, die sowohl zivil als auch militärisch einsetzbar sind)
- Rüstungsgüter

Rein zivile Güter unterliegen im Regelfall keinen Exportbeschränkungen. Sie können – von Ausnahmen abgesehen – ohne Genehmigungen ausgeführt werden.

Der Export von Dual-Use-Gütern ist auf der Ebene der Europäischen Union harmonisiert, und zwar bereits seit 1995. Hier gilt die Verordnung (EG) Nr. 428/2009 des Rates vom 5. Mai 2009 „über eine Gemeinschaftsregelung für die Kontrolle der Ausfuhr, der Verbringung, der Vermittlung und der Durchfuhr von Gütern mit doppeltem Verwendungszweck“ (ABl. EU vom 29. Mai 2009, L 134, S. 1). In einer „Gemeinsamen Warenliste“ sind alle Dual-Use-Güter aufgeführt, die in allen Staaten der Europäischen Union einheitlichen Kontrollregularien unterliegen. Die Verbringung dieser Güter innerhalb der EU ist – von wenigen Ausnahmen abgesehen – frei.

Bei den klassischen Rüstungsgütern fehlt es jedoch im Wesentlichen an harmonisierten Bestimmungen in der EU. Es gibt zwar eine „Gemeinsame Militärgüterliste“ der EU, die sich mehr oder weniger mit den entsprechenden Listen der EU-Mitgliedstaaten deckt. Gemeinsame rechtliche Regelungen über Rüstungsexporte fehlen indes. Dies hängt mit dem EU-Vertrag zusammen. Nach Art. 346 AEUV kann jeder Mitgliedstaat „die Maßnahmen ergreifen, die seines Erachtens für die Wahrung seiner wesentlichen Sicherheitsinteressen erforderlich sind“. Insbesondere sind Entscheidungen über „die Erzeugung von Waffen, Munition und Kriegsmaterial oder den Handel damit“ dem jeweiligen nationalen Gesetzgeber vorbehalten. Im Rahmen der „Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik“ sind zwar Harmonisierungsbestrebungen erkennbar, in größerem Stil sind diese innerhalb der EU jedoch noch nicht gelungen. Aus diesem Grund ist der Export von Rüstungsgütern in andere Länder der EU nach wie vor genehmigungspflichtig.

Deutsche Regularien für Rüstungsgüter – Die Bundesrepublik Deutschland unterscheidet im Bereich der Verteidigungsgüter zwischen Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern. Die Schweiz und Österreich kennen eine ähnliche Systematik. Der dort verwandte Begriff des Kriegsmaterials ist jedoch mit dem der Kriegswaffe nicht deckungsgleich.

CORPORATE GOVERNANCE

STRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Regelungen für Kriegswaffen – Besonders strenge Regularien stellt das Gesetz über die Kontrolle von Kriegswaffen (KWKG) auf. Diese sind Ausfluss des Art. 26 Abs. 2 des Grundgesetzes. Danach bedürfen die Herstellung, die Beförderung und das Inverkehrbringen von Kriegswaffen einer Genehmigung der Bundesregierung.

Was als Kriegswaffe anzusehen ist, wird abschließend in einer Anlage zum KWKG aufgeführt, der Kriegswaffenliste (KWL). Unter Kriegswaffen sind nicht nur Geräte wie z. B. Kampfpanzer, gepanzerte kampfunterstützende Fahrzeuge oder Maschinengewehre zu verstehen, sondern auch bestimmte Munitionen wie z. B. Panzer- oder Artilleriemunition. Darüber hinaus sind hier neben kompletten Geräten und Munitionen auch bestimmte Baugruppen und Komponenten, wie z. B. der Turm und das Fahrgestell eines Kampfpanzers oder das Geschoss, der Gefechtskopf oder der Zünder für bestimmte Munitionen, als Kriegswaffe definiert.

Das KWKG enthält ein umfangreiches Genehmigungssystem in Bezug auf Kriegswaffen. Nahezu jede Handlung, die sich auf diese Güter bezieht, bedarf einer Genehmigung. So ist die Herstellung von Kriegswaffen genehmigungspflichtig, und zwar sowohl im Zuge von Entwicklungen als auch im Rahmen einer Serienproduktion. Das Überlassen der tatsächlichen Gewalt über Kriegswaffen bedarf ebenso der Genehmigung wie deren Erwerb. Darüber hinaus ist auch die innerstaatliche Beförderung von Kriegswaffen genehmigungspflichtig. Erst recht bedürfen die Einfuhr, die Ausfuhr und die Durchfuhr von Kriegswaffen der Genehmigung. Bei der Ausfuhr von Kriegswaffen sind sogar zwei Genehmigungen notwendig, nämlich eine solche nach dem KWKG und eine Ausfuhrgenehmigung nach dem Außenwirtschaftsgesetz (AWG)/der Außenwirtschaftsverordnung (AWV). Des Weiteren ist auch die Beförderung von Kriegswaffen mit deutschen Schiffen oder Luftfahrzeugen außerhalb des deutschen Hoheitsgebietes genehmigungspflichtig. Außerdem stehen Handels- und Vermittlungsgeschäfte mit Kriegswaffen, die das deutsche Hoheitsgebiet nicht berühren sollen, unter Genehmigungsvorbehalt.

Der Umgang mit Kriegswaffen wird streng kontrolliert. So ist jede einzelne Bewegung von Kriegswaffen in das sogenannte Kriegswaffenbuch einzutragen, das halbjährlich bei der Überwachungsbehörde, dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), zur Überprüfung einzureichen ist. Darüber hinaus führt das BAFA im Zweijahresturnus in jedem Betrieb, der Kriegswaffen unterhält, eine Außenprüfung vor Ort durch, bei der nicht nur kontrolliert wird, ob die Bestände mit den Buchungen im Kriegswaffenbuch übereinstimmen, sondern auch geprüft wird, ob für jede Buchung ein entsprechender Beleg vorliegt.

Regelungen für sonstige Rüstungsgüter – Die sonstigen Rüstungsgüter sind in Teil I Abschnitt A der Ausfuhrliste, einer Anlage zur AWV, aufgeführt. Genehmigungspflichtig ist hier vor allem die Ausfuhr dieser Güter. Darüber hinaus werden für bestimmte Formen der Dienstleistung und der technischen Unterstützung sowie für einzelne Handels- und Vermittlungsgeschäfte Genehmigungen benötigt. Die Einfuhr von sonstigen Rüstungsgütern ist im Regelfall genehmigungsfrei möglich.

Entscheidung der Bundesregierung über Rüstungsexporte – Die Bundesregierung trifft ihre Entscheidung über den Export von Rüstungsgütern anhand ihrer „Politischen Grundsätze für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern“. Wesentlicher Bestandteil dieser Grundsätze ist der „Verhaltenskodex der Europäischen Union für Waffenausfuhren“. Dieser enthält acht Prüfkriterien (z. B. Achtung der Menschenrechte, innere Lage, Einhaltung internationaler Verpflichtungen im Empfangsland) sowie operative Bestimmungen, die bei der Entscheidung, in welche Länder Rüstungsgüter exportiert werden dürfen, angewandt werden.

REGULATORISCHES UMFELD AUTOMOTIVE

Mobilität ist nach wie vor ein weltweiter Megatrend. In der Regel geht Mobilität mit dem Betrieb von Verbrennungsmotoren einher, der wiederum untrennbar mit der Emission von Schadstoffen verbunden ist. Von Gesellschaft und Politik wird die Forderung nach einer umweltverträglichen Mobilität immer nachdrücklicher formuliert. Weltweit erließ die Politik daher Grenzwerte für Schadstoff- und Treibhausgasemissionen mit dem Ziel, die Luftqualität zu verbessern bzw. zu erhalten. Im Vordergrund standen dabei vor allem die durch den Verkehr verursachten Emissionen von Kohlenwasserstoffen, Stickoxid, Kohlenmonoxid, Kohlendioxid und Feinstaub.

Grenzwerte verschiedener Emissionsstandards

Standard	Kohlenwasserstoffe		Stickoxid		Kohlenmonoxid		Feinstaub	
	Otto	Diesel	Otto	Diesel	Otto	Diesel	Otto	Diesel
	g/km	g/km	g/km	g/km	g/km	g/km	g/km	g/km
Euro 2	0,00	0,00	0,00	0,00	2,20	1,00	0,00	0,80
Euro 3	0,20	0,00	0,15	0,50	2,30	0,64	0,00	0,05
Euro 4	0,10	0,00	0,08	0,25	1,00	0,50	0,00	0,03
Euro 5	0,08	0,00	0,06	0,18	0,00	0,00	0,00	0,01
Euro 6	0,04	0,00	0,03	0,09	0,00	0,00	0,00	0,01
Japan '05	0,05	0,02	0,05	0,14	1,15	0,63	0,00	0,01
Japan '09	0,05	0,02	0,05	0,08	1,15	0,63	0,00	0,01
Tier II, Bin 5	0,01	0,01	0,04	0,04	2,61	2,61	0,01	0,01
Tier II, Bin 4	0,01	0,01	0,03	0,03	1,31	1,31	0,01	0,01
Tier II, Bin 2	0,00	0,00	0,01	0,01	1,31	1,31	0,01	0,01

Quelle: IHS Automotive, Emission Overview, Januar 2016

In der Vergangenheit wurden stufenweise immer anspruchsvollere Normen zur Reduzierung des Schadstoffausstoßes eingeführt. Dieser Prozess ist jedoch noch nicht an seinem Endpunkt angekommen. Vielmehr werden in den nächsten Jahren die Grenzen maximal zulässiger Emissionen international noch weiter verschärft werden. Der Fokus liegt dabei auf einer deutlichen Reduzierung der Stickoxide, des Kohlenmonoxids sowie der Kohlenwasserstoffe. Die geplanten Vorgaben machen eine Reduzierung der entsprechenden Emissionen um bis zu 50 % notwendig.

Emissionsstandards bis 2023 in ausgesuchten Regionen/Ländern

Land / Region	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Europa	Euro 6								
Russland	Euro 4				Euro 5				
USA	Tier II, Bin 5	Tier II, Bin 4					Tier II, Bin 2		
Mexiko	Euro 4			Euro 5					
Japan	Japan '09		Japan '09 mit WLTP						
China	Euro 5								
China	Euro 4				Euro 5				
Südkorea	Euro 6								
Indien	Euro 4				Euro 5				Euro 6
Indien	Euro 3	Euro 4			Euro 5				Euro 6
Indonesien	Euro 2		Euro 4						
Malaysia	Euro 2		Euro 3						
Thailand	Euro 4								
Brasilien	Euro 5								Euro 6

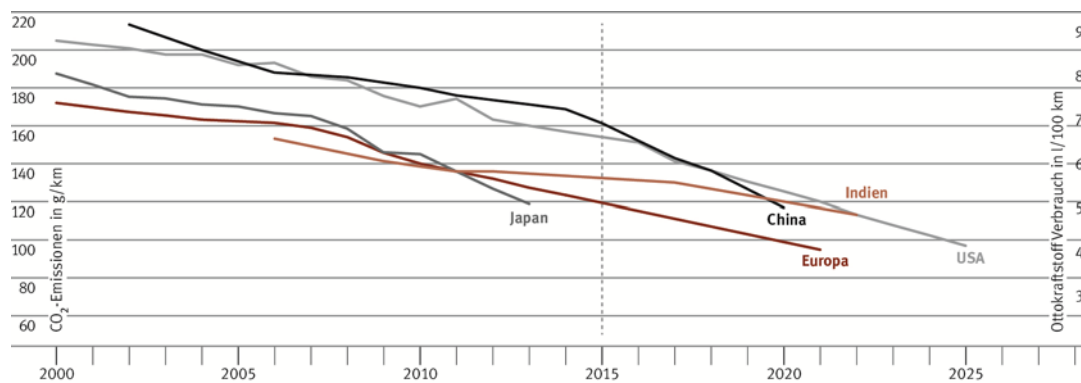
Quelle: IHS Automotive, Emission Overview, Januar 2016

CORPORATE GOVERNANCE

STRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Für die Emission des Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂) gelten in der Europäischen Union heute und in Zukunft die anspruchsvollsten Grenzwerte weltweit. Derzeit gilt für die gesamte europäische Neuwagenflotte eine Obergrenze von durchschnittlich 130 g CO₂-Ausstoß je Kilometer, was einem Verbrauch von rund 5,6 Liter Ottokraftstoff pro Kilometer oder 4,9 Liter Dieseldieselkraftstoff pro Kilometer entspricht.

Entwicklung der Grenzwerte für CO₂-Emissionen und Kraftstoffverbrauch von Pkw in ausgewählten Ländern/Regionen in g CO₂/km bzw. in Liter Ottokraftstoff/100 km



Quelle: The International Council On Clean Transportation, Passenger car CO₂ emissions and fuel consumption, normalized to NEDC, updated September 2015

Das Verfehlen dieses Limits wird mit gestaffelt ansteigenden Strafzahlungen je Gramm Überschreitung gegenüber den Automobilherstellern geahndet. Für das erste Gramm sind je verkauften Pkw 5 EUR zu zahlen, für das zweite Gramm 15 EUR, für das dritte Gramm 25 EUR und ab dem vierten Gramm sind es 95 EUR je Gramm. Ab 2019 wird die Strafzahlung bereits ab dem ersten Gramm Überschreitung 95 EUR betragen.

Mittelfristig hat die Europäische Kommission für das Jahr 2021 einen Zielwert von 95 g CO₂/km verabschiedet (Verbrauch von 4,1 Liter Ottokraftstoff pro 100 Kilometer oder 3,6 Liter Dieseldieselkraftstoff pro 100 Kilometer).

Für die leichten Nutzfahrzeuge in Europa wurde für 2017 die Obergrenze auf 175 g/km oder 6,6 Liter Dieseldieselkraftstoff je 100 Kilometer festgelegt. Dieses Limit reduziert sich bis 2020 um 16 % auf 147 g/km mit einem Kraftstoffverbrauch von rund 5,6 Liter Dieseldieselkraftstoff je 100 Kilometer.

Im Jahr 2020 beträgt in den USA der CO₂-Grenzwert für die Automobilindustrie 125 g/km. Mit 97 g/km im Jahr 2025 wird dann das Niveau des Grenzwertes 2021 der EU erreicht. Im Jahr 2020 gelten in Japan 122 g/km als Obergrenze, in China wird über ein Limit von 117 g/km diskutiert.

Bereits vor dem Bekanntwerden der massiven Manipulationen eines Automobilherstellers bei Abgastests von Dieselfahrzeugen hat sich die EU-Politik mit der offensichtlichen Diskrepanz zwischen Verbrauchswerten im Labortest und im Straßenbetrieb beschäftigt.

Die Ermittlung der EU-Normwerte für Kraftstoffverbrauch bzw. Schadstoff- und CO₂-Emissionen erfolgt derzeit verpflichtend nach dem Neuen Europäischen Fahrzyklus (NEFZ). Dieser Labortest wurde bereits 1996 eingeführt und gilt aufgrund des technischen Fortschritts im Fahrzeugbau als veraltet. Daher soll ab 2017 der NEFZ durch den in seinen Vorgaben und in seinem Ablauf moderneren Standard Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure (WLTP) ersetzt werden. Mit der Umstellung wird eine Erhöhung der Verbrauchsangaben und der gemessenen Emissionen einhergehen. Die EU plant daher eine Umrechnung der NEFZ-basierten Obergrenze 2020 von 95 g/km auf die neuen Bedingungen des WLTP-Standards. Eine Verschärfung des Zielwertes soll vermieden werden.

Da auch die Messwerte nach dem neuen Standard WLTP nicht in allen Fällen mit den realen Verhältnissen auf der Straße übereinstimmen werden, verständigte sich die EU schon im Mai 2015 darauf, die Labormessung ab 2017 durch eine Prüfung im realen Straßenbetrieb, den sogenannten Real-Driving-Emissions-Test, zu ergänzen. Hinsichtlich des Ausstoßes von Stickoxiden – insbesondere problematisch bei Dieselfahrzeugen – ergänzte ein technischer Ausschuss der EU die Vorlage an das EU-Parlament insofern, als die gemessenen Werte in einem zweijährigen Übergangszeitraum bis 2019 um das 2,1-Fache über den Laborwerten und ab 2020 immer noch um das 1,5-Fache über den Laborwerten liegen dürfen. Im Februar 2016 verabschiedeten die Mitglieder des EU-Parlaments diesen Vorschlag der Kommission.

Der ungebrochene Trend zur individuellen Mobilität – besonders in den aufstrebenden Schwellenländern –, verbunden mit der gesellschaftlichen und politischen Forderung, unter Berücksichtigung der Auswirkungen des weltweiten Klimawandels diese umweltverträglicher zu gestalten, eröffnet den Gesellschaften der Automotive-Sparte als Entwickler und Lieferant von Produkten rund um den Verbrennungsmotor durchaus große Wachstumschancen. Wir werden mit unseren technischen Neuerungen unsere Kunden dabei unterstützen, Vorgaben, Bestimmungen und Gesetze fristgerecht einzuhalten.

CORPORATE GOVERNANCE STRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

STRATEGIEENTWICKLUNG AUF PROFITABLES WACHSTUM AUSGERICHTET

Die auf profitables Wachstum ausgerichtete Strategieentwicklung von Rheinmetall als einem starken internationalen Partner für Mobilität und Sicherheit werden wir weiter vorantreiben. Die beiden Bereiche Automotive und Defence verfügen über ein organisches Wachstumspotenzial. Diese Wachstumsschancen leiten sich aus den erwarteten positiven Entwicklungen der jeweiligen Märkte ab, die – bezogen auf unser Produktspektrum in beiden Bereichen – durch aktuelle regulatorische und politische Rahmenbedingungen, aber auch durch die von uns in den vergangenen Jahren mit erheblichem Aufwand angestoßenen Innovationen in den Produktportfolios gestützt werden.

Unser über drei Jahre laufendes Strategieprogramm „Rheinmetall 2015“, mit dem wir unsere Internationalisierung, Innovationskraft und -geschwindigkeit sowie die Kosteneffizienz gezielt verbessern wollten, haben wir umgesetzt und im vergangenen Geschäftsjahr planmäßig abgeschlossen. Ein wesentliches Ziel dieses Programms war es, Rheinmetall auf die Umsetzung der Wachstumsschancen für Automotive und Defence vorzubereiten und eine wirtschaftlich stabile Basis dafür zu schaffen.

Im Unternehmensbereich **Defence** führen die von großen Unsicherheiten geprägte internationale Sicherheitslage und die zunehmende Anzahl von Konflikten zu einer Trendwende bei der Entwicklung der Verteidigungsbudgets. Nicht nur für die Staaten der MENA-Region und im asiatisch-pazifischen Raum gehen die Experten für die kommenden Jahre von steigenden Verteidigungsausgaben aus, auch in Europa wird wieder mit einem leichten Wachstum der Budgets gerechnet. Wir werden uns im Rahmen der Fortsetzung unserer Internationalisierungsstrategie auf verantwortungsvoll belieferbare Märkte konzentrieren, die entsprechend den Branchendaten und nach unserer eigenen Einschätzung ein nachhaltiges Wachstum versprechen – das sind Staaten der MENA-Region, in Asien und Australien, aber auch ausgewählte europäische Staaten, die wir bisher noch nicht oder nur in geringem Umfang beliefert haben, wie etwa Polen oder die Türkei. Dabei werden wir auch in Zukunft die Chance nutzen, die sich aus der Bildung von Partnerschaften mit Anbietern vor Ort ergeben.

Mittelfristig gehen wir für unseren Defence-Bereich von einem jährlichen Wachstum von über 5 % aus. Diese Wachstumserwartung stützt sich nicht zuletzt auf einen sehr hohen Auftragsbestand, der den aktuellen Jahresumsatz um mehr als das Zweifache übertrifft. Dieses Wachstum und die Auswirkungen der in den vergangenen Jahren durchgeführten Maßnahmen zur Steigerung der Kosteneffizienz sollen auch mittelfristig zu einer schrittweisen Erhöhung der Profitabilität führen. Wir streben im Mittelfristzeitraum eine EBIT-Marge von bis zu 7 % im Defence-Geschäft an, nach 3,5 % im vergangenen Jahr.

Neben dem Eintritt in neue Märkte werden wir auch unser Produktspektrum im Hinblick auf die sich ändernden Bedrohungsszenarien weiterentwickeln, etwa auf dem Feld der gepanzerten Fahrzeuge und deren Bewaffnung, oder um neue Technologien, wie z. B. die Lasertechnologie, ergänzen.



Der Unternehmensbereich **Automotive** ist in seinen Wachstumsperspektiven auf die globale Expansion der Automobilproduktion ausgerichtet und heute schon in allen wichtigen Automobilmärkten der Welt – Europa, USA, China und Indien – präsent. Gegenwärtig erwarten die Analysten von IHS Automotive für das laufende Jahr 2016 weltweit einen Zuwachs für das Light-Vehicle-Segment von rund 3,2 % auf etwa 91 Mio Fahrzeuge.

An der prognostizierten Ausweitung der Automobilproduktion wollen wir partizipieren und bei Rheinmetall Automotive ein Wachstum erreichen, das leicht oberhalb des Gesamtmarktes liegt. Unter Berücksichtigung der Joint Ventures in China erzielen wir derzeit rund ein Drittel unseres Umsatzes bei Rheinmetall Automotive außerhalb von Europa; diesen Anteil wollen wir systematisch ausbauen – vor allem durch die Fortsetzung unserer Internationalisierungsstrategie in der Division Mechatronics. Unser besonderer Schwerpunkt wird auch in Zukunft auf den Märkten in China und Indien liegen. Bei einer stabilen Entwicklung von Konjunktur und Marktumfeld streben wir für Rheinmetall Automotive eine Verstärkung der EBIT-Marge bei rund 8% an, die wir im Geschäftsjahr 2015 erstmals erreicht haben.

Neben dem reinen stückzahlgetriebenen Marktwachstum wird unser Automotive-Bereich aber auch von den verpflichtenden Regulierungen bei Spritverbrauch (CO₂-Reduzierung) und Schadstoffemissionen profitieren. Diese führen dazu, dass sich die Anzahl wie auch die Komplexität und der Wert unserer Produkte erhöhen werden, die pro Fahrzeug verbaut sind, was dazu beiträgt, dass die Automobilhersteller den gesetzlichen Vorgaben genügen können. Den Anteil des Umsatzes mit Produkten, die rund um den Antriebsstrang der Emissions- und Spritreduzierung dienen, am Gesamtumsatz des Automotive-Bereichs wollen wir auf 60 % im laufenden Geschäftsjahr weiter steigern. Alleine der Trend zur Hybridisierung, also die Kombination von konventionellem und elektrischem Antrieb, kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten, weil er der Integration zusätzlicher Produkte aus unserem Portfolio, wie etwa elektrischer Pumpen, den Weg ebnet.

Mittelfristig ist unsere Forschungs- und Entwicklungsstrategie im Unternehmensbereich Automotive auf eine Risikominimierung ausgerichtet, was die Abhängigkeit von bestimmten Antriebsarten angeht (Antriebsneutralität). Das bedeutet, dass wir unsere Entwicklungsaktivitäten und in der Folge auch unsere Produktionskapazitäten orientiert am absehbaren Bedarf nach Otto-, Diesel-, Hybrid- und Elektroantrieben ausrichten und unser Produktspektrum, wie in den vergangenen Jahren, auch in Zukunft unabhängiger von rein motorischen und generell von klassisch automotiven Anwendungen machen.



CORPORATE GOVERNANCE

STRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Vorstand der Rheinmetall Aktiengesellschaft, der im Berichtsjahr aus drei Mitgliedern bestand, ist das Leitungsorgan des Rheinmetall-Konzerns. Der aus 16 Mitgliedern bestehende und nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes von 1976 paritätisch besetzte Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht den Vorstand. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten konstruktiv, eng und vertrauensvoll zusammen mit dem Ziel, für den Bestand des Unternehmens und dessen nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Für beide Gremien bestehen Geschäftsordnungen, in denen Zusammensetzung, Aufgaben, Zuständigkeiten und Zustimmungsvorbehalte geregelt sind. Weitere Ausführungen sind dem Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 33 ff. zu entnehmen.

STEUERUNGSGRÖSSEN: ERTRAGSKRAFT, RENTABILITÄT, FINANZIERUNGSSPIELRAUM

Im Rheinmetall-Konzern erfolgt die Steuerung der Unternehmensbereiche Defence und Automotive sowie die Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs der operativen Geschäftseinheiten anhand der Kennzahlen Umsatz, Operatives Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten), EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) und EBT (Ergebnis vor Steuern).

Ergänzend wird die Rentabilität auf Basis der jährlich ermittelten Gesamtkapitalrendite (ROCE) gemessen, die das Verhältnis des EBIT zum durchschnittlichen Capital Employed (Durchschnitt der Stichtagswerte 31. Dezember des Vorjahres sowie des Berichtsjahres) darstellt.

Als zusätzliche Steuerungs- und Führungsgröße wird der Operative Free Cash Flow in Zielvereinbarungen mit Führungskräften berücksichtigt.

Zentrale Steuerungskennzahlen

		2015	2014
Umsatz	MioEUR	5.183	4.688
Operatives Ergebnis	MioEUR	287	160
EBIT	MioEUR	287	102
EBT	MioEUR	221	22
Gesamtkapitalrentabilität (ROCE)	%	10,1	3,9

Weitere steuerungsrelevante Kennzahlen sind die Höhe der Investitionen, die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie die Anzahl der Mitarbeiter.

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Vorstand und Aufsichtsrat berichten im nachfolgenden Kapitel gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance im Rheinmetall-Konzern. Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB ist in diesem Kapitel enthalten.

CORPORATE GOVERNANCE BEI RHEINMETALL

Rheinmetall bekennt sich traditionell zu einer verantwortungsbewussten, fairen und verlässlichen Unternehmenspolitik, die auf Nutzung und Ausbau unternehmerischer Potenziale, die Erreichung der mittelfristigen finanziellen Zielgrößen sowie die systematische und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist. Das Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrecht, die Satzung sowie der an international anerkannte Standards angelehnte Deutsche Corporate Governance Kodex bilden die Grundlage für die Ausgestaltung von Führung und Überwachung im Unternehmen mit dem Ziel, die Strukturen transparent zu machen und so das Vertrauen nationaler und internationaler Anleger, von Geschäftspartnern, Analysten, Medien, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die Geschäftspolitik, Leitung und Aufsicht der Rheinmetall AG zu stärken und dauerhaft zu festigen.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der Rheinmetall AG nehmen im Rahmen der durch Gesetz und Satzung vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr, die vom Vorstand oder vom Aufsichtsrat in den gesetzlich bestimmten Fällen oder dann einberufen wird, wenn es im Interesse der Gesellschaft erforderlich erscheint.

Die Einberufung der Hauptversammlung mit den zur Abstimmung anstehenden Tagesordnungspunkten sowie einer Erläuterung der Teilnahmebedingungen und Rechte der Aktionäre erfolgt gemäß den durch Gesetz und Satzung vorgegebenen Fristen. Alle aktienrechtlich vorgeschriebenen Unterlagen und Berichte sowie ergänzende Informationen zur Hauptversammlung und Erläuterungen zu den Rechten der Aktionäre werden auf der Website des Unternehmens zur Verfügung gestellt, auf der auch gegebenenfalls zugänglich zu machende Gegenanträge oder Wahlvorschläge von Aktionären veröffentlicht werden. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 12. Mai 2015 in Berlin statt. Bei den Abstimmungen waren 46,47 % des Grundkapitals (Vorjahr: 56,51 %) vertreten. Die Aktionäre und Aktionärsvertreter stimmten mit deutlichen Mehrheiten zwischen 92,8 % und 99,9 % für die insgesamt vier auf der Tagesordnung stehenden Beschlussvorschläge der Verwaltung. Die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse sind im Anschluss an die Veranstaltung im Internet auf der Website der Rheinmetall AG veröffentlicht worden.

ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DES VORSTANDS

Dem Vorstand obliegt die übergeordnete Steuerung des Unternehmens, dessen Geschäfte er gesamtverantwortlich nach den Vorschriften der relevanten Gesetze, der Satzung und der geltenden Geschäftsordnung sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung führt. Im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands leitet jedes Mitglied des Vorstands das ihm durch den Geschäftsverteilungsplan zugewiesene Aufgabengebiet selbständig und in eigener Verantwortung, wobei der Gesamtvorstand laufend über wesentliche geschäftliche Vorgänge und Entwicklungen sowie wichtige Maßnahmen zu unterrichten ist. Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung oder großer Tragweite unterliegen der Beschlussfassung durch das Gesamtgremium.

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Gemäß der Entscheidung des Aufsichtsrats vom 27. August 2015 werden dem Vorstand der Rheinmetall AG, der zum 31. Dezember 2015 aus drei Mitgliedern bestand, bis zum 30. Juni 2017 keine Frauen angehören. Der Aufsichtsrat vertrat die Auffassung, dass die aktuellen Mitglieder des Vorstands sowohl fachlich als auch persönlich die geeignetsten Besetzungen für die jeweiligen Ressorts sind. Zudem betrachtet der Aufsichtsrat eine fortgesetzte personelle Kontinuität in den einzelnen Vorstandsbereichen als wesentlichen Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg der Rheinmetall AG.

Ressortverteilung im Vorstand der Rheinmetall AG

	Armin Papperger	Horst Binnig	Helmut P. Merch
Unternehmensbereich	Defence	Automotive	
Zentralbereiche	Personal		Controlling
	Corporate Communications		Accounting
	Corporate Compliance		Treasury
	Recht		Steuern
	Interne Revision		IT

Der Vorstand entscheidet über Grundsatzfragen der Unternehmensstrategie und Geschäftspolitik sowie über die Jahres- und Mehrjahresplanung. Er sorgt neben einem effektiven Chancen- und Risikomanagement für ein Risikocontrolling im Unternehmen, er sorgt mit geeigneten Maßnahmen zudem dafür, dass Gesetze, Vorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und wirkt darauf hin, dass die Tochtergesellschaften diese beachten. Des Weiteren achtet der Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt und eine angemessene Berücksichtigung von Frauen (Diversity).

Die Einzelheiten der Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Aufsichtsrat ergeben sich aus der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Rheinmetall AG, in der die zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen sowie die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands geregelt sind. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagementsystems und der Compliance. Auf Grundlage dieser Berichterstattung überwacht der Aufsichtsrat die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand.

Bei wichtigen Anlässen und bei geschäftlichen Ereignissen, die auf die Lage der Gesellschaft einen erheblichen Einfluss haben könnten, wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats durch den Vorstand unverzüglich unterrichtet.

ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG setzt sich gemäß §§ 96 Abs. 1 und Abs. 2 und 101 Abs. 1 AktG i.V.m. § 7 Abs. 1 Nr. 2 des Mitbestimmungsgesetzes 1976 aus je acht Aufsichtsratsmitgliedern der Aktionäre und Arbeitnehmer und zu mindestens 30 % aus Frauen und zu mindestens 30 % aus Männern zusammen, die in der Regel für fünf Jahre gewählt werden. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsräten wird auf die fachliche Qualifikation und persönliche Kompetenz geachtet, ebenso wie auf die gesetzlichen Vorgaben zur Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity) und Unabhängigkeit im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Rheinmetall AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Die Zusammensetzung des Kontrollgremiums sowie die Bestellungslaufzeiten der Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf Seite 2 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

Der Aufsichtsrat übt seine Tätigkeit gemäß den gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung der Rheinmetall AG und seiner Geschäftsordnung aus. Er berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung. Die Sitzungen des Aufsichtsrats werden nach Maßgabe der Vorschriften des Aktiengesetzes abgehalten. Im Regelfall finden in jedem Kalenderjahr vier Sitzungen des Aufsichtsrats statt, an denen die Mitglieder des Vorstands teilnehmen, sofern der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmt.

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG führt gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex regelmäßig eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durch, in der die Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand sowie die Zusammenarbeit der beiden Gremien diskutiert und bewertet werden. Das Plenum erörtert in einer offenen Diskussion mögliche Verbesserungen und beschließt eventuelle Maßnahmen.

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Rheinmetall AG bestanden im Berichtszeitraum nicht.

AUSSCHÜSSE

Die Mitglieder der vier Ausschüsse unterstützen und entlasten den Aufsichtsrat maßgeblich bei seiner Arbeit, indem sie beratungsintensive und zeitaufwendige Themen vorbereiten und Beschlüsse vorab prüfen. Im Einzelfall stehen den Ausschüssen auch Entscheidungsbefugnisse zu, wenn ihnen diese vom Aufsichtsrat übertragen werden. Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus zwei Vertretern der Anteilseigner besteht, sind die Ausschüsse paritätisch mit je zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Die Zusammensetzung und Aufgaben der Ausschüsse sind in den Geschäftsordnungen für diese Gremien festgelegt.

Personalausschuss – In die Kompetenz dieses Ausschusses fallen unter anderem die Auswahl geeigneter Kandidaten für die Besetzung von Vorstandspositionen, die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstands und sonstiger Vereinbarungen mit ihnen. Zudem ist er für die Leistungsbeurteilung des Vorstands, die regelmäßige Überprüfung der Höhe, Angemessenheit und Üblichkeit der Vorstandsvergütung sowie die Struktur des Vorstandsvergütungssystems zuständig.

Prüfungsausschuss – Er hat die Aufgabe, den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Kontrollfunktion zu unterstützen. Er befasst sich insbesondere mit dem Konzern- und Jahresabschluss und den Quartalsabschlüssen sowie – neben dem Rechnungslegungsprozess – mit der Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, der Internen Revision, des Risikomanagementsystems und des Compliance-Management-Systems. Das Tätigkeitsgebiet umfasst auch die Überwachung der Unabhängigkeit und die Auswahl des Abschlussprüfers sowie die Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte und die Honorarvereinbarung.

Vermittlungsausschuss – Der nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Nominierungsausschuss – Der Nominierungsausschuss gibt den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Nominierung von Kandidatinnen und Kandidaten der Anteilseignervertreter zur Wahl in den Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Tätigkeit der Ausschüsse sowie die Inhalte und Ergebnisse der Beratungen in den jeweiligen Ausschusssitzungen in der folgenden Plenumsitzung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats informiert.

ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG ist so besetzt, dass eine qualifizierte Beratung und Aufsicht der Geschäftsführung des Vorstands gewährleistet ist. Die Mitglieder des Aufsichtsgremiums verfügen in ihrer Gesamtheit über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Beratungs- und Kontrollaufgaben in einem international tätigen Technologiekonzern erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen. Sie sind hinreichend unabhängig und spiegeln die internationale Tätigkeit der Rheinmetall Aktiengesellschaft wider. Die Aufsichtsräte verfügen über vertiefte Kenntnisse in für das Unternehmen wichtigen Arbeitsgebieten und sie haben Führungserfahrung im unternehmerischen oder betrieblichen Kontext. Sie ergänzen sich im Hinblick auf ihren Hintergrund, ihre berufliche Laufbahn und ihre Fachkenntnisse.

Der Aufsichtsrat verfügt nach seiner eigenen Einschätzung bereits derzeit über eine angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu Mitgliedern des Vorstands stehen, die einen Interessenkonflikt begründen könnte. Um potenziellen Interessenkonflikten weiter vorzubeugen, gehören dem Aufsichtsrat keine Mitglieder an, die Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Rheinmetall AG und ihren Konzernunternehmen ausüben.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr drei Frauen an: zwei weibliche Mitglieder auf der Arbeitnehmer- und ein weibliches Mitglied auf der Anteilseignerseite. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 27. August 2015 informierten die die Anteilseigner vertretenden Mitglieder des Aufsichtsrats über ihren Beschluss, gesondert für die Einlegung eines Widerspruchs gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG gegen die Gesamterfüllung der Geschlechterquote im Sinne des § 96 Abs. 2 Satz 2 AktG zu stimmen. Im Rahmen der anstehenden Wahlen für die Anteilseignerseite auf der Hauptversammlung am 10. Mai 2016 sehen die Wahlvorschläge die Bestellung einer weiteren Frau in den Aufsichtsrat der Rheinmetall AG vor, so dass die vom Gesetzgeber im Mai 2015 in Kraft gesetzte und ab Januar 2016 umzusetzende Regelung über den Mindestanteil von Frauen und Männern im Aufsichtsrat erfüllt werden wird.

VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die individuelle Vergütung für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats werden auf den Seiten 43 ff. im Vergütungsbericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts beschrieben.

DIRECTORS' DEALINGS

Geschäfte, die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen (Directors' Dealings nach § 15a WpHG) mit Aktien der Rheinmetall AG getätigt haben, sind unverzüglich auf der Website des Unternehmens veröffentlicht worden, nachdem die Rheinmetall AG davon in Kenntnis gesetzt wurde. Detlef Moog, Mitglied des Aufsichtsrats der Rheinmetall AG, informierte die Gesellschaft im Juli 2015 über die Veräußerung von 2.000 Rheinmetall-Aktien zum Kurs von 42,30 EUR je Aktie über die Börse Stuttgart.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen besaßen am 31. Dezember 2015 408.113 Aktien bzw. 1 % des Grundkapitals (2014: 387.593 Aktien bzw. 0,9 %). Der Vorstand hielt 67.437 Aktien oder 0,2 % (2014: 54.993 Aktien oder 0,1 %), der Aufsichtsrat 340.676 Aktien oder 0,8 % (2014: 332.600 Aktien oder 0,8 %).

D&O-VERSICHERUNG

Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Rahmen gemäß § 93 Abs. 2 AktG ein Selbstbehalt von 10 % des Schadens bzw. in Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart worden ist.

COMPLIANCE

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ist für Rheinmetall unverzichtbares Element der Unternehmenskultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt.

Compliance beinhaltet alle Instrumente, Richtlinien und Maßnahmen, die sicherstellen, dass die Prozesse in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns mit den länderspezifischen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmensinternen Direktiven übereinstimmen und ein gesetzestreu und regelkonformes Verhalten gewährleistet ist. Der Fokus der Compliance-Aktivitäten liegt auf den Bereichen Korruptionsprävention, Exportkontrolle und Kartellrecht. Die Compliance-Organisation wird auf den Seiten 113 bis 115 näher erläutert.

FRAUENQUOTE

Das vom Bundestag am 6. März 2015 beschlossene Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst regelt die Festlegung von Zielgrößen für die Frauenquote in den Leitungsorganen sowie oberen Führungsebenen.

Der Rheinmetall-Konzern versteht die Beschäftigung von Frauen, insbesondere in Führungspositionen, als selbstverständlichen, aber auch als einen wichtigen und wesentlichen Bestandteil seiner Vielfalt und sieht dies als Chance zur Weiterentwicklung. Die Beschäftigung von Frauen im Management und in anderen Führungsrollen wird künftig verstärkt gefördert und eventuell bestehende Vorbehalte werden abgebaut werden. Die Unternehmenskultur wird sich dadurch nachhaltig verändern. Eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird dabei Berücksichtigung finden müssen.

Offene Stellen sollen jedoch weiterhin ungeachtet dessen unabhängig vom Geschlecht mit der/dem fachlich und persönlich geeignetsten Kandidatin bzw. Kandidaten besetzt werden. Außerdem ist im Unternehmensinteresse bei Schlüsselpositionen im obersten Management personelle Kontinuität sicherzustellen. Wechsel auch auf diesen Positionen allein aufgrund des Geschlechts können daher nicht herbeigeführt werden.

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Bei der Besetzung offener Stellen wird zudem angeregt, nach Möglichkeit primär interne Kandidatinnen und Kandidaten auszuwählen, da die Erfahrung gezeigt hat, dass diese Personen im Durchschnitt länger und erfolgreicher für den Rheinmetall-Konzern tätig sind und somit Fluktuationen in den Führungspositionen und die damit verbundene temporäre Destabilisierung vermieden werden. Daher werden mittel- und langfristig über die internen Nachwuchsförderungsprogramme verstärkt geeignete Frauen auf künftige Führungspositionen vorbereitet. Flankierend wird die interne Führungskräfteentwicklung den jeweiligen Vorgesetzten ambitionierte Ziele zur Teilnahme von geeigneten Frauen an diesen Programmen setzen.

Für die ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands sind für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2017 auf Basis des Ist-Zustands am 1. Juli 2015 folgende Zielgrößen festgelegt:

	30. Juni 2017	1. Juli 2015
Rheinmetall AG		
1. Führungsebene unterhalb des Vorstands	0 %	0 %
2. Führungsebene unterhalb des Vorstands	8,3 %	8,3 %

Auf der Homepage der Gesellschaft sind für die mitbestimmten Tochtergesellschaften die festgelegten Zielgrößen und Fristen zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsräten, Geschäftsführungsorganen und den beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführungsorgans veröffentlicht.

RISIKOMANAGEMENT UND INTERNES KONTROLLSYSTEM

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Chancen und Risiken gehört zu einer guten Corporate Governance. Das Risikomanagement einschließlich des auf den Rechnungslegungsprozess bezogenen Internen Kontrollsystems wird im Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 85 bis 99 dargestellt.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rheinmetall AG erstellt ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes. Der Konzernabschluss der Gesellschaft erfolgt nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Als Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2015 wurde PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, von der Hauptversammlung am 12. Mai 2015 gewählt. Der Aufsichtsrat hatte sich zuvor von der Unabhängigkeit des Prüfers überzeugt.

TRANSPARENTE BERICHTERSTATTUNG

In Zeiten vernetzter Märkte und eines zunehmend globalisierten Informationsflusses wächst die Bedeutung von Kommunikation und Informationsqualität für den Unternehmenserfolg. Rheinmetall kommuniziert offen, aktiv und ausführlich. Anleger, potenzielle Investoren, Kunden, Mitarbeiter, Kreditgeber, Geschäftspartner, Analysten sowie die interessierte Öffentlichkeit werden über das Internet unter www.rheinmetall.com regelmäßig, zeitnah und gleichberechtigt über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Entwicklungen, bedeutende geschäftliche Veränderungen und bewertungsrelevante Fakten informiert. Tatsachen und Umstände, die den Kurs an der Börse beeinflussen können, werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen unverzüglich in einer Ad-hoc-Mitteilung publiziert. Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte veröffentlicht Rheinmetall in den gesetzlich vorgeschriebenen Medien und auf ihrer Website.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG

„Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG erklären,

1. dass die Rheinmetall AG den am 30. September 2014 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 28. August 2014 mit einer Ausnahme entsprochen hat.

Ausnahme zu 1.: Vorsitz im Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Abweichend von Ziffer 5.2 Absatz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Audit Committee). Im Hinblick auf den Sachverstand des Aufsichtsratsvorsitzenden auf den Gebieten der Rechnungslegung bzw. Abschlussprüfung sowie dessen langjährige Erfahrung bei der Rheinmetall AG und die damit einhergehenden detaillierten Kenntnisse über die Unternehmensbereiche der Gesellschaft halten Vorstand und Aufsichtsrat die Abweichung von der Kodexempfehlung für sachgerecht und im Interesse einer guten Unternehmensführung.

2. dass die Rheinmetall AG den am 12. Juni 2015 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 28. August 2014 mit zwei Ausnahmen entsprochen hat und entsprechen wird.

Ausnahme zu 2.: Vorsitz im Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Abweichend von Ziffer 5.2 Absatz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Audit Committee). Im Hinblick auf den Sachverstand des Aufsichtsratsvorsitzenden auf den Gebieten der Rechnungslegung bzw. Abschlussprüfung sowie dessen langjährige Erfahrung bei der Rheinmetall AG und die damit einhergehenden detaillierten Kenntnisse über die Unternehmensbereiche der Gesellschaft halten Vorstand und Aufsichtsrat die Abweichung von der Kodexempfehlung für sachgerecht und im Interesse einer guten Unternehmensführung.

Ausnahme zu 2.: Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG hat sich entschieden, neben der bestehenden Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder keine Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festzulegen. Er ist vielmehr überzeugt, dass eine starre Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat unabhängig von einer individuellen Betrachtung der jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder kein geeignetes Mittel zur weiteren Verbesserung und Professionalisierung der Arbeit des Aufsichtsrats ist. Stattdessen sollen eine flexible Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit unterschiedlicher Zugehörigkeitsdauer und Erfahrung und die praktische Berücksichtigung einer gemischten Altersstruktur im Rahmen der Kandidatensuche dem Interesse des Unternehmens besser gerecht werden. Schließlich veröffentlicht die Gesellschaft bereits seit geraumer Zeit die Zugehörigkeitsdauer der jeweiligen Mitglieder im Aufsichtsrat und ermöglicht es so den Aktionären, selbst über die individuelle Angemessenheit einer Wiederwahl eines Mitglieds des Aufsichtsrats zu entscheiden.

Düsseldorf, August 2015
 Rheinmetall Aktiengesellschaft
 Der Aufsichtsrat Der Vorstand“

Die aktuelle Entsprechenserklärung ist wie die in früheren Jahren abgegebenen Erklärungen auf der Website www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ abrufbar.

CORPORATE GOVERNANCE

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG zu den übernahmerechtlichen Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 HGB.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Rheinmetall AG betrug zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 111.510.656 EUR (Vorjahr: 101.373.440 EUR) und war in 43.558.850 Stück (Vorjahr: 39.559.000 Stück) auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 EUR eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht. Nach § 5 Abs. 2 der Satzung ist ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ausgeschlossen. Die Gesellschaft ist berechtigt, auf den Inhaber lautende Aktienurkunden auszustellen, die je mehrere Aktien verkörpern.

AKTIONÄRSRECHTE UND AKTIONÄRSPFLICHTEN

Mit sämtlichen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG ergeben. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös nach Auflösung der Gesellschaft (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 186 Abs. 1 AktG).

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung und das Recht, dort zu sprechen, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie der Rheinmetall AG gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind nach § 71b AktG von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte, insbesondere keine Stimmrechte, zustehen.

Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer. Sie entscheidet über die Gewinnverwendung und die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Hauptversammlung beschließt über die Satzung und den Gegenstand der Gesellschaft, über wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie Unternehmensverträge und Umwandlungen, über die Ausgabe von neuen Aktien und von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen, über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über die Auflösung der Gesellschaft.

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse, soweit dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Zum Bilanzstichtag 2015 unterlagen die Aktien der Rheinmetall AG keinen satzungsmäßigen oder gesetzlichen Stimmrechtsbeschränkungen. Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms an Vorstände und Mitglieder des oberen Führungskreises Aktien ausgibt, unterliegen diese einer Haltefrist von vier Jahren, die jedoch nicht für in den Ruhestand tretende Mitglieder des Vorstands gilt. Im Rahmen des Mitarbeiteraktienkaufprogramms werden Aktien der Rheinmetall AG berechtigten Mitarbeitern in Deutschland und im europäischen Ausland zu vergünstigten Bedingungen zum Kauf angeboten, die mit einer Veräußerungssperre von zwei Jahren belegt sind.

Die §§ 60 ff. Außenwirtschaftsverordnung (AWV) sehen für den Erwerb von wehrtechnischen Unternehmen in Deutschland eine Untersagungsmöglichkeit der Bundesregierung vor, wenn Ausländer 25 % der Anteile oder mehr erwerben wollen. Mit dieser Regelung sollen wesentliche Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland gewahrt werden.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10% DER STIMMRECHTE ÜBERSTEIGEN

Dem Unternehmen sind im Berichtsjahr keine Mitteilungen von Anlegern darüber zugegangen, dass ihr Aktienbesitz den Schwellenwert von 10 % übersteigt.

Der Rheinmetall AG sind gemäß § 22 WpHG keine indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, bekannt.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Keine der von der Rheinmetall AG ausgegebenen Aktien verbrieft Rechte, die deren Inhabern besondere Kontrollbefugnisse verleihen.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms und Mitarbeiteraktienkaufprogramms Aktien ausgibt, werden die Aktien diesen Personen mit einer Veräußerungssperrfrist von vier bzw. zwei Jahren unmittelbar übertragen. Bei Mitgliedern des Vorstands, die in den Ruhestand treten, wird auf die Einhaltung der vierjährigen Sperrfrist verzichtet.

Die begünstigten Personen können die ihnen aus den übertragenen Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre auch unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

BESTELLUNG UND ABBERUFUNG DES VORSTANDS UND ÄNDERUNG DER SATZUNG

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85 AktG und des § 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung. Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für die Dauer von höchstens fünf Jahren bestellt, eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Änderungen der Satzung der Rheinmetall AG bestimmen sich grundsätzlich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes (§§ 179 ff. AktG).

Gemäß § 12 der Satzung können Änderungen, die nur die Fassung der Satzung oder den Wortlaut der Satzung im Hinblick auf den Bestand und die Ausnutzung des genehmigten Kapitals betreffen, durch den Aufsichtsrat ohne Beschluss der Hauptversammlung erfolgen.

CORPORATE GOVERNANCE

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

AUSGABE NEUER AKTIEN UND RÜCKERWERB EIGENER AKTIEN

Nach den aktienrechtlichen Vorschriften (§ 202 AktG) kann die Hauptversammlung den Vorstand für höchstens fünf Jahre ermächtigen, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlage zu erhöhen. Die Hauptversammlung am 6. Mai 2014 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Mai 2019 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 50 MioEUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Bezugsrechtsausschlüsse, die der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschließen kann, ergeben sich aus § 4 Abs. 3 der Satzung.

Zum Zweck der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- und/oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2014 um bis zu 20 MioEUR bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Die Hauptversammlung am 6. Mai 2014 hat den Vorstand durch Beschluss ermächtigt, bis zum 5. Mai 2019 einmalig oder mehrmals verzinsliche und auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 800 MioEUR mit einer Laufzeit von höchstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen, unter sich gleichberechtigten Teilschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte auf neue Stückaktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 7.812.500 Stück nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu gewähren.

Der Erwerb eigener Aktien bestimmt sich nach § 71 AktG. Die Hauptversammlung am 6. Mai 2014 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 5. Mai 2019 eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien der Rheinmetall AG in einem Umfang von bis zu 10% des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grundkapitals von 101.373.440,00 EUR über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots zu erwerben.

VEREINBARUNGEN, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS STEHEN

Ein Bankenkonsortium hat der Rheinmetall AG im September 2015 eine syndizierte Kreditlinie über 500 MioEUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren eingeräumt. Sofern mehr als die Hälfte der Aktien der Rheinmetall AG direkt oder indirekt von einer Person bzw. gemeinsam handelnden Personen gehalten werden oder die Person bzw. die gemeinsam handelnden Personen die Voraussetzung erfüllen, Mitglieder des Aufsichtsrats zu bestellen, ist vertragsgemäß eine Verhandlung über den Fortbestand der Kreditlinie vorgesehen, an deren Ende die teilweise oder vollständige Kündigung der Bedingungen möglich ist.

Im September 2010 hat die Rheinmetall AG eine Anleihe über 500 MioEUR mit einer Laufzeit bis September 2017 emittiert. Die Anleihegläubiger können die Anleihe im Fall eines Kontrollwechsels kündigen und die Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich Zinsen verlangen. Im Oktober/November 2014 begab Rheinmetall Schuldscheindarlehen über insgesamt 179 MioEUR mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren, die von 39 nationalen und internationalen Investoren gezeichnet wurden. Im Fall eines Kontrollwechsels haben die Schuldscheingläubiger analog den vorgenannten Vereinbarungen ebenfalls ein außerordentliches Kündigungsrecht. Die Vereinbarung derartiger Kündigungsrechte ist vor allem bei der Einräumung und Gewährung längerfristiger Kredite marktüblich.

Präventive Schutzmaßnahmen gegen ein öffentliches Übernahmeangebot, den sukzessiven Erwerb einer kontrollierenden Beteiligung durch Ankauf an der Börse sowie den Kontrollerwerb durch Paketkauf sind nicht getroffen.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

CORPORATE GOVERNANCE

VERGÜTUNGSBERICHT

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Das Vergütungssystem der Rheinmetall AG ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Auf Basis einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage werden insbesondere im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms (LTI) Anreize für eine nachhaltige Unternehmensführung gesetzt. Die Höhe der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Dienstvertrags Elemente werden vom Aufsichtsrat der Rheinmetall AG nach Vorbereitung durch den Personalausschuss beschlossen und regelmäßig überprüft. Der Aufsichtsrat hat das Vorstandsvergütungssystem unter Zugrundelegung sämtlicher relevanter Informationen umfassend und insbesondere dahingehend überprüft, ob die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seinen persönlichen Leistungen sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens – unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds – stehen und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigen. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Der Aufsichtsrat hat die Angemessenheit der aktuellen Vorstandsvergütung zuletzt in seiner Sitzung vom 10. Dezember 2014 überprüft und eine Anpassung an die marktüblichen Konditionen vorgenommen.

Die Gesamtvergütung ist leistungsorientiert und setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Im Einzelnen handelt es sich dabei um eine erfolgsunabhängige Jahresfestvergütung (Fixum), eine aus einem Short-Term-Incentive-Programm (STI) und einem Long-Term-Incentive-Programm (LTI) bestehende erfolgsbezogene variable Vergütung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Fixum und STI bilden im Verhältnis 60 % Fixum und 40 % STI das Jahreszielgehalt.

FESTE VERGÜTUNG

Das Fixum wird in zwölf gleichen Teilen monatlich ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus Zuschüssen zur gesetzlichen Renten- bzw. befreienden Lebensversicherung sowie der Dienstwagennutzung.

ERFOLGSBEZOGENE VARIABLE VERGÜTUNG

Die erfolgsbezogene variable Vergütung umfasst zwei Elemente: das STI und das LTI.

Der Zielwert (100 %) für das STI basiert auf der Planung für das jeweilige Geschäftsjahr. Die Höhe ist abhängig von der Entwicklung der beiden Kennzahlen Ergebnis vor Steuern (EBT) und Gesamtkapitalrentabilität (ROCE), die je zur Hälfte als Kriterium für die Festsetzung herangezogen werden. Die Höhe der Auszahlung aus dem STI bewegt sich innerhalb einer Bandbreite von 0 % bis 200 % des Zielbetrags. Dabei kommen 200 % des Zielbetrags zur Auszahlung, wenn der Planwert um 10 % überschritten wird. Es erfolgt keine Auszahlung aus dem STI, wenn der Planwert um 30 % unterschritten wird. Bei Zwischenwerten in der Zielerreichung kommt ein entsprechender Wert innerhalb der Bandbreite zur Auszahlung. Diese Zielp Parameter, ergänzt durch andere, finden auch bei leitenden Angestellten Anwendung, um insoweit die Einheitlichkeit und Durchgängigkeit des Zielsystems im gesamten Konzern zu gewährleisten.

Zur stärkeren Ausrichtung der Vorstandsvergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ist zudem ein LTI eingeführt worden. Das LTI sieht eine Ausschüttung nach Ablauf des betreffenden Geschäftsjahres vor, die auf der Berechnung des durchschnittlichen bereinigten EBT der letzten drei Geschäftsjahre basiert. Dieser Ausschüttungsbetrag ist in einen Bar- und einen Aktienanteil aufgespalten. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird auf Basis eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet.

CORPORATE GOVERNANCE

VERGÜTUNGSBERICHT

Die gewährten Aktien sind mit einer vierjährigen Veräußerungssperre versehen, in der die gewährten Aktien allen Chancen und Risiken der Kapitalmarktentwicklung unterliegen. Im Rahmen des LTI ist der für die Ermittlung des Ausschüttungsbetrages zu berücksichtigende Wert (durchschnittliches bereinigtes EBT der letzten drei Geschäftsjahre) auf maximal 300 MioEUR beschränkt. Es handelt sich mithin um einen systemimmanenten Cap. Der Baranteil dient dabei im Wesentlichen der Tilgung der durch den Erhalt der Aktien sowie des Baranteils entstehenden Steuerlast. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 11. Dezember 2012 beschlossen, auf die Einhaltung der vierjährigen Sperrfrist für in den Ruhestand tretende Vorstandsmitglieder zu verzichten.

Für das Geschäftsjahr 2014 betrug das durchschnittliche bereinigte EBT 140 MioEUR. Das durchschnittliche bereinigte EBT für das abgelaufene Geschäftsjahr 2015 betrug 146 MioEUR.

Die Anstellungsverträge sehen vor, dass der Aufsichtsrat nach freiem Ermessen im Ausnahmefall einen Sonderbonus ausschließlich gewähren kann: (i) für besondere Leistungen oder besonderen Einsatz gewähren kann, (ii) wenn und soweit das Vorstandsmitglied durch seine Tätigkeit in besonderer Weise einen Vorteil für die Gesellschaft geschaffen hat (z. B. Restrukturierungserfolg in besonders schwierigem Marktumfeld). Ein Anspruch der Vorstandsmitglieder auf die Gewährung dieses Sonderbonus besteht nicht. Im Geschäftsjahr 2015 wurde Herrn Helmut P. Merch wegen seiner herausragenden Leistungen und seines besonderen Einsatzes während der Restrukturierungsphase 2013/2014 ein Sonderbonus in Höhe von 200 TEUR gewährt. Infolge der tatkräftigen Initiierung und Begleitung diverser Restrukturierungsprogramme in den beiden Jahre 2013 und 2014 durch Herrn Helmut P. Merch konnten erhebliche Einsparvolumina generiert werden. Der außerordentliche Erfolg der Restrukturierungen lässt sich an den maßgeblichen Unternehmenskennziffern ablesen.

Neben den Bezügen bestehen eine Gruppenunfall- und Invaliditätsversicherung sowie eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung), wobei grundsätzlich ein Selbstbehalt von 10 % des Schadens bzw. in Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart wurde. Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Diese ist auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt (Abfindungscap) und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2015 sowie im Vorjahr keine Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

GESAMTVERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die Einzelheiten der Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2015 in individualisierter Form sowie die auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallenden Pensionszusagen sind der nachfolgenden Tabelle ebenso zu entnehmen wie die jeweiligen Werte des Vorjahres:

Gewährte Zuwendungen TEUR

	Armin Papperger		Horst Binnig		Helmut P. Merch	
	Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2013 ¹		Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2014		Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2013	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Festvergütung	840	660	510	360	582	462
Nebenleistungen	41	23	22	38	28	27
Summe	881	683	532	398	610	489
Einjährige variable Vergütung (STI)	1.120	-	659	450	976	-
Mehrfürige variable Vergütung (LTI)	803	616	402	308	402	308
Summe	2.804	1.299	1.593	1.156	1.988	797
Versorgungsaufwand	666	1.363	570	836	594	299
Gesamtvergütung	3.470	2.662	2.163	1.992	2.582	1.096

¹ Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2012

Die variable Vergütung sieht keinen Mindestbetrag vor, sie ist jedoch nach oben begrenzt. Die Vergütung aus dem STI kann bei dem Vorstandsvorsitzenden Armin Papperger bis zu 1.120 TEUR, bei Horst Binnig bis zu 680 TEUR und bei Helmut P. Merch bis zu 776 TEUR betragen. Im Rahmen des LTI kann die Vergütung bei dem Vorstandsvorsitzenden Armin Papperger bis zu 1.650 TEUR sowie bei Horst Binnig und bei Helmut P. Merch jeweils bis zu 825 TEUR betragen.

Zuflüsse TEUR

	Armin Papperger		Horst Binnig		Helmut P. Merch	
	Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2013 ¹		Mitglied des Vorstands Seit 1. Januar 2014		Mitglied des Vorstands Seit 1. Januar 2013	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Festvergütung	840	660	510	360	582	462
Nebenleistungen	41	23	22	38	28	27
Summe	881	683	532	398	610	489
Einjährige variable Vergütung (STI)	1.120	-	659	450	976	-
Mehrjährige variable Vergütung (LTI)						
Auszahlung	438	336	219	168	219	168
Übertragung von Aktien	365	280	183	140	183	140
Summe	2.804	1.299	1.593	1.156	1.988	797
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-
Gesamtvergütung	2.804	1.299	1.593	1.156	1.988	797

¹ Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2012

Auf der Basis des sich für Ende Februar 2015 ergebenden Referenzkurses von 45,00 EUR wurden am 2. April 2015 im Rahmen des LTI für das Geschäftsjahr 2014 insgesamt 12.444 Aktien an den im Geschäftsjahr 2014 amtierenden Vorstand der Rheinmetall AG übertragen. Der Vorstandsvorsitzende Armin Papperger erhielt 6.222 Aktien, Horst Binnig und Helmut P. Merch jeweils 3.111 Aktien. Die Übertragung der Aktien im Rahmen des LTI für das Geschäftsjahr 2015 wird auf Basis des Referenzkurses Ende Februar 2016/Anfang April 2016 erfolgen.

PENSIONEN

Seit dem 1. Januar 2014 sind die leistungsorientierten Pensionszusagen in Form einzelvertraglich zugesagter Ruhegeldbeträge durch bausteинorientierte Leistungszusagen inklusive einer Überleitungsregelung abgelöst worden. Für die amtierenden Vorstände gilt zudem eine Überleitungsregelung. Die Höhe der Leistungszusagen bestimmt sich nach einem Anteil am Jahreszieleinkommen und beträgt derzeit im Schnitt 20 %. Das Pensionsalter liegt im vollendeten 63. Lebensjahr. Für künftige Ansprüche hat die Gesellschaft Rückstellungen gebildet.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats der Rheinmetall AG ist in § 13 der Satzung geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen und dem Sitzungsgeld eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 60.000 EUR. Für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter sind jeweils die doppelten Bezüge vorgesehen. Für die Tätigkeit in einem Ausschuss erhalten die Mitglieder eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 15.000 EUR. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält 30.000 EUR. Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Das Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen beträgt 1.000 EUR. Für die Teilnahme an Ausschusssitzungen, die nicht am Tage einer Aufsichtsratssitzung stattfinden, beträgt das Sitzungsgeld 500 EUR.

CORPORATE GOVERNANCE

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für das Geschäftsjahr 2015 folgende Vergütung:

EUR

		2015	2014
Klaus Greinert	Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie Vorsitzender des Personal-, Prüfungs-, Vermittlungs- und Nominierungsausschusses	240.000	240.000
Dr. Rudolf Luz	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Personal-, Prüfungs- und Vermittlungsausschusses	165.000	165.000
Roswitha Armbruster	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Prüfungsausschusses	75.000	67.562
Professor Dr. Andreas Georgi	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Dr. Siegfried Goll	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Professor Dr. Susanne Hannemann	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Prüfungsausschusses	75.000	75.000
Daniel Hay	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	39.288
Dr. Michael Mielke	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
DDr. Peter Mitterbauer	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Detlef Moog	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Dagmar Muth	Mitglied des Aufsichtsrats (seit 1. Juli 2015) sowie Mitglied des Vermittlungsausschusses (seit 9. Dezember 2015)	31.192	-
Professor Dr. Frank Richter	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Vermittlungs- und Nominierungsausschusses	90.000	90.000
Markus Schaubel	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	30.247
Sven Schmidt	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	30.247
Harald Töpfer	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Vermittlungsausschusses (bis 30. Juni 2015)	37.192	75.000
Wolfgang Tretbar	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Personalausschusses	75.000	75.000
Toni Wicki	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Personalausschusses	75.000	75.000
Gesamt		1.343.384	1.350.000

Zusätzlich erstattet Rheinmetall den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Der Rheinmetall-Konzern hat bei Umsatz und Ergebnis im Geschäftsjahr 2015 kräftig zugelegt. Beide Unternehmensbereiche Defence und Automotive verzeichneten steigende Umsätze und überproportionale Verbesserungen beim operativen Ergebnis.

Rheinmetall-Konzern – Tatsächlicher vs. prognostizierter Geschäftsverlauf 2015

		2015	Prognose Q3 2015	Prognose Q2 2015	Prognose Q1 2015	Prognose 2015	2014
Umsatz	MrdEUR	5,2	5,1	5,0	4,8 - 5,0	4,8 - 5,0	4,688
Operatives Ergebnis	%	5,5	Leicht über 5	5	5	5	160 MioEUR

Nach 4,7 MrdEUR Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2014 gingen wir im März 2015 für das Berichtsjahr von einem Konzern-Umsatz zwischen 4,8 und 5,0 MrdEUR aus, wozu Rheinmetall Defence zwischen 2,3 und 2,4 MrdEUR und der Unternehmensbereich Automotive zwischen 2,5 und 2,6 MrdEUR beitragen sollten. Zu diesem Zeitpunkt planten wir, im Konzern eine operative Ergebnisrendite von rund 5 % zu erreichen, wobei für Defence mit einem Wert von 3 % gerechnet und für Rheinmetall Automotive von einem Wert von 8 % ausgegangen wurde.

Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2015 mit einer Umsatzsteigerung zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum von 12 % auf 2.394 MioEUR präzisierten wir im August 2015 unsere Prognose zum Konzernumsatz 2015 auf 5,0 MrdEUR, dem oberen Rand der bisherigen Bandbreite von 4,8 MrdEUR bis 5,0 MrdEUR. Für die Unternehmensbereiche Defence und Automotive rechneten wir im Berichtsjahr mit Umsatzerlösen am oberen Ende der vorherigen Erwartung: 2,4 MrdEUR für Defence, nach 2,3 MrdEUR bis 2,4 MrdEUR und rund 2,6 MrdEUR für Rheinmetall Automotive, nach 2,5 MrdEUR bis 2,6 MrdEUR. Der Ausblick zum operativen Ergebnis 2015 für den Rheinmetall-Konzern sowie die Segmente Defence und Automotive wurde bestätigt.

Auf Basis der weiteren positiven Entwicklungen beim Umsatz in den Sparten Defence und Automotive hoben wir im November 2015 unsere Erwartung für den Umsatz 2015 im Rheinmetall-Konzern mit 5,1 MrdEUR nochmals leicht an. Nach zuletzt geschätzten 2,4 MrdEUR Umsatz bei Rheinmetall Defence gingen wir zu diesem Zeitpunkt für das Geschäftsjahr 2015 von einem Umsatz von rund 2,5 MrdEUR aus. Die im August 2015 angehobene Jahresprognose zur Umsatzentwicklung im Unternehmensbereich Automotive auf 2,6 MrdEUR wurde bestätigt. Für den Unternehmensbereich Defence erwarteten wir eine auf das operative Ergebnis bezogene Rendite von leicht über 3 %, nachdem bisher von einer Rendite von 3 % ausgegangen worden war. Für den Unternehmensbereich Automotive rechneten wir weiterhin damit, die prognostizierten 8 % zu erreichen. Unter Berücksichtigung von Holdingkosten von rund 20 MioEUR ergab sich damit für den Rheinmetall-Konzern eine Renditeerwartung von leicht über 5 %, nachdem der Ausblick für die Rendite bisher bei 5 % gelegen hatte.

Operative Segmente – tatsächlicher vs. prognostizierter Geschäftsverlauf 2015

	Umsatz			Operatives Ergebnis		
	2015	Ziel 2015	2014	2015	Ziel 2015	2014
Defence	2,6 MrdEUR	2,3-2,4 MrdEUR	2.240 MioEUR	3,5 %	3 %	-0,4 %
Automotive	2,6 MrdEUR	2,5-2,6 MrdEUR	2.448 MioEUR	8,3 %	8 %	7,5 %

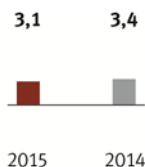
WIRTSCHAFTSBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Reales Wirtschaftswachstum %

Kernaussagen zur Konjunktorentwicklung 2015

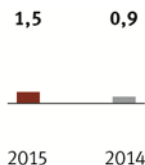
WELT



Verlangsamte Expansion der Weltwirtschaft, zeitweise befürchteter Einbruch der Konjunktur aber ausgeblieben

- Reife Volkswirtschaften insgesamt mit moderatem Wachstum, jedoch stark variierende konjunkturelle Dynamik in einzelnen Industrienationen (+1,9%, nach +1,8% in 2014)
- Schwächere Impulse aus Schwellenländern bremsen Weltkonjunktur (+4,0%, nach 4,6% in 2014)
- Robustes Wachstum in den USA
- Leichter Aufwärtstrend in der Eurozone
- Japanische Wirtschaft weiter in schwacher Verfassung
- Positive Impulse durch niedrigen Ölpreis in Ölimportländern werden durch dämpfende Effekte in Exportstaaten abgeschwächt

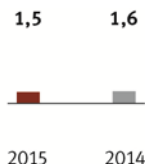
EUROZONE



Moderater Aufwärtstrend trotz fortbestehender Risiken

- Wirtschaftsleistung legt um 1,5% zu
- Fallende Tendenz der Inflationsrate gestoppt, Verbraucherpreise stagnieren aber auf Vorjahresniveau
- Leitzins weiter auf historischem Tiefstand von 0,05%
- Spanien mit deutlicher Erholungstendenz (+3,2%), aber nur leichte Konjunkturbelebung in Frankreich, der zweitgrößten Volkswirtschaft der Eurozone (+1,1%)
- Arbeitslosenquote sinkt auf 11%, allerdings weiter große Lücke zwischen Deutschland (niedrigste Arbeitslosigkeit) und den Krisenländern Griechenland und Spanien

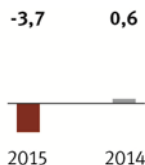
DEUTSCHLAND



Verhaltener Aufschwung der deutschen Wirtschaft

- Aufwärtstrend wird vor allem von Inlandsnachfrage und niedrigem Ölpreis getragen
- Kurzfristig positiver Konjunkturimpuls durch zusätzliche Ausgaben für die hohe Flüchtlingsmigration, langfristige Auswirkungen aber noch nicht absehbar
- Nach zeitweiliger Abschwächung der Exportkraft profitieren Ausfuhren von erneuter Abwertung des effektiven Wechselkurses
- Inflationsrate mit nur 0,3% so niedrig wie zuletzt im Krisenjahr 2009
- ifo-Geschäftsklimaindex gibt im Dezember 2015 auf hohem Niveau leicht nach, dennoch grundsätzlicher Optimismus mit Blick auf künftiges Geschäft

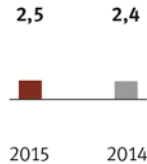
RUSSLAND



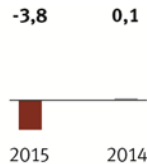
Sanktionen und niedriger Ölpreis verursachen massiven Konjunkturreinbruch

- Russisches Bruttoinlandsprodukt um 3,7% unter Vorjahr
- Trotz des niedrigen Ölpreises erreicht russische Ölproduktion Höchststand seit Ende der Sowjetunion 1991
- Inflationsrate erreicht mit rund 13% höchsten Wert seit 2008
- Leitzinsen mit 11% unter dem Rekordwert des Vorjahres, im internationalen Vergleich aber weiter auf hohem Niveau
- Anhaltende Rubelschwäche belastet Importe

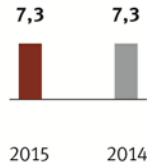
Werte 2015: Veränderung 2015 zu 2014; Werte 2014: Veränderung 2014 zu 2013

Reales Wirtschaftswachstum %**Kernaussagen zur Konjunkturentwicklung 2015****USA****Stabiler Aufschwung der US-Wirtschaft**

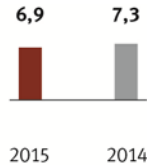
- Robuste wirtschaftliche Expansion brachte im Dezember 2015 die erwartete Zinswende
- Niedrige Arbeitslosenquote von rund 5,5%
- Privater Konsum als nachhaltige Stütze der Konjunktur
- Kerninflationsrate liegt nahe dem Inflationsziel

BRASILIEN**Brasilien in tiefer Rezession**

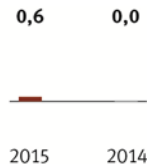
- Statt erhoffter Erholung hat sich die Rezession in hohem Tempo fortgesetzt
- Kombination aus niedrigem Ölpreis, schwachem Konsum, hoher Arbeitslosigkeit und Korruptionsskandalen lähmen Konjunktur
- Inflationsrate steigt auf nahezu 9%
- Leitzins mit 14,25% auf neuem Höchststand

INDIEN**Indien auf stabilem Wachstumskurs**

- Indische Wirtschaft 2015 mit höherer Wachstumsdynamik als China
- Inflationsrate mit rund 6% auf Vorjahresniveau
- Leitzinsen auf 6,75% gesenkt
- Insgesamt erfolgreicher Reformkurs der Regierung Modi erleidet durch blockierte Landrechtsreform einen Dämpfer

CHINA**Chinesische Wachstumslokomotive verliert an Schwung**

- Nach Abkühlung im Vorjahr nun markante Verlangsamung der Expansion
- Turbulenzen an den Finanzmärkten verschärfen Sorge um chinesische Konjunktur
- Leitzinsen auf 4,35% gesenkt
- Regierung startete im Herbst 2015 neues Konjunkturprogramm zur besseren Versorgung der Wirtschaft mit Liquidität

JAPAN**Erholung in Japan kommt nicht voran**

- Nach positivem Jahresauftakt 2015 kommt Aufwärtstrend im Jahresverlauf wieder zum Erliegen
- Weiterhin hohe Staatsverschuldung und anhaltende Tendenz zu „Nullzinspolitik“
- Standard & Poor's stuft Kreditwürdigkeit von Japan von AA- auf A+ herab

BIP-Zahlen in % gemäß IWF World Economic Outlook Update 01/2016

Quellen: IWF – World Economic Outlook Update Januar 2016; OECD – Economic Outlook No 98 November 2015; „Gemeinschaftsdiagnose“ – Herbstgutachten der deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute vom 8.10.2015; Institut für Weltwirtschaft (IfW) – Kieler Konjunkturberichte Nr. 13 und 14, Q4 2015; ifo Geschäftsklima-Index Dezember 2015; Statista.com; Rheinmetall AG

WIRTSCHAFTSBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

NACHLASSENDE DYNAMIK: VERLANGSAMTE EXPANSION DER WELTKONJUNKTUR IN 2015

Die Weltwirtschaft hat 2015 an Schwung verloren, zu dem zeitweise befürchteten Einbruch ist es jedoch nicht gekommen. Während sich die Konjunktur in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften insgesamt als robust erwiesen hat, zeigten die großen Schwellenländer überwiegend eine nachlassende Dynamik. In Summe legte die globale Wirtschaftsleistung nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Berichtsjahr um 3,1% zu. Für 2014 hatte der IWF noch ein Wachstum um 3,4% ermittelt.

Die US-Wirtschaft befand sich 2015 weiter in guter Verfassung. Dort legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP), gestützt von niedriger Arbeitslosigkeit und starker Konsumnachfrage, um 2,5% zu. In der Eurozone haben sich die Erholungstendenzen gefestigt. Nach einer langen „Durststrecke“ mit schrumpfender Wirtschaftsleistung oder Zuwächsen unterhalb von 1% erreichten die Euroländer laut IWF 2015 ein Wachstum von 1,5%. Japan trat nach einem schwachen Vorjahr in 2015 weiter auf der Stelle, während die großen Schwellenländer in ihrer Gesamtheit eine nachlassende Wachstumsdynamik verzeichneten. Sorge bereitete den Konjunkturforschern vor allem die bisherige Wachstumslokomotive China. Neben den Turbulenzen auf den Finanzmärkten musste die chinesische Wirtschaft mit einem Wachstum des BIP um 6,9% eine spürbare Verlangsamung der Expansion hinnehmen. In einer besonders schwierigen Situation befand sich 2015 die russische Wirtschaft. Die Kombination aus niedrigen Rohstoffpreisen, schwacher Inlandsnachfrage und anhaltenden westlichen Sanktionen verschärfte die Rezession und führte zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 3,7%. Auch in Brasilien spitzte sich die wirtschaftliche Krise mit einem Rückgang des BIP um 3,8% weiter zu, während Indien mit einem robusten Wachstum von 7,3% die positive Ausnahme im Kreis der großen Schwellenländer bildete.

STABILE ENTWICKLUNG: WELTWEITE DEFENCE-AUSGABEN AUF VORJAHRESNIVEAU

Nach dem Anstieg der globalen Defence-Ausgaben im Jahr 2014 hat sich der Verteidigungssektor in 2015 auf Vorjahresniveau entwickelt. Gemäß den Berechnungen der Analysten von IHS Jane's beliefen sich die Verteidigungsetats auf ein Gesamtvolumen von 1.653 MrdUSD, nach 1.655 MrdUSD im Jahr zuvor. Dabei sind weiterhin regional divergierende Ausgabentrends festzustellen, die sich zum einen aus dem unterschiedlichen Modernisierungsbedarf sowie den sicherheitspolitischen und militärischen Herausforderungen der Streitkräfte, zum anderen aus den jeweiligen nationalen Budgetrestriktionen bzw. Sparanstrengungen ergeben. In den USA, dem Land mit dem größten Verteidigungshaushalt, lagen die Defence-Ausgaben 2015 laut IHS Jane's mit 595 MrdUSD unter dem Vorjahreswert von 625 MrdUSD, während z. B. der Nato-Partner Polen nicht zuletzt aufgrund der Ukraine-Krise verstärkt in die Modernisierung seiner Streitkräfte investierte und die Militärausgaben von rund 10 MrdUSD in 2014 auf über 12 MrdUSD im Berichtsjahr erhöht hat. In Deutschland lag der Verteidigungshaushalt 2015 mit fast 33 MrdEUR leicht über dem Vorjahreswert von 32,4 MrdEUR.

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder

Land	Währung	2015	2014	Veränderung in %
Deutschland	MrdEUR	32,97	32,44	1,6
Welt	MrdUSD	1.652,47	1.655,31	-0,2
USA	MrdUSD	595,33	624,96	-4,7
Großbritannien	MrdUSD	66,55	66,54	0,0
Frankreich	MrdUSD	56,47	56,71	-0,4
Saudi-Arabien	MrdUSD	46,28	49,65	-6,8

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder

Land	Währung	2015	2014	Veränderung in %
Indien	MrdUSD	49,65	47,08	5,5
Australien	MrdUSD	34,26	32,97	3,9
VAE (Vereinigte Arabische Emirate)	MrdUSD	14,65	15,36	-4,6
Algerien	MrdUSD	12,43	12,22	1,7
Polen	MrdUSD	12,17	9,98	21,9
Niederlande	MrdUSD	10,58	10,39	1,8
Indonesien	MrdUSD	8,24	7,30	12,9
Südafrika	MrdUSD	4,11	4,10	0,2

Quellen: Bundesministerium der Verteidigung – "Einzelplan 14/2015 im Vergleich zum Haushalt 2014"; IHS Jane's, Stand Januar 2016

AUSGEWOGEN POSITIONIERT – RHEINMETALL DEFENCE PROFITIERT VON MODERNISIERUNGSVORHABEN IN NATO-STAATEN UND BEFREUNDETEN LÄNDERN

Unter Berücksichtigung der durch die Bundesregierung gesetzten außen- und sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen hat Rheinmetall Defence 2015 gezielt Marktchancen genutzt, die sich aus dem anhaltend hohen Modernisierungsbedarf vieler Streitkräfte ergeben. Hightech zum Schutz der Soldaten im Einsatz ist angesichts der aktuellen geopolitischen Lage und zunehmenden Komplexität der Herausforderungen auch in Staaten gefragt, deren Verteidigungsetats insgesamt rückläufig sind oder stagnieren.

Mit unserer umfassenden Kompetenz für Fahrzeug-, Schutz- und Waffensysteme, Infanterieausstattung, Flugabwehr, bei der Vernetzung von Funktionsketten sowie in den Bereichen von Elektrooptik und Simulation konnten wir auch 2015 von zahlreichen Modernisierungsvorhaben innerhalb der Nato und befreundeter Staaten profitieren. Zu den wichtigen Auslandsmärkten gehörten Australien, Kanada, Großbritannien, die Niederlande und der Nahe Osten. Im Rahmen eines Schlüsselvorhabens des britischen Verteidigungsministeriums wurde Rheinmetall Defence beauftragt, die Serienfertigung für die Turmstrukturen des neuen Scout-Spähpanzers aufzunehmen. Das Gesamtvolumen des Auftrags beläuft sich auf über 130 MioEUR und umfasst die Produktion von bis zu 245 Einheiten.

In Polen, das seinen Verteidigungshaushalt im Jahr 2015 deutlich aufgestockt hat, hat Rheinmetall MAN Military Vehicles mit polnischen Partnern einen Kooperationsvertrag zur Entwicklung eines amphibischen Radfahrzeugs abgeschlossen. Damit baute Rheinmetall seine strategische Stellung als ein führender europäischer Anbieter von militärischen Radfahrzeugen weiter aus.

Ein wichtiger Vertriebs Erfolg ist auch in Kanada verbucht worden: Die kanadische Regierung erteilte zwei bedeutende Aufträge im Bereich der Heeresausrüstung. Rheinmetall Canada liefert als Hauptauftragnehmer das Radarsystem mittlerer Reichweite „Medium Range Radar“ und das Soldatensystem „Integrated Soldier System“ an die kanadischen Streitkräfte aus. Beide Aufträge laufen über mehrere Jahre und haben derzeit einen Gesamtwert von rund 100 MioEUR mit der Option auf deutlich höhere Auftragsvolumina von insgesamt bis zu 350 MioEUR in den nächsten Jahren.

Dass Rheinmetall Defence auch in befreundeten Staaten außerhalb der Nato über eine starke Marktposition verfügt, zeigt ein im Jahr 2015 gewonnener Auftrag aus Kuwait. Das Emirat beauftragte Rheinmetall mit der Lieferung von 12 ABC-Spürpanzern Fuchs der neuesten Generation. Der Auftrag umfasst zudem umfangreiche Leistungen in den Bereichen Ausbildung, Service und Ersatzteile. Ein begleitender Servicevertrag erstreckt sich über einen Zeitraum von fünf Jahren, beginnend mit der für 2017 geplanten Indienstellung des ersten Fuchses 2 NBC-RS.

WIRTSCHAFTSBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

DIVERGIERENDE TRENDS: ROBUSTES WACHSTUM IN EUROPA, DEN USA UND CHINA – MASSIVE EINBRÜCHE IN BRASILIEN UND RUSSLAND

Auf der Basis der starken Marktposition im Pkw-Segment hat Rheinmetall Automotive auch sein Nutzfahrzeuggeschäft konsequent ausgeweitet. Gemäß jüngster Analysen wird die Geschäftsentwicklung im Unternehmensbereich Automotive maßgeblich durch die Entwicklung der weltweiten Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 6,0 t bestimmt. Dieses Marktsegment zeigte 2015 regional sehr unterschiedliche Trends. Den massiven Einbrüchen in den von Rezession getroffenen Schwellenländern Brasilien und Russland stand ein robustes Wachstum in den drei größten Automotive-Märkten China, NAFTA und Westeuropa gegenüber. Insgesamt legte die weltweite Fahrzeugproduktion in der Klasse bis 6,0 t gemäß den Berechnungen von IHS Automotive 2015 um 1,0 % zu. In absoluten Zahlen entsprach dies einem Zuwachs auf 88,3 Millionen produzierte Einheiten, nach 87,4 Millionen Fahrzeugen im Vorjahr.

Ungeachtet der nachlassenden gesamtwirtschaftlichen Wachstumsdynamik entwickelte sich die Automobilproduktion 2015 in China weiter positiv: Auf der Basis starker Vorjahre legte die chinesische Fahrzeugfertigung nochmals um 3,1 % zu. Der NAFTA-Raum verzeichnete ein Plus von 2,6 %, während sich die Erholung in Westeuropa fortsetzte und zu einem durch Nachholeffekte gestützten Produktionszuwachs von 6,9 % führte. Analog zur schwachen gesamtwirtschaftlichen Konjunktur in Japan entwickelte sich auch der Automobilmarkt enttäuschend: Dort ging die Produktion um 5,4 % zurück. Besonders drastische Produktionsrückgänge mussten Brasilien und Russland verkraften: Dort brach die Produktion um 21,9 % bzw. 27,7 % ein.

Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 6,0 t in ausgewählten Ländern Mio Stück

Land	2015	2014	Veränderung in %
Welt	88,25	87,40	1,0
Westeuropa (einschließlich Deutschland)	15,42	14,42	6,9
Deutschland	5,93	5,83	1,7
Osteuropa	5,41	5,73	-5,6
Russland	1,28	1,77	-27,7
NAFTA	17,48	17,03	2,6
USA	11,86	11,43	3,8
Brasilien	2,32	2,97	-21,9
Asien (einschließlich Japan)	45,77	45,34	0,9
Japan	8,72	9,22	-5,4
China	23,31	22,61	3,1
Indien	3,81	3,59	6,1

Quelle: IHS Automotive, Stand Januar 2016

Aufgrund seiner konsequenten Internationalisierungsstrategie verfügt Rheinmetall Automotive über ein regional ausgewogenes Kundenportfolio, das vielfältige Wachstumschancen eröffnet und Abhängigkeiten von einzelnen Märkten verhindert. Im Berichtsjahr sind 68 % des Automotive-Umsatzes in Europa (West- und Osteuropa einschließlich Deutschland) und 16 % im NAFTA-Raum erzielt worden. Das Geschäft in China steuerte 5 % vom Gesamtumsatz bei, während die Umsatzanteile in Brasilien bei 3 % und in Indien bei 2 % lagen.

AUCH TRUCK-MARKT UNEINHEITLICH: WACHSTUM IN WESTEUROPA UND IM NAFTA-RAUM – MARKTSCHWÄCHE IN ASIEN UND BRASILIEN

Neben der weltweiten Produktion von Pkw und Nutzfahrzeugen bis 6,0 t ist auch die Fertigung von Motoren für Trucks über 6,0 t ein wichtiger Indikator für das Geschäftsumfeld von Rheinmetall Automotive.

Ähnlich wie im Segment der Pkw und leichten Nutzfahrzeuge war auch der Truck-Markt 2015 durch große regionale Unterschiede geprägt. Während die Fertigung von Motoren für schwere Nutzfahrzeuge über 6,0 t im NAFTA-Raum (+6,7%), in Westeuropa (+10,3%) und in Deutschland (+8,8%) deutlich zulegte, zeigte sich insbesondere der Markt in Brasilien (-50,4%) in sehr schwacher Verfassung. Aber auch in Asien entwickelte sich der Truck-Markt 2015 insgesamt unter dem Vorjahresniveau. Hier schlug vor allem zu Buche, dass der große chinesische Nutzfahrzeugmarkt nicht mehr an die starken Vorjahre anknüpfen konnte und ein Produktionsminus von 25,0% hinnehmen musste.

Produktion von Motoren für schwere Nutzfahrzeuge über 6,0 t in ausgewählten Ländern Tsd Stück

Land	2015	2014	Veränderung in %
Welt	2.664	2.878	-7,4
Westeuropa (einschließlich Deutschland)	438	397	10,3
Deutschland	136	125	8,8
NAFTA	526	493	6,7
USA	342	311	10,0
Brasilien	68	137	-50,4
Asien (einschließlich Japan)	1.546	1.733	-10,8
Japan	330	321	2,8
China	752	1.002	-25,0
Indien	287	240	19,6

Quelle: IHS Automotive, Stand Januar 2016

MARKTTRENDS GENUTZT: RHEINMETALL AUTOMOTIVE IN WACHSTUMSSEGMENTEN UND -REGIONEN AKTIV

Zwei Faktoren haben auch im Jahr 2015 die Geschäftsentwicklung von Rheinmetall Automotive begünstigt: zum einen die starke Verwurzelung in den drei größten Automobilmärkten China, NAFTA und Westeuropa, die weiter auf Wachstumskurs lagen, zum anderen zahlte sich aus, dass wir frühzeitig auf Produkte gesetzt haben, die den Markttrend zu umweltgerechter Mobilität bedienen und weiter vorantreiben. Stellvertretend hierfür stehen 2015 erteilte Großaufträge mehrerer namhafter Automobilhersteller für innovative Komponenten zur Abgasreduzierung: Das Umsatzvolumen dieser Aufträge für die mit ihrem Stammsitz in Neuss ansässige Division Mechatronics beläuft sich über die gesamte Laufzeit auf über 500 MioEUR. Bei den geordneten Produkten handelt es sich um Abgasklappen für mehrere europäische und einen japanischen Automobilhersteller sowie um Abgasrückführmodule für einen namhaften Kunden in den USA. Die Abgasklappen werden in Tschechien gefertigt, während die Produktion der bestellten Abgasrückführmodule am indischen Standort anlaufen wird.

WIRTSCHAFTSBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Auch die variablen Ölpumpen von Rheinmetall Automotive haben aufgrund der verschärften regulatorischen Anforderungen für Kraftstoffeinsparung und CO₂-Reduktion weiter an Bedeutung gewonnen. 2015 erhielten wir gleich mehrere Großaufträge für variable Ölpumpen. Das Auftragsvolumen der von europäischen, amerikanischen und japanischen Automobilherstellern geordneten Aggregate, deren großer Vorteil darin liegt, dass ihre Förderleistung flexibel an den benötigten Ölvolumenstrom angepasst werden kann, beläuft sich insgesamt auf 245 MioEUR. Der erste Auftrag für die bei Pierburg Pump Technology bestellten Pumpen, die aus den Werken in Frankreich, Italien und Mexiko an die Kunden geliefert werden, ist noch in 2015 angelaufen.

Darüber hinaus ist 2015 auch im Kolbengeschäft ein wichtiger Vertriebs Erfolg erzielt worden, der einmal mehr unsere Kompetenz als führender Anbieter von kompletten Kolbensystemen unterstreicht: KSPG hat von einem namhaften Nutzfahrzeughersteller einen Nachfolgeauftrag für die Lieferung von Stahlkolbensystemen der jüngsten Generation erhalten. Der Auftrag mit einer Laufzeit bis 2019 hat ein Gesamtvolumen von 150 MioEUR. Die Order umfasst die Lieferung des gesamten Kolbensystems, bestehend aus Kolben, Kolbenbolzen, Sicherungsringen, Kolbenringen und den Zylinderlaufbuchsen.

ENTWICKLUNG DER METALL- UND ENERGIEMÄRKTE IM JAHR 2015

In 2015 haben die Rohstoffpreise die Entwicklung des Vorjahres fortgesetzt. Der Index der börsennotierten Industriemetalle an der Londoner Metallbörse (LMEX) verlor im Jahresverlauf 25 % an Wert.

Die Gründe für diesen Preisrückgang an den Metallmärkten sind vielfältig. Ein großes Angebot an Rohstoffen und Metallen trifft auf eine Nachfrage, die schwächer ist als erwartet. Rohstoffproduzenten hatten in den hochpreisigen Jahren der letzten Dekade und im Vertrauen auf starkes Wachstum des chinesischen Marktes viele neue Förderprojekte initiiert und Minen eröffnet. Nun, da die Wirtschaft der Volksrepublik verglichen mit den Vorjahren schwächelt, hat sich ein gewaltiger Angebotsüberhang gebildet, der schon seit einiger Zeit stark auf die Preise drückt.

Am größten ist dieser Überhang auf dem globalen Aluminiummarkt. Trotz der niedrigen Preise wird die Produktion weiter fast ununterbrochen ausgeweitet, vor allem in China. So ist auf globaler Ebene der Produktionsanstieg in diesem Jahr nahezu ausschließlich auf China zurückzuführen. Die chinesischen Produzenten profitieren dabei von niedrigen Stromkosten, die subventioniert sind, von deutlich gefallen Rohmaterialkosten (Bauxit, Kohle) und von einem Anreizsystem für Exporte.

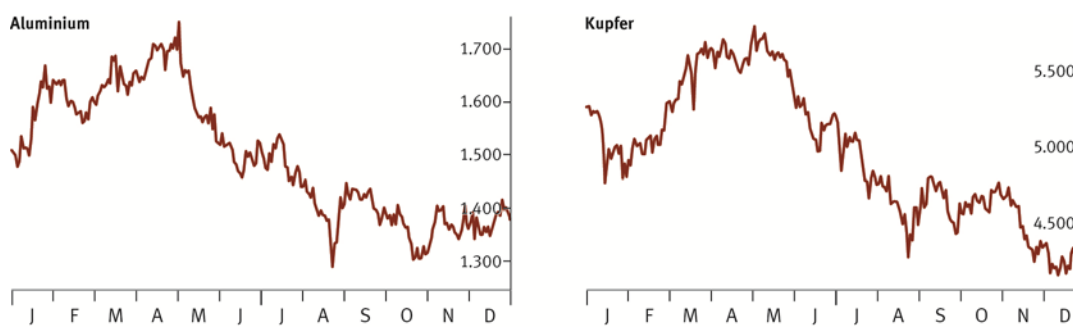
Ein weiterer den Preis beeinflussender Faktor an den Industriemetallmärkten war die Entwicklung der US-amerikanischen Währung. Der US-Dollar beendete das Jahr 2015 gegenüber dem Euro mit einem Anstieg um 10 % und stand damit steigenden Metallpreisen entgegen.

Auch die Entwicklung der Energiepreise war in 2015 durch weitere Preisrückgänge gekennzeichnet. Den größten Rückgang erfuhr dabei der Rohölpreis.

Nachdem der Preis für das Rohöl der Sorte Brent im Vorjahr um knapp 50 % auf 57,33 USD je Barrel eingebrochen war, stürzte er 2015 um weitere 35 % auf 37,06 USD ab. Auch hier wirkte primär das Ungleichgewicht zwischen Angebot (hohe Lagerbestände) und geringer Rohölnachfrage preissenkend.

Beim Rohöl, wie auf anderen Märkten auch, drückten das ganze Jahr über geopolitische Themen wie die Einigung mit dem Iran, die Griechenlandkrise und vor allem im Juli und August die Sorge um den Zustand der Wirtschaft Chinas auf die Preise. Hinzu kam, dass die globalen Konjunkturdaten im Trend die Erwartungen der Analysten unterboten haben, was zu fortgesetzten Abwärtsrevisionen der BIP-Perspektiven führte. Gegen Ende des Jahres gesellten sich dann die Geldpolitik der EZB und der Fed sowie das OPEC-Treffen vom 4. Dezember hinzu, auf dem keine Förderobergrenze beschlossen wurde. Auch die bis zuletzt sehr milde Witterung wirkte preissenkend.

Aluminium- und Kupferpreise 2015 EUR/t



Quelle: Thomson Reuters Eikon

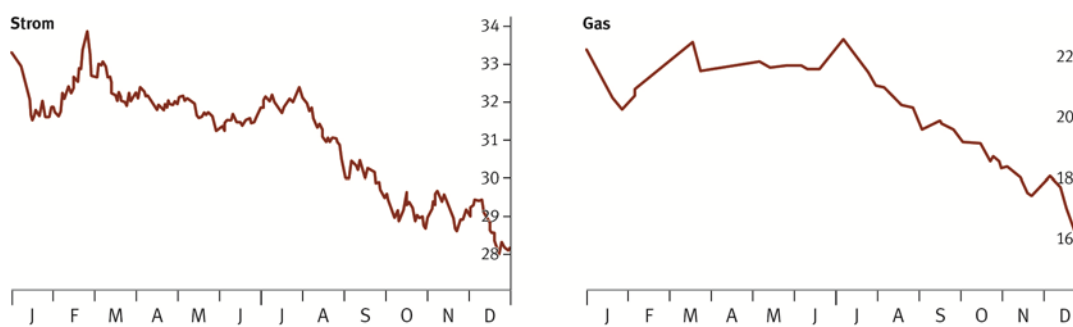
Die Preise für Strom und Gas waren nach 2014 im Jahr 2015 von einem weiteren Rückgang sowohl auf dem Spot- als auch auf dem Terminmarkt geprägt. Verantwortlich dafür waren im Wesentlichen Überkapazitäten an elektrischem Strom, die aus höheren Erzeugungsmengen erneuerbarer Energiequellen resultierten und sich auch in äußerst volatilen Preisverläufen widerspiegeln.

Die Terminpreise für Grundlaststrom zur Auslieferung in 2016 verbilligten sich im Jahresverlauf 2015 um 14 %. Der EEX-Börsenpreis für Erdgaslieferungen in 2015 notierte am Jahresende mit 15,08 EUR pro MWh um 30 % niedriger als zu Jahresanfang.

In Rahmen unserer Preisabsicherungsstrategien für Strom und Gas handeln wir auf Basis unserer Mittelfristplanung mehrere Jahre im Voraus, so dass wir den EEX-Preisrückgang in 2015 nicht in vollem Umfang für die eigene Beschaffung nutzen konnten.

Die EEG-Umlage zur Förderung erneuerbarer Energien sank erstmals leicht von 6,24 Cent pro kWh in 2014 auf 6,17 Cent pro kWh in 2015.

Strom- und Gaspreise 2015 EUR/MWh



Quelle: www.eex.com

WIRTSCHAFTSBERICHT

RHEINMETALL-KONZERN

KONZERNUMSATZ UM 11% AUF 5.183 MIOEUR GESTIEGEN

Die Rheinmetall AG erreichte im Geschäftsjahr 2015 einen Konzernumsatz von 5.183 Mio-EUR. Gemessen am Vorjahreswert von 4.688 MioEUR ist der Umsatz damit um 11 % gestiegen, wechsellkursbereinigt lag das Wachstum bei 8 %.

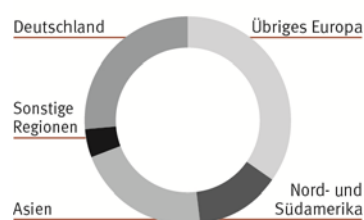
Umsatz MioEUR



	2015	2014
Rheinmetall-Konzern	5.183	4.688
Unternehmensbereich Defence	2.591	2.240
Unternehmensbereich Automotive	2.592	2.448

Zur Erlössteigerung im Konzern haben beide Unternehmensbereiche beigetragen. Der Unternehmensbereich Defence erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 2.591 MioEUR und lag damit um 16 % über dem Vorjahreswert. Der Unternehmensbereich Automotive erhöhte seinen Umsatz um 6 % auf 2.592 MioEUR. Der Auslandsanteil des Konzernumsatzes lag im Geschäftsjahr 2015 mit 74 % unter dem Niveau des Vorjahres (75 %). Dabei ist insbesondere der Umsatz in Asien deutlich gestiegen und hat seinen Anteil von 19 % auf 21 % erhöht, während sich der Umsatzanteil im übrigen Europa von 37 % auf 35 % reduziert hat.

Umsatz nach Regionen MioEUR



	2015	2014
Rheinmetall-Konzern	5.183	4.688
Deutschland	1.361	1.166
Übriges Europa	1.806	1.746
Nord- und Südamerika	698	613
Asien	1.084	882
Sonstige Regionen	234	281

OPERATIVES KONZERNERGEBNIS BEI 287 MIOEUR

Das operative Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten) lag im Geschäftsjahr 2015 bei 287 MioEUR, nach 160 MioEUR im Vorjahr. Die operative Marge lag bei 5,5 %, nach 3,4 % im Vorjahr. Der Unternehmensbereich Defence erreichte ein operatives Ergebnis von 90 MioEUR und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert (-9 MioEUR). Auch der Unternehmensbereich Automotive konnte sein Ergebnis um 17 % auf 216 MioEUR steigern. Das operative Ergebnis des Bereichs „Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung“ enthält das Ergebnis der Rheinmetall AG.

Operatives Ergebnis MioEUR

	2015			2014		
	Operatives Ergebnis	Sondereffekte	EBIT	Operatives Ergebnis	Sondereffekte	EBIT
Rheinmetall-Konzern	287	-	287	160	-58	102
Unternehmensbereich Defence	90	-	90	-9	-58	-67
Unternehmensbereich Automotive	216	-	216	184	-	184
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-19	-	-19	-15	-	-15

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Sondereffekte berücksichtigt (Vorjahr: 58 MioEUR). Damit erreichte das EBIT im Berichtsjahr 287 MioEUR und lag damit um 185 MioEUR über dem Vorjahreswert von 102 MioEUR.

Das negative Zinsergebnis lag mit -66 MioEUR deutlich unter dem Vorjahreswert (-80 MioEUR). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) für den Rheinmetall-Konzern betrug 221 MioEUR, nach 22 MioEUR im Vorjahr.

Das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten erreichte 160 MioEUR, nach 16 MioEUR im Vorjahr. Im Vorjahr erwirtschafteten die aufgegebenen Aktivitäten einen Gewinn von 5 MioEUR (2015: 0 MioEUR). Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich auf 160 MioEUR (Vorjahr: 21 MioEUR). Nach Berücksichtigung des auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnisses ergab sich ein Ergebnis je Aktie von 3,88 EUR (Vorjahr: 0,47 EUR), davon entfallen 3,88 EUR auf die fortgeführten Aktivitäten (Vorjahr: 0,34 EUR).

Konzern-Jahresergebnis MioEUR

	2015	2014
EBIT	287	102
Zinsergebnis	-66	-80
Ergebnis vor Ertragsteuern	221	22
Ertragsteuern	-61	-6
Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten	160	16
Ergebnis der aufgegebenen Aktivitäten	-	5
Ergebnis nach Steuern	160	21
Davon entfallen auf:		
andere Gesellschafter	9	3
Aktionäre der Rheinmetall AG	151	18
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (EUR)	3,88	0,34

AUFTRAGSEINGANG ERNEUT ÜBER UMSATZ

Der Auftragseingang des Geschäftsjahres 2015 lag mit 5.314 MioEUR (Vorjahr: 5.278 MioEUR) erneut über dem Umsatz. Dabei lag der Unternehmensbereich Defence mit 2.693 MioEUR unter dem Vorjahreswert von 2.812 MioEUR. Der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Automotive stieg von 2.466 MioEUR im Jahr 2014 auf 2.621 MioEUR im Berichtsjahr.

Auftragseingang MioEUR



	2015	2014
Rheinmetall-Konzern	5.314	5.278
Unternehmensbereich Defence	2.693	2.812
Unternehmensbereich Automotive	2.621	2.466

WIRTSCHAFTSBERICHT

RHEINMETALL-KONZERN

Mit 6.867 MioEUR verfügt der Rheinmetall-Konzern über einen Auftragsbestand, der auf dem Niveau des Vorjahres liegt (6.932 MioEUR).

Auftragsbestand MioEUR



KAPITALFLUSSRECHNUNG

Entsprechend dem erhöhten Ergebnis nach Steuern verbesserte sich im Berichtsjahr 2015 der Cash Flow auf 366 MioEUR (Vorjahr: 226 MioEUR). Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 339 MioEUR um 237 MioEUR über dem Vorjahreswert (102 MioEUR).

Der operative Free Cash Flow, definiert als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property, betrug 29 MioEUR (Vorjahr: -182 MioEUR). Nach Berücksichtigung der Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen bzw. Desinvestitionen sowie der Auszahlungen für Akquisitionen ergab sich ein Free Cash Flow von -14 MioEUR (Vorjahr: -172 MioEUR), der damit um 158 MioEUR über dem Vorjahreswert lag.

Kapitalflussrechnung MioEUR

	2015	2014
Bruttomittelzufluss (Cash Flow)	366	226
Veränderungen Working Capital und Sonstiges	-27	-124
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	339	102
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property	-310	-284
Operativer Free Cash Flow	29	-182
Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Investment Property	9	18
Investitionen/Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und Finanzanlagen	-2	-8
Auszahlungen für den Erwerb kurzfristiger Commercial Paper	-50	
Free Cash Flow	-14	-172

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Die Bilanzsumme des Rheinmetall-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2015 um 459 MioEUR auf 5.730 MioEUR gestiegen (9%). Die langfristigen Vermögenswerte hatten zum 31. Dezember 2015 einen Anteil von 46% am Gesamtvermögen, nach 48% im Vorjahr. Sie erhöhten sich um 144 MioEUR auf 2.648 MioEUR. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der Sachanlagen (139 MioEUR). Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 315 MioEUR auf 3.082 MioEUR erhöht. Der Anstieg entfällt mit 205 MioEUR auf die Flüssigen Mittel und mit 69 MioEUR auf die Vorräte.

Vermögens- und Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2015	%	31.12.2014	%
Langfristige Vermögenswerte	2.648	46	2.504	48
Kurzfristige Vermögenswerte	3.082	54	2.767	52
Summe Aktiva	5.730	100	5.271	100
Eigenkapital	1.562	27	1.197	23
Langfristige Verbindlichkeiten	2.123	37	2.059	39
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.045	36	2.015	38
Summe Passiva	5.730	100	5.271	100

Die Eigenkapitalquote beträgt 27 %, nach 23 % im Vorjahr. Das Eigenkapital des Rheinmetall-Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015 um 365 MioEUR oder 31 % auf 1.562 MioEUR. Dieser Anstieg resultierte vorwiegend aus dem Ergebnis nach Steuern (160 MioEUR) und der Kapitalerhöhung (228 MioEUR). Der Anstieg der Langfristigen Verbindlichkeiten um 64 MioEUR auf 2.123 MioEUR resultiert aus der Erhöhung der Sonstigen Rückstellungen (37 MioEUR) und der übrigen langfristigen Verbindlichkeiten (20 MioEUR). Der Anstieg der Kurzfristigen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen (50 MioEUR). Dagegen haben sich die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um 36 MioEUR reduziert.

Bezogen auf die um liquide Mittel korrigierte Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote 31 %, nach 25 % im Vorjahr. Die Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 6 MioEUR oder 1 % auf 822 MioEUR. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum Bilanzstichtag 691 MioEUR, nach 486 MioEUR am Vorjahresstichtag. Zusätzlich wurden 50 MioEUR in Commercial Paper als Liquiditätsreserve gehalten. Die Nettofinanzverbindlichkeiten des Berichtsjahres 2015 lagen bei 81 MioEUR, nach 330 MioEUR im Vorjahr. Der Anteil der Nettofinanzverbindlichkeiten im Verhältnis zur korrigierten Bilanzsumme betrug im Geschäftsjahr 2 %, nach 7 % im Vorjahr.

Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2015	%	31.12.2014	%
Eigenkapital	1.562	31	1.197	25
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	63	1	57	1
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	759	15	759	16
Summe Finanzverbindlichkeiten	822	16	816	17
Liquiditätsnahe finanzielle Vermögenswerte	-50	-1	-	-
Liquide Mittel/Finanzmittelfonds	-691	-14	-486	-10
Nettofinanzverbindlichkeiten	81	2	330	7
Um Liquide Mittel korrigierte Bilanzsumme	5.039	100	4.785	100

WIRTSCHAFTSBERICHT

RHEINMETALL-KONZERN

WERTSCHÖPFUNG DEUTLICH GESTIEGEN

Der Rheinmetall-Konzern hat im Geschäftsjahr 2015 eine Wertschöpfung von 1.688 MioEUR erzielt und damit den Vorjahreswert (1.400 MioEUR) deutlich übertroffen. Die Konzernleistung erreichte einen Wert von 5.546 MioEUR, nach 5.085 MioEUR im Vorjahr. Das Verhältnis der Wertschöpfung zur Konzernleistung lag bei 30 %. Die Wertschöpfung je Mitarbeiter erhöhte sich von 69 TEUR auf 82 TEUR. Der größte Anteil der Wertschöpfung kam im Geschäftsjahr 2015 mit 82 % den Mitarbeitern zugute. Auf die öffentliche Hand entfiel 4 %. Der an Darlehensgeber zu leistende Zinsaufwand betrug im Berichtsjahr 4 %. Die Aktionäre der Rheinmetall AG erhalten mit 47 MioEUR einen Anteil von 3 % der Wertschöpfung. Im Rheinmetall-Konzern verblieben 113 MioEUR, nach 4 MioEUR im Vorjahr.

Entstehung/Verwendung Wertschöpfung MioEUR

	2015	%	2014	%
Entstehung				
Konzernleistung	5.546	100	5.085	100
Vorleistungen	-3.655		-3.488	
Abschreibungen	-203		-197	
Wertschöpfung	1.688	30	1.400	28
		%		%
Verwendung				
Mitarbeiter	1.389	82	1.288	92
Öffentliche Hand	71	4	14	1
Darlehensgeber	68	4	82	6
Aktionäre	47	3	12	1
Unternehmen	113	7	4	0
Wertschöpfung	1.688	100	1.400	100

Die Konzernleistung umfasst alle Erträge, d. h. die Gesamtleistung, sonstige betriebliche Erträge, Beteiligungserträge, Zinserträge und sonstige Finanzerträge. Die Vorleistungen enthalten alle Aufwendungen ohne Personalaufwendungen, Zinsen und Steuern.

LIQUIDITÄT

Die liquiden Mittel erhöhten sich im Berichtsjahr um 205 MioEUR auf 691 MioEUR. Durch die Kapitalerhöhung im November 2015 haben sich die Nettofinanzverbindlichkeiten um 249 MioEUR von 330 MioEUR auf 81 MioEUR reduziert.

DEFENCE 3 DIVISIONEN

UNTERNEHMENSBEREICH

2.591 MioEUR
Umsatz

90 MioEUR
Operatives Ergebnis

10.476
Mitarbeiter

2,7 MrdEUR
Auftragseingang

6,4 MrdEUR
Auftragsbestand

2,8 %
FuE-Quote

96 MioEUR
Investitionen

WIRTSCHAFTSBERICHT

UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE

RHEINMETALL DEFENCE MIT ZWEISTELLEM UMSATZWACHSTUM

Der Umsatz des Unternehmensbereichs Defence betrug im Berichtszeitraum 2.591 MioEUR und stieg damit gegenüber dem Wert des Vorjahres von 2.240 MioEUR um 351 MioEUR oder 16 % an. Dies ist im Wesentlichen auf die deutliche Umsatzerhöhung in der Division Combat Systems zurückzuführen. Der Umsatzanstieg der Division Combat Systems von 41% wurde durch den Hochlauf der Programme Schützenpanzer Puma für die Bundeswehr und dem Leopard 2 Panzer und Panzerhaubitze 2000 an Katar erzielt. Ebenso konnte die Division Electronic Solutions einen Umsatzzuwachs in Höhe von 8% realisieren, während der Umsatz in der Division Wheeled Vehicles rund 10 % unter dem Vorjahresvolumen lag. Wechselkursbereinigt wurde ein operatives Wachstum von 14 % erreicht.

Umsatz MioEUR

	2015	2014
Rheinmetall Defence	2.591	2.240
Combat Systems	1.382	977
Electronic Solutions	759	705
Wheeled Vehicles	600	667
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-150	-109

Der Unternehmensbereich Defence akquirierte im Berichtsjahr Aufträge im Wert von 2.693 MioEUR nach 2.812 MioEUR im Vorjahr. Trotz eines leichten Rückgangs von 119 MioEUR oder 4 % gegenüber dem Wert des Vorjahres bewegt sich der in 2015 erreichte Auftragseingang erneut auf einem sehr hohen Niveau. Großaufträge in dreistelliger Millionenhöhe konnten in allen drei Divisionen verzeichnet werden. Combat Systems verbuchte einen Auftrag aus Großbritannien für die Turmstruktur FRES Scout Vehicle im Wert von 130 MioEUR. Electronic Solutions erhielt den Zuschlag für die Errichtung eines Simulations- und Trainingszentrums für Betriebspersonal von Offshore-Förderplattformen nebst entsprechendem Servicevertrag in Mexiko über insgesamt 246 MioEUR. Die Division Wheeled Vehicles realisierte mit Radpanzern für Deutschland (122 MioEUR) sowie mit ABC-Spürpanzern „Fuchs“ für einen Kunden aus der MENA-Region (106 MioEUR) zwei Großaufträge bei den taktischen Fahrzeugen. Die Book-to-Bill-Ratio war 2015 erneut positiv und betrug 1.

Auftragseingang MioEUR

	2015	2014
Rheinmetall Defence	2.693	2.812
Combat Systems	1.180	924
Electronic Solutions	947	807
Wheeled Vehicles	697	1.185
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-131	-104

Auf Basis des hohen Auftragsbestands zum Geschäftsjahresende 2014 von 6.516 MioEUR und der Akquisition neuer Großaufträge in 2015 wurde der Auftragsbestand für die Folgejahre mit 6.422 MioEUR auf nahezu konstant hohem Niveau gehalten. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem leichten Rückgang um 94 MioEUR oder 1,4 %, der im Wesentlichen auf Wechselkurseffekte zurückzuführen ist. Damit deckt der hohe Auftragsbestand bereits wesentliche Teile der Umsatzerwartungen von Rheinmetall Defence für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 ab. Größte Einzelaufträge sind dabei nach wie vor das Lkw-Programm „Land 121“ in Australien sowie der Schützenpanzer Puma für die Bundeswehr.

OPERATIVES ERGEBNIS DEFENCE WIEDER DEUTLICH POSITIV

Im Geschäftsjahr 2015 lag das operative Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten) bei 90 MioEUR, nach einem operativen Verlust von 9 MioEUR im Vorjahr. Die operative EBIT-Rendite stieg um 3,9 Prozentpunkte von -0,4% auf +3,5%.

Ableitung operatives Ergebnis MioEUR

2015	Operatives Ergebnis	Restrukturierungen	Unternehmens-transaktionen	Übrige Effekte	EBIT
Rheinmetall Defence	90	-	-	-	90
Combat Systems	88	-	-	-	88
Electronic Solutions	26	-	-	-	26
Wheeled Vehicles	-11	-	-	-	-11
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-13	-	-	-	-13

2014	Operatives Ergebnis	Restrukturierungen	Unternehmens-transaktionen	Übrige Effekte	EBIT
Rheinmetall Defence	-9	-9	-10	-39	-67
Combat Systems	-	-5	-	-	-5
Electronic Solutions	1	-4	-10	-39	-52
Wheeled Vehicles	-9	-	-	-	-9
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-1	-	-	-	-1

Die deutliche Ergebniswende konnte insbesondere aufgrund der Geschäftsentwicklung in den Divisionen Combat Systems und Electronic Solutions erzielt werden. Hervorzuheben sind hier u.a. der Produktionsstart von Großprojekten im Bereich Combat Platforms, die Erholung des Munitionsgeschäfts sowie der Wegfall von negativen Einmaleffekten insbesondere in der Division Electronic Solutions. Ebenso konnten die operativen Verluste bei einer skandinavischen Tochtergesellschaft erheblich reduziert werden. Die Division Wheeled Vehicles kompensierte den Umsatzrückgang durch eine verbesserte Kostenstruktur und erreichte ein negatives operatives Ergebnis in etwa auf Vorjahreshöhe. Darüber hinaus trug im Unternehmensbereich das in 2014 abgeschlossene Restrukturierungsprogramm positiv zur Profitabilitätssteigerung bei.

KEINE BELASTUNG DURCH SONDEREFFEKTE

Für 2015 liegt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bei 90 MioEUR, nach -67 MioEUR im Vorjahr. Das Jahr 2015 war im Gegensatz zum Vorjahr nicht durch Sondereffekte belastet. Somit entspricht das EBIT dem operativen Ergebnis im Berichtszeitraum.

WIRTSCHAFTSBERICHT

UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE

DIVISION COMBAT SYSTEMS

Die Division Combat Systems erzielte im Geschäftsjahr 2015 mit einem Umsatz von 1.382 MioEUR ein Wachstum von 41% gegenüber dem Vorjahr (977 MioEUR). Dieses Umsatzwachstum ist vorrangig auf den Produktionsstart von Großprojekten im Bereich Combat Platforms zurückzuführen. Hervorzuheben sind hier die Umsätze aus dem Schützenpanzerprogramm Puma für die Bundeswehr sowie dem in 2013 akquirierten Großauftrag Katar. Weiterhin trugen laufende Programme zur Modernisierung von Kettenfahrzeugen in Indonesien sowie die Lieferung von Pionierpanzern in den asiatischen Raum zur Umsatzsteigerung bei.

Der Auftragseingang der Division übertraf mit 1.180 MioEUR den Vorjahreswert um 256 MioEUR (Vorjahr: 924 MioEUR). Maßgeblich hierfür waren die Bestellung von Turmstrukturen des FRES Scout Vehicle aus Großbritannien (130 MioEUR) und Radarsysteme mittlerer Reichweite für die kanadischen Streitkräfte. Außerdem verzeichnete Combat Systems einen steigenden Bedarf an Antriebsmitteln und Treibladungen sowie mehrere Aufträge für verschiedene Munitionstypen aus dem asiatischen Raum und der MENA-Region.

DIVISION ELECTRONIC SOLUTIONS

Electronic Solutions steigerte den Umsatz in 2015 gegenüber dem Vorjahr (705 MioEUR) um rund 8% auf 759 MioEUR. Wesentliche Umsatzträger waren diverse kleine und mittlere Aufträge für elektrooptische Komponenten, Infanterieausrüstung und Simulatoren. Weitere bedeutende Umsätze realisierte die Division mit der Lieferung von Flugabwehrsystemen nach Südafrika und Asien sowie mit der Lieferung von Feuerleiteinheiten an den deutschen Kunden. Zusätzlich wurden erste Umsätze aus dem in 2015 akquirierten Großauftrag für ein ziviles Simulations- und Trainingszentrums in Mexiko verbucht.

Die Division verzeichnet im Geschäftsjahr 2015 Auftragseingänge im Wert von 947 MioEUR und übertraf damit den Vorjahreswert von 807 MioEUR. Hervorzuheben ist der Zuschlag für die Errichtung und den Betrieb eines Simulations- und Trainingszentrums für Betriebspersonal von Offshore-Förderplattformen nebst entsprechendem Servicevertrag in Mexiko, welcher in zwei Teilaufträgen über insgesamt 246 MioEUR akquiriert wurde. Darüber hinaus bestimmten verschiedene Bestellungen von Flugabwehrsystemen aus dem asiatischen Raum und der MENA-Region sowie die Ausrüstung von Infanteriestreitkräften in der MENA-Region den Auftragseingang.

DIVISION WHEELED VEHICLES

Die Division verzeichnete 2015 einen Umsatzrückgang von rund 10% auf 600 MioEUR (2014: 667 MioEUR). Im Bereich der taktischen Fahrzeuge resultierten wesentliche Umsätze aus der Lieferung geschützter Radfahrzeuge nach Westeuropa und in die MENA-Region. Der Bereich der logistischen Fahrzeuge erzielte relevante Umsatzbeiträge aus dem australischen Großauftrag Land 121 sowie aus einem weiteren Lkw-Auftrag im asiatischen Raum.

Nach den durch Großaufträge geprägten Jahren 2013 und 2014, verbuchte Wheeled Vehicles im Berichtsjahr Auftragseingänge von 697 MioEUR (Vorjahr: 1.185 MioEUR). Zentrale Auftragseingänge im Bereich Taktische Fahrzeuge waren Radpanzer vom Typ Boxer für die Bundeswehr (122 MioEUR) und ABC-Spürfüchse für einen Kunden in der MENA-Region (106 MioEUR). Bei den logistischen Fahrzeugen wurden in 2015 Aufträge für militärische Recovery-Lkw im asiatischen Raum sowie für militärische Truppentransport- und Unterstützungsfahrzeuge aus Lateinamerika akquiriert. Zusätzlich wurde der seit 2013 bestehende Großauftrag Land 121 mit dem australischen Kunden erweitert.

AUTOMOTIVE 3 DIVISIONEN

UNTERNEHMENSBEREICH

2.592 MioEUR
Umsatz

216 MioEUR
Operatives Ergebnis

11.979
Mitarbeiter

445 MioEUR
Auftragsbestand

6,4 %
FuE-Quote

167 MioEUR
Investitionen

WIRTSCHAFTSBERICHT

UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE

UMSATZ WÄCHST UM 6 %

Im Geschäftsjahr 2015 erwirtschaftete der Unternehmensbereich Automotive einen Umsatz von 2.592 MioEUR. Dies entspricht einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 144 MioEUR oder 6 %. Im Vergleich dazu wuchs die weltweite Produktion von Light Vehicles bis 6,0 t im Berichtsjahr nur um 1 %. Wechselkursbereinigt lag das Umsatzwachstum bei 4 % und damit weiter deutlich über der Entwicklung der Automobilkonjunktur.

Umsatz MioEUR

	2015	2014
Rheinmetall Automotive	2.592	2.448
Mechatronics	1.450	1.322
Hardparts	952	934
Aftermarket	285	269
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-95	-77

Die Wachstumsimpulse der chinesischen Produktion von Light Vehicles für die weltweite Automobilzulieferindustrie nahmen 2015 ab. Die Wachstumsrate der Fahrzeuge in der Klasse bis 6,0 t betrug 3,1 %, nach 8,1 % im Vorjahr. In diesem Marktumfeld behaupteten sich die chinesischen Joint Ventures, an denen wir mit 50 % beteiligt sind, gut. Der Umsatz dieser Gesellschaften erhöhte sich um 25 % auf 785 MioEUR. Das ausgewiesene Wachstum war durch Wechselkurseffekte positiv beeinflusst. Nach deren Bereinigung beträgt das Wachstum 7,0 % und übertrifft damit erneut das Marktwachstum in China. Der 2015 erreichte Umsatzzanstieg resultierte neben der Verdreifachung der Umsätze der im Anlauf befindlichen Pierburg Huayu Pump Technology aus der sehr guten Marktpositionierung unserer beiden, seit vielen Jahren mit einem chinesischen Partner geführten Joint Ventures für Kolben und Aluminiumguss-Produkte. Da diese Gesellschaften nach der At-Equity-Methode konsolidiert werden, wurde ihr Umsatz im konsolidierten Konzernumsatz nicht berücksichtigt.

Der Anteil des Umsatzes mit Kunden im Ausland erreichte im Berichtsjahr 80 %, nach 79 % im Vorjahr.

ZIEL-ERGEBNISMARGE VON 8 % ZUM ERSTEN MAL ERREICHT

Rheinmetall Automotive blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) wurde gegenüber dem Vorjahr um 32 MioEUR auf 216 MioEUR gesteigert (+17 %). Die im Ausblick für das Jahr 2015 prognostizierte Ergebnismarge (EBIT) von 8 % wurde im Berichtsjahr mit 8,3 % sogar noch leicht übertroffen. Sondereffekte waren im Jahr 2015 nicht zu verzeichnen; daher entsprach das operative Ergebnis (vor Sondereffekten) dem EBIT

Operatives Ergebnis MioEUR

	2015	2014
Rheinmetall Automotive	216	184
Mechatronics	119	96
Hardparts	73	72
Aftermarket	27	26
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-3	-10

DIVISION MECHATRONICS

Die Umsätze der Division Mechatronics wuchsen 2015 um 10 % auf 1.450 MioEUR. Die weltweit hohe Nachfrage der Automobilhersteller nach Lösungen für die Reduzierung von CO₂- und Schadstoffemissionen ermöglichte dieses Wachstum, das deutlich über dem Zuwachs der weltweiten Light-Vehicle-Produktion von 1 % lag. Damit ist die Division erneut der Wachstumstreiber im Unternehmensbereich Automotive.

Von den Produkten des Geschäftsbereichs Automotive Emission Systems erreichten Abgasklappen das stärkste Wachstum. Dies war auf höhere Kundenbedarfe sowie den Gewinn weiterer Lieferanteile bei laufenden Projekten zurückzuführen. Die Umsätze mit Kühlermodulen waren aufgrund geringerer Lieferzahlen bei einem Großprojekt für einen europäischen Kunden gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Auch im Geschäftsbereich Commercial Diesel Systems konnte mit Abgasklappen ein signifikanter Umsatzanstieg erzielt werden. Im Produktbereich Magnetventile sorgten vor allem Schubumluftventile und pneumatische Wandler für ein Umsatzplus.

Die Produkte unseres Bereichs Pump Technology untergliedern wir in die Bereiche Commodity und Technology. Dabei handelt es sich bei Commodity-Produkten vor allem um unregelmäßig mechanische Produkte. Technology-Produkte zeichnen sich hingegen durch eine teil- oder vollvariable und häufig elektromotorische Steuerung aus. Im Zuge der Notwendigkeit der CO₂-Reduzierung hält die wachsende Nachfrage nach Technology-Produkten an. Speziell dieser Trend hat den Umsatz mit variablen Ölpumpen, elektrischen Wasserumwälzpumpen und elektrischen Wasserpumpen gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Ende 2015 konnte der erste Serienauftrag für eine elektrische Ölpumpe gebucht werden.

DIVISION HARDPARTS

Die Umsatzerlöse der Division Hardparts stiegen 2015 gegenüber dem Vorjahr um 2 % auf 952 MioEUR. Leichte Umsatzrückgänge waren im Bereich Pistons insbesondere bei Kleinkolben zu verzeichnen, die von einem weiteren marktbedingten Rückgang in Brasilien sowie von einem schwachen nordamerikanischen Markt für Nutzfahrzeuge und Off-Highway-Fahrzeuge, die z.B. in der Landwirtschaft und im Baugewerbe eingesetzt werden, betroffen waren. Bei Großkolben zeigt sich ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aus dem Hochlauf der neuen Fertigungsgesellschaft in China. Der Bereich Bearings erreichte wechselkursbereinigt einen Umsatz auf Vorjahresniveau, wobei schwache Marktentwicklungen in Brasilien und Indien durch Umsatzzuwächse in anderen Regionen ausgeglichen wurden.

DIVISION AFTERMARKET

Die Division Aftermarket erreichte im Geschäftsjahr 2015 mit 285 MioEUR ein Umsatzplus zum Vorjahr von 6 %. Das Geschäft mit Pierburg-Produkten konnte erfolgreich ausgebaut werden. Für das Geschäft mit der Marke KS hielt im Jahr 2015 der marktseitige Druck an, dennoch konnte erstmals seit 2012 wieder ein leichtes Wachstum erzielt werden. Unter regionalen Gesichtspunkten war ein weiterhin gutes Geschäft in Nordamerika und in Europa zu verzeichnen. Die Umsätze in Osteuropa und Fernost erreichten das Niveau des Vorjahres nicht, was im Wesentlichen auf die dort zum Teil angespannte Sicherheitslage und auf militärische Konflikte zurückzuführen ist.

WIRTSCHAFTSBERICHT

FINANZIERUNG

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Das Liquiditätsprofil des Rheinmetall-Konzerns wird zu einem wesentlichen Teil von schwankenden Cash Flows aus dem Projektgeschäft des Unternehmensbereichs Defence beeinflusst. Daher gilt unverändert als oberstes Finanzziel die Sicherstellung des jederzeitigen Zugangs zu Liquidität. Zu dessen Erreichung wird eine konservative und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Finanzpolitik verfolgt. Eckpfeiler dieser Politik ist zum einen der Erhalt des eigenen, direkten Zugriffs auf Geld- und Kapitalmarktfinanzierungen und zum anderen die jederzeitige Verfügbarkeit von Bankenfinanzierungen in Form von bilateralen oder syndizierten Kreditlinien. Weitere wesentliche Zielsetzung für das Finanzmanagement ist die Steuerung finanzwirtschaftlicher Risiken, welche aus dem operativen Geschäft in Form von Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisveränderungen entstehen.

Die Umsetzung externer Finanzierungsmaßnahmen erfolgt zentral in der Rheinmetall AG und im Rahmen von zentral vorgegebenen Richtlinien in Konzerngesellschaften. Letzteres allerdings nur dann, wenn deren regulatorisches Umfeld eine zentrale Steuerung nicht oder nur zu unvorteilhaften Bedingungen zulässt. Hierdurch wird zum einen ein einheitlicher Auftritt von Rheinmetall gegenüber Banken und Kapitalmarktteilnehmern gewährleistet, die zentrale Steuerung ermöglicht aber zum anderen auch die Optimierung von Finanzierungsstrukturen hinsichtlich Liquidität, Rentabilität und Sicherheit. Auch ermöglicht der zentrale Ansatz die Überwachung und Dokumentation wichtiger Compliance-relevanter Sachverhalte, um den zunehmend komplexer werdenden regulatorischen Rahmenbedingungen gerecht werden zu können.

Die Festlegung von Finanzierungspartnern erfolgt ebenfalls zentral durch die Rheinmetall AG, welche für die operativ tätigen Gesellschaften ein Portfolio nationaler und internationaler Banken festlegt. Dieses Bankenportfolio ist darauf ausgerichtet, sowohl lokale Anforderungen der Gesellschaften zu erfüllen als aber auch übergeordnete Interessen aus Konzernsicht zu verfolgen. Rheinmetall legt Wert darauf, das finanzielle Transaktionsgeschäft unter den Kernbanken angemessen zu allozieren und dabei gleichzeitig Abhängigkeiten von einzelnen Bankpartnern zu vermeiden.

FINANZIERUNG IM RHEINMETALL-KONZERN

Die Finanzierung des Rheinmetall-Konzerns ist nachhaltig über ein breit diversifiziertes Portfolio an Instrumenten sichergestellt. Während die Geld- und Kapitalmarktinstrumente sowohl für langfristige strategische als auch für kurzfristige Working-Capital-Finanzierungen genutzt werden, werden die bilateralen Bankenkreditlinien nahezu ausschließlich zur Bereitstellung von Avalen im Projektgeschäft des Unternehmensbereichs Defence in Anspruch genommen. Zum 31. Dezember 2015 waren die bilateralen Kreditlinien mit 1.480 MioEUR für Avale und 88 MioEUR für Barkredite ausgenutzt. Das im Rahmen des Asset-Backed-Security-Programms regresslos verkaufte Forderungsvolumen der Rheinmetall-Gesellschaften belief sich auf 139 MioEUR.

Finanzierungsinstrumente MioEUR

	Laufzeit	Nominal	Finanzierungsquelle
Anleihe	2017	500	Kapitalmarkt-Investoren
Schuldscheindarlehen	2019-2024	179	Nationale und internationale Geldgeber
Commercial Paper (CP)	Unbefristet		Geldmarkt-Investoren
Syndizierter Kredit	2020	500	13 Banken (Back-up-Linie für das Commercial-Paper-Programm)
Bilaterale Kreditlinien (Bar- und Avalkredite)	2016-2017	3.061	Banken und Versicherungen
Asset-Backed-Security-Programm	2017	170	Geldmarkt-Investoren und Banken

FINANZIERUNGSAKTIVITÄTEN 2015

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden nach der Begebung der Schuldscheindarlehen 2014 mit Laufzeiten zwischen 2019 und 2024 weitere Finanzierungsaktivitäten unternommen, die dazu dienen, die Kapitalstruktur weiter zu verbessern, Laufzeiten zu verlängern und finanziellen Spielraum für die Wachstumsstrategie von Rheinmetall in allen Geschäftsfeldern zu schaffen.

Die erst 2016 auslaufende syndizierte Kreditlinie über 500 MioEUR wurde im September 2015 in einem auf der Kostenseite günstigen Marktumfeld frühzeitig erneuert. Zudem wurden mit einer Erhöhungsoption von 250 MioEUR und zwei optionalen Laufzeitverlängerungen um jeweils ein Jahr inhaltliche und strukturelle Verbesserungen erreicht, die Rheinmetall zusätzliche Flexibilität geben.

Im November 2015 erhöhte die Rheinmetall AG das Grundkapital unter teilweiser Ausnutzung ihres bestehenden genehmigten Kapitals um 10 %. Die Erhöhung des Grundkapitals erfolgte um nominal 10.137.216 EUR gegen Ausgabe von 3.959.850 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien von Rheinmetall, welche ab dem 1. Januar 2015 gewinnanteilsberechtigend sind. Die Begebung der neuen Aktien erfolgte in Form einer Privatplatzierung, bei der in einem beschleunigten Platzierungsverfahren internationalen institutionellen Investoren die Aktien angeboten und zu einem Preis von 58,00 EUR platziert wurden. Die Kapitalerhöhung resultierte in einem Bruttoerlös von rund 230 MioEUR und hatte nur kurzfristig einen geringfügigen negativen Einfluss auf den Aktienkurs. Der Emissionserlös stärkt die Kapitalstruktur, entlastet die bestehenden Finanzierungsprogramme und wird Rheinmetall in seiner weiteren Wachstumsstrategie sowohl im Defence- als auch im Automotive-Sektor unterstützen.

RATING VON RHEINMETALL

Während sich bei bilateralen Vertragsverhältnissen der Kreditgeber in der Regel ein direktes Bild von der Kreditwürdigkeit des Unternehmens verschaffen kann, greifen Investoren am Geld- und Kapitalmarkt auf die Einschätzungen unabhängiger internationaler Ratingagenturen zurück, die regelmäßig die Schuldnerbonität bewerten.

Das seit 1999 von Moody's ermittelte Credit-Rating blieb 2015 unverändert, nachdem im Dezember 2014 der Ausblick von „Stabil“ auf „Negativ“ angepasst worden war.

Rating von Rheinmetall

	2015	2014	2013	2012	2011
Agentur	Moody's	Moody's	Moody's	Moody's	Moody's
Langfrist-Rating	Ba1	Ba1	Ba1	Baa3	Baa3
Ausblick	Negativ	Negativ	Stabil	Negativ	Stabil
Seit	19.12.2014	19.12.2014	9.10.2013	16.11.2012	18.5.2009

Moody's hebt in seiner Ende 2015 aktualisierten Einschätzung erneut das gute und das – hinsichtlich der eingesetzten Instrumente – diversifizierte Liquiditätsprofil von Rheinmetall hervor, erkennt die Verbesserung bei kritischen Finanzkennzahlen an und bewertet die Kapitalerhöhung als tendenziell „credit positive“, ohne jedoch das Rating oder den Ausblick zu verändern. Moody's begründet diese abwartende Haltung vor allem damit, dass sich die Nachhaltigkeit der eingetretenen Entwicklung künftig noch erweisen muss.

WIRTSCHAFTSBERICHT

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

TECHNOLOGIE- UND PRODUKTENTWICKLUNGEN ERÖFFNEN WACHSTUMSPOTENZIALE

Innovationskraft und Technologiekompetenz sind Gradmesser für die Wettbewerbsfähigkeit in einer sich schnell verändernden Geschäftswelt. Tradition und Innovation – der Technologiekonzern Rheinmetall greift auf über 125 Jahre gewachsenes Fachwissen und industrielle Erfahrung in den Geschäftsfeldern Defence und Automotive zurück. Kontinuierliche und gezielte Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sind die Voraussetzung dafür, den technologischen Wandel aktiv mitzugestalten und auf vielfältigen, technologisch anspruchsvollen Märkten dauerhaft unternehmerisch erfolgreich tätig zu sein. Wichtige Erfolgsfaktoren für weiteres Wachstum und die nachhaltige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit sind für Rheinmetall neben der konsequenten Weiterentwicklung des aktuellen Produktportfolios sowie der Erschließung angrenzender Geschäftsfelder zukunftsweisende, marktgerechte und anwenderorientierte Produkte für mehr Sicherheit und umweltgerechte Mobilität.

Hoch qualifizierte Ingenieure und Techniker arbeiten mit ihrer Expertise, ihrer Kompetenz und ihren Erfahrungen daran, anspruchsvolle Kundenanforderungen zu realisieren. Rheinmetall investiert Jahr für Jahr große Summen in Forschung und Entwicklung, um die Technologiekompetenz zu erhöhen, die Marktpositionen auszubauen und die Basis für den künftigen Unternehmenserfolg abzusichern.

Markt-, Branchen- und Technologietrends werden systematisch beobachtet und im Hinblick auf ihre strategische und wirtschaftliche Bedeutung analysiert und bewertet. Durch die enge Zusammenarbeit von Vertrieb, Entwicklung, Produktion, Service und Marketing wie auch über die intensive partnerschaftliche Projektarbeit mit den Kunden werden neue Anforderungen an Produkte, Systeme, Prozesse und Anwendungen schnell erkannt und es wird auf sie mit möglichst kurzen Entwicklungszeiten reagiert. Produktlinien werden kontinuierlich verbessert und ergänzt, neue oder angrenzende Geschäftsfelder nach und nach durch innovative Produkte, zukunftsweisende Systeme und maßgeschneiderte Dienstleistungen weiter erschlossen.

Unsere eigenen anwendungsnahen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten werden durch die Auswertung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung ergänzt. Eine weitere wichtige Säule bei den Forschungsarbeiten ist der Austausch mit industriellen Partnern, renommierten Wissenschaftlern und erfahrenen Experten, was einen Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis unterstützt. Sicherheit und Mobilität bleiben auch in den nächsten Jahren große globale Megatrends.

2015 wurden für Forschung und Entwicklung konzernweit 239 MioEUR aufgewendet, nach 214 MioEUR im Jahr zuvor. Davon sind 215 MioEUR (Vorjahr: 190 MioEUR) sofort als Aufwand verrechnet und 24 MioEUR (Vorjahr: 24 MioEUR) als Entwicklungskosten aktiviert worden. Die Quote der Forschungs- und Entwicklungsausgaben im Rheinmetall-Konzern betrug wie im Vorjahr: 4,6 %, bei Automotive 6,4 % (Vorjahr: 6,1%) und bei Defence 2,8 % (Vorjahr: 2,9 %), wobei es sich bei Defence lediglich um den Anteil eigenfinanzierter Projekte handelt.

Forschung und Entwicklung Rheinmetall-Konzern MioEUR

	2015	2014
Forschung und Entwicklung: Aufwand	239	214
Davon aktiviert	24	24
Forschung und Entwicklung: Aufwand/Umsatz (%)	4,6	4,6
Forschung und Entwicklung: Mitarbeiter	3.126	3.026
Forschung und Entwicklung: Mitarbeiter/Gesamtbelegschaft (%)	13,8	13,7

RHEINMETALL DEFENCE: SCHUTZ VON MENSCHEN UND OBJEKTEN IST OBERSTES ENTWICKLUNGSZIEL

Der Unternehmensbereich Defence richtet seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die von der Bundeswehr vorgegebenen nationalen Fähigkeitsschwerpunkte sowie auf die Missionsanforderungsprofile internationaler Armeen aus. Die Streitkräfte des 21. Jahrhunderts stehen vor wachsenden Herausforderungen und vielschichtigen Bedrohungen. Sie kämpfen oft unter höchstem Risiko für den Erhalt von Sicherheit und Freiheit. Multinationale Einsätze zur Krisenprävention und Konfliktbewältigung nehmen zu. Moderne und aufgabengerechte Ausrüstungen auf hohem technologischen Niveau können in den Einsatzszenarien der Soldatinnen und Soldaten Führungsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Mobilität, Wirksamkeit und Überlebensfähigkeit entscheidend verbessern.

Rheinmetall Defence ist auf die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen zum Schutz von Menschen, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Objekten spezialisiert und steht als Ausrüster von Bundeswehr, Nato und anderen verantwortungsvoll belieferbaren Staaten für den Schutz von Einsatzkräften, die an militärischen Operationen teilnehmen. Das Portfolio umfasst mehr als 1.500 Produkte, vor allem zur Ausrüstung von Landstreitkräften, aber auch für die Ausrüstung von Marine, Luftwaffe und Spezialeinheiten. Der Unternehmensbereich Defence steht für fähigkeitsorientierte Innovation und setzen immer wieder technische Standards: von Fahrzeug-, Schutz- und Waffensystemen über Infanterieausstattungen und Flugabwehr bis hin zur Vernetzung von Funktionsketten sowie im Bereich Simulation und Ausbildung. Ob für teilstreitkräftespezifische oder streitkräftegemeinsame Anforderungen, ob für äußere oder innere Sicherheit – die Fähigkeit zur Integration von Komponenten zu wirksamen Gesamtlösungen macht Rheinmetall Defence zu einem starken Partner von Armeen und zivilen staatlichen Sicherheitskräften.

Forschung und Entwicklung Rheinmetall Defence MioEUR

	2015	2014
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung	2.091	2.038
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung in % zur Gesamtbelegschaft	20,0	20,3
Aufwand Forschung und Entwicklung (eigenfinanziert) (ohne projektspezifische Entwicklungen)	72	65
Innovationsquote (Aufwand Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum Umsatz)	2,8	2,9

SMART VISION – MEHR SICHERHEIT AUF FLUGPLÄTZEN

Für die Überwachung und Abwicklung des Flugverkehrs ist auf Flugplätzen für die Anflug- und Platzkontrolle der Einsatz von hoch qualifizierten Technikern sowie zahlreichem Support-Personal vorgeschrieben, selbst bei einem vorübergehend (z. B. nachts) oder dauerhaft geringen Verkehrsaufkommen. Daher wird untersucht, inwieweit zur optischen Luftverkehrsüberwachung des Flughafens sowie zur Überwachung startender bzw. sich im Anflug befindlicher Flugzeuge optronische Systeme in Echtzeit präzise Videodaten an eine sich an einem anderen Standort befindende zentrale Kontrollstelle übermitteln können („Remote Tower“). Dieses „Smart Vision“ genannte Konzept könnte darüber hinaus auch auf Flughäfen mit abseits liegenden Start- und Landebahnen, die durch den Tower nicht überblickt werden können, übertragen werden.

Mit Partnern aus dem Air-Traffic-Management arbeitet Rheinmetall Defence an einer technischen Lösung für diese Aufgabenstellung. Der wesentliche Beitrag von Rheinmetall besteht in der Anpassung von optischen Hochleistungssensoren sowie intelligenten Bild- und Informationsverarbeitungsverfahren aus dem militärischen Bereich an die geplante zivile Remote-Tower-Applikation. Neben technischen Herausforderungen stehen des Weiteren funktionale und operationelle Sicherheitsaspekte im Vordergrund, die bei den Forschungsarbeiten zu berücksichtigen sind.

WIRTSCHAFTSBERICHT

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

FERNGESTEUERTE FAHRZEUGE

Durch den Einsatz ferngesteuerter militärischer Fahrzeuge können in verschiedensten Situationen lebensbedrohliche Risiken für oder auch extreme körperliche Beanspruchungen von Besatzungen reduziert bzw. ganz vermieden werden. Seit einigen Jahren schon setzt Rheinmetall Defence unbemannte Plattformen, die unter Panzerschutz zur Detektion und Beseitigung von sogenannten Sprengfallen (IED – Improvised Explosive Devices) mit extremen Sprengladungsgrößen abgesetzt werden, oder ferngesteuerte Fahrzeuge zur Detektion und Räumung von Minen ein.

2015 wurde die Möglichkeit einer Fernbedienbarkeit des Minenräumpanzers Keiler untersucht. Die Bundeswehr setzt dieses rund 57 t schwere und zurzeit mit einer Zweimannbesatzung ausgestattete Fahrzeug z. B. für das Räumen einer verminten Fahrgasse ein, um den Weg für nachfolgende Kräfte frei zu machen. Minen in direkter Fahrzeughöhe werden während der Fahrt durch eine rotierende Welle zur Detonation gebracht.

Erkenntnisse und Ergebnisse aus früheren und aktuellen Forschungsprojekten wie digitale Fahrer- und Besatzungssichten, modulare Bedienerarbeitsplätze und Kampfraumgestaltungen sowie Drive-by-Wire-Systeme sind in die Machbarkeitsstudie eingeflossen. Aufgrund der positiven Resultate insbesondere hinsichtlich der verbesserten Führung und erweiterten Einsatzmöglichkeit des Fahrzeugs soll 2016 ein erstes Demonstratorfahrzeug zur Fernbedienung umgerüstet werden. Damit wird der Minenräumpanzer, der bis mindestens 2030 für die Nutzung eingeplant ist und auch wiederholt außerhalb militärischer Szenarien eingesetzt wurde, zukünftig in Bedrohungssituationen unbemannt gesteuert werden können.

HOCHENERGIELASEREFFektoren FÜR MARINEANWENDUNGEN

Rheinmetall Defence setzte im Berichtsjahr seine Forschungs- und Erprobungsarbeiten für teilstreitkräftegemeinsame Hochenergielasersysteme fort. Nachdem im Jahr 2014 erstmals die Laserstrahlausbreitung über See untersucht wurde, stand das Berichtsjahr ganz im Zeichen von Untersuchungen, wie Laserapplikationen im maritimen Bereich eingesetzt werden können.

Rheinmetall führte eine umfangreiche Testserie mit einem auf ein Marineschiff montierten Technologiedemonstrator auf hoher See erfolgreich durch. Dafür adaptierte Rheinmetall einen Hochenergielaser der Klasse 10 kW an ein Marine-Leichtgeschütz 27.

Unter teils schwierigen Bedingungen wurde die automatische optische Verfolgung potenzieller Ziele wie unbemannter Flugsysteme auf hoher See erprobt. In einer zweiten Versuchsanordnung ist außerdem der Einsatz des Hochenergielasers von See gegen stationäre Ziele an Land getestet worden.

Durch diese Forschungsarbeiten und Versuche ist die Eignung und Wirkung eines Hochenergielasersystems für den bzw. im maritimen Einsatz nachgewiesen worden. Damit wurden wichtige Grundlagen für die spätere Realisierung dieser Technologie für die Marine geschaffen.

BESCHUSSDETEKTION AM HUBSCHRAUBER

Die in vergangenen Jahren durchgeführten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zur Schützen detektion und -ortung mittels optronischer und akustischer Sensoren sind im Berichtsjahr wieder aufgenommen worden. Nachdem aus diesen früheren Aktivitäten Schutz für den abgesehenen Soldaten und für Landfahrzeuge entwickelt wurde, liegt der Schwerpunkt jetzt auf dem Schutz von Hubschraubern vor Gewehrbeschluss. Ballistischer Schutz kann am Hubschrauber aus verschiedenen Gründen nur sehr eingeschränkt angebracht werden, daher ist eine frühzeitige Warnung der Besatzung vor Beschluss sehr wichtig.

Mit Sensoren sollen im Flug neben dem Mündungsblitz auch der Mündungs- und der Geschossknall detektiert und analysiert werden. Die sehr lauten Störgeräusche des Hubschraubers stellen dabei eine besondere Herausforderung dar. Die prinzipielle Eignung der Akustik zur Knallortung am Hubschrauber ist jedoch im Vorfeld unter anderem durch die Anwendung moderner Verfahren zur adaptiven Störgeräuschunterdrückung bereits nachgewiesen worden. Für die in 2016 anstehenden Flüge mit einem Transporthubschrauber des Typs Sikorsky CH-53, der von der Bundeswehr zum Personen- und Materialtransport eingesetzt wird, wurden Sensoren angepasst und für die Anbringung am Hubschrauber vorbereitet. Für die Versuche werden zudem vier ungekühlte Infrarotkameras und fünf Mikrofonantennen am Rumpf des CH-53 montiert. Die Messdaten werden lokal registriert und in Echtzeit ausgewertet, so dass unverzüglich eine Warnmeldung erfolgt, die die Richtung und nach Möglichkeit auch die Entfernung des Schützen enthält. Auf eine erste Messkampagne zum Eigenstörverhalten des Transporthubschraubers folgen im Herbst 2016 Flüge mit eingerüsteter Messtechnik bei gleichzeitig scharfem Beschluss. Bis zum geplanten Abschluss des Projekts in 2017 soll die Eignung und Leistungsfähigkeit des Versuchssystems nachgewiesen sein.

VERNETZTER AUFKLÄRUNGS- UND GEFECHTSVERBUND

Bereits in den vergangenen Jahren beschäftigten sich Forschungsprojekte mit der informationstechnologischen Aus- und Aufrüstung militärischer Landfahrzeuge. Untersuchungen zu Schlüsseltechnologien wie z. B. für eine generische Landfahrzeug-Architektur bei technologischen Komponenten (Nato Generic Vehicle Architecture – NGVA) innerhalb eines Fahrzeugs sowie grundlegende Forschungsarbeiten hinsichtlich bestimmter operativer Eigenschaften in diesem Kontext standen dabei bisher im Mittelpunkt.

Im Berichtsjahr hat Rheinmetall Defence im Auftrag des Bundesministeriums der Verteidigung diese Untersuchungen um zusätzliche Aspekte erweitert und vertieft. Ein zentraler Aspekt ist die Vernetzung von NGVA-kompatiblen Landfahrzeugen eines Verbundes mit dem Ziel, echtzeitbasierte Informationen auszutauschen und gemeinsam zu nutzen. Dabei gehen diese Forschungsarbeiten über den üblichen Informationsraum klassischer Führungsinformationssysteme hinaus. Untersucht wird die Erweiterung von Fähigkeiten durch gemeinsame Nutzung von Sensordaten (z. B. Kamerasignale oder Positionsdaten von Objekten) und fahrzeugübergreifenden Prozessen der Zielerkennung bis hin zur wirksamen Bekämpfung von gegnerischen Einheiten.

Die Kommunikation zwischen den Fahrzeugen ist ein weiterer Schwerpunkt dieser Forschungsarbeiten. Sie stellt besonders hohe Ansprüche an die funkbasierte Fahrzeugvernetzung. Herkömmliche militärische Funkgeräte im HF-, UHF- oder VHF-Bereich sind vor allem für den Sprechfunk ausgelegt. Die Funkgeräte der nächsten Generation müssen Sprache und Daten parallel übertragen können und den gestiegenen Anforderungen an Bandbreite und Latenz gerecht werden. Ziel ist es, zum voraussichtlichen Projektende in 2017 mit einem Demonstrator die geforderten technischen Spezifikationen im Einsatz nachzuweisen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

TECHNOLOGIETRÄGER TRUPPENPANZER 1 FUCHS A8

Der Truppenpanzer TPz 1 Fuchs A8 ist bei der Bundeswehr seit mehr als 30 Jahren im Einsatz. Mit der Aufrüstung dieses Systems auf den aktuellen Stand der Technik durch den Ersatz bestimmter Baugruppen sowie durch die technische Anpassung verschiedener anderer Systemkomponenten können Betrieb und Führbarkeit des Truppenpanzers signifikant verbessert werden.

In einer Studie wurde untersucht, welche Bauteile und Systeme in dem Fahrzeug betroffen sind und wie diese zu ersetzen bzw. zu modifizieren wären, damit nicht nur die Versorgung des TPz 1 Fuchs A8 weiter sichergestellt ist, sondern auch die Sicherheit verbessert und die Mobilität erhöht werden kann. Über die Jahre war die Mobilität des Truppenpanzers durch Produktverbesserungen, insbesondere im Bereich Schutz, und den damit einhergehenden Gewichtsaufwuchs verringert worden.

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen flossen in den Bau eines Systemdemonstrators ein, der seit Dezember 2015 bei der Bundeswehr fahrtechnisch auf Systemverträglichkeit untersucht wird. Die Forschungsarbeiten werden fortgesetzt und konzentrieren sich jetzt darauf, auch eine mögliche Serienkonfiguration auf Systemverträglichkeit zu überprüfen.

In einem nächsten Schritt wird zudem untersucht, mit welchen Maßnahmen und Anpassungen das Fahrzeugsystem TPz 1 Fuchs A8 für zukünftige Vernetzungen von Fahrzeugverbänden vorbereitet werden kann. Hier werden in 2016 noch weitere Ansätze verfolgt, um den von Rheinmetall maßgeblich mitentwickelten NGVA-Standard (Nato Generic Vehicle Architecture) demnächst in möglichst vielen Rheinmetall-Fahrzeugen anbieten zu können.

RHEINMETALL AUTOMOTIVE: MEGATRENDS BESTIMMEN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Globalisierung, Industrialisierung, sozialer und demografischer Wandel, Urbanisierung, regionale Migration sowie ökonomische Entwicklungen in Emerging Markets verändern unter anderem weltweit die Ansprüche an Mobilität, und hier insbesondere an die Individual- und Transportmobilität. Obwohl alternative Antriebssysteme in einigen Segmenten verstärkt in den Markt eintreten, ist und bleibt auf absehbare Zeit der Verbrennungsmotor der Hauptantrieb für Fahrzeuge. Vor dem Hintergrund umweltpolitischer Debatten und der daraus resultierenden gesetzlichen Vorgaben und Grenzwerte für Fahrzeugemissionen steht die Optimierung von Komponenten für Verbrennungsmotoren nach wie vor im Mittelpunkt der Entwicklungsaktivitäten von Rheinmetall Automotive.

Neben den gesetzlichen Regulierungen zum Kraftstoffverbrauch kommt der Forderung, gesundheitsschädliche Emissionen weiter zu reduzieren, eine besondere Bedeutung zu. Optimierungsmaßnahmen am Motor werden daher zunehmend auch durch andere technische Lösungen, etwa zur Verringerung des Fahrzeuggewichts, flankiert. Darüber hinaus steigt bei Kunden die Akzeptanz von Hybridlösungen im Fahrzeug, nicht zuletzt durch Anreize wie Steuervorteile, bevorzugte Zulassungsverfahren oder Fahrerlaubnis in emissionsfreien Zonen.

Forschung und Entwicklung Rheinmetall Automotive MioEUR

	2015	2014
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung	1.035	988
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung in % zur Gesamtbelegschaft	8,6	8,4
Aufwand Forschung und Entwicklung	167	149
Innovationsquote (Aufwand Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum Umsatz)	6,4	6,1

INNOVATIONEN AUS SYSTEMATISCHER, VERNETZTER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung neuer Konzepte für effiziente und so weit wie möglich schadstoffarme Fahrzeugantriebe und deren Peripherie ist neben einem ausgeprägten Grundverständnis für technische, aber auch marktrelevante Zusammenhänge ein kontinuierlich wachsendes Know-how über die Wechselwirkungen der einzelnen Systeme und Komponenten im Fahrzeugantriebsstrang.

Abgesehen von den Produktentwicklungen in den Divisionen betreibt Rheinmetall Automotive den Zentralbereich Forschung und Technologie, dessen Abteilung „Engineering Services“ in 2015 die Aktivitäten der Serienentwickler weiter unterstützte. Der Bereich „Neue Antriebstechnologien“ beschäftigte sich unter anderem mit der Entwicklung und Weiterentwicklung von Wärmepumpensystemen zur Reichweitenverlängerung von Hybrid- bzw. Elektrofahrzeugen. Ergebnisse unter realen Bedingungen werden derzeit mit einem Elektroserienfahrzeug ermittelt.

Anlässlich der IAA 2015 stellte Rheinmetall Automotive im Rahmen der Kampagne „Road to 95“ am Beispiel eines Pkw der Mittelklasse mit ottomotorischem Antrieb eine durch Simulation gestützte gesamtheitliche Betrachtung von Optimierungspotenzialen vor. Im in Europa seit 1996 gültigen Neuen Europäischen Fahrzyklus (NEFZ) konnte unter Einsatz von Rheinmetall Automotive-Produkten eine mögliche Kraftstoffeinsparung von bis zu 13% demonstriert werden.

RIGHTSIZING UND AUFLADUNG

Der weltweit anhaltende Trend zu aufgeladenen Ottomotoren stellt für die Division Mechatronics der Automotive-Sparte eine gute Ausgangsbasis dar, um mit neuen funktions- und wertoptimierten Schubumluftventilen im Markt zu expandieren. Im Berichtsjahr ist auf Basis der vorhandenen Kompetenzen zusätzlich die Entwicklung eines elektro-motorischen Aufladesystems (elektrischer Turbolader) zur kurzzeitigen Unterstützung des konventionellen Abgasturboladers aufgenommen worden.

Für Pkw-Dieselmotoren ist im Hauptmarkt Europa die Norm Euro 6 zu erfüllen. Während die Partikelemissionen mittels geschlossener Partikelfiltersysteme sicher beherrscht werden, stellt die sichere Beherrschung der ebenfalls gesundheitsschädlichen Stickoxidemissionen (NOx) nach wie vor eine technische Herausforderung dar. Dies zeigte zuletzt auch die Diskussion zu den Unregelmäßigkeiten bei Dieselfahrzeugen in den USA und Europa.

Eine nach wie vor unverzichtbare und gleichzeitig hocheffiziente Lösung zur Reduzierung von Engine-out-Stickoxidemissionen ist die externe gekühlte Abgasrückführung (AGR), die den Aufwand in der Abgasnachbehandlung, z. B. durch ein System zur selektiven katalytischen Reduktion (SCR), signifikant reduziert. Rheinmetall Automotive bietet als Technologie- und Marktführer seinen Kunden seit Jahren funktions- und wertoptimierte AGR-Ventile, aber auch integrale AGR-Systeme an. Ein wesentlicher Wachstumstreiber im Pkw-Segment ist die sogenannte Niederdruck-AGR-Technologie, bei der Abgas nach der Turbine des Turboladers bzw. dem Dieselpartikelfilter entnommen wird und dann über eine gekühlte AGR-Strecke mit einem AGR-Ventil vor dem Verdichter des Abgasturboladers wieder zugeführt wird. Zur Einregelung des Abgasgedrucks wird hier in der Regel eine Abgasklappe benötigt. Rheinmetall Automotive konnte mit einer neuen Generation funktions- und wertoptimierter elektrischer Abgasklappen im Berichtsjahr signifikantes Neugeschäft in Europa verbuchen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

CO₂-FLOTTENVERBRAUCHSZIELE ALS STARKER TECHNOLOGIETREIBER

Auf Europa als Vorreiter bei der Umsetzung strenger Flottenverbrauchsziele folgen nun auch andere Regionen wie NAFTA und Staaten wie z. B. China mit der Forderung nach größerem Technologieinsatz zur Erreichung der ambitionierten Ziele. Während in Europa ein Flottenverbrauchsziel von 95 g CO₂/km für das Jahr 2021 gesetzlich verankert ist, diskutiert die EU-Kommission für 2025 bereits über einen noch schärferen Grenzwert zwischen 68 g CO₂/km und 78 g CO₂/km. Aus diesem Grund und wegen weiterer legislativer Zulassungsbeschränkungen wird die Elektrifizierung von Fahrzeugantrieben an Fahrt gewinnen.

Nicht zuletzt wegen der fortlaufend festgestellten dramatischen Verschlechterung der Luftqualität in den Ballungszentren Chinas wird spekuliert, dass dort die Elektrifizierung der Fahrzeugantriebe auch von Regierungsstellen massiv eingefordert und durch entsprechende Maßnahmen unterstützt werden wird. Erste Indikatoren sind neue Regularien, die die Zulassung und den Betrieb von rein verbrennungsmotorischen Fahrzeugen etwa in Peking oder Shanghai bis hin zum Fahrverbot strikt regeln. Käufer eines staatlich subventionierten New Energy Vehicle (NEV) hingegen können ihr Fahrzeug ohne Beschränkungen nutzen.

PUMP ON DEMAND – BEDARFSORIENTIERTE REGELUNG VON FLUIDEN

Die Notwendigkeit weiterer Effizienzsteigerungen bei Fahrzeugantrieben, insbesondere zur Minimierung des Kraftstoff- oder Energieverbrauchs, erfordert eine betriebspunktgenaue und damit bedarfsgerechte Regelung aller Fluidströme im Verbrennungsmotor sowie im gesamten Antriebsstrang (Powertrain) einschließlich etwaiger Elektroantriebe und Energiespeicher. Einen wesentlichen Ansatzpunkt stellt dabei das Thermomanagement mittels intelligenter, betriebspunktspezifischer Kühlmittelregelung dar. Neben konventionellen, mechanisch angetriebenen Kühlmittelpumpen entwickelte Rheinmetall Automotive auch eine Vielzahl variabel regelbarer mechanischer Kühlmittelpumpen, die u. a. eine bedarfsorientierte Absenkung der Pumpenantriebsleistung ermöglichen.

Bei den etablierten, rein elektrisch angetriebenen Kühlmittelpumpen standen bei den Entwicklungsaktivitäten Wert- und Funktionssteigerungen im Vordergrund, die unter anderem die Produktnutzung in alternativen Fahrzeugantriebskonzepten wie etwa hybridisierten Fahrzeugen begünstigen. Zusätzlich zu den Kühlmittelpumpen entwickelt die Division Mechatronics auch Systeme zur Kühlmittelmassenstromregelung bzw. -steuerung. Diese Ventileinheiten, die entweder als Einzelkomponenten oder im Verbund als Mehrwegesysteme konfiguriert sind, erlauben im Zusammenspiel mit den Kühlmittelpumpen eine optimale Temperierung von Powertrainsystemen.

Neben der Produktpflege wurden auch Produkte entwickelt, die neue Spannungslagen im Fahrzeug (48 V oder Hochvolt) berücksichtigten. Auf der IAA 2015 wurde beispielsweise die Kühlmittelpumpe CWA 950 für 48-Volt-Spannungslagen vorgestellt. Treiber für die Entwicklung dieser Produkte sind neben höheren Pumpenbedarfsleistungen immer mehr hybridisierte und elektrifizierte Fahrzeuge.

Des Weiteren ist für manche Kunden im Sinne einer Vereinfachung des Motoraufbaus insgesamt auch eine Kombination verschiedener Pumpenfunktionen von Interesse. Rheinmetall Automotive konstruierte z. B. ein Tandempumpenmodul, das eine Vakuumpumpe mit einer variablen Ölpumpe kombiniert, und gewann mit diesem Konzept 2015 den Großauftrag eines Kunden aus dem NAFTA-Raum.

POWERTRAIN OPTIMIERUNG – ELEKTRISCHE ÖLPUMPEN FÜR GETRIEBE

Obwohl weltweit Handschaltgetriebe noch dominieren, liegen Automatikgetriebe voll im Trend und kommen mehr und mehr in Fahrzeugen zum Einsatz. Damit bei automatisierten Getrieben mit der heute fast üblichen Start-Stopp-Technologie die Versorgung mit Schmierölen sichergestellt wird, aber auch um Schaltfunktionen beispielsweise bei Doppelkupplungen zu gewährleisten, steigt der Bedarf an elektrischen Ölpumpen. Rheinmetall Automotive bietet hier verschiedene technische Lösungen an, die eine Integration in das Getriebe vorsehen, aber auch als Stand-alone-System verfügbar sind. Allen Systemen gemeinsam ist ein elektronisch geregelter Pumpenantrieb. Mit dieser Technologie konnte im Berichtsjahr ein neuer Auftrag bei einem bedeutenden europäischen Automobilhersteller akquiriert werden.

Ein weiterer Entwicklungsansatz, Verlustleistungen zu minimieren und damit den Kraftstoffverbrauch zu reduzieren, beschäftigt sich mit der Art und Weise, wie der Verbrennungsmotor mit Schmieröl versorgt wird. Dazu werden heute variable Ölpumpen eingesetzt, die immer häufiger kennfeldgesteuert werden. Der dazu erforderliche elektrische Regeleingriff erfolgt meistens mit elektrischen Magnetventilen, die Rheinmetall Automotive ebenfalls im Produktportfolio bereithält und als abgestimmtes Gesamtsystem einschließlich Pumpe seinen Kunden anbietet.

DAS BASISDRIBWERK – AUCH IN ZUKUNFT ANTRIEBSQUELLE FÜR FAHRZEUGE

Ungeachtet der aktuellen Diskussionen zu Emissionen, Kraftstoffverbrauch und Umweltthemen wird der Verbrennungsmotor noch über einen längeren Zeitraum als bedeutender Antrieb im Bereich der Individualmobilität und insbesondere im Bereich der Transportmobilität vorherrschend sein.

Kern des Verbrennungsmotors ist und bleibt das Basistriebwerk, das heute bis auf sehr wenige Ausnahmen als Hubkolbenmaschine ausgeführt ist. Wesentliche Baugruppen von Rheinmetall Automotive sind hier die Kolben, die Lagerung und nicht zuletzt das Zylinderkurbelgehäuse. Im Zentrum der Entwicklungsaktivitäten stehen daher insbesondere die Themen Funktions- und Wertoptimierung.

Mit dem in einigen Pkw-Diesel-Applikationen vollzogenen Wechsel von Aluminium- auf Stahlkolben wurden signifikante Verbesserungen im Reibleistungsverhalten, aber auch bei der Thermodynamik der Kolben erreicht. Je nach Motor und Design wurden laut Untersuchungsergebnissen bei Kunden Kraftstoffverbrauchseinsparungen von bis zu 4 % am Vollmotor gemessen. Neben den Vorteilen beim Verbrauch erzielen die einteiligen, in einem speziellen Verfahren hergestellten Stahlkolben im Vergleich zu den in Aluminium ausgeführten Kolben auch höhere Spitzenleistungen. Rheinmetall Automotive erhielt für das innovative Design gemeinsam mit Projektpartnern und Kunden den Deutschen Stahlpreis 2015.

Die Entwicklungsarbeiten bei Ottomotoren konzentrieren sich abgesehen von der generellen Optimierung von Bauteilen auf mögliche weitere Fortschritte beim Leichtbau sowie auf Lösungen, wie höhere Betriebslasten des Kolbens reduziert werden können. Dies wird bei High-Performance-Kolben z. B. durch die Integration von Ringträgern und Kolbenkühlkanälen, aber auch durch eine verbesserte Werkstoffqualität und -bearbeitung erreicht. Darüber hinaus ist die Oberflächenbehandlung von Kolben weiter optimiert worden, wodurch nicht nur das Einlauf- und Reibleistungsverhalten verbessert wird, sondern Bauteile vor thermischen Einwirkungen und korrosiven Einflüssen noch mehr geschützt werden können.

WIRTSCHAFTSBERICHT

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Neben Designoptimierungen, modernen Simulations- und Fertigungstechnologien und dem Einsatz hochwertiger Werkstoffe setzt Rheinmetall Automotive auch auf präzise Analytik am Verbrennungsmotor. Bereits seit einigen Jahren verfügt der Entwicklungsbereich über einen Floatingliner-Pkw-Versuchsmotor, mit dem im Rahmen verschiedenster Konfigurationen das Reibungsverhalten von Kolben analysiert und ausgewertet wird. Im Berichtsjahr ist diese Entwicklungskompetenz auf Heavy-Duty-Applikationen ausgeweitet worden. Für die Durchführung von Tests wurde ein Floatingliner-Nutzfahrzeug-Dieselmotor angeschafft.

Während Stahlkolben bei Pkw erst seit Kurzem eingesetzt werden, ist die Verwendung des Werkstoffs Stahl bei Kolben für Nutzfahrzeuge bzw. bei Großkolben (z. B. Industrie- und Marinekolben) nichts Neues. Der Schwerpunkt der Produktentwicklung liegt daher inzwischen auf der Optimierung des Kolbendesigns, wobei die Aspekte Performancesteigerung und Emissionskonformität, vor allem aber auch Parameter im Herstellungsprozess berücksichtigt werden.

Das Rightsizing – damit ist die sinnvolle Erhöhung der spezifischen Motorleistung gemeint – ist im Zusammenhang mit der Effizienzsteigerung bei Verbrennungsmotoren nicht mehr wegzudenken. Moderne Zylinderkurbelgehäuse für höchstbelastete Motoren benötigen reibungs- wie auch verschleißtechnisch herausragende Eigenschaften. Reibleistungsmessungen zeigen einen deutlichen Vorteil von eisenbeschichteten Laufflächen gegenüber herkömmlichen Zylinderlaufbahntechnologien bei gleichzeitigen Kostenvorteilen. Bereits vor einiger Zeit hat die Automotive-Division Hardparts deshalb das Beschichtungsverfahren „Rotating Single Wire“ in Kombination mit einem mechanischen Aktivierungsprozess entwickelt und zur Serienreife gebracht. Inzwischen ist der Großserienstart erfolgt. Weitere Serienprojekte sind mit dieser zukunftssträchtigen Technologie begonnen worden.

LEICHTBAUSTRUKTUREN ALS BEITRAG ZUR EFFIZIENZ DES FAHRZEUGS

Rheinmetall Automotive arbeitet bereits seit geraumer Zeit intensiv an der Entwicklung von Chassisstrukturbauteilen aus Aluminiumguss, mit denen weitere Gewichtseinsparungen im Fahrzeug erreicht werden. Es handelt sich dabei um komplexe Chassisstrukturen, z. B. im Bereich der Federbeinabstützung, aber auch um Elemente von Fahrzeugachsen, die neben der Gewichtsreduzierung auch funktionale Vorteile aufweisen.

Vor dem Hintergrund der Entwicklungen bei Fahrzeugplattformen für konventionell, aber auch alternativ angetriebene Fahrzeuge erweist sich der Fahrzeugleichtbau mit gerade dieser Art von Strukturelementen als interessantes, aufstrebendes Geschäftsfeld. Mittels der Aluminiumgusstechnologie können z. B. Elektroantriebe achsnah integriert oder filigrane Gehäusestrukturen für Elektromotoren und Batterien hergestellt werden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

INVESTITIONEN

MARKTCHANCEN DURCH HÖHERE INVESTITIONEN NUTZEN

Wie in den vergangenen Jahren investierte der Rheinmetall-Konzern im Berichtsjahr gezielt in die Bereiche, die Chancen auf Wachstum bieten, die Ertragskraft nachhaltig stärken, die internationale Wettbewerbsfähigkeit erhöhen und die Technologiekompetenz in den Geschäftsfeldern absichern. Zudem wurde zur Stärkung der operativen Leistungsfähigkeit sowie zur Verbesserung der Effizienz in die Erweiterung und die Modernisierung von Infrastruktur, Anlagen, Einrichtungen, Prozessen sowie in Fertigungskapazitäten investiert. Die Investitionen des Rheinmetall-Konzerns in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich 2015 auf 291 MioEUR, nach 245 MioEUR im Jahr zuvor. Gemessen am Konzernumsatz entspricht dies einer Investitionsquote von 5,6 % (Vorjahr: 5,2 %). Den Investitionen standen Abschreibungen von 203 MioEUR gegenüber (Vorjahr: 197 MioEUR).

Investitionen MioEUR

	2015	2014
Rheinmetall-Konzern	291	245
Unternehmensbereich Defence	96	76
Unternehmensbereich Automotive (Nettoinvestitionen ¹)	167	158
Sonstige Gesellschaften	28	11

¹ Gesamtinvestition, gekürzt um von Kunden erhaltene Zuzahlungen von 19 MioEUR (Vorjahr: 24 MioEUR)

WEITERHIN VERANTWORTUNGSVOLLE INVESTITIONSPOLITIK BEI RHEINMETALL DEFENCE

Rheinmetall Defence investierte 2015 insgesamt 96 MioEUR (Vorjahr: 76 MioEUR) in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Investitionsquote lag damit in 2015 bei 3,7 %, nach 3,4 % im Vorjahr. Vom Investitionsvolumen entfielen 15 MioEUR (Vorjahr: 16 MioEUR) auf aktivierte Entwicklungskosten aus der Fortführung bedeutender technologischer Vorhaben.

In der Division Combat Systems wurden Investitionen von 50 MioEUR (Vorjahr: 32 MioEUR) getätigt. Hervorzuheben ist insbesondere die Fertigstellung des 2014 begonnenen Neubaus einer Multifunktionshalle für die Fertigungsprozesse Schweißen, Lackieren und Montage in Neulüß. In der hochmodernen Produktionshalle werden geschützte Kabinen für militärische Lkw gefertigt. Bei der Nitrochemie am Standort Aschau wurde der Bau einer der weltweit modernsten und größten Papierentsäuerungsanlagen mit drei Behandlungskammern und einem jährlichen Volumen von 120 Tonnen abgeschlossen. Dies ermöglicht, die zivile Anwendung zum Erhalt historischer Dokumente nach dem „Papersave“-Verfahren nun auch in Deutschland anzubieten, nachdem es in der Schweiz durch die Nitrochemie Wimmis bereits erfolgreich eingeführt wurde. In Boksburg, Südafrika, wurde das mehrjährige Modernisierungsprogramm mit Investitionen in Produktions- und Infrastruktureinrichtungen fortgesetzt. Insbesondere wurde ein Großröntgengerät mit Linearbeschleuniger angeschafft, das zur Qualitätssicherung eingesetzt wird, sowie in den Ausbau von Kapazitäten für Probe-, Qualifikations- und Abnahmebeschlüsse investiert.

Wesentliche Investitionen Division Combat Systems

	Land – Standort	Maßnahme
Combat Systems	Deutschland – Neulüß	Produktionshalle
	Deutschland – Aschau	Anlagen für die Papierentsäuerung nach dem „Papersave“-Verfahren
	Südafrika – Boksburg	Modernisierung von Infrastruktur und Fertigung, Qualitätssicherung und Erprobungskapazitäten

WIRTSCHAFTSBERICHT

INVESTITIONEN

Das Investitionsvolumen der Division Electronic Solutions lag im Berichtszeitraum bei 29 MioEUR (Vorjahr: 33 MioEUR). Bei Rheinmetall Defence Electronics flossen Mittel im Rahmen der Standortentwicklung in Bremen vor allem in ein neues Brandschutzkonzept, Integrationsflächen und Gebäude-renovierungen. Neben einem Entwicklungsprojekt im Bereich lasergestützte Einwegesimulatoren für Handfeuerwaffen, die bei Gefechtsübungen zum Einsatz kommen, lag der Investitionsschwerpunkt auf Entwicklungen von Infrastruktur und Komponenten für zukünftige Missionsausstattungen als Vorleistung für künftige Auftragseingänge. Im Bereich Air Defence wurde am Standort Zürich insbesondere in Luftabwehr- und Marine-Referenzgeschütze für Qualifikationszwecke, Messe- und Kundenvorfürungen investiert. Bei dem Referenzgeschütz für die Marine handelt es sich um ein leichtes Marinegeschütz aus dem Bereich „Remote-Controlled Gun“. Seine Einsatzszenarien sind auf Nahbereichsziele bis 2.000 Meter Entfernung ausgerichtet und liegen unterhalb des Millennium Geschützes, das in einer höheren Reichweiten- und Gewichtsklasse angesiedelt ist. Dieses Produkt wurde in Kooperation mit einem südafrikanischen Partner realisiert und soll vor allem neue Kunden ansprechen. Darüber hinaus wurde an der Weiterentwicklung der Zwillingsgeschützfamilie GDF gearbeitet. In Rom lag der Aktivitätsschwerpunkt auf der Weiterentwicklung der Luftraum-Radartechnologie zur Erweiterung der Produktpalette.

Wesentliche Investitionen Division Electronic Solutions

	Land – Standort	Maßnahme
Electronic Solutions	Deutschland – Bremen	Standortentwicklung sowie Entwicklungsleistungen im Bereich Mission Equipment
	Schweiz – Zürich	Entwicklung GDF 009; Fertigungsanlagen und Werkzeuge im Bereich Flugabwehr; Referenzgeschütze
	Italien – Rom	Entwicklung eines Radars mit größerer Reichweite

Die Division Wheeled Vehicles investierte 2015 insgesamt 17 MioEUR, nach 11 MioEUR im Vorjahr. Im Bereich der taktischen Fahrzeuge wurde in vier Vorführfahrzeuge des Typs Boxer investiert, die unter anderem im Rahmen der Ausschreibung für das Projekt Land 400 in Australien zum Einsatz kommen werden. Außerdem stand die Entwicklung einer neuen Generation militärischer Lastkraftwagen aus der Baureihe HX 2 in Wien im Vordergrund. An den Standorten Kassel, Flensburg, Wien und Ede lag der Investitionsschwerpunkt auf der Erweiterung der Produktions- und Maschinenausstattung.

Wesentliche Investitionen Division Wheeled Vehicles

	Land – Standort	Maßnahme
Wheeled Vehicles	Deutschland – Kassel und Flensburg	Produktionsvorrichtungen
	Österreich – Wien	Entwicklung der neuen Generation militärischer Lastkraftwagen; Kleinteilelager; Werkzeuge; Produktionsanlagen
	Niederlande – Ede	Produktionsvorrichtungen

VORLEISTUNGEN BEI RHEINMETALL AUTOMOTIVE WEITERHIN AUF HOHEM NIVEAU

Die Nettoinvestitionen von Rheinmetall Automotive betragen im Berichtsjahr 2015 167 MioEUR, nach 158 MioEUR im Vorjahr (+9 MioEUR). Das hohe Investitionsvolumen des Jahres 2015 wurde bestimmt durch Kapazitätserweiterungen aufgrund von akquirierten Kundenprojekten, durch die Umsetzung von geänderten Technologieanforderungen bei verschiedenen Produktgruppen sowie durch Maßnahmen zur Anpassung der Fertigungsstandorte.

Das Investitionsvolumen der Division Mechatronics lag im Jahr 2015 mit 81 MioEUR um 8 MioEUR unter dem des Vorjahres. In beiden Geschäftsbereichen der Division wurde vor allem in Kapazitätserweiterungen aufgrund neuer Kundenprojekte investiert. Im Bereich Pierburg lagen die Schwerpunkte in der Beschaffung von Maschinen und Anlagen für die Fertigung von Abgasrückführventilen, Truck-Applikationen sowie Abgasklappen. Für die Gießerei im neuen Werk Niederrhein wurden neue Gießzellen angeschafft und bestehende Anlagen generalüberholt. Die Investitionstätigkeit im Bereich Pump Technology war stark vom Trend zu Technologieprodukten geprägt. So wurde insbesondere in Fertigungseinrichtungen für variable Ölpumpen und elektrische Wasserpumpen investiert. Darüber hinaus wurden von beiden Bereichen Werkzeugkosten und Entwicklungsprojekte aktiviert.

Wesentliche Investitionen Division Mechatronics

Division	Land – Standort	Maßnahme
	Brasilien – Nova Odessa	Montageanlagen und Werkzeuge zur Fertigung eines Front Cover (Neuprojekt)
	Spanien – Abadiano Deutschland – Neuss	Montageanlagen und Werkzeuge zur Fertigung eines Moduls zur Abgasrückführung (Neuprojekt)
	Italien – Livorno	Montageanlagen und Werkzeuge zur Fertigung einer variablen Ölpumpe (Neuprojekt)
	USA – Fountain Inn	Montageanlage und Werkzeuge zur Fertigung von Abgasrückführungen (Neuprojekt)

Die Division Hardparts verzeichnete im Geschäftsjahr 2015 mit 72 MioEUR ein hohes Investitionsniveau in Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter. Beim Vorjahresvergleich ist zu berücksichtigen, dass der Wert 2014 von 62 MioEUR noch 7 MioEUR für KS HUAYU Alu Tech GmbH enthält, die in 2015 als Joint Venture nicht mehr konsolidiert wurde. Der Anstieg um – vergleichbar gerechnet – 17 MioEUR wurde von allen Bereichen der Division mitverursacht. Im Bereich Kleinkolben wurde der Ausbau der Stahlkolbenkapazität in Deutschland und Mexiko weitergeführt. Weitere Investitionen in Mexiko betrafen die Anlagen für die Lokalisierung eines Programms eines japanischen Kunden. In Tschechien wurde für die Erweiterung und Weiterentwicklung des Standorts in neue Gebäude investiert. Im Bereich Großkolben wurde der amerikanische Standort ausgebaut sowie der planmäßige Aufbau des chinesischen Werks fortgesetzt. Der Bereich Bearings hatte den Investitionsschwerpunkt in Indien für die Neuausrichtung seiner Standorte. Daneben gab es die für diesen Bereich typische Vielzahl kleinerer Modernisierungs- und Rationalisierungsprojekte.

Wesentliche Investitionen Division Hardparts

Division	Land – Standort	Maßnahme
	Tschechien – Ustí	Gießerei und Fertigungslinien Kleinkolben aus Aluminium (Erweiterung)
	Mexiko – Celaya	Fertigungslinie für Kleinkolben (Neuprojekt)
	Indien – Supa	Gebäude für Vormaterialfertigung (Neubau)
	Deutschland – Neckarsulm	Fertigungslinie für Pkw-Stahlkolben (Kapazitätserweiterung)
	Deutschland – Neckarsulm	Reibschweißanlage und Bearbeitungsmaschinen für Nkw-Stahlkolben (neue Technologie und Kapazitätserweiterung)

Die Investitionen der Division Aftermarket von 14 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) beinhalteten im Wesentlichen den Aufbau des Produktionswerks in Tschechien, ein automatisches Kleinteilelager und den Neubau eines Lagers am Standort Neuenstadt. Des Weiteren wurde in Software-Lizenzen sowie in die Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RHEINMETALL AG

ERTRAGSLAGE DER RHEINMETALL AG

Der Jahresabschluss der Rheinmetall AG für das Geschäftsjahr 2015 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Neben den Ergebnissen der Tochtergesellschaften bestimmen Aufwendungen und Erträge aus der zentralen Konzernfinanzierung die Ertragslage der Rheinmetall AG maßgeblich.

Gewinn- und Verlustrechnung Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	2015	2014
Beteiligungsergebnis	151	42
Zinsergebnis	-28	-24
Sonstige betriebliche Erträge	95	101
Personalaufwand	31	25
Übrige Aufwendungen	122	99
Ergebnis vor Ertragsteuern	65	-5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8	-1
Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)	57	-6
Veränderung der Gewinnrücklagen	-9	18
Bilanzgewinn	48	12

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Beteiligungsergebnis von 151 MioEUR erzielt, nach 42 MioEUR im Vorjahr. Hierzu hat der Unternehmensbereich Defence 65 MioEUR (Vorjahr: -78 MioEUR) beigetragen. Vom Unternehmensbereich Automotive wurde ein Beteiligungsergebnis von 85 MioEUR (Vorjahr: 119 MioEUR) vereinnahmt.

Das Zinsergebnis aus der zentralen Finanzierung hat sich von -24 MioEUR um 4 MioEUR auf -28 MioEUR verschlechtert. Im Wesentlichen resultiert die Ergebnisverschlechterung aus dem erhöhten Zinsaufwand auf die begebene Anleihe (5,25 % seit 23. September 2014).

Durch die Wahrnehmung der Aufgaben als Holdinggesellschaft fielen sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen im Saldo von minus 27 (Vorjahr: 2 MioEUR) sowie Personalkosten in Höhe von 31 MioEUR (Vorjahr: 25 MioEUR) an. Die Verringerung des Saldos von insgesamt 35 MioEUR gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den im Berichtsjahr vorgenommenen Abschreibungen auf Finanzanlagen (25 MioEUR; Vorjahr: 15 MioEUR) und der ergebniswirksamen Erfassung des Pensionsunterschiedsbetrags (8 MioEUR).

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt 65 MioEUR (Vorjahr: -5 MioEUR). Der Steueraufwand betrug im Berichtsjahr 8 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR). Nach Abzug der Steuern verblieb für das Berichtsjahr 2015 ein Jahresüberschuss von 57 MioEUR (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 6 MioEUR). Nach Einstellungen in die Gewinnrücklagen wird ein Bilanzgewinn von 48 MioEUR (Vorjahr: 12 MioEUR) ausgewiesen.

DIVIDENDENVORSCHLAG

Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG schlagen der Hauptversammlung am 10. Mai 2016 vor, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 1,10 EUR je Aktie zu verwenden, wobei die von der Rheinmetall AG gehaltenen eigenen Aktien (Stand 31. Dezember 2015: 1.035.785) nicht dividendenberechtigt sind.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER RHEINMETALL AG

Die Vermögenssituation der Rheinmetall AG ist maßgeblich geprägt durch ihre Holdingfunktion, d. h. durch das Management von Beteiligungen sowie die Finanzierung der Konzernaktivitäten. Dies drückt sich vor allem in der Höhe des Beteiligungsbesitzes sowie der gegenüber Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus.

Das Gesamtvermögen der Rheinmetall AG stieg um 363 MioEUR auf 2.091 MioEUR. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Wertpapiere um 158 MioEUR sowie der Flüssigen Mittel um 123 MioEUR zurückzuführen.

Die Finanzanlagen enthalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.048 MioEUR (Vorjahr: 1.046 MioEUR). Dies entspricht einem Anteil am Gesamtvermögen von 50 % (Vorjahr: 61%). Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 431 MioEUR (Vorjahr: 334 MioEUR) bzw. 433 MioEUR (Vorjahr: 382 MioEUR). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 21 % bzw. 21%.

Das Gesamtvermögen zum 31. Dezember 2015 von 2.091 MioEUR (Vorjahr: 1.728 MioEUR) ist mit 811 MioEUR (Vorjahr: 527 MioEUR) durch Eigenkapital finanziert. Die Eigenkapitalquote stieg von 31 % auf 39 %. Im Eigenkapital stand dem Abgang von 12 MioEUR aufgrund der Dividendenzahlung für das Jahr 2014 und des Rückgangs des Bestands an eigenen Aktien um 8 MioEUR der Anstieg durch die Kapitalerhöhung von 230 MioEUR und den erzielten Jahresüberschuss von 56 MioEUR gegenüber.

Die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2015 nahmen gegenüber dem Vorjahr um 63 MioEUR auf 1.145 MioEUR zu. Dieser Anstieg resultierte mit 51 MioEUR aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RHEINMETALL AG

Bilanz Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	36	31
Finanzanlagen	1.065	1.064
	1.101	1.095
Umlaufvermögen		
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	431	334
Übrige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	178	41
Flüssige Mittel	381	258
	990	633
Gesamtvermögen	2.091	1.728
	31.12.2015	31.12.2014
Eigenkapital	811	527
Rückstellungen	135	119
Verbindlichkeiten		
Anleihe	500	500
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	179	179
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	433	382
Übrige Verbindlichkeiten	33	21
	1.145	1.082
Gesamtkapital	2.091	1.728

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

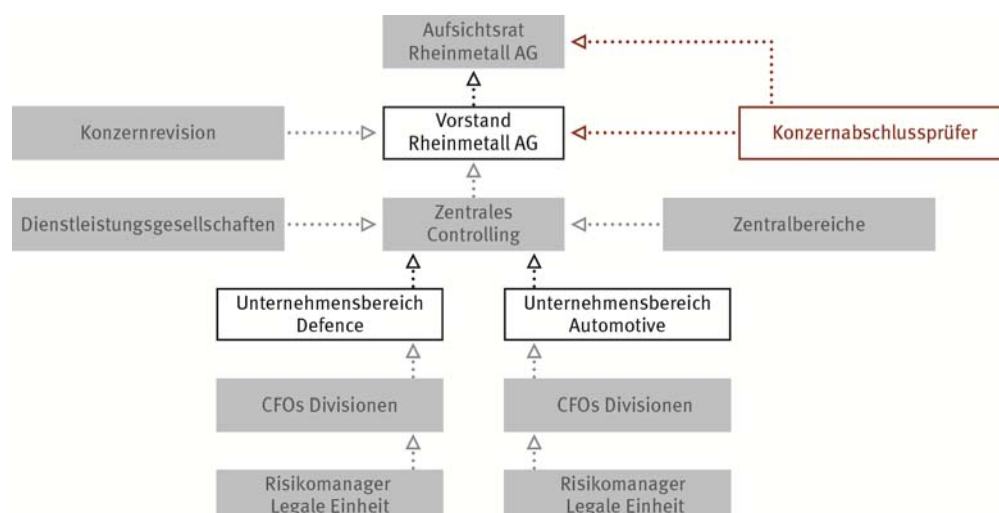
RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das konzernweit eingeführte, standardisierte Risikomanagementsystem zur Früherkennung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken basiert auf vom Vorstand der Rheinmetall AG festgelegten risikopolitischen Leitsätzen, die sich an den finanziellen Ressourcen sowie der strategischen und operativen Planung orientieren und die Richtlinien, Verantwortlichkeiten, Behandlung und Dokumentation von erkannten Risikosachverhalten sowie Schwellenwerte festlegen. Dadurch wird sichergestellt, dass unternehmerische Entscheidungen und Geschäftsaktivitäten fortlaufend kontrolliert und aktiv gesteuert sowie bei Bedarf Handlungsmaßnahmen abgeleitet werden, um so den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen.

Zur Identifikation, Analyse und Beurteilung potenzieller Risiken erfolgt einmal jährlich während der Unternehmensplanung eine Überarbeitung der Risikoinventur, die alle wesentlichen auf die Unternehmensziele und -subziele wirkenden Risiken, Eintrittswahrscheinlichkeiten, möglichen Schadenshöhen, Frühwarnindikatoren, Verantwortlichkeiten und geeignete Gegenmaßnahmen enthält. Auf dieser Basis erfassen, behandeln und kommunizieren operative Einheiten und zentrale Funktionsbereiche monatlich nach vorgegebenen einheitlichen Parametern die Risiken der gegenwärtigen Geschäftslage und zukünftigen Entwicklung, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten und finanzielle Auswirkungen.

Diese in den integrierten Planungs-, Management- und Informationsprozess eingebettete detaillierte Berichterstattung informiert den Vorstand und die Führungskräfte über den Status und die wesentlichen Veränderungen bedeutender und meldepflichtiger Wagnisse sowie über den Stand bereits eingeleiteter Gegensteuerungsmaßnahmen. Die eingeleiteten Maßnahmen zur angemessenen Bewältigung der erkannten Risiken werden permanent überwacht und gegebenenfalls an eine neue Risikoeinschätzung angepasst. Bei Bedarf werden zusätzliche adäquate Maßnahmen durchgeführt, um erkannte Gefährdungspotenziale weiter zu begrenzen bzw. zu verringern. Der Vorstand der Rheinmetall AG wird durch das Konzerncontrolling regelmäßig über die Entwicklung der Gesamtrisikosituation im Konzern informiert. Überraschend auftretende wesentliche Risiken oder Fehlentwicklungen mit erheblichen Auswirkungen werden dem Vorstand ad hoc berichtet.

Risikoorganisation



WIRTSCHAFTSBERICHT

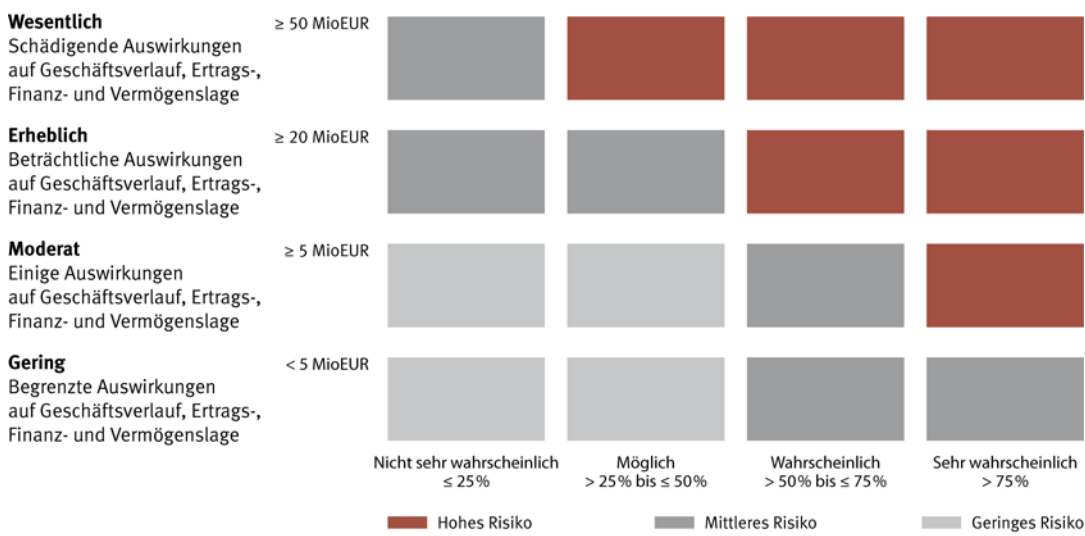
RISIKEN UND CHANCEN

DARSTELLUNG WESENTLICHER RISIKOFELDER

Übersicht wesentlicher Unternehmensrisiken

Risikoart	Eintrittswahrscheinlichkeit	Grad der Auswirkung
Strategische Risiken		
Gesamtwirtschaftliche Risiken	Möglich	Erheblich
Marktrisiken	Möglich	Erheblich
Wettbewerbsrisiken	Möglich	Moderat
Operative Risiken		
Technologie- und Entwicklungsrisiken	Möglich	Erheblich
Investitionsrisiken	Möglich	Erheblich
Produktionsrisiken	Möglich	Erheblich
Beschaffungsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Erheblich
Projektrisiken	Möglich	Erheblich
Qualitätsrisiken	Möglich	Erheblich
IT-Risiken	Möglich	Erheblich
Personalrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Moderat
Pensionsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Akquisitions- und Integrationsrisiken	Möglich	Erheblich
Umweltschutzrechtliche Auflagen	Nicht sehr wahrscheinlich	Moderat
Rechtliche und Compliance-Risiken		
Rechtliche Risiken	Möglich	Moderat
Compliance-Risiken	Möglich	Erheblich
Regulatorische Risiken	Möglich	Erheblich
Steuerliche Risiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Ausfallrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Liquiditätsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Erheblich
Währungsrisiken	Wahrscheinlich	Moderat
Zinsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Rohstoffpreisrisiken	Wahrscheinlich	Moderat

Risikoklassen



GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Risiken, die durch Konjunkturzyklen entstehen, können nicht völlig abgewendet werden. Eine Verschlechterung konjunktureller Rahmenbedingungen in den Absatzregionen kann die Umsatz- und die Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns beeinträchtigen. Geopolitische oder wirtschaftliche Krisen können Auswirkungen auf regionale Märkte haben. Durch die konsequente Ausrichtung des Geschäfts auf die großen Wirtschaftsräume Europa, Amerika und Asien ist die Abhängigkeit in einzelnen Kundenländern begrenzt und eine Risikostreuung gegeben. Das diversifizierte Produktportfolio der Divisionen und die zielgerichtete Verfolgung der Internationalisierung der Unternehmensbereiche Defence und Automotive tragen dazu bei, dass temporäre Konjunkturschwankungen durch günstigere Entwicklungen in anderen Regionen und Märkten zum Teil kompensiert werden können.

MARKTRISIKEN

Im Zeichen fortschreitender Globalisierung sowie steigender Wettbewerbsintensität und Markttransparenz nehmen Marktrisiken zu. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren. Die Konzentration auf anspruchsvolle Marktsegmente, Produktinnovationen, Prozessverbesserungen, Produktions- und Kapazitätsanpassungen und straffes Kostenmanagement trägt dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit in den jeweiligen Branchen zu stärken sowie die Ertragskraft des Rheinmetall-Konzerns zu sichern und auszubauen. Zudem weist unsere Produktpalette einen hohen Diversifikationsgrad auf. Durch unsere international breite Aufstellung können wir auf Markt- und Nachfrageschwankungen reagieren und Entwicklungen in einzelnen Regionen ausgleichen.

WETTBEWERBSRISIKEN

Das Risikoprofil von Rheinmetall kann auch durch das Auftreten neuer Anbieter oder Konsolidierungstrends auf Absatzmärkten negativ beeinflusst werden.

TECHNOLOGIE- UND ENTWICKLUNGSRISIKEN

Innovationskraft ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die künftige Ergebnissituation des Rheinmetall-Konzerns hängt auch von der Fähigkeit ab, Technologietrends rechtzeitig zu erkennen und deren Auswirkungen auf das operative Geschäft richtig zu beurteilen, marktfähige neue Applikationen, Produkte und Systeme zu entwickeln sowie moderne Produktionsverfahren einzuführen und anzuwenden. Die zum Teil langen Entwicklungsvorlaufzeiten, die sich ständig weiterentwickelnden Technologien und der intensive Wettbewerb sind Unsicherheitsfaktoren, die den wirtschaftlichen Erfolg der gegenwärtigen oder zukünftig entwickelten Produkte in Frage stellen können. Fehleinschätzungen bei der Entwicklung von Produkten, Systemen oder Leistungen, die vom Markt nicht wie geplant aufgenommen werden, wesentliche Änderungen in der Kundennachfrage, die nicht vorhergesehen wurden oder auf die nicht adäquat reagiert wurde, können sich in einem Rückgang der Nachfrage und in einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition und der wirtschaftlichen Lage äußern.

Die mit internationalen Vertriebsstrukturen verbundene Marktpräsenz und Kundennähe sowie langjährige Lieferbeziehungen ermöglichen es jedoch, Trends an den Absatzmärkten frühzeitig zu erkennen und die Produktstrategien konsequent auf die jeweiligen neuen Anforderungen auszurichten. Machbarkeitsstudien, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, modernes Projektmanagement zur Überprüfung der technischen und wirtschaftlichen Erfolgskriterien, die Einbindung der Kunden in die Definition, Konzeption, Entwicklung und Erprobung neuer Produkte sowie die Absicherung der Technologiepositionen durch Patente reduzieren mögliche forschungs- und entwicklungsspezifische Risiken wie Fehlentwicklungen und Budgetüberschreitungen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

Trotz der Einhaltung der beschriebenen Prozesse und des Einsatzes moderner Projektleitungs-, Projektüberwachungs- und Projektcontrollingmaßnahmen bergen die Produktneuentwicklung und die Markteinführung sowie die Veränderung bestehender Produktportfolios Kostenrisiken. Diese bestehen in der eigentlichen Konzept- und Entwicklungsphase, aber auch im Rahmen der Markteinführung, während der die Anlaufkosten höher als erwartet ausfallen oder sich ungeplante Verzögerungen ergeben können. Darüber hinaus können Risiken nach der Markteinführung durch einen möglichen technischen Nachbesserungsbedarf, der erst im realen Einsatz bzw. im Dauerbetrieb festgestellt werden kann, auftreten

QUALITÄTSRISIKEN

Unsere Qualitätsmanagementsysteme sind seit Jahren nach den Normen ISO 9001 bzw. ISO/TS 16949 zertifiziert. Zur Vermeidung von Qualitätsrisiken werden darüber hinaus unter anderem Methoden wie Six Sigma, Lean Management oder Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA) eingesetzt.

INVESTITIONSRISIKEN

Wir prüfen Investitionsentscheidungen in mehreren Stufen sorgfältig. Investitionen, die eine festgelegte Wertgrenze überschreiten, werden nach Überprüfung dem Vorstand zur Zustimmung vorgelegt. Bei unvorhergesehenen Veränderungen der Rahmenbedingungen kann es unter Umständen dennoch zu höheren Investitionskosten kommen oder zu Verzögerungen bei der Inbetriebnahme.

PRODUKTIONSRISIKEN

Potenziellen Produktionsrisiken wird durch hohe technische und sicherheitstechnische Standards entgegengewirkt. Die Verfügbarkeit der Fertigungsanlagen wird durch eine vorbeugende Instandhaltung mit laufenden Kontrollen und ständige Modernisierungen sowie zielgerichtete Investitionen sichergestellt. Für mögliche Schäden und damit einhergehende Betriebsunterbrechungen bzw. Produktionsausfälle sowie für andere denkbare Schadensfälle und Haftungsrisiken sind im wirtschaftlich sinnvollen Rahmen Versicherungen abgeschlossen, die gewährleisten, dass sich finanzielle Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Der bestehende Versicherungsschutz wird zwar hinsichtlich der abgedeckten Risiken und Deckungssummen in bestimmten Abständen überprüft und bei Bedarf angepasst, kann sich allerdings im Einzelfall als unzureichend erweisen.

PROJEKTRISIKEN

Aus dem Umfang und der Komplexität von Projekten können bei der Planung, Kalkulation, Ausführung und Abwicklung Risiken entstehen. Dazu gehören neben mit Unsicherheiten behafteten Kalkulationen unerwartete technische Probleme, unterschätzte Komplexitätsgrade, Kostensteigerungen, Kapazitätsengpässe, Lieferengpässe und Qualitätsprobleme bei Partner- oder Subunternehmen, unvorhersehbare Entwicklungen bei der Montage sowie Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten. Durch professionelles Projektmanagement, Projektmeilensteine, Überprüfungsstufen für die jeweiligen Projektphasen und umfangreiche Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie eine entsprechende Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht gänzlich ausschließen.

AKQUISITIONS- UND INTEGRATIONSRISENEN

Akquisitionen, strategische Allianzen und Joint Ventures bleiben ein wichtiger Bestandteil der kontinuierlichen Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie, um Marktanteile zu erhöhen, Marktpositionen zu verbessern oder bestehende Geschäfte zu ergänzen. Potenzielle komplementäre Unternehmen werden durch umfangreiche Due-Diligence-Verfahren einer sorgfältigen Chancen-Risiko-Analyse unterzogen und unter Rendite-Risiko-Aspekten bewertet. Nach mehrstufigen Genehmigungsprozessen entscheidet der Vorstand und gegebenenfalls der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG über die Durchführung der Akquisitionsvorhaben. Die mit der Akquisition verfolgten Zielsetzungen und Synergiepotenziale könnten jedoch nicht oder nicht im geplanten Maße erreicht werden. Der Integrationsprozess könnte sich zudem schwieriger bzw. zeitlich aufwendiger und kostenintensiver erweisen als erwartet. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der neu erworbenen Gesellschaften könnten Risiken auftreten, die vorher nicht erkannt oder als nicht wesentlich beurteilt wurden.

BESCHAFFUNGSRISENEN

Bei der Beschaffung von Rohstoffen, Bauteilen und Komponenten können sich Risiken in Form von unerwarteten Lieferausfällen, Lieferverzögerungen, Lieferengpässen, Qualitätsproblemen oder Preissteigerungen ergeben. Diesen wird durch eine laufende Marktbeobachtung, strukturierte Beschaffungskonzepte und die Vermeidung von Lieferantenabhängigkeiten begegnet. Internationale Einkaufsaktivitäten, sorgfältige Lieferantenauswahl, jährliche Lieferantenüberprüfungen, Qualitäts- und Zuverlässigkeitskontrollen bei Zulieferern, Alternativlieferanten, mittel- und langfristige Lieferverträge sowie angemessene Sicherheitsbestände reduzieren zudem das Risikopotenzial. Des Weiteren werden in Verträgen im möglichen Umfang Preisgleitklauseln vereinbart, um negative Effekte aus Bezugspreiserhöhungen weitgehend zu minimieren.

Eine nicht ausreichende Energieversorgung der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns zu wirtschaftlichen Konditionen stellt ein Risiko für die wettbewerbsfähige Produktion an den Standorten dar. Eine vollständige Absicherung gegenüber Preisschwankungen bei Energieträgern oder eine Weitergabe von Energiekostensteigerungen an Kunden kann nicht gewährleistet werden. Steigenden Energiekosten wird durch Bündelung der Beschaffungsmengen, koordinierte Ausschreibungen, lange Vertragslaufzeiten sowie die Optimierung des Strompreises über die European Energy Exchange, Leipzig, entgegengewirkt.

Durch die Energiewende in Deutschland sollen die Stromnetze ausgebaut und der Anteil der erneuerbaren Energien signifikant erhöht werden. Wir sehen das Risiko kontinuierlich steigender Strompreise sowie einer weiter wachsenden EEG-Umlage – eine Entwicklung, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Industrieunternehmen wie einzelner Gesellschaften im Automotive-Bereich beeinträchtigen kann.

IT-RISIKEN

Informationen und Daten sind verschiedenen und wachsenden Bedrohungen im Hinblick auf Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität ausgesetzt. Die organisatorische und informationstechnische Vernetzung von Standorten und komplexen Systemen beinhaltet Risiken. Beeinträchtigungen bei anwendungskritischen IT-Systemen, -Applikationen und Infrastruktur-Komponenten können die Steuerung der Geschäfts- und Produktionsprozesse stark beeinträchtigen und zu schwerwiegenden geschäftlichen Nachteilen führen. Netzwerke können ausfallen, Betriebsstörungen und -unterbrechungen auftreten, Daten durch Programm- und Bedienfehler, Manipulation oder externe Einflüsse verfälscht, zerstört oder gestohlen werden. Potenzielle Risiken aus der Informationstechnik werden unter anderem durch moderne IT-Infrastruktur-Standards, IT-Sicherheitsrichtlinien sowie adäquate Vorkehrungen zum Schutz vor Datenverlusten, unberechtigten Datenzugriffen oder Datenmissbrauch begrenzt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

Netzwerke können ausfallen, Betriebsstörungen und -unterbrechungen auftreten, Daten durch Programm- und Bedienfehler, Manipulation oder externe Einflüsse verfälscht, zerstört oder gestohlen werden. Potenzielle Risiken aus der Informationstechnik werden unter anderem durch moderne IT-Infrastruktur-Standards, IT-Sicherheitsrichtlinien sowie adäquate Vorkehrungen zum Schutz vor Datenverlusten, unberechtigten Datenzugriffen oder Datenmissbrauch begrenzt. Durch regelmäßige Investitionen befindet sich die installierte Soft- und Hardware auf dem neuesten Stand der Technik. Des Weiteren sind angemessene Back-up- und Recovery-Prozeduren sowie Virens Scanner und Firewalls implementiert. Zusammen mit kompetenten, nach ISO 27001 zertifizierten Dienstleistungspartnern werden die technische Auslegung, die funktionalen Sicherheitsstrukturen und der wirtschaftliche Betrieb der IT-Architektur regelmäßig überprüft und kontinuierlich verbessert.

PERSONALRISIKEN

Die Erreichung der anspruchsvollen Unternehmensziele und der nachhaltige wirtschaftliche Erfolg des Rheinmetall-Konzerns hängen wesentlich von der Qualifikation, dem Wissen, den Fähigkeiten und der Motivation der Mitarbeiter ab. Personalfluktuaton sowie Probleme, qualifizierte Fach- und Führungskräfte zu finden, die über die gesuchten kaufmännischen, technischen oder branchenspezifischen Fähigkeiten verfügen, könnten ein Risiko darstellen, dem durch attraktive Vergütungs- und Versorgungssysteme, umfassende Qualifizierungsangebote, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten, frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzialträgern sowie die konsequente Managemententwicklung entgegengewirkt wird. Mit Blick auf den demografischen Wandel werden unter anderem Altersstrukturanalysen durchgeführt, deren Ergebnisse bei der Arbeits- und Organisationsgestaltung sowie bei Personalplanungen und Qualifizierungsmaßnahmen berücksichtigt werden.

PENSIONSRIKSEN

Unternehmen des Rheinmetall-Konzerns in Deutschland, der Schweiz sowie weiteren Ländern haben im Rahmen von betrieblichen Pensionsplänen ihren Mitarbeitern Leistungszusagen gegeben. Diese Pensionspläne gewähren den Berechtigten je nach Ausgestaltung Einmalzahlungen oder lebenslange Renten. Die Höhe der Renten unterliegt fixen, variablen oder an die Inflation gebundenen Erhöhungen. Risiken bestehen hinsichtlich der Entwicklung von Inflation und Langlebigkeit. Bei den Pensionsplänen werden in unterschiedlichem Umfang die bestehenden Verpflichtungen durch separierte Vermögen wie etwa Immobilien, Anleihen oder Aktien gedeckt. Der Wert dieses Pensionsvermögens unterliegt Marktrisiken, insbesondere Zins-, Spread- und Aktienrisiken. Die Anlagestrategien der Pensionsvermögen werden hinsichtlich Wertrisiko und Renditeerwartung an der Fälligkeitsstruktur der jeweils gedeckten Verpflichtungen ausgerichtet.

UMWELTRECHTLICHE AUFLAGEN

Viele Grundstücke des Rheinmetall-Konzerns werden seit Dekaden industriell genutzt. Es ist daher nicht auszuschließen, dass in dieser Zeit auch produktionsbedingte Verunreinigungen verursacht wurden, die bisher noch nicht bekannt sind. Rheinmetall betreibt ein aktives Umweltmanagement. Umweltschutzbeauftragte überwachen die Einhaltung der gesetzlichen Auflagen an den Produktionsstandorten. Das Risikopotenzial aus Produktionsabläufen und Umweltschutzrisiken wird durch die strikte Einhaltung relevanter Gesetze, Auflagen und Verordnungen, umfassende Richtlinien zur Qualitätssicherung sowie stringente Qualitätskontrollen wirkungsvoll verringert. Hierzu gehören Zertifizierungen nach internationalen Normen wie DIN 9001, TS 16949 und ISO 14001. Für die notwendigen Sicherungs- oder Sanierungsmaßnahmen erkannter Verunreinigungen werden ausreichende Rückstellungen gebildet. Es ist möglich, dass die zuständigen Behörden Verfügungen erlassen, durch die kostenträchtige Sanierungen gefordert werden könnten. Verschärfungen von Sicherheits-, Qualitäts- und Umweltschutzbestimmungen und -standards könnten zu zusätzlichen ungeplanten Kosten und Haftungsrisiken führen, ohne dass Rheinmetall darauf einen Einfluss hätte.

RECHTLICHE RISIKEN

Rechtliche Risiken können durch Rechtsstreitigkeiten mit Wettbewerbern, Geschäftspartnern oder Kunden und durch Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen in den relevanten Märkten entstehen. Der Konzern stützt sich bei Entscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen nicht nur auf eine umfassende Beratung durch eigene Fachleute, sondern zieht fallbezogen auch ausgewiesene Experten und Spezialisten hinzu. Schadensfälle und Haftungsrisiken aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind entweder durch Versicherungen angemessen abgedeckt oder in der bilanziellen Vorsorge berücksichtigt.

Nach dem Squeeze-out der außenstehenden Aktionäre der Aditron AG im Jahr 2003 haben Anleger das Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Höhe der angebotenen Barabfindung von 26,50 EUR je Aktie angestrengt. Im Anschluss an die mündliche Verhandlung vor der 3. Kammer für Handelssachen des Landgerichts Düsseldorf am 12. Juli 2012 setzte das Gericht in seinem Beschluss vom 29. August 2012 die Höhe der Barabfindung auf 36,44 EUR je Aktie fest. Rheinmetall legte am 12. Oktober 2012 gegen diese Entscheidung beim Oberlandesgericht Düsseldorf sofortige Beschwerde ein. Am 3. September 2014 teilte das Oberlandesgericht mit, dass der Senat in einem Parallelverfahren die auch in diesem Verfahren relevante Frage des anzuwendenden Bewertungsstandards dem Bundesgerichtshof zur Entscheidung vorgelegt hat. Auf die Vorlage hat der Bundesgerichtshof am 29. September 2015 entschieden, dass auch für Altfälle der Bewertungsstandard IDW S 1 i.d.F. 2005 anzuwenden sei, weil er Fehler und Unzulänglichkeiten des IDW S 1 i.d.F. 2000 behebe und damit dem „wahren“ Wert näher komme. Das OLG Düsseldorf hat die Parteien aufgefordert, zur Entscheidung des Bundesgerichtshofs ergänzend Stellung zu nehmen, und Rheinmetall hierfür eine Frist bis zum 24. März 2016 sowie dem gemeinsamen Vertreter der Minderheitsaktionäre eine Frist bis zum 29. April 2016 gewährt.

Für die Risiken aus den zuvor beschriebenen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten wurde – sofern als notwendig erachtet und wirtschaftlich vertretbar – auf Basis der bekannten Sachverhalte angemessene Vorsorge getroffen. Der Ausgang von anhängigen Rechtsstreitigkeiten lässt sich naturgemäß jedoch nur schwer vorhersagen. Aufgrund gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder des Abschlusses von Vergleichen können Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Rückstellungen und Versicherungsleistungen abgedeckt sind und somit die hierfür gebildete Vorsorge überschreiten, wovon wir nach sorgfältiger Prüfung aber nicht ausgehen.

COMPLIANCE-RISIKEN

Compliance-Fälle können vielfältige Schäden verursachen und schwerwiegende Folgen haben, wie z.B. Abbruch von Geschäftsbeziehungen, Ausschluss von Aufträgen, negative Beurteilungen am Kapitalmarkt, die Verhängung von Bußgeldern, die Abschöpfung von Gewinnen, die Geltendmachung von Schadenersatz sowie straf- und zivilrechtliche Verfolgung. Darüber hinaus besteht die Gefahr eines erheblichen und nachhaltigen Reputationsverlustes und damit der Schädigung von Marktpositionen. Schon allein die Untersuchung und Aufklärung von Verdachtsfällen kann erhebliche interne und externe Kosten nach sich ziehen.

Die Compliance-Organisation soll das rechtmäßige Verhalten eines Unternehmens und seiner Mitarbeiter sicherstellen sowie eine angemessene Reaktion auf mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen externe und interne Regeln gewährleisten. Sie dient der Verhinderung von Haftungs-, Straf-, Bußgeld- und Reputationsrisiken sowie anderer finanzieller Nachteile und Einbußen, die dem Unternehmen infolge von Fehlverhalten oder Rechtsverletzung entstehen können.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

Risiken aus rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind jedoch trotz umfangreicher und mehrstufiger Prüfungs- und Kontrollmechanismen nicht auszuschließen. Verdachtsfälle werden aktiv untersucht. Bei eventuellen Ermittlungsverfahren kooperieren wir mit den zuständigen Behörden. Nachgewiesenes Fehlverhalten führt zu Konsequenzen für die Beteiligten sowie zu einer Anpassung der Organisation. Die finanziellen Auswirkungen von Compliance-Fällen auf das Konzernergebnis sind jedoch sehr schwer einzuschätzen. Je nach Fall und Umständen ist von einer nicht unwesentlichen Bandbreite auszugehen.

REGULATORISCHE RISIKEN

Regulatorische und gesetzgeberische Veränderungen auf einzelstaatlicher oder europäischer Ebene bergen Risiken, die unsere Ergebnissituation negativ beeinflussen können. Das gilt beispielsweise für neue Gesetze und andere veränderte rechtliche Rahmenbedingungen, z. B. bei der Exportkontrolle.

STEUERLICHE RISIKEN

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der rechtlichen oder steuerlichen Struktur des Konzerns sowie aus offenen Veranlagungszeiträumen ergeben. Bei Betriebsprüfungen kann es durch die unterschiedliche Bewertung von Sachverhalten zu Nachforderungen seitens der Steuerbehörden kommen. Zudem besteht grundsätzlich das Risiko, dass sich durch Veränderungen von Steuergesetzen oder der Rechtsprechung zusätzliche Steuerbelastungen für den Rheinmetall-Konzern ergeben können.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Rheinmetall sieht sich im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit verschiedenen finanziellen Risiken konfrontiert, wie z. B. Liquiditätsrisiken, Kontrahentenrisiken oder Marktpreisrisiken, die einen großen Einfluss auf die Ertrags- und Vermögenslage des Konzerns haben können.

Das Liquiditätsrisiko, d. h. das Risiko, bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht bedienen zu können, wird im Rahmen einer rollierenden Zwölfmonatsplanung erfasst und analysiert. Der Projektion der Nettoliquiditätsposition wird der zur Verfügung stehende Finanzierungsspielraum gegenübergestellt, um so frühzeitig potenzielle Finanzierungslücken zu identifizieren. Hierbei legt Rheinmetall Wert darauf, dass jederzeit angemessene Reserven für mögliche Planabweichungen bestehen. Der Liquiditätsbedarf von Rheinmetall wird zurzeit langfristig durch die bis mindestens September 2020 befristete neue syndizierte Kreditlinie, die in 2014 für fünf, sieben und zehn Jahre begebenen Schuldscheindarlehen sowie die in 2017 fällige Anleihe finanziert. Zur Abdeckung unterjähriger Liquiditätsspitzen verfügt Rheinmetall mit seinem Commercial-Paper-Programm sowie dem Asset-Backed-Security-Programm über direkten Zugang zum Geldmarkt und darüber hinaus über diverse bilaterale Kreditlinien. Die Abdeckung der Finanzierungsbedarfe erfolgt somit breit diversifiziert sowohl am Geld- und Kapitalmarkt als auch über einzelne oder mehrere Banken.

Ein weiteres wesentliches Element der Steuerung von Liquiditätsrisiken speziell im Projektgeschäft des Unternehmensbereichs Defence stellen Anzahlungen dar, für die regelmäßig Garantien zu stellen sind. Auch hier werden die Bedarfe aus den Projektplanungen abgeleitet und es wird sichergestellt, dass die Auslastungen der hierfür erforderlichen Kreditlinien in der Regel maximal zwischen 50 % und 70 % liegen, um über ausreichenden Spielraum für künftige oder ungeplante Avalvolumina zu verfügen.

Kontrahentenrisiken entstehen im Zusammenhang mit Geldanlagen, Finanzierungszusagen oder auch aus anderen finanziellen Forderungen, wie z. B. positiven Marktwerten aus Absicherungsgeschäften. Diesen Risiken begegnet Rheinmetall mit einer bonitätsabhängigen, breit gestreuten Vergabe des kommerziellen Bankgeschäfts. Finanztransaktionen werden ausschließlich mit Bank- oder Versicherungspartnern durchgeführt, die über ein Investment Grade Rating einer anerkannten Rating-Agentur verfügen. Ausfallrisiken aus dem operativen Geschäft sind aufgrund der Kundenstruktur sehr gering. Im Zusammenhang mit langfristigen Aufträgen werden diese Risiken im Einzelfall geprüft und über Anzahlungen, Kreditversicherungen, Garantien oder Akkreditive reduziert bzw. abgesichert. Es bestehen keine Kunden- oder Länderabhängigkeiten, die bei negativer Entwicklung für den Rheinmetall-Konzern eine bestandsgefährdende Wirkung haben könnten.

Risiken aus der Veränderung von Marktpreisen, wie z.B. Devisenkursen, Zinssätzen oder Rohstoffen, werden bei Rheinmetall weitestgehend durch entsprechende vertragliche Vereinbarungen reduziert. Im Währungsbereich sind dies im Wesentlichen Preisgleitklauseln, bei denen langlaufende Preisvereinbarungen an bestimmte Kurse referenziert und im Zeitablauf adjustiert werden. Zur Abschätzung der darüber hinaus verbleibenden potenziellen Ergebniseffekte simuliert Rheinmetall einfache Szenarien und leitet daraus Sicherungsstrategien ab, die den unterschiedlichen Geschäftsstrukturen der Unternehmensbereiche gerecht werden. Zinsrisiken ergeben sich aus der Veränderung der Geld- und Kapitalmarktzinsen und treten in zwei Formen auf: Variabel verzinsliche Finanzinstrumente unterliegen einem Cash-Flow-Risiko, da zukünftige Zinszahlungen in ihrer Höhe schwanken; bei fest verzinslichen Finanzinstrumenten ergeben sich ergebnisrelevante Bewertungseffekte aufgrund schwankender Marktwerte in Abhängigkeit von Zinssätzen. Beide Effekte sind für Rheinmetall von untergeordneter Bedeutung: Die langfristigen Finanzierungen Anleihe und Schuldscheindarlehen sind vertraglich zu über 80 % und der übersteigende Teil über Derivate im Zins fixiert. Aufgrund der Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten beeinflussen die Marktwertschwankungen weder Ergebnis noch Eigenkapital. Das Cash-Flow-Risiko aus der variablen Verzinsung der kürzerfristigen Geldmarktprogramme wird durch entsprechend gegenläufige Cash-Positionen im Konzern weitgehend kompensiert. Rohstoffpreisrisiken werden grundsätzlich über die Vereinbarung von Preisgleitmechanismen in Kunden- und Lieferantekontrakten begrenzt. In Fällen, wo dies nicht oder nur begrenzt möglich ist, erfolgt eine finanzielle Absicherung über Derivate. Dies ist regelmäßig im Bereich der Industriemetalle sowie im Energiebereich der Fall. Für die Steuerung aller Marktpreisrisiken gilt, dass Sicherungsentscheidungen in regelmäßig tagenden Gremien getroffen und dokumentiert werden und weiterhin ausschließlich Standardinstrumente mit Kontrahenten einwandfreier Bonität eingesetzt werden.

RISIKEN IM UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE

Die Geschäftsfelder des Unternehmensbereichs Defence sind nicht unmittelbar konjunkturabhängig. Risiken bestehen jedoch in der Abhängigkeit vom Ausgabeverhalten öffentlicher Haushalte im Inland und in ausländischen Kundenländern. In Staatshaushalten kommt es weiter zu Umschichtungen und Kürzungen, von denen auch die Verteidigungsressorts betroffen sind. Politische, konjunkturelle und wirtschaftliche Einflüsse sowie Veränderungen in den rüstungstechnischen Anforderungen von Kundenländern, Budgetrestriktionen oder generelle Finanzierungsprobleme von Kunden können Risiken in Form von Verzögerungen bei der Vergabe, einer zeitlichen Streckung oder gar des Ausfalls von Aufträgen nach sich ziehen. Risiken ergeben sich auch aus dem zunehmenden transatlantischen Wettbewerb. Auf den zugänglichen Exportmärkten herrscht zudem eine starke internationale Konkurrenz.

Darüber hinaus stellen höhere Vorfinanzierungen aufgrund verschlechterter Anzahlungsbedingungen und mögliche finanzielle Beteiligungen bei Projekten Risiken dar.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

Zudem können unvorhergesehene Schwierigkeiten bei der Projektabwicklung zu ungeplanten Belastungen führen. Dazu gehören neben der mit Unsicherheiten behafteten Kalkulation veränderte wirtschaftliche und technische Bedingungen nach Vertragsabschluss, ungeplante Änderungen oder zusätzliche Kundenanforderungen, unerwartete technische Schwierigkeiten oder Störungen, Probleme bei Geschäftspartnern oder Lieferanten sowie Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten. Mit einem professionellen Projektmanagement und umfangreichen Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie einer entsprechenden Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht völlig ausschließen.

Die Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit birgt die Gefahr, dass in einigen Regionen der Welt aufgrund der in den jeweiligen Ländern gegebenen branchenspezifischen Usancen Verzögerungen in der Auftragsabwicklung auftreten bzw. Risiken durch das dort übliche Zahlungsverhalten von Kunden oder Geschäftspartnern steigen. Rheinmetall Defence arbeitet grundsätzlich mit Vertragspartnern guter Bonität zusammen. Mit professionellem Projektmanagement und einem umfangreichen Projektcontrolling sowie durch adäquate Vertragsgestaltungen werden die Risiken so weit wie möglich begrenzt. Es kann aber trotz der laufenden Überwachung unvorhergesehen zu verspäteten Zahlungen oder sogar Zahlungsausfällen bei den Vertragspartnern kommen.

Rheinmetall Defence ist stark exportorientiert. Rund 68 % der Umsätze werden mit Kunden im Ausland getätigt. Neue Gesetze sowie Änderungen in rechtlichen Rahmenbedingungen, in Verfahrensweisen bei bestehenden Richtlinien oder in der Genehmigungspraxis von Rüstungsexporten können die Entwicklung unseres Defence-Geschäfts behindern und damit die Ergebnissituation des Rheinmetall-Konzerns negativ beeinflussen.

CHANCEN IM UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE

Chancen durch die Modernisierung von Streitkräften – In den meisten westlichen Industriestaaten besteht ein anhaltend hoher Modernisierungsbedarf der militärischen Ausrüstung, insbesondere in der Heerestechnik. Die aktuellen Bedrohungssituationen und absehbaren Gefährdungspotenziale bei militärischen Auslandseinsätzen machen nachhaltige Investitionen in die Verbesserung der Ausrüstung und den Schutz der eigenen Soldaten weiterhin erforderlich. Die Gesellschaften des Unternehmensbereichs sind auf die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen zum Schutz von Menschen, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Objekten spezialisiert. Sie sind ein starker Partner der Bundeswehr, ihrer Verbündeten und befreundeter Armeen sowie ziviler staatlicher Sicherheitskräfte und schützen die Einsatzkräfte, die an Auslandsoperationen teilnehmen.

Chancen für die Geschäftsbereiche des seit Januar 2016 in die drei Divisionen Weapon & Munition, Electronic Solutions und Vehicle Systems gegliederten Unternehmensbereichs Defence ergeben sich durch die Veränderung des militärischen Bedarfs bei der Bundeswehr und den Streitkräften weltweit. Das Produkt- und Fähigkeitsspektrum von Rheinmetall Defence ist auf die zentralen wehrtechnischen Anforderungen zugeschnitten, die sich international aus einem anhaltend hohen Modernisierungsbedarf der Streitkräfte und den neuen militärischen Einsatzszenarien ergeben. Bundeswehr-Referenzprojekte, wie z. B. der Serienauftrag für das geschützte Transportfahrzeug Boxer, den Schützenpanzer Puma und das Infanteristen-Projekt Gladius, sind für weitere Akquisitionserfolge im Ausland durchaus entscheidend.

Chancen durch politische Entwicklungen – UN- und Nato-Auslandseinsätze, Kriseninterventionen, Friedensmissionen, aber auch die wieder zunehmende Bedeutung der Bündnisverteidigung: Permanente Veränderungen nationaler und internationaler sicherheits- und verteidigungspolitischer Situationen, hervorgerufen z. B. durch geopolitische Neuorientierungen von wirtschaftlich starken Nationen, politische Umwälzungen sowie neue Krisenherde und eskalierende Konfliktlagen, stellen die Streitkräfte des 21. Jahrhunderts vor neue Herausforderungen bei der Landesverteidigung sowie bei der Planung, Durchführung und Absicherung militärischer Einsätze.

Große Bedrohungen für die äußere und innere Sicherheit gehen von instabilen Staaten, diktatorischen Regimen sowie Terroristen und radikalen Aktivisten aus. Wirksame Schutzsysteme sind bei heutigen und künftigen Einsatzszenarien von zentraler Bedeutung, um den Soldatinnen und Soldaten ein Höchstmaß an Sicherheit zu geben.

Der Unternehmensbereich Defence kann von kurzfristigen Beschaffungen profitieren, die sich aus den Einsätzen der Streitkräfte in Krisengebieten ergeben.

Chancen durch weitere Internationalisierung – Trotz der zuletzt auch in traditionell wichtigen Rheinmetall-Kundenländern wieder moderat steigenden Verteidigungsbudgets liegt die strategische Priorität von Defence auf der Öffnung neuer Wachstumsmärkte. Besonders attraktive Wachstumsmöglichkeiten sehen wir im Mittleren Osten, in Asien und Australien.

Chancen durch Konsolidierung – Aus der erwarteten Fortsetzung der Konsolidierung im europäischen Rüstungsmarkt können sich für uns durch gezielte Zukäufe von Produkten und/oder Technologien oder durch Unternehmensübernahmen, die einen schnelleren regionalen Marktzutritt ermöglichen, weitere Wachstumschancen ergeben.

RISIKEN IM UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE

Im Zeichen steigender Wettbewerbsintensität aufgrund von Überkapazitäten in den Triademärkten sind unerwartete Änderungen im Abrufverhalten, Verschiebungen im Produktmix, eine Verschärfung des Wettbewerbs sowie zunehmender Preisdruck möglich. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren.

Parallel zu sich verkürzenden Produktlebenszyklen sind die Fahrzeughersteller einem starken Wettbewerbs-, Innovations- und Kostensenkungsdruck ausgesetzt, den sie an die Zulieferindustrie weitergeben. Die Unternehmen der Automotive-Sparte begrenzen die Auswirkungen dieser Trends durch Investitionen in neue Produkte, den Einsatz moderner Herstellungsverfahren, kostensparende Prozesstechnologien und neue Materialien sowie die Umsetzung von Einsparpotenzialen in den Unternehmensfunktionen.

Rückläufigen Entwicklungen in der Automobilnachfrage einzelner Länder wird durch einen Ausbau der internationalen Präsenz sowie der Vermarktung von Produkten außerhalb der Automobilindustrie entgegengewirkt. Vorteilhafte wirtschaftliche Rahmenbedingungen für neue Standorte und den Ausbau bestehender Produktionskapazitäten werden genutzt.

Zusätzlich sorgt die diversifizierte Kundenstruktur für einen Ausgleich der Produktionszahlschwankungen einzelner Automobilhersteller. Durch das breite Produktportfolio und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Kunden können Preisänderungsrisiken, Nachfrageschwächen und Insolvenzrisiken abgefedert werden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

In Angebotsengpässen oder starken Preisschwankungen für Energie und Rohstoffe bestehen wesentliche Risiken. Den Preisänderungsrisiken bei Rohstoffen, insbesondere für Aluminium, Kupfer und Nickel, wird durch Preisgleitklauseln in den Verträgen auf der Absatzseite begegnet. Bei der Beschaffung von börsennotierten Rohstoffen erfolgt durch das zentrale Rohstoff-Office des Unternehmensbereichs eine mit den operativen Bereichen abgestimmte Steuerung von Einkaufszeitpunkt und Einkaufsmenge in Verbindung mit finanziellen Sicherungsinstrumenten (Hedging).

Mögliche Insolvenzen von Zulieferern stellen ein weiteres Risiko auf der Beschaffungsseite dar. Diesem Risiko wird durch sorgfältige Auswahl, Streuung der Risiken durch Verteilung des Einkaufsvolumens auf weitere Lieferanten und gegebenenfalls Stützung der Lieferanten in Notsituationen begegnet.

Für Gewährleistungs-, Produkthaftpflicht- und Rückrufrisiken besteht ein angemessener Versicherungsschutz, der in periodischen Abständen überprüft und soweit erforderlich angepasst wird.

Jede Veränderung auf der Kundenseite, z. B. Produktionsverlagerungen, Kundenverluste, Unternehmensverkäufe, Insolvenzen, Nachfragerückgänge und veränderte Kundenanforderungen, kann einen Rückgang des operativen Geschäfts bewirken und/oder die Werthaltigkeit von Beteiligungen beeinträchtigen.

CHANCEN IM UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE

Der globale Automobilmarkt bleibt aus heutiger Sicht ein Wachstumsmarkt. Die Experten von IHS Automotive prognostizieren derzeit bis 2020 ein Wachstum der weltweiten Produktion von Light Vehicles in der Klasse bis 6,0 t von durchschnittlich 3,1 % p. a. Neben dieser grundsätzlich positiven Entwicklung der weltweiten Automobilkonjunktur sehen wir für uns weitere Chancen.

Technologische Chancen – Der Verbrennungsmotor wird kurz- bis mittelfristig der dominierende Antrieb für individuelle Mobilität bleiben. Die eingesetzten Motoren müssen jedoch die international zunehmend strengeren Bestimmungen hinsichtlich des Ausstoßes von Schadstoffen, insbesondere des klimawirksamen Kohlendioxids, erfüllen.

Die Entwicklungsingenieure beeinflussen das Verbrauchs- und Emissionsverhalten von Diesel- und Ottomotoren einerseits unmittelbar durch technische Maßnahmen bei der Gemischaufbereitung sowie beim Ladungswechsel und andererseits durch mittelbar wirkende Applikationen zur Minimierung der Reibungsverluste und der bedarfsorientierten Nutzung von Nebenaggregaten. Rheinmetall Automotive bietet bereits heute in beiden Bereichen eine Vielzahl innovativer und wettbewerbsfähiger Komponenten und Systeme. Hierzu zählen Schubluftventile, Wastegate-Aktuatoren und Druckregelventile für Abgasturbolader genauso wie speziell beschichtete Kolben, Gleitlager und Zylinderkurbelgehäuse sowie regelbare Öl-, Kühlmittel- und Vakuumpumpen. Auf diesem hohen technologischen Kompetenzniveau aufbauend wird Rheinmetall Automotive die Innovationskapazitäten weiter ausschöpfen.

Die Rolle des Verbrennungsmotors wird sich jedoch verändern. Mittel- bis langfristig wird der Anteil der Fahrzeuge mit reinem Verbrennungsmotor zurückgehen, während Hybride als Brückentechnologie zur Elektromobilität, Elektromobile und Fahrzeuge mit Brennstoffzellen zunehmen werden. Durch den anhaltenden Trend zu alternativen Antriebssystemen wird die Rolle des Leichtbaus gestärkt. Rheinmetall Automotive bieten sich hier aufgrund der langjährigen gießtechnischen Kompetenzen – vor allem für Aluminium – Chancen in neuen Anwendungen. Für den teil- bzw. vollelektrischen Antrieb verfügen wir bereits über Produkte, die nach einer entsprechenden Anpassungsentwicklung in diesen Anwendungsfällen eingesetzt werden können.

Darüber hinaus haben wir neben einem sogenannten Range Extender, mit dessen Hilfe Elektrofahrzeuge weitere Entfernungen zurücklegen können, ein Thermomanagementmodul entwickelt, das die Kühlung der Fahrzeugbatterie sowie das Heizen bzw. Kühlen des Fahrgastraums gewährleistet.

Geografische Chancen – Rheinmetall Automotive beabsichtigt, auch künftig die Geschäftstätigkeit geografisch nach den Erfordernissen der Automobilmärkte zu optimieren. Vor allem die Schwellenländer Indien und China bieten den Automobilherstellern und ihren Zulieferern in den kommenden Jahren voraussichtlich Wachstumspotenzial, zum einen aufgrund der steigenden Nachfrage nach Personenkraftwagen sowie leichten und schweren Nutzfahrzeugen, zum anderen aufgrund der Einführung zunehmend strengerer Vorschriften zur Reduzierung des Schadstoff- und Kohlendioxid Ausstoßes. Unser Ziel ist es, von diesen Megatrends zu profitieren, indem wir die bestehenden Produktionskapazitäten in China und Indien mit Augenmaß erweitern und unsere Expertise aus den großen Automobilmärkten NAFTA und Westeuropa nutzen. Konkret werden wir beispielsweise unsere Marktpräsenz in China weiter ausbauen, um das erwartete mittel- bis langfristige Wachstum vor Ort ausnutzen zu können, und zwar insbesondere durch Expansion der bestehenden 100%igen Tochtergesellschaften und den Abschluss strategischer Joint Ventures. Außerdem wollen wir mithilfe unserer Produktionsstätten in Pune und Ahmednagar bzw. Supa unseren Marktanteil in Indien erhöhen.

Chancen durch Diversifikation – Zielvorgaben der Politik für Schadstoffe und Treibhausgase bestehen nicht nur für Personenkraftwagen und leichte Nutzfahrzeuge, sondern ebenfalls für schwere Nutzfahrzeuge. Deswegen müssen besonders stabile, hochentwickelte und innovative Antriebssysteme auch für schwere Nutzfahrzeuge eingeführt werden. Rheinmetall Automotive nutzt auch für diese Fahrzeuge das weitreichende, im Zusammenhang mit fortschrittlichen Antriebstechnologien für Personenkraftwagen entwickelte Fachwissen. Zudem verfügen wir über langjährige und enge Beziehungen zu Herstellern von schweren Nutzfahrzeugen, die wir als bedeutender Kolbenlieferant in diesem Segment aufgebaut haben. Daher waren wir in der Lage, diesen Kunden sowie Herstellern von schweren Baustellenfahrzeugen oder Landwirtschaftsmaschinen auch Produkte aus der Division Mechatronics, wie beispielsweise Abgasrückführventile, Abgasrückführkühlmodule und Abgasmassensensoren, anzubieten und entsprechende Aufträge zu akquirieren. Wir haben unser technologisches Fachwissen aus der Division Hardparts zudem bei Produkten außerhalb der Automobilindustrie eingesetzt, um z.B. Großkolben und bestimmte Gleitlager für die Energieerzeugung sowie für schwere Baustellenfahrzeuge, Bergbaugerät, Lokomotiven, den Schiffsbau und Landwirtschaftsmaschinen zu entwickeln.

Chancen durch starke Marken – Eine deutliche Präsenz im Ersatzteilemarkt für Automobilantriebssysteme trägt zur Stabilität unseres Geschäfts bei. Wir verfügen auf dem weltweiten Ersatzteilemarkt für Antriebssysteme über eine starke Position, weil wir über die Division Aftermarket bekannte Premium-Marken wie Kolbenschmidt, Pierburg und TRW – kombiniert mit einem gezielt aufgebauten Vertriebsnetz und attraktiven Margen – vertreiben. Eine unserer Kernkompetenzen ist ein effizientes IT-System, das es uns ermöglicht, die von unseren Kunden bestellten Produkte kurzfristig zu liefern. Die Produktpakete, die wir für unsere Kunden zusammenstellen, enthalten sowohl unsere eigenen Produkte als auch Produkte Dritter, was uns dabei hilft, unseren Kunden einen „One-Stop-Shop“ für alle Teile und Werkzeuge anzubieten.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

INTERNES AUF DIE RECHNUNGSLEGUNG BEZOGENES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das interne auf den Rechnungslegungsprozess bezogene Kontroll- und Risikomanagementsystem des Rheinmetall-Konzerns umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, mit denen organisatorisch und technisch die zeitnahe, einheitliche und zutreffende buchhalterische Erfassung sämtlicher geschäftlicher Prozesse und Transaktionen sichergestellt wird. Hierzu zählen neben definierten Kontrollmechanismen, wie z. B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sowie Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Veränderungen im wirtschaftlichen, rechtlichen und regulatorischen Umfeld des Rheinmetall-Konzerns werden daraufhin analysiert, ob eine Anpassung des rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Risikomanagementsystems erforderlich wird.

Bilanzierungsrichtlinie – Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie deckt sämtliche für die Rheinmetall AG relevanten Regelungen der IFRS ab. Sie erläutert die Regelungen der IFRS und macht Vorgaben zur Bilanzierung. Die Richtlinie ist von allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften zu beachten und stellt damit eine einheitliche Bilanzierung sicher. Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie wird mindestens einmal jährlich an Änderungen der IFRS angepasst. Die Gesellschaften werden gezielt über Richtlinienänderungen informiert. Der Richtlinieninhalt liegt in der Verantwortung der Hauptabteilung Accounting der Rheinmetall AG.

Rechnungslegungsprozesse in den einbezogenen Gesellschaften – Die Verantwortung für die Erstellung der Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften obliegt der Geschäftsführung der jeweiligen Gesellschaft. Die Buchhaltung und die Abschlusserstellung erfolgen grundsätzlich in SAP-basierten Rechnungslegungssystemen (SAP-FI). Dabei sind Verfahren in den Rechnungslegungsprozess implementiert, die die Ordnungsmäßigkeit der Buchhaltung und der Abschlusserstellung sicherstellen. Die Geschäftsführung jedes Konzernunternehmens überwacht die Einhaltung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie sowie der weiteren konzernweit gültigen Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Geschäftsführung hat die Ordnungsmäßigkeit des Abschlusses in einer entsprechenden Erklärung zu bestätigen.

Konsolidierung und Konzernrechnungslegungsprozess – Der Prozess der Konzernrechnungslegung wird zentral durch die Hauptabteilung Accounting der Rheinmetall AG gesteuert. Sie gibt den Abschlusskalender für den Konzernabschluss vor und überwacht die Einhaltung der Termine.

Der Konzernabschluss der Rheinmetall AG wird mittels der Konsolidierungssoftware SAP SEM-BCS erstellt. In diesem System ist ein einheitlicher, verbindlicher Kontenplan hinterlegt, der nahezu sämtliche für den IFRS-Konzernabschluss der Rheinmetall AG erforderlichen Informationen abdeckt. Die Erfassung der unter Beachtung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie erstellten Abschlüsse in der Konsolidierungssoftware erfolgt durch die einzelnen Gesellschaften. Nach Erfassung der IFRS-Einzelabschlussdaten werden diese einer automatisierten Plausibilitätsprüfung und systemseitigen Validierung unterzogen. Sollten hier Fehler- oder Warnmeldungen angezeigt werden, sind diese von den Einzelabschluss-Verantwortlichen zu analysieren und zu bearbeiten. Die Mitarbeiter der Hauptabteilung Accounting führen anschließend ergänzende automatisierte und manuelle Prüfungen durch. Die Konsolidierungsmaßnahmen werden systemseitigen Kontrollen und automatisierten Plausibilitätsprüfungen unterzogen.

Der Konzernabschluss wird zudem auf Basis standardisierter Berichte anhand von Soll-Ist-Vergleichen, Trend- und Abweichungsanalysen sowie detaillierten Auswertungen überprüft. Die Vollständigkeit des Konsolidierungskreises wird quartalsweise überprüft.

Prüfung und Kontrolle – Die gemäß einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie weisungs- und prozessunabhängige Interne Revision untersucht auf Basis eines vom Vorstand genehmigten Prüfungsplans Abläufe, Strukturen und Verfahrensweisen auf Angemessenheit, Wirksamkeit, Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit. Im Revisionsplan sind die Schwerpunkte der risikoorientierten Prüfungstätigkeit und der Umfang der durchzuführenden Prüfungen festgelegt, die von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im Auftrag der Rheinmetall AG durchgeführt werden. Bei diesen Prüfungen identifizierte Risiken und aufgedeckte Schwachstellen werden von dem verantwortlichen Management zeitnah beseitigt. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden über die Ergebnisse der Prüfungen unterrichtet und in einer Nachschau über den Stand der Umsetzung der Verbesserungsmaßnahmen informiert.

Der Konzernabschlussprüfer prüft den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht auf die Einhaltung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und der sonstigen relevanten Vorschriften. Er prüft die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie und stellt sie den Abschlussprüfern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften zur Verfügung. Die Abschlussprüfer dieser Gesellschaften überprüfen die vollständige Anwendung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie in den für Konsolidierungszwecke erstellten Abschlüssen sowie die Ordnungsmäßigkeit der nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen erstellten Jahresabschlüsse. Die von den Abschlussprüfern durchgeführten Prüfungen umfassen in Teilbereichen auch die auf Basis von Stichproben erfolgte Beurteilung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR RISIKOSITUATION

Zu den potenziellen Risiken der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns zählen einerseits nicht beeinflussbare Faktoren wie die nationale und internationale Konjunktur und die allgemeine Wirtschaftslage sowie andererseits unmittelbar beeinflussbare, zumeist operative Risiken.

Die genannten Gefährdungen sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen der Rheinmetall-Konzern ausgesetzt ist. Risiken, die bisher noch nicht bekannt sind oder jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, können sich bei veränderter Sachlage konkretisieren, die Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen und sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat das Risikofrüherkennungssystem des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Konzernabschlussprüfung auf die Einhaltung der aktienrechtlichen Bestimmungen untersucht und bestätigt, dass es alle gesetzlichen Anforderungen gemäß § 91 Abs. 2 AktG erfüllt und dazu geeignet ist, bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.


Gemäß den beschriebenen Grundlagen zur Einschätzung der Risikofaktoren und unter Bewertung der Gesamtrisikosituation waren wesentliche und den Rheinmetall-Konzern nachhaltig gefährdende Vermögens-, Finanz- und Ertragsrisiken im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erkennbar. Die Gesamtrisikosituation des Rheinmetall-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert.

Die Einschätzung der gesamten Risikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Wir sind davon überzeugt, dass die dargestellten Risiken begrenzt und überschaubar sind. Nach unserer Auffassung sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die einzeln, in Kombination mit anderen Risiken oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns in absehbarer Zeit erheblich gefährden könnten.

WIRTSCHAFTSBERICHT

PERSPEKTIVEN

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Reales Wirtschaftswachstum	%	Kernaussagen zur prognostizierten Konjunktorentwicklung 2016
WELT		3,4
		Gedämpfte Wachstumsaussichten <ul style="list-style-type: none"> IWF senkt Konjunkturprognose aus Oktober 2015 um 0,2 Prozentpunkte Erhöhte Risiken durch den schwierigen Umbau der chinesischen Wirtschaft, den Einstieg der USA in eine restriktivere Geldpolitik, den Ölpreisverfall und die konjunkturelle Schwäche großer Schwellenländer Die reifen Volkswirtschaften bleiben mit einem Zuwachs von 2,1 % auf moderatem Wachstumskurs Erholung in den Schwellenländern kommt mit Wachstum von 4,3 % langsamer voran als ursprünglich erwartet Verunsicherung zu Jahresbeginn durch Börsenturbulenzen und vergleichsweise schwache Konjunkturdaten in China
EUROZONE		1,7
		Erholungskurs gewinnt allmählich an Fahrt <ul style="list-style-type: none"> Stetige, aber nur moderate konjunkturelle Erholung setzt sich fort IWF erhöht seine Wachstumsprognose für 2016 um 0,1 Prozentpunkte Aufschwung in Spanien stabilisiert sich (+2,7%), während Erholung in Frankreich (+1,3 %) und Italien (+1,3 %) nur langsam vorankommt EZB signalisiert Anfang 2016 weitere Lockerung der Geldpolitik
DEUTSCHLAND		1,7
		Deutsche Wirtschaft weiter in robuster Verfassung <ul style="list-style-type: none"> IWF sieht Deutschland auf stabilem Wachstumspfad und erhöht die Prognose für 2016 um 0,1 Prozentpunkte Wachstum wird stärker als in früheren Aufschwungphasen durch binnenwirtschaftliche Impulse getragen ifo-Geschäftsklimaindex fällt im Januar 2016 den zweiten Monat in Folge, da Sorgen um Konjunktur in China und Entwicklung des Rohölpreises zunehmen
RUSSLAND		-1,0
		Russische Wirtschaft weiter in der Krise <ul style="list-style-type: none"> Ölpreisverfall und westliche Sanktionen belasten russische Konjunktur Niedrige Erlöse aus Rohstoffexporten verschärfen angespannte Lage des Staatshaushalts Russischer Rubel zu Jahresbeginn weiter auf Talfahrt
USA		2,6
		Anhaltender Aufschwung der US-Wirtschaft <ul style="list-style-type: none"> Private Konsumausgaben bleiben aufwärtsgerichtet Unternehmensinvestitionen können dank guter Absatzaussichten weiter an Fahrt gewinnen Experten erwarten weitere Schritte hin zu restriktiverer Geldpolitik
BRASILIEN		-3,5
		Brasilien verharrt in der Rezession <ul style="list-style-type: none"> Anfang 2016 noch keine Anzeichen für wirtschaftliche Erholung Abschwächung des Konsums und steigende Arbeitslosigkeit erwartet Weiterhin restriktive Geldpolitik zur Dämpfung der Inflation
INDIEN		7,5
		Indien im Aufwind <ul style="list-style-type: none"> IWF erwartet für indische Wirtschaft erneut stärkeres Wachstum als in China Aufgrund geringerer Einbindung in die Weltwirtschaft kann Indien die nachlassende Dynamik der chinesischen Wirtschaft noch nicht kompensieren Indische Konjunktur profitiert insbesondere von staatlichen Infrastrukturmaßnahmen
CHINA		6,3
		Zunehmende Sorge um die konjunkturelle Dynamik <ul style="list-style-type: none"> Konjunkturelle Abkühlung spiegelt laut IWF schwächere Investitionen und nachlassende Dynamik der Industrieproduktion wider Börsenturbulenzen verunsichern die Märkte weltweit Chinesische Devisenreserven sinken durch massive staatliche Interventionen gegen fallende Börsenkurse
JAPAN		1,0
		Nur schwacher Aufwärtstrend der japanischen Wirtschaft <ul style="list-style-type: none"> Japanische Regierung beschließt für Finanzjahr 2016 Rekordhaushalt in Höhe von umgerechnet 731 MrdEUR Konjunkturoptionen rechnen dennoch nicht mit schneller Ankurbelung des Wachstums und Beendigung der Deflation

Quellen: Seite 49

SCHWACHE KONJUNKTURDATEN AUS CHINA UND ÖLPREISVERFALL TRÜBEN WACHSTUMSAUSSICHTEN

Der Start in das Jahr 2016 ist für die Weltwirtschaft turbulent verlaufen und hat die Fragezeichen hinter einer weiteren konjunkturellen Erholung verstärkt. Neben dem Ölpreisverfall haben auch die wiederholten Kurseinbrüche an den chinesischen Börsen und die nachlassende Dynamik des Wachstums der chinesischen Volkswirtschaft die Sorgen um die globale Konjunktur verstärkt. Dementsprechend korrigierte der Internationale Währungsfonds (IWF) im Januar seine weltweite Wachstumsprognose für 2016 um 0,2 Prozentpunkte auf 3,4 % nach unten. Der IWF verwies dabei insbesondere auf den schwierigen Umbau der chinesischen Wirtschaft, die konjunkturelle Schwäche der großen Schwellenländer, den Ölpreisverfall und den Einstieg der USA in eine restriktivere Geldpolitik. Die Lage in den Euro-Ländern bewertet der IWF dagegen optimistischer als noch vor einem Jahr. Auch die deutsche Wirtschaft sehen die Konjunkturoperaten in ihrem „World Economic Outlook Update“ in vergleichsweise robuster Verfassung. Mit Blick auf die Weltwirtschaft formulierte der IWF jedoch eine deutliche Warnung: Sollten die großen Herausforderungen nicht erfolgreich bewältigt werden, „könnte das globale Wachstum entgleisen“.

WELTWEITE VERTEIDIGUNGS-AUSGABEN WIEDER MIT STEIGENDER TENDENZ

Nachdem sich die weltweiten Verteidigungsausgaben 2015 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegt haben, zeichnet sich für 2016 wieder eine steigende Tendenz ab. Die Defence-Analysten von IHS Jane's rechnen damit, dass der globale Verteidigungssektor auf ein Volumen von 1.680 MrdUSD anwachsen wird (2015: 1.653 MrdUSD). Hier schlägt u. a. zu Buche, dass in den USA nach einem rückläufigen Etat im Jahr zuvor 2016 wieder verstärkt in die Verteidigung investiert wird. Dort wächst der Etat von rund 595 MrdUSD in 2015 auf jetzt 614 MrdUSD an. Darüber hinaus werden neben großen Schwellenländern wie Indien und China auch einige westliche Industrienationen wieder mehr Finanzmittel für die Modernisierung ihrer Streitkräfte bereitstellen.

Vor dem Hintergrund wachsender Einsatzanforderungen hat die Bundesregierung angekündigt, verstärkt in die Modernisierung der militärischen Ausrüstung investieren zu wollen. Im Januar 2016 stellte Ministerin Ursula von der Leyen im Verteidigungsausschuss die Pläne für eine „aufgabenorientierte Ausstattung der Bundeswehr“ vor. Demnach liegt der Bedarf der deutschen Streitkräfte an militärischen Beschaffungen in den nächsten 15 Jahren bei insgesamt 130 MrdEUR. Die Bundeswehr schiebe einen „gewaltigen Modernisierungsbedarf“ vor sich her, wird die Verteidigungsministerin in einer offiziellen Pressemitteilung zitiert. Neben den Auslandseinsätzen werde aufgrund der veränderten sicherheitspolitischen Herausforderungen die Landes- und Bündnisverteidigung wieder mehr Gewicht bekommen, was sich auf die materielle Ausstattung der Bundeswehr auswirken werde.

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder

Land	Währung	2016	2015	Veränderung in %
Deutschland	MrdEUR	34,37	32,97	4,2
Welt	MrdUSD	1.679,92	1.652,47	1,7
USA	MrdUSD	613,48	595,33	3,0
Großbritannien	MrdUSD	66,94	66,55	0,6
Frankreich	MrdUSD	56,89	56,47	0,7
Indien	MrdUSD	54,84	49,65	10,5
Australien	MrdUSD	32,57	34,26	-4,9
Algerien	MrdUSD	12,49	12,43	0,5
Polen	MrdUSD	11,48	12,17	-5,7
Niederlande	MrdUSD	10,77	10,58	1,8
Südafrika	MrdUSD	4,14	4,11	0,7

Quelle: IHS Jane's, Stand Januar 2016

WIRTSCHAFTSBERICHT

PERSPEKTIVEN

DEUTSCHLAND BLEIBT WICHTIGSTER EINZELMARKT – GLEICHZEITIG VERANTWORTUNGSVOLLE NUTZUNG INTERNATIONALER MARKTCHANCEN

Als ein führendes europäisches Systemhaus für Heerestechnik und langjähriger Industriepartner für große Beschaffungsvorhaben der Bundeswehr verfügt Rheinmetall Defence über eine gute Ausgangsposition, um von der angekündigten Modernisierungsoffensive der Bundesregierung profitieren zu können. Gleichzeitig haben wir mit unserer gezielten Internationalisierungsstrategie die Voraussetzung dafür geschaffen, auch außerhalb von Deutschland und Nato an militärischen Modernisierungsprogrammen beteiligt zu werden. Als wehrtechnisches Unternehmen sind wir uns dabei unserer Verantwortung bewusst und werden unsere internationalen Marktaktivitäten nur unter Berücksichtigung der durch die Politik gesetzten außen- und sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen vorantreiben. Entsprechende Voraussetzungen für weiteres internationales Wachstum sehen wir für Rheinmetall Defence beispielsweise in den Nato-Staaten Großbritannien, Türkei und Polen, aber auch in befreundeten Ländern wie Australien oder in der MENA-Region.

Auch die zivilen Geschäftsaktivitäten werden weiter ausgebaut werden. Stellvertretend hierfür steht ein im Dezember 2015 erteilter Auftrag aus Mexiko: Wir haben dort den Zuschlag für den Bau und Betrieb eines modernen Trainingszentrums im Gesamtwert von rund 250 MioEUR erhalten, in dem Betriebspersonal für Förderplattformen des staatlichen mexikanischen Öl- und Gaskonzerns PEMEX aus- und weitergebildet werden soll. Nach einer dreijährigen Bau- und Installationszeit wird das Zentrum über einen Zeitraum von zwölf Jahren durch Rheinmetall in Mexiko betrieben.

GROSSE AUTOMOBILMÄRKTE WEITER IM AUFWIND MIT POSITIVEN AUSSICHTEN

Der starke Schlusspurt der Automobilkonjunktur im Berichtsjahr gibt nach Einschätzung des Verbandes der deutschen Automobilindustrie (VDA) „Grund zur Zuversicht“. Diese optimistische Einschätzung wird auch von den Produktionsprognosen der Analysten von IHS Automotive für 2016 gestützt. Demnach stehen die Zeichen in den beiden größten Automobilmärkten China und NAFTA weiter auf Wachstum, während sich auch der Erholungskurs in Westeuropa fortsetzen wird. Unter den großen Automotive-Märkten zeigt lediglich Brasilien infolge der anhaltenden Rezession deutliche Bremsspuren. In der Gesamtheit aller Märkte rechnet IHS Automotive für 2016 in dem für uns wichtigsten Segment der Pkw und leichten Nutzfahrzeuge bis 6,0 t mit einem Fertigungsplus von 3,2% auf rund 91,1 Mio Einheiten.

Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 6,0 t in ausgewählten Ländern Mio Stück

Land	2016	2015	Veränderung in %
Welt	91,11	88,25	3,2
Westeuropa (einschließlich Deutschland)	15,76	15,42	2,2
Deutschland	5,98	5,93	0,8
Osteuropa	5,41	5,41	0,0
Russland	1,30	1,28	1,6
NAFTA	18,22	17,48	4,2
USA	12,40	11,86	4,6
Brasilien	2,17	2,32	-6,5
Asien (einschließlich Japan)	47,67	45,77	4,2
Japan	8,92	8,72	2,3
China	24,52	23,31	5,2
Indien	4,16	3,81	9,2

Quelle: IHS Automotive, Stand Januar 2016

TRUCK-MARKT AUF ERHOLUNGSKURS – BRASILIEN TRÜBT PROGNOSE FÜR SCHWERE NUTZFAHRZEUGE

Nachdem die Konjunktur für schwere Nutzfahrzeuge im Geschäftsjahr 2015 vor allem durch Nachholeffekte in Westeuropa gestützt worden war, rechnet IHS Automotive für 2016 in fast allen bedeutenden Märkten mit einem positiven Trend. Analog zum Segment für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge bildet lediglich das krisengeschüttelte Brasilien (-13,2%) auch hier eine Ausnahme. Besonders dynamisch soll sich dagegen die Motorenproduktion für schwere Trucks in Indien (+11,1 %) und China (+6,4 %) entwickeln. Insgesamt prognostiziert IHS Automotive für die weltweite Fertigung von Motoren für schwere Nutzfahrzeuge über 6,0 t einen Zuwachs von 4,5%. Dies entspräche einer Produktion von rund 2,78 Mio Einheiten.

Produktion von schweren Nutzfahrzeugen über 6,0 t in ausgewählten Ländern Tsd Stück

Land	2016	2015	Veränderung in %
Welt	2.784	2.664	4,5
Westeuropa (einschließlich Deutschland)	445	438	1,6
Deutschland	140	136	2,9
NAFTA	550	526	4,6
USA	358	342	4,7
Brasilien	59	68	-13,2
Asien (einschließlich Japan)	1.634	1.546	5,7
Japan	332	330	0,6
China	800	752	6,4
Indien	319	287	11,1

Quelle: IHS Automotive, Stand Januar 2016

TRENDTHEMA UMWELTGERECHTE MOBILITÄT – AUTOMOTIVE IN WACHSTUMSFELDERN POSITIONIERT

Umweltgerechte Mobilität ist mehr und mehr zur Schlüsselfrage sowohl im Pkw- als auch im Nutzfahrzeugmarkt geworden. Als global aufgestellter Automobilzulieferer geben wir mit unseren Kompetenzen in den Bereichen Schadstoffreduzierung, Luftversorgung und Pumpen sowie bei der Entwicklung und Fertigung von Kolben, Motorblöcken und Gleitlagern die richtigen Antworten auf einen zentralen Megatrend der Automobilindustrie. Rheinmetall Automotive wird auch künftig wichtige Beiträge zur Verbrauchs- und Schadstoffreduktion leisten. Durch unsere starke internationale Präsenz können wir weltweit von regulatorischen Vorgaben zur Optimierung des Verbrennungsmotors profitieren. Diesen Anspruch hat Rheinmetall Automotive im Januar 2016 auf der North American International Auto Show in Detroit erneut unterstrichen und sich dort als Zulieferer mit einem klaren Fokus auf das Thema effiziente Antriebe präsentiert. Zu unseren Messe-Highlights gehörten beispielsweise Lösungen zur Abgasrückführung sowie zum Leichtbau von Motoren und Wärmepumpen zur Steigerung der Reichweite von Hybrid- und Elektrofahrzeugen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

PERSPEKTIVEN

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG IN 2016

Umsatzwachstum in beiden Unternehmensbereichen – Auch im Geschäftsjahr 2016 erwarten wir eine Fortsetzung des Wachstumskurses für den Rheinmetall-Konzern. In 2016 rechnen wir mit einem Umsatzanstieg von mehr als 5 % auf eine Größenordnung von 5,5 MrdEUR, nach rund 5,2 MrdEUR im Jahr 2015. Wie im Vorjahr wird dieses Wachstum von beiden Unternehmensbereichen getragen. Voraussetzung für diese positive Entwicklung ist eine stabile Entwicklung der weltweiten Automobilkonjunktur und die planmäßige Bearbeitung größerer Projekte im Unternehmensbereich Defence.

Umsatz – Prognose 2016

		Prognose 2016		2015
Rheinmetall-Konzern	MrdEUR	~ 5,5	MrdEUR	5,2
Defence	MrdEUR	~ 2,8	MrdEUR	2,6
Automotive	MrdEUR	~ 2,7	MrdEUR	2,6

Basierend auf einer bereits zu Jahresanfang auch im mehrjährigen Vergleich relativen hohen Abdeckung der Umsatzerwartung für 2016 aus dem bestehenden Auftragsbestand erwarten wir für den Unternehmensbereich Defence einen Umsatzzuwachs auf rund 2,8 MrdEUR, nach knapp 2,6 MrdEUR im Jahr 2015. Im Unternehmensbereich Automotive wird der Umsatzverlauf entscheidend von der weltweiten Entwicklung der Automobilkonjunktur bestimmt. Derzeit gehen die Experten davon aus, dass die Automobilproduktion im laufenden Jahr um gut 3 % steigt. Wir erwarten, dass das Wachstum von Rheinmetall Automotive leicht oberhalb des Marktwachstums liegen wird, und prognostizieren daher einen Umsatz von rund 2,7 MrdEUR im Geschäftsjahr 2016.

Ergebnisverbesserung und weiter steigende Profitabilität bei Defence – Für das Geschäftsjahr 2016 rechnen wir im Konzern mit weiteren Ergebnisverbesserungen. Nach der Rückkehr zu einem positiven Ergebnis im vergangenen Geschäftsjahr erwarten wir für den Unternehmensbereich Defence in Verbindung mit dem Umsatzwachstum 2016 einen weiteren Anstieg der Profitabilität.

Operatives Ergebnis – Prognose 2016

		Prognose 2016		2015
Rheinmetall-Konzern	%	6	%	5,5
Defence	%	4,5 bis 5	%	3,5
Automotive	%	8	%	8,3

Für die Defence-Sparte prognostizieren wir für das Geschäftsjahr 2016 eine Umsatzrendite zwischen 4,5% und 5,0%, bezogen auf das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Für das Automotive-Segment rechnen wir für 2016 mit einer stabilen Entwicklung der Profitabilität, also mit einer Rendite von rund 8 %. Für den Rheinmetall-Konzern errechnet sich – unter Berücksichtigung von Holdingkosten in Höhe von rund 20 MioEUR – eine erwartete Rendite von rund 6%. Für die Managementholding Rheinmetall AG wird im Geschäftsjahr 2016 bei einem leicht steigenden Beteiligungsergebnis ein positiver Jahresüberschuss im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich erwartet.

Konzern-EBT – Auf der Grundlage der erwarteten Verbesserung des EBIT im Konzern und eines – gemessen am Vorjahr – verbesserten Zinsergebnisses rechnen wir mit einem entsprechenden Anstieg der EBT-Rendite im Konzern.

Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) – Im laufenden Geschäftsjahr erwarten wir aufgrund des prognostizierten Wachstums eine moderate Erhöhung des eingesetzten Kapitals. Bei der angenommenen Erhöhung des Konzern-EBIT gehen wir von einem Anstieg der Gesamtkapitalrentabilität aus, die eine Größenordnung zwischen 10% und 11% erreichen soll.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

MITARBEITER

KENNZAHLEN

Mitarbeiter im Rheinmetall-Konzern

	2015	2014	2013	2012	2011
Mitarbeiter	22.640	22.065	23.082	23.471	22.641
Männer	18.066	17.636	18.669	19.267	18.250
Frauen	4.573	4.429	4.413	4.474	4.391
Auszubildende	822	838	911	899	801
Inland	480	495	561	578	579
Ausland	342	343	350	321	222
Teilzeitbeschäftigte	898	813	800	768	773
Praktikanten	380	289	319	309	280
Absolventen	127	127	126	178	168
Schwerbehinderte Deutschland	552	539	625	627	657
Ausländische Mitarbeiter in D	705	694	895	878	898
Betriebszugehörigkeit in Jahren	13,7	14,0	14,0	14,1	14,2
Durchschnittsalter in Jahren	43,7	43,7	44,0	43,5	43,5

Beschäftigte im In- und Ausland

	2015	2014	2013	2012	2011
Gesamt	22.640	22.065	23.082	23.471	22.641
Inland	11.323	11.024	11.815	11.947	11.959
Ausland	11.317	11.041	11.267	11.794	10.682
Europa ohne Deutschland	4.102	3.762	3.694	3.857	2.981
Europa nicht EU	1.300	1.293	1.436	1.532	1.596
Nordamerika	1.321	1.299	1.363	1.469	1.469
Südamerika	2.176	2.310	2.533	2.464	2.327
Asien	1.167	1.119	1.064	1.148	979
Afrika	1.132	1.160	1.121	1.299	1.320
Australien	119	98	56	25	10
Auslandsanteil	50,0	50,0	48,8	49,7	47,2

Weibliche Beschäftigte nach Bereichen

	Defence		Automotive		Holding + DL		Rheinmetall-Konzern	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
2015	1.833	17,5	2.662	22,2	78	42,2	4.573	20,2
2014	1.735	17,3	2.619	22,1	75	44,6	4.429	20,1
2013	1.814	18,0	2.524	19,7	75	46,3	4.413	19,1
2012	1.818	17,3	2.580	19,7	76	48,7	4.474	18,9
2011	1.829	18,4	2.488	19,8	74	49,7	4.391	19,4

Weitere Kennzahlen

		2015	2014	2013	2012	2011
Personalaufwand	MioEUR	1.390	1.272	1.308	1.337	1.260
Personalaufwand pro Beschäftigten	TEUR	61	58	57	63	62
Umsatz pro Beschäftigten	TEUR	229	212	200	217	218
Personalaufwandsquote	%	27	27	28	28	28

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG MITARBEITER

WELTWEIT 22.640 MITARBEITER ENGAGIEREN SICH FÜR DEN ERFOLG VON RHEINMETALL

Die Unternehmensbereiche Defence und Automotive operieren in wettbewerbsintensiven Märkten, die durch raschen Wandel und zunehmende Komplexität von Technologien, Prozessen und Produkten geprägt sind. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rheinmetall-Konzerns tragen mit ihrem Wissen, Können und Engagement wesentlich dazu bei, die Unternehmensziele zu erreichen und den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns langfristig nachhaltig zu sichern und auszubauen. Sie identifizieren sich mit einer unverwechselbaren Unternehmenskultur, die auf Vertrauen, professionelle Leistung, Initiative, Eigenverantwortung, gemeinsame Werte und gemeinsames Verständnis setzt, und arbeiten über funktionale, divisionale und nationale Grenzen hinweg partnerschaftlich zusammen.

Am Bilanzstichtag 2015 waren 22.640 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Rheinmetall beschäftigt, nach insgesamt 22.065 Personen am 31. Dezember 2014. 20,2 % der Belegschaft sind weiblich (Vorjahr: 20,1 %). Im Unternehmensbereich Defence waren 46,3 % (Vorjahr: 45,6 %), im Unternehmensbereich Automotive 52,9 % (Vorjahr: 53,7 %) und in der Rheinmetall AG bzw. den Dienstleistungsgesellschaften 0,8 % (Vorjahr: 0,7 %) der Konzernbelegschaft tätig. Die Quote der im Ausland beschäftigten Arbeitnehmer lag wie im Vorjahr bei 50,0 %. Der Schwerpunkt der im Ausland Beschäftigten lag mit 5.402 Personen (Vorjahr: 5.062) in Europa (davon Nicht-EU-Staaten: 1.300, Vorjahr: 1.300), 2.176 Arbeitnehmer waren in Südamerika (Vorjahr: 2.310) und 1.321 Arbeitnehmer in Nordamerika (Vorjahr: 1.299) tätig. Auf Afrika entfielen 1.132 Arbeitnehmer (Vorjahr: 1.160) und auf Australien 119 Mitarbeiter (Vorjahr: 98). In Asien stieg die Anzahl der Beschäftigten auf 1.167 (Vorjahr: 1.112).

Die Defence- und Automotive-Branchen sind traditionell von Männern dominiert, die im Rahmen ihrer Ausbildung bzw. ihres Studiums überwiegend technische oder naturwissenschaftliche Fächer wählen. Außerdem bevorzugen eher Männer die Branchen Defence und Automotive. Des Weiteren liegt der Anteil von Studentinnen in den für Rheinmetall relevanten Ingenieurstudiengängen insgesamt zwar bei rund 25 %, allerdings war z.B. unter den Maschinenbaustudierenden nur jede Zehnte eine Frau, bei den Studienfächern Fahrzeugtechnik und Mechatronik war der Anteil noch geringer (6 % bzw. 7 %). Daher ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen in unserem Technologiekonzern geringer als in anderen Branchen. Dem Rheinmetall-Konzern gehörten im Berichtsjahr in den ersten vier Ebenen 2.112 Führungskräfte an (Vorjahr: 2.028), davon 166 Frauen oder 7,9 % (Vorjahr: 146 oder 7,2 %). Die Frauenquote in dem im Berichtsjahr 285 Personen umfassenden oberen Führungskreis (Vorjahr: 254) liegt bei 3,5 % (Vorjahr: 3,9 %).

DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

In Deutschland und anderen entwickelten Ländern stehen die Unternehmen durch den zunehmenden Altersstrukturwandel vor neuen Herausforderungen. Die Bevölkerungsstruktur verändert sich durch niedrige Geburtenraten und eine steigende Lebenserwartung in bisher nicht gekannter Weise. Diese Entwicklung hat auch Auswirkungen auf die Zusammensetzung von Belegschaften. Unsere Herausforderung ist es daher unter anderem, vorhandene Potenziale zu erkennen, Nachwuchskräfte zu rekrutieren und zu qualifizieren sowie die Kompetenzen unserer Mitarbeiter weiterzuentwickeln, um einen reibungslosen Stabwechsel zu gewährleisten. Auf Basis von detaillierten Strukturanalysen und Simulationsrechnungen entwickeln interdisziplinäre Teams neue Personalprogramme, die die unterschiedlichen Ausgangslagen und Entwicklungen der nationalen und internationalen Standorte sowie deren Auswirkung auf die Altersstruktur der Beschäftigten berücksichtigen. Die auf die jeweiligen Betriebe zugeschnittenen Maßnahmen umfassen unter anderem den gezielten Transfer von Wissen und Erfahrung von älteren Kollegen auf jüngere Mitarbeiter, die Bildung von altersgemischten Teams, die konsequente Ausbildung von Nachwuchskräften sowie verstärkte zielgruppengerechte Rekrutierungs- und Personalmarketingaktivitäten. Einbezogen werden zudem auch Anpassungen von Arbeits- und Organisationsabläufen sowie zusätzliche Maßnahmen und Angebote zur Gesundheitsförderung. Im Berichtsjahr waren 7.679 Beschäftigte oder 33,9 % 50 Jahre alt und älter, nach 7.432 Personen oder 33,7 % im Jahr zuvor.

WEITERBILDUNG ALS INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Im harten internationalen Wettbewerb ist die bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Entwicklung von Mitarbeitern, talentiertem Führungsnachwuchs sowie erfahrenen Fach- und Managementkräften für die Erreichung der anspruchsvollen Wachstumsziele des Rheinmetall-Konzerns ein wichtiger Erfolgsfaktor. Vielfältige Weiterbildungsangebote geben den Rheinmetall-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern die Möglichkeit, ihre Leistungen in ihrem Arbeitsgebiet zu verbessern und ihre Kenntnisse über die Anforderungen der aktuellen Stelle hinaus auszubauen. Der Bedarf an Personalentwicklungsmaßnahmen wird getrennt nach Tarifangestellten sowie Führungskräften und außertariflichen Angestellten entweder gemäß Qualifizierungstarifvertrag bzw. im Rahmen von Managementpotenzialanalysen, Potenzialanalysen oder des Programms „Führen mit Zielen“ in regelmäßigen Abständen auf Basis des Rheinmetall-Kompetenzmodells konkret erhoben. Auch aus strategischen Zielsetzungen werden Weiterbildungsangebote abgeleitet, wie z. B. aus der verstärkten Internationalisierung des Konzerns.

Führungskräfte müssen adäquat auf strategische und operative Aufgaben vorbereitet sein, sich schnell auf neue Herausforderungen einstellen und auf Veränderungen flexibel reagieren können. Es kommt dabei nicht nur auf die fachliche Eignung an, es geht auch um erstklassige Führungsqualitäten und Managementkompetenzen. Die Rheinmetall Academy, die im Berichtsjahr das Rheinmetall-Kolleg abgelöst hat und mit deren Gründung eine stärkere Fokussierung auf Unternehmertum und Leadership in der Führungskräfteentwicklung einherging, bereitet Mitarbeiter auf verschiedenen Karrierestufen sukzessive darauf vor, Positionen in einer Führungs- oder Expertenfunktion zu übernehmen. Im Berichtsjahr wurden – neben externen Seminaren und Veranstaltungen – konzerneigene hochklassige Bildungs- und Qualifizierungsveranstaltungen für die Themenfelder Strategie, Führung, Innovation, Verhandlung und Change-Management angeboten. An den 70 ein- oder mehrtägigen Veranstaltungen (Vorjahr: 62) nahmen im Berichtsjahr 797 Beschäftigte teil, nach 700 Personen im Jahr zuvor. Diese auf unterschiedliche Hierarchieebenen und Funktionen zugeschnittenen Schulungen, Trainings, Programme und Workshops bilden für die Mitarbeiter eine Plattform zum übergreifenden Wissens-, Ideen-, Erfahrungs- und Meinungsaustausch. In die Weiterbildungsprogramme investierte Rheinmetall 2015 allein in Deutschland 4,7 MioEUR (Vorjahr: 4,3 MioEUR). In 2015 wurden 3.392 Qualifizierungsmaßnahmen (Vorjahr: 3.195) von 9.451 Mitarbeitern (Vorjahr: 7.287) mit einer Dauer von insgesamt 17.273 Tagen (Vorjahr: 15.062) besucht.

Zu dem in 2015 ausgeschriebenen Ideenwettbewerb für mehr Innovation und Entrepreneurship sind 186 Vorschläge aus allen Teilen des Konzerns eingereicht worden. Eine konzern- und fachübergreifende Jury bewertet die Beiträge und entscheidet mit der Vergabe der Rheinmetall Intrapreneur Awards im Frühjahr 2016, welche Ideen bis zur Geschäftsreife weiter verfolgt werden.

STARKES ENGAGEMENT IN DER BERUFAUSBILDUNG

Die operativen Einheiten benötigen neben Hochschulabgängern vor allem qualifizierte Facharbeiter. Nach wie vor großgeschrieben wird unter diesem Aspekt sowie im Rahmen der gesellschaftlichen Verantwortung das ungebrochen starke Engagement für eine qualifizierte, praxisgerechte und vielseitige Ausbildung, die auch die Möglichkeit einschließt, ein duales Studium mit technischer oder kaufmännischer Ausrichtung zu absolvieren. Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns nehmen ihren Ausbildungsauftrag nach wie vor sehr ernst. Sie halten die Zahl der Ausbildungsplätze seit Jahren auf hohem Niveau und bilden über den eigenen Bedarf hinaus aus. Weltweit erhielten 822 Jugendliche (Vorjahr: 838) eine Berufsausbildung, davon 480 (Vorjahr: 495) in Deutschland. In dem breit gefächerten Spektrum von 35 Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen zählten Industriemechaniker, Mechatroniker, Zerspanungsmechaniker und Industriekaufmann wie im Jahr zuvor zu den wichtigsten Berufsbildern in Deutschland. Der Anteil an weiblichen Auszubildenden in Deutschland betrug 15,8 % (Vorjahr: 11,2 %). Die Ausbildungsquote lag – bezogen auf die inländischen Standorte – bei 4,9 % (Vorjahr: 5,2 %). An den deutschen Standorten investierte Rheinmetall 2015 11,1 MioEUR (Vorjahr: 10,2 MioEUR) in die Ausbildung. In 2015 haben 146 Personen (Vorjahr: 133) in den inländischen Rheinmetall-Gesellschaften ihre Ausbildung neu begonnen, während 96 Auszubildende (Vorjahr: 95) nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung in ein befristetes oder unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen wurden.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG MITARBEITER

RECRUITING

In einem Umfeld dynamischer Entwicklungen, wachsender Anforderungen und steigender Komplexität von Technologien, Produkten und Prozessen tragen erfahrene Führungskräfte, qualifiziertes Fachpersonal und zielstrebige Nachwuchskräfte mit ihrem Wissen, ihrem Können, ihrer Erfahrung und ihrer Motivation maßgeblich dazu bei, die Unternehmensziele zu erreichen. Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns stehen mit anderen Unternehmen in einem intensiver werdenden Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Kompetente Professionals für die Unternehmen zu gewinnen ist daher eine der zentralen Aufgaben der Personalarbeit. Der Rheinmetall-Konzern bietet eine faire, leistungs- und marktgerechte Vergütung, umfassende Nebenleistungen und Vorsorgeprogramme, vielfältige Chancen in der beruflichen Weiterbildung und interessante Aufstiegsmöglichkeiten.

Rheinmetall setzt neben der eigenen Ausbildung von Nachwuchskräften auf klassische und moderne Mittel der Personalauswahl und steht darüber hinaus in engem Kontakt mit Universitäten, Fachhochschulen und Forschungsinstituten, um frühzeitig geeignete Absolventen naturwissenschaftlicher, technischer und kaufmännischer Studiengänge kennenzulernen. Das attraktive Arbeitgeberprofil sowie der zielgruppengerechte Auftritt auf Hochschulmessen, Absolventenkongressen, Rekrutierungsveranstaltungen und bei Stellenbörsen im Internet trägt zunehmend Früchte. Die „trendence-Studie“ ermittelte wieder die Arbeitgeber-Attraktivität deutscher Engineering-Unternehmen. Rheinmetall wurde ein weiteres Mal in der „Engineering Edition“ unter die 100 attraktivsten Arbeitgeber Deutschlands gewählt und kam auf Platz 55 (Vorjahr: Platz 82). Im Ranking von Universum (Germany Top 100 Ideal Employers) im Bereich Engineering verbesserte sich Rheinmetall im Berichtsjahr auf Platz 55, nachdem im Jahr zuvor Platz 58 belegt wurde.

ATTRAKTIVE VERGÜTUNGSSYSTEME

Attraktive, transparent gestaltete Vergütung ist ein wichtiges Argument bei der Einstellung und der Bindung engagierter Mitarbeiter an das Unternehmen. Rheinmetall bietet attraktive Vertragskonditionen. Diese orientieren sich am Umfang von Aufgaben, Verantwortung sowie Leistung und werden am Markt referenziert. Dabei werden neben festen Vergütungsbestandteilen auch leistungs- bzw. erfolgsabhängige Zulagen bzw. variable Gehaltsbestandteile gezahlt.

Das Konzept „Führen mit Zielen“ ist im Führungskräfte- und im außertariflichen Angestellten-Bereich mit variablen Gehaltsbestandteilen verknüpft. In Abhängigkeit von der Erreichung vereinbarter individueller Ziele und vom Unternehmenserfolg ergibt sich ein individueller variabler Einkommensanteil. Dieser bewegt sich je nach Zielerreichung zwischen 0 % und 200 % des variablen Zieleinkommens. Durch die Zielorientierung dieser Einkommenskomponente werden Anreize gesetzt, eigenverantwortlich zu handeln und Herausforderungen anzunehmen.

Geschäftsbereichsleiter, Geschäftsführungen und obere Führungskräfte erhalten ergänzend zu dieser Short-Term-Komponente ein Long-Term-Incentive. Dies ist am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet und umfasst die Auszahlung von 40 % des Long-Term-Incentive-Betrags in Rheinmetall-Aktien, die für vier Jahre mit einer Veräußerungssperre belegt sind. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird anhand eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet. 60 % des Long-Term-Incentives werden in Cash bezahlt und dienen dabei der sofortigen Versteuerung der Rheinmetall-Aktien.

Der Erfolg des Unternehmens spiegelt sich auch für Tarifmitarbeiter wider, und zwar in doppelter Hinsicht: Einmal erhalten Mitarbeiter einen jährlichen Erfolgsbonus in Abhängigkeit von der Performance ihres Geschäfts- bzw. Unternehmensbereichs, zum anderen zahlt sich die erreichte Wertsteigerung des Unternehmens in einem erfolgsorientierten Beitragsbaustein in der betrieblichen Altersversorgung aus und führt damit zu einer verbesserten Absicherung im Alter.

Des Weiteren unterstützen wir unsere Mitarbeiter seit vielen Jahren im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung bei der finanziellen Sicherung ihres Lebensstandards im Ruhestand. Das Versorgungssystem ist für Belegschaft und Führungskräfte identisch strukturiert, höhere Einkommen werden jedoch leistungssteigernd berücksichtigt. Dieses für alle inländischen Standorte geltende System besteht aus drei Bausteinen: einer verlässlichen Grundversorgung, einer mit der Steigerung des Unternehmenswertes verbundenen, erfolgsabhängigen Aufbauversorgung und einer mitarbeiterfinanzierten Zusatzversorgung, die verschiedene Formen der Entgeltumwandlung wie Deferred Compensation, Direktversicherung oder Riester-Rente ermöglicht.

BESSERE VEREINBARKEIT VON BERUF UND PRIVATLEBEN

Beruflicher Erfolg hängt unter anderem auch von der Zufriedenheit im Privatleben ab. Viele Beschäftigte wünschen sich, durch flexiblere Arbeitszeiten ihren Beruf besser mit familiären und privaten Interessen in Einklang bringen zu können. Uns ist es wichtig, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei mit einer familienfreundlichen Personalpolitik zu unterstützen. Zu den Angeboten zählen Arbeitszeitmodelle mit unterschiedlich hoher Wochenarbeitszeit und verschiedene Teilzeitangebote sowie Vertrauensarbeitszeit, die einen flexibleren zeitlichen Rahmen und damit individuelle Freiräume ermöglichen. Zudem unterstützt Rheinmetall Eltern mit einem finanziellen Beitrag dabei, individuelle Lösungen für die Betreuung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder zu finden. Auch die Möglichkeit, verlängert Elterngeld zu beziehen, wird in den Rheinmetall-Unternehmen genutzt. 2015 waren in den deutschen Gesellschaften 151 Beschäftigte (Vorjahr: 157) in Elternzeit (84 Mitarbeiterinnen, 67 Mitarbeiter; Vorjahr: 84 Mitarbeiterinnen, 73 Mitarbeiter).

GLEICHE CHANCEN FÜR ALLE

Jung oder schon etwas älter, erst kurz bei Rheinmetall oder schon länger: Unsere Unternehmenskultur ist darauf ausgerichtet, dass sich jeder einzelne Mitarbeiter mit seinen persönlichen Eigenschaften, seinen Fähigkeiten und Qualifikationen sowie seinem Engagement einbringen und zur nachhaltigen Erreichung der Unternehmensziele beitragen kann. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten (ausgenommen Auszubildende und Praktikanten) betrug im Rheinmetall-Konzern im Jahr 2015 unverändert zum Jahr zuvor 43,7 Jahre. Die Dauer der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit lag im Berichtsjahr mit 13,7 Jahren leicht unter dem Niveau des Vorjahres (14,0 Jahre).

Menschen mit Behinderungen oder gesundheitlich eingeschränkte Beschäftigte sind bei Rheinmetall in das Arbeitsleben integriert und können ihre Fähigkeiten und Ideen voll einbringen. Im Vordergrund steht auch hier die Förderung vorhandener Stärken und Potenziale. Eine wichtige Voraussetzung hierfür sind individuell angepasste Arbeitsplätze, die gute Entfaltungsmöglichkeiten bieten und zu Arbeitsergebnissen führen, die denen von Kollegen ohne Behinderung in nichts nachstehen. Im Berichtsjahr waren in den deutschen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns 552 Schwerbehinderte beschäftigt (Vorjahr: 539).

ARBEITSSICHERHEIT UND BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Die Vermeidung von Unfällen und die Erhaltung der Gesundheit der Beschäftigten an ihrem Arbeitsplatz gehören zu den zentralen Zielen. Beim Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement setzt Rheinmetall auf die Erkennung von Gefährdungspotenzialen und deren Beurteilung sowie auf eine bedarfsgerechte Gesundheitsvorsorge, durch die das persönliche Wohlergehen und die berufliche Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter erhalten und gefördert werden. Die Sicherheit der Anlagen und Produktionsprozesse, die moderne Ausrüstung, die ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze und gute Arbeitsbedingungen gehören ebenso dazu wie die Leistungen des werksärztlichen Dienstes. Unterjährig profitieren die Beschäftigten neben medizinischen Untersuchungen von verschiedenen Präventionsprogrammen. Das Spektrum reicht von kostenlosen Schutzimpfungen und regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen über interne und externe Sportmöglichkeiten und Beratungsleistungen bis hin zur medizinisch abgestimmten Wiedereingliederung nach längerer Krankheit.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

VERANTWORTUNG, NACHHALTIGKEIT, ERFOLG

Das Interesse der Öffentlichkeit an Corporate Governance, Compliance, Nachhaltigkeit, Umwelt- und Naturschutz sowie Corporate Responsibility steigt. Anfragen an das Unternehmen aus allen Teilen der Gesellschaft nehmen zu. Die Erwartungen an Transparenz und die Anforderungen an Vergleichbarkeit steigen. Anleger suchen nach nachhaltigen Investments. Mitarbeiter wollen einen sicheren Arbeitsplatz, möchten aber auch immer häufiger ihre beruflichen Ziele besser mit familiären und privaten Interessen in Einklang bringen. Umweltfreundliche Produkte finden immer mehr Abnehmer. Gesetzgeber, Behörden und auch nicht staatliche Interessengruppen fordern die Einhaltung immer schärfer werdender Vorschriften und Grenzwerte. Nachbarn an industriell genutzten Standorten befürchten Beeinträchtigungen ihrer Lebensqualität. Gemeinden, Vereine und Hilfsorganisationen wiederum schätzen die Unterstützung ihrer sozialen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten durch Unternehmen.

Rheinmetall gehört zu den hundert größten börsennotierten Kapitalgesellschaften Deutschlands. International tätig und produzierend sind die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns in ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen unterschiedlicher Länder und Regionen eingebunden. Mit unserem Namen sind Tradition, Erfahrung und Fortschritt verbunden. Das Unternehmen bekennt sich zu fairem Wettbewerb sowie rechtmäßigem, integerem, sozial und ethisch verantwortungsvollem Handeln.

Nachhaltiges Wirtschaften ist von jeher ein fester Bestandteil der Geschäfts- und Produktionsprozesse und dient der langfristigen Zukunftssicherung des Unternehmens, das auf eine 125jährige erfolgreiche Geschichte zurückblickt. Im Rheinmetall-Konzern wird schon seit Langem der Ansatz verfolgt, bei der Umsetzung der unternehmerischen Ziele die Belange von Aktionären, Mitarbeitern und anderen Stakeholdern sowie ökologische und soziale Aspekte so weit wie möglich zu berücksichtigen. Im bereits 2003 verabschiedeten Code of Conduct sind die Grundsätze zur sozialen Verantwortung festgelegt worden, die unter anderem auf verantwortliches Unternehmertum im fortschreitenden Prozess der Globalisierung, die Beachtung der Menschenrechte und sichere Arbeitsbedingungen eingehen. Im Spannungsfeld von Wirtschaftlichkeit, sozialer Verantwortung und Nachhaltigkeit setzt Rheinmetall alles daran, im Rahmen einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung ökonomische, ökologische und soziale Ziele mit mittel- und langfristigen Strategien und Planungen sowie mit den täglichen Unternehmensentscheidungen zu verbinden und sich als Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln.

CORPORATE RESPONSIBILITY PANEL

Das im Jahr 2014 implementierte Corporate Responsibility Panel, in dem Führungskräfte aller Divisionen sowie der Managementholding vertreten sind, hat in 2015 in mehreren Sitzungen auf unterschiedlichen Ebenen seine Arbeit fortgesetzt und den Ausbau der Nachhaltigkeitsaktivitäten im Rheinmetall-Konzern vorangetrieben. Der Unternehmensbereich Automotive hat anlässlich der IAA 2015 die segmentspezifischen Themen und Projekte zu Corporate Social Responsibility zusammengestellt und in einem Bericht zielgruppengerecht präsentiert. Der Rheinmetall-Konzern wird im ersten Halbjahr 2016 seinen ersten Corporate-Social-Responsibility-Bericht veröffentlichen.

INDUSTRIELLE LÖSUNGEN FÜR UMWELTFREUNDLICHE MOTORENTECHNIK

Die Gesellschaften des Unternehmensbereichs Automotive arbeiten an Lösungen für umweltfreundliche Automobiltechnik und tragen mit ihren Produkten dazu bei, dass der stetig wachsende Bedarf an Mobilität nicht im Widerspruch zum Schutz der Umwelt steht. In Zeiten einer weltweit zunehmenden Anzahl an Fahrzeugen und globaler Erwärmung hat sich der – durch immer strenger werdende gesetzliche Vorgaben gestützte – starke Trend zur Kraftstoffeinsparung, zur CO₂-Reduktion und zu einem insgesamt geringeren Schadstoffausstoß in den vergangenen Jahren weiter beschleunigt.

Abnehmende Ressourcen bei fossilen Kraftstoffen, die offensichtlichen Auswirkungen der Klimaveränderungen und nicht zuletzt demografische Entwicklungen sind Gründe, Mobilitätskonzepte zu überdenken. Wichtige Stellhebel für neue, moderne Lösungen sind die Effizienzsteigerung konventioneller Verbrennungsmotoren und die Entwicklung alternativer Antriebe, die regenerative Energie nutzen.

Rheinmetall Automotive leistet als ein wichtiger Entwicklungspartner der nationalen und internationalen Automobilindustrie mit zahlreichen innovativen und technologisch anspruchsvollen Komponenten, Modulen und Systemen für die Motorentechnik einen bedeutsamen Beitrag zur Schadstoffreduzierung, Verbrauchsminderung, Gewichtsreduzierung und Leistungsoptimierung.

UMWELTSCHUTZ

Umweltschutz hat in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns einem ganzheitlichen Verständnis folgend einen hohen Stellenwert. Der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen, der sparsame Einsatz von Rohstoffen und Energie und nach Möglichkeit die Vermeidung schädlicher Auswirkungen auf die Umwelt in jeder Phase – von der Beschaffung der Rohstoffe über Produktentwicklung, Produktion, Verpackung und Transport bis hin zu Entsorgung und Recycling – führen dazu, die ökonomischen und ökologischen Ergebnisse im Konzern zu verbessern. Rheinmetall ist bestrebt, Umweltbelastungen mit der besten verfügbaren, wirtschaftlich vertretbaren Technik weiter zu reduzieren.

Moderne, sichere Anlagen zertifizierter Fertigungsstandorte gewährleisten ressourcenschonende und emissionsarme Produktionsprozesse. Umweltrelevante Verfahrensweisen in den Unternehmen unterliegen strengen Kontrollen. Landesspezifische Vorschriften und die Anforderungen der internationalen Normen für Qualität (ISO 9001 und TS 16409) und Umweltschutz (ISO 14001) werden beachtet und Prozesse entsprechend zertifiziert. Im Unternehmensbereich Defence sind zurzeit acht Gesellschaften bzw. Standorte nach ISO 14001 sowie eine Gesellschaft nach ISO 50001 und zwei nach OHSAS 18001 zertifiziert. Bei Rheinmetall Automotive verfügen 20 Gesellschaften/Standorte über eine ISO-14001- und drei Gesellschaften/Standorte über eine ISO-50001-Zertifizierung.

FOJANA – FORST, JAGD, NATURSCHUTZ

Rheinmetall Defence erprobt seine Produkte auf einem rund 55 km² großen Gelände in der niedersächsischen Heide unweit von Unterlüß. Es umfasst 3.400 Hektar Wald und 800 Hektar Heide und ist bis auf eine kleine Fläche seit über 115 Jahren Sperrgebiet. Mit Fojana – einer auf Nachhaltigkeit ausgelegten Bewirtschaftungsphilosophie für Forst, Jagd und Naturschutz aus einer Hand – und mit einer aktiven Landschaftspflege und -gestaltung wurde über Jahrzehnte aus dem Testgelände ein Naturparadies, das in Deutschland seinesgleichen sucht. Es verfügt über eine außergewöhnlich reiche Pflanzenwelt, die wiederum eine seltene Vielfalt von Insekten und Vögeln anzieht und darüber hinaus großen Wildtierbeständen eine Heimat bietet.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

CORPORATE CITIZENSHIP

Als eines der ältesten Unternehmen in Düsseldorf ist Rheinmetall seit über 125 Jahren eng mit der Stadt verbunden. Im Zuge der Verlagerung der Wehrtechnikproduktion von Düsseldorf-Derendorf nach Unterlüß im Jahr 1993 hat auf dem rund neun Hektar großen Areal zwischen Ulmen-, Heinrich-Ehrhardt- und Rather Straße ein nachhaltiger städtebaulicher Wandel stattgefunden, den Rheinmetall initiiert und über die Jahre aktiv begleitet hat. Für das urbane Leben im 21. Jahrhundert ist eine Dienstleistungs- und Wohnlandschaft – die „Unternehmerstadt“ – entstanden, die schrittweise die sensible Integration alter Bausubstanz in eine moderne Architektur vollzogen hat. Der lebendige Mix aus Büro- und Gewerbenutzung mit attraktiven Stadtwohnungen und Lofts wird durch Grünflächen und Services abgerundet. Die Gebäude Lighthouse, doubleU und casa alra führen zudem das Zertifikat in Silber der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V. (DGNB), die technische, funktionale, soziokulturelle, ökologische und ökonomische Kriterien bewertet und bei einem Erfüllungsgrad der Anforderungen von mindestens 65 % das genannte Zertifikat vergibt. Mit dem im Frühjahr 2016 stattfindenden Umzug der Konzernzentrale in einen Neubau auf dem letzten verfügbaren Grundstück in der „Unternehmerstadt“ wird nach 15 Jahren die Entwicklung des Stadtteils abgeschlossen.

IN WISSEN INVESTIEREN

Rheinmetall setzt sich im lokalen und regionalen Umfeld der Standorte auch dafür ein, das Interesse an Technik, Naturwissenschaft und Handwerk zu wecken. Technik verstehen und selbst ausprobieren – unter diesem Motto wird Jugendlichen z. B. im Rahmen von Schulpartnerschaften die Möglichkeit eingeräumt, Technik in praxisnaher Anwendung kennenzulernen und durch frühzeitige Einblicke in die Industrie ein besseres Verständnis für technische und wirtschaftliche Zusammenhänge zu entwickeln.

Rheinmetall Automotive fördert mit den Lehrstühlen für Leichtbaukomponenten, Kraftfahrzeugaggregatetechnik und Kraftfahrzeugmotorentechnik an der renommierten Universität Tongji in Shanghai, China, den wissenschaftlichen Nachwuchs auch auf internationaler Ebene. Rheinmetall Automotive hat des Weiteren im Jahr 2014 für die Erforschung und Entwicklung mechatronischer Systeme am Verbrennungsmotor eine Juniorprofessur an der RWTH Aachen gestiftet. Durch die zunehmende Elektrifizierung des Antriebsstrangs ergeben sich vielfältige Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung und zur weiteren Minimierung verbrennungsmotorischer Schadstoffemissionen. Diese Professur forscht auch im Bereich der virtuellen Motorenentwicklung sowie der Entwicklung von Hybridantrieben.

ENGAGEMENT IM NAHBEREICH

Gesellschaftliche Akzeptanz ist eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. Rheinmetall ist ein lebendiger Teil der Gesellschaft und auch im Wandel der Zeiten beständig, unabhängig davon, in welchen Märkten und welchen Ländern die Unternehmen tätig sind. Von den Rheinmetall-Gesellschaften blicken viele auf eine lange Tradition zurück. Sie sind ihren jeweiligen Standorten langjährig verbunden und in ihrem Umfeld stark verwurzelt – hier leben Kunden, Mitarbeiter und Geschäftspartner. Unser gesellschaftliches Engagement geht über die Werksgrenzen hinaus. Gezielt engagieren wir uns z. B. in den Bereichen Sport und Bildung und unterstützen darüber hinaus soziale Projekte und gemeinnützige Einrichtungen direkt vor Ort. Die Entscheidung darüber, welches Projekt gefördert wird, obliegt allein den jeweiligen Geschäftsführungen der Gesellschaften oder dem Vorstand der Rheinmetall AG, denn die Bedürfnisse sind an den Standorten, an denen Rheinmetall tätig ist, sehr unterschiedlich.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG CORPORATE COMPLIANCE

CORPORATE COMPLIANCE

Im geschäftlichen Alltag eines international tätigen Unternehmens sind unterschiedliche nationale politische Systeme und Rechtsordnungen sowie Traditionen, Gepflogenheiten, Wertvorstellungen und gesellschaftliche Normen verschiedener Kulturkreise zu berücksichtigen. Neben den einschlägigen Gesetzgebungen der Exportländer sind auch Vorgaben der Europäischen Union sowie Antikorruptionsgesetze wie der US-amerikanische Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) und UK Bribery Act streng zu beachten. Die Anforderungen an die Gesellschaften sind somit vielfältig. Management und Mitarbeiter benötigen heute mehr denn je Orientierungshilfen im nationalen und internationalen Geschäftsverkehr und im Kontakt mit Geschäftspartnern, Amtsträgern, Behörden und anderen staatlichen Stellen, um mögliches Fehlverhalten und daraus resultierende Reputations-, Geschäfts- und Haftungsrisiken zu vermeiden.

Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns orientieren sich seit jeher an den nationalen und internationalen Grundsätzen, Werten und Gepflogenheiten für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Rheinmetall steht für saubere Geschäfte. Eher verzichten wir auf ein Geschäft, als dass wir gegen Gesetze verstoßen. Compliance dient der nachhaltigen Absicherung unseres Geschäftserfolgs. Vorstände, Geschäftsführer, Führungskräfte und Beschäftigte sind verpflichtet, in ihrem Arbeitsumfeld ausnahmslos alle maßgeblichen Gesetze, Richtlinien und Bestimmungen zu beachten, sich in Geschäftsbeziehungen einwandfrei zu verhalten, die materiellen und immateriellen Vermögenswerte zu schützen und alles zu vermeiden, was Imageschäden bzw. operative oder finanzielle Nachteile für einzelne Gesellschaften oder den Konzern nach sich ziehen kann. Der Vorstand der Rheinmetall AG steht bei rechtswidrigem und/oder unethischem Verhalten bzw. bei unlauteren Geschäftspraktiken ohne Wenn und Aber für eine Null-Toleranz-Politik.

COMPLIANCE-ORGANISATION

Compliance wird bei Rheinmetall sehr ernst genommen und ist bereits seit Langem ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Das Unternehmen hat schon früh einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt und eine Compliance-Organisation etabliert, um seinen Beschäftigten durch einheitliche Rahmenbedingungen und klare Vorgaben für gesetzes- und regelkonformes, ethisch korrektes und faires Verhalten im Tagesgeschäft Orientierung und weitgehend Handlungssicherheit zu geben.

Dem Chief Compliance Officer, der direkt an den Vorsitzenden des Vorstands der Rheinmetall AG berichtet, sind neben seinen drei direkten Mitarbeitern auf Holdingebene im Unternehmensbereich Defence die Compliance Officer der drei Divisionen und im Unternehmensbereich Automotive die sechs Regional Compliance Officer für Europa, Brasilien, Indien, China, Japan sowie die Vertriebsregion NAFTA beigeordnet, denen wiederum Compliance Officer in den Gesellschaften von Rheinmetall Defence und Rheinmetall Automotive zuarbeiten. Damit ist gewährleistet, dass die Beschäftigten in ihrer direkten Umgebung Ansprechpartner zum Thema Compliance sowie Rat und Hilfe finden.

Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden durch den Chief Compliance Officer, der regelmäßig in den Vorstandssitzungen zu aktuellen Compliance-Themen berichtet, fortlaufend über den Stand und die Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems sowie aktuelle Entwicklungen informiert. In gravierenden Fällen werden die Gremien unverzüglich unterrichtet.

COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM

Nicht nur bei Überlegungen zur strategischen und operativen Ausrichtung des Rheinmetall-Konzerns, sondern auch in der täglichen Geschäftspraxis wird bei Entscheidungsprozessen Compliance unter Risikoaspekten mit berücksichtigt. Das entsprechende Prozedere ist in den Handbüchern zum Risikofrüherkennungssystem, auf denen die jährliche Risikoinventur sowie die monatlichen Risikomeldungen basieren, festgelegt.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG CORPORATE COMPLIANCE

Das zentrale Compliance-Management-System mit den Schwerpunkten Wettbewerbsschutz, Korruptionsprävention und Exportkontrolle ist in den konzernweiten Management-, Steuerungs- und Kontrollstrukturen fest verankert und beinhaltet Instrumente, Prozesse, Richtlinien, Anweisungen sowie weitreichende Maßnahmen, die sicherstellen sollen, dass die Prozesse in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns mit den länderspezifischen maßgeblichen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmenseigenen Richtlinien übereinstimmen. Es schafft unter anderem die organisatorische Voraussetzung dafür, dass die geltenden Standards bereichsübergreifend bekannt gemacht werden können. Für den Fall, dass verbindliche Rechtsvorschriften in einzelnen Ländern von den im Compliance-Management-System festgelegten Regelwerken abweichen, gilt die jeweils strengere Regelung.

Das Compliance-Management-System wird auf die jeweils geltenden rechtlichen Anforderungen aktualisiert, in regelmäßigen Abständen im Hinblick auf neue Erkenntnisse aus der Berichterstattung, den Vergleich mit anderen Compliance-Systemen und die Beurteilung durch externe Fachleute weiterentwickelt und im Fall von vermuteten bzw. aufgedeckten Vergehen gegen Compliance-Regeln ad hoc überprüft. Die Umsetzung des Compliance-Management-Systems wird durch monatliche Berichte der Compliance Officer an das Corporate Compliance Office sowie durch Routine- und Sonderprüfungen der Internen Revision und der Compliance-Organisation überwacht.

SCHULUNG UND BERATUNG

Um Beschäftigte aller Hierarchiestufen für Compliance-Risiken zu sensibilisieren, werden zahlreiche, auch auf spezielle Funktionen, wie z. B. Einkäufer oder Vertriebsmitarbeiter, zugeschnittene Seminare und Workshops durchgeführt, in denen Gesetze und wichtige Bestimmungen erläutert und weiterführende Inhalte vermittelt werden; zudem wird auf interne Compliance-Anforderungen, Risiken und mögliche Sanktionen aufmerksam gemacht und es werden anhand von Fallbeispielen praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen bei der täglichen Arbeit gegeben. Flankiert werden diese Präsenzs Schulungen, die auch ein praxisnahes Forum für Diskussionen sind, durch interaktive Onlineprogramme.

Des Weiteren begleiten Compliance Officer wichtige Geschäftsvorgänge in den Unternehmen, wie z.B. „Merger & Acquisitions“-Transaktionen, Joint-Venture-Gründungen oder die Einbindung von Vertriebsmittlern, und unterstützen insofern die jeweiligen Fachabteilungen bei ihrer Arbeit. Darüber hinaus beraten Compliance Officer auch Verantwortliche in operativen Einheiten bei der Berücksichtigung von Compliance in operativen Geschäftsprozessen.

BEARBEITUNG VON HINWEISEN

Im Fall von Hinweisen auf beobachtete bedenkliche Vorgänge, Regelverstöße oder mögliche unzulässige Geschäftspraktiken können sich Mitarbeiter entweder direkt an ihre Vorgesetzten und verschiedene andere Stellen im Unternehmen, aber auch an einen unabhängigen, externen Ombudsmann, von Beruf Rechtsanwalt, wenden. Der Schutz aller Hinweisgeber ist gewährleistet, Repressalien brauchen sie nicht zu befürchten. Für Beschäftigte, die in Untersuchungen zu möglichen Compliance-Verstößen involviert sind, gilt bis zum Beweis des Gegenteils die Unschuldsvermutung. Eingegangene Hinweise werden systematisch analysiert. Auf Basis bewährter Ablaufpläne werden konsequent Nachforschungen angestellt und, unter Umständen unter Einschaltung externer Spezialisten, angemessene Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Klärung des gemeldeten Sachverhalts ergriffen. Vertraulichkeit und Diskretion stehen dabei an oberster Stelle. Bei Bedarf schalten wir die zuständigen Behörden ein und kooperieren zur Aufklärung mit ihnen. Nachgewiesenes Fehlverhalten wird sanktioniert und zieht organisatorische Maßnahmen sowie für die zuwiderhandelnden Mitarbeiter arbeits-, zivil- und auch strafrechtliche Konsequenzen nach sich.

VERFAHREN BEI TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Ungesetzliches Verhalten kann vielfältige Schäden verursachen und schwerwiegende Folgen haben, wie z. B. Abbruch von Geschäftsbeziehungen, Ausschluss von Aufträgen, negative Beurteilungen am Kapitalmarkt, die Verhängung von Bußgeldern, die Abschöpfung von Gewinnen, die Geltendmachung von Schadenersatz sowie straf- und zivilrechtliche Verfolgung. Darüber hinaus besteht die Gefahr eines erheblichen und nachhaltigen Reputationsverlustes und damit der Schädigung von Marktpositionen.

Rheinmetall Air Defence wurde vom indischen Ministry of Defence im März 2012 aus unserer Sicht ungerechtfertigt auf die „schwarze Liste“ (Blacklisting) gesetzt. Gegen diese Anordnung und den damit verbundenen Ausschluss vom indischen Markt geht Rheinmetall Air Defence seit September 2012 vor dem Delhi High Court gerichtlich vor. Das Verfahren ist weiter anhängig.

Gegen Rheinmetall Defence Electronics wurde im Dezember 2014 ein Bußgeld über 37 MioEUR verhängt. Hintergrund dieses Ordnungswidrigkeitenverfahrens war der Vorwurf unzureichender Sicherungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Auszahlung von Provisionen an griechische Berater innerhalb des Unternehmens. Ob – und in welcher Weise – sich die Rheinmetall Defence Electronics nach Abschluss des Verfahrens in Deutschland noch vor griechischen Behörden verantworten muss, ist offen.

INTERESSENKONFLIKTE

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats dürfen bei ihren Entscheidungen und im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen oder anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Gemäß Abschnitt 4.3.4 und Abschnitt 5.5.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sind mögliche Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands unverzüglich offenzulegen. Im Berichtsjahr wurden Interessenkonflikte weder von Vorstands- noch von Aufsichtsratsmitgliedern bekannt gemacht.

Jeder Mitarbeiter ist dem Wohl des Unternehmens verpflichtet. Private Interessen und Unternehmensinteressen sind streng auseinanderzuhalten. Laut Compliance-Richtlinie sind die Mitarbeiter des Rheinmetall-Konzerns angehalten, Interessenkollisionen zwischen persönlichen und geschäftlichen Beziehungen zu vermeiden. Bei Geschäftsbeziehungen und Personalentscheidungen zählen nur sachliche Kriterien. Bei vermuteten oder tatsächlichen Interessenkonflikten sind die Mitarbeiter verpflichtet, ihre Vorgesetzten einzuschalten.

INSIDERINFORMATIONEN

Personen, die im Sinne des Aktienrechts über Insiderkenntnisse verfügen, werden in einem Insiderverzeichnis geführt und verpflichten sich zur Einhaltung der damit verbundenen Vorschriften.

NACHTRAGSBERICHT

Zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 und dem Datum, an dem der Konzernabschluss 2015 aufgestellt wurde, sind bei der Rheinmetall AG keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens gehabt hätten.

Rheinmetall führt seine umfangreichen Aktivitäten im Bereich militärischer Fahrzeuge in der neuen Division Vehicle Systems zusammen. In einem ersten Schritt wurden die beiden Führungsgesellschaften Rheinmetall Landsysteme und Rheinmetall MAN Military Vehicles unter Wahrung ihrer rechtlichen Eigenständigkeit und Erhalt ihrer Standorte zum 1. Januar 2016 unter eine gemeinsame Leitung gestellt. Damit entsteht ein Komplettanbieter im Fahrzeugbau, der das gesamte Leistungsspektrum Rheinmetalls im Bereich der Rad- und Kettenfahrzeuge sowie der Turmlösungen für Kampffahrzeuge auf den Weltmärkten überzeugend präsentieren kann. Die Aktivitäten von Rheinmetall Defence gliedern sich somit seit dem 1. Januar 2016 in die Divisionen Weapon and Ammunition, Electronic Solutions und Vehicle Systems.

Düsseldorf, 26. Februar 2016

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Horst Binnig

Helmut P. Merch

KONZERNABSCHLUSS

RHEINMETALL-KONZERN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

Aktiva MioEUR

	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Geschäfts- und Firmenwerte	(6)	552	552
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(6)	275	295
Sachanlagen	(7)	1.314	1.175
Investment Property	(8)	35	37
At Equity bilanzierte Beteiligungen	(9)	203	177
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(12)	4	8
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(13)	21	21
Aktive Latente Steuern	(26)	244	239
Langfristige Vermögenswerte		2.648	2.504
Vorräte	(10)	1.052	1.017
./. Erhaltene Anzahlungen		-26	-60
		1.026	957
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(11)	1.127	1.144
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(12)	99	35
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(13)	111	106
Ertragsteuerforderungen		28	39
Liquide Mittel	(14)	691	486
Kurzfristige Vermögenswerte		3.082	2.767
Summe Aktiva		5.730	5.271

RHEINMETALL-KONZERN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

Passiva MioEUR

	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Gezeichnetes Kapital		112	101
Kapitalrücklage		528	310
Gewinnrücklagen		891	756
Eigene Aktien		-39	-48
Eigenkapital der Aktionäre der Rheinmetall AG		1.492	1.119
Anteile anderer Gesellschafter		70	78
Eigenkapital	(15)	1.562	1.197
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(16)	1.128	1.121
Sonstige Rückstellungen	(17)	138	101
Finanzverbindlichkeiten	(18)	759	759
Sonstige Verbindlichkeiten	(19)	67	47
Passive latente Steuern	(26)	31	31
Langfristige Verbindlichkeiten		2.123	2.059
Sonstige Rückstellungen	(17)	454	404
Finanzverbindlichkeiten	(18)	63	57
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		718	714
Sonstige Verbindlichkeiten	(19)	764	800
Ertragsteuerverpflichtungen		46	40
Kurzfristige Verbindlichkeiten		2.045	2.015
Summe Passiva		5.730	5.271

RHEINMETALL-KONZERN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

MioEUR

	Anhang	2015	2014
Umsatzerlöse		5.183	4.688
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen		-1	126
Gesamtleistung	(20)	5.182	4.814
Sonstige betriebliche Erträge	(21)	170	145
Materialaufwand	(22)	2.783	2.671
Personalaufwand	(23)	1.390	1.288
Abschreibungen	(24)	203	197
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(25)	701	726
Betriebliches Ergebnis		275	77
Zinserträge		3	2
Zinsaufwendungen		-69	-82
Ergebnis aus At Equity bilanzierten Beteiligungen		31	30
Sonstiges Finanzergebnis		-19	-5
Finanzergebnis		-54	-55
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		221	22
Ertragsteuern	(26)	-61	-6
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		160	16
Ergebnis aus aufgegebenen Aktivitäten ¹⁾		-	5
Ergebnis nach Steuern		160	21
davon entfallen auf:			
<i>andere Gesellschafter</i>		9	3
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>		151	18
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	(27)	3,88 EUR	0,34 EUR
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Aktivitäten	(27)	-	0,13 EUR
EBITDA		490	299
EBIT		287	102

¹⁾ Betrifft den Abgang des ehemals zum Segment Automotive gehörenden Geschäftsbereichs Aluminium-Technologie zum 1. Dezember 2014.

RHEINMETALL-KONZERN

GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

MioEUR

	2015	2014
Ergebnis nach Steuern	160	21
Neubewertung Nettoschuld aus Pensionen	-14	-204
Neubewertung von Grundstücken	1	-1
Beträge, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden	-13	-205
Wertänderung derivativer Finanzinstrumente (Cash Flow Hedge)	-25	3
Unterschied aus Währungsumrechnung	17	36
Sonstiges Ergebnis von At Equity bilanzierten Beteiligungen	6	7
Beträge, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden	-2	46
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	-15	-159
Gesamtergebnis	145	-138
davon entfallen auf:		
<i>andere Gesellschafter</i>	-2	-1
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>	147	-137

RHEINMETALL-KONZERN

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

MioEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Unterschied aus Währungs- umrechnung	Neubewertung Nettoschuld Pensionen	Rücklage Neubewertung Grundstücke	Rücklage Sicherungs- geschäfte
Stand 01.01.2014	101	307	-34	-263	84	-22
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	35	-197	-1	2
Gesamtergebnis	-	-	35	-197	-1	2
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-	-
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	12	-	1
Abgang eigener Aktien	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	3	-	-	-	-
Stand 31.12.2014 / 01.01.2015	101	310	1	-448	83	-19
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	20	-13	1	-19
Gesamtergebnis	-	-	20	-13	1	-19
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-	-
Anteilsveränderung an Tochterunternehmen	-	-	-	-3	-	-
Abgang eigener Aktien	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhungen	11	217	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	1	-	-	-	-
Stand 31.12.2015	112	528	21	-464	84	-38

	Sonstiges Ergebnis von At Equity bilanzierten Beteiligungen	Übrige Rücklagen	Gewinn- rücklagen	Eigene Aktien	Eigenkapital Aktionäre		Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
					der Rheinmetall	AG		
	-7	1.147	905	-58	1.255	84	1.339	
	-	18	18	-	18	3	21	
	6	-	-155	-	-155	-4	-159	
	6	18	-137	-	-137	-1	-138	
	-	-15	-15	-	-15	-9	-24	
	1	-12	2	-	2	-	2	
	-	-	-	10	10	-	10	
	-	-	-	-	-	4	4	
	-	1	1	-	4	-	4	
	-	1.139	756	-48	1.119	78	1.197	
	-	151	151	-	151	9	160	
	7	-	-4	-	-4	-11	-15	
	7	151	147	-	147	-2	145	
	-	-12	-12	-	-12	-6	-18	
	-	2	-1	-	-1	-1	-2	
	-	-	-	9	9	-	9	
	-	-	-	-	228	-	228	
	-	1	1	-	2	1	3	
	7	1.281	891	-39	1.492	70	1.562	

RHEINMETALL-KONZERN

KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

MioEUR

	2015	2014
Ergebnis nach Steuern	160	21
Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	203	208
Veränderung Pensionsrückstellungen	3	-3
Ergebnis aus Anlagenabgängen	-3	-11
Veränderung sonstige Rückstellungen	34	39
Veränderung Vorräte	-69	-83
Veränderung Forderungen, Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten) und Abgrenzungen	30	-56
Anteiliges Ergebnis von At Equity bilanzierten Beteiligungen	-31	-30
Erhaltene Dividenden von At Equity bilanzierten Beteiligungen	11	31
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	1	-14
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ¹⁾	339	102
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	-310	-284
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Investment Property	9	18
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Gesellschaften und sonstige Finanzanlagen	-2	-6
Auszahlungen für den Erwerb kurzfristiger Commercial Paper	-50	-
Zahlungsmittelveränderung aus Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und Finanzanlagen	-	-2
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-353	-274
Kapitalerhöhung Rheinmetall AG	228	-
Kapitalauszahlung an/Kapitaleinzahlung von nicht beherrschendem Gesellschaftern	-1	5
Anteilserhöhung an konsolidierten Tochtergesellschaften	-1	-
Dividende der Rheinmetall AG	-12	-15
Sonstige Gewinnausschüttungen	-6	-9
Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter	4	13
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	69	687
Rückführung von Finanzverbindlichkeiten	-63	-471
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	218	210
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	204	38
Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel	1	3
Veränderung der liquiden Mittel insgesamt	205	41
Liquide Mittel 01.01.	486	445
Liquide Mittel 31.12.	691	486

¹⁾ Darin enthalten:

Zahlungssaldo Zinsen: -35 MioEUR (Vorjahr: -51 MioEUR), Zahlungssaldo Ertragsteuern: -39 MioEUR (Vorjahr: -57 MioEUR)

KONZERNANHANG

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

MioEUR

Unternehmensbereiche	Defence		Automotive		Sonstige / Konsolidierung		Konzern	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Gewinn- und Verlustrechnung								
Außenumsatz	2.591	2.240	2.592	2.448	-	-	5.183	4.688
At Equity-Ergebnis	6	9	24	21	1	-	31	30
Abschreibungen	85	85	116	111	2	1	203	197
<i>davon außerplanmäßig</i>	-	1	3	6	1	-	4	7
EBIT (1)	90	-67	216	184	-19	-15	287	102
Zinserträge	1	2	3	1	-1	-1	3	2
Zinsaufwendungen	-26	-30	-16	-18	-27	-34	-69	-82
Zinsergebnis	-25	-28	-13	-17	-28	-35	-66	-80
EBT	65	-95	203	167	-47	-50	221	22
Operatives Ergebnis	90	-9	216	184	-19	-15	287	160
Sondereffekte	-	-58	-	-	-	-	-	-58
Sonstige Daten								
Operativer Free Cash Flow	-38	-132	96	34	-29	-84	29	-182
Auftragseingang	2.693	2.812	2.621	2.466	-	-	5.314	5.278
Auftragsbestand 31.12.	6.422	6.516	445	416	-	-	6.867	6.932
Mitarbeiter 31.12. (Kapazitäten)	9.581	9.184	10.934	10.830	161	152	20.676	20.166
Nettofinanzverbindlichkeiten (2)	-69	-151	-80	-41	230	522	81	330
Pensionsrückstellungen (3)	627	605	381	391	120	125	1.128	1.121
Eigenkapital (4)	664	685	741	642	157	-130	1.562	1.197
Capital Employed (2)+(3)+(4)	1.222	1.139	1.042	992	507	517	2.771	2.648
Hinzurechnungen zum Capital Employed	357	358	168	168	-404	-405	121	121
Capital Employed 31.12.	1.579	1.497	1.210	1.160	103	112	2.892	2.769
Durchschnittliches Capital Employed (5)	1.538	1.448	1.185	1.105	108	81	2.831	2.634
ROCE (in %) (1) / (5)	5,9	-4,6	18,2	16,7	-	-	10,1	3,9

RHEINMETALL-KONZERN

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

MioEUR

Regionen	Deutschland		Übriges Europa		Nordamerika		Asien		Sonstige Regionen		Konzern	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Außenumsatz Defence	833	643	568	555	176	121	777	641	237	280	2.591	2.240
Außenumsatz Automotive	528	523	1.238	1.191	416	364	307	241	103	129	2.592	2.448
Außenumsatz Gesamt	1.361	1.166	1.806	1.746	592	485	1.084	882	340	409	5.183	4.688
in % des Konzernumsatzes	26	25	35	37	11	10	21	19	7	9	-	-
Segmentvermögen	1.236	1.189	627	589	152	131	87	68	74	82	2.176	2.059

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

(1) ALLGEMEINE ANGABEN

Die Rheinmetall AG ist Mutterunternehmen des Rheinmetall-Konzerns und hat ihren Sitz in Düsseldorf, Rheinmetall Platz 1 (Handelsregister Düsseldorf, HRB 39401). Der Konzernabschluss der Rheinmetall AG ist auf der Grundlage des § 315a Abs. 1 HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Rheinmetall AG zusammengefasst ist, werden beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Das Geschäftsjahr der Rheinmetall AG und die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse ihrer Tochtergesellschaften entsprechen dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Millionen Euro (MioEUR) angegeben, sofern nicht anders ausgewiesen. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Im Geschäftsjahr 2015 erstmalig angewendete Rechnungslegungsvorschriften – Im Geschäftsjahr 2015 sind die folgenden neuen oder geänderten Standards erstmals angewendet worden, da deren Anwendung verpflichtend war.

Verbesserungen IFRS	„Zyklus 2011-2013“
IFRIC 21	„Abgaben“

Die Verbesserungen der IFRS-Standards Zyklus 2011-2013 betreffen im Wesentlichen Klarstellungen und Korrekturen zu Unternehmenszusammenschlüssen, zur Bewertung zum beizulegenden Wert und zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Der IFRIC 21 regelt die bilanzielle Abbildung von durch staatliche Institutionen erhobenen Abgaben und konkretisiert die Bilanzierung von Verpflichtungen im Rahmen des IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“.

Aus der Anwendung der geänderten und neuen Vorschriften ergaben sich keine Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- oder Finanzlage des Rheinmetall-Konzernabschlusses.

Veröffentlichte, aber im Geschäftsjahr 2015 noch nicht angewendete Rechnungslegungsvorschriften – Die nachfolgenden Standards und Interpretationen wurden veröffentlicht, sind aber noch nicht anzuwenden.

Vorschrift	Bezeichnung	Übernahme in EU-Recht
IFRS 9	„Finanzinstrumente“	offen
Änderung IFRS 10	„Konzernabschlüsse“	offen
Änderung IFRS 11	„Gemeinsame Vereinbarungen“	erfolgt
IFRS 15	„Erlöse aus Verträgen mit Kunden“	offen
IFRS 16	„Leasingverhältnisse“	offen
Änderung IAS 1	„Darstellung des Abschlusses“	erfolgt
Änderung IAS 7	„Kapitalflussrechnungen“	offen
Änderung IAS 12	„Ertragsteuern“	offen
Änderung IAS 16	„Sachanlagen“	erfolgt
Änderung IAS 19	„Leistungen an Arbeitnehmer“	erfolgt
Änderung IAS 28	„Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“	offen

RHEINMETALL-KONZERN

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Vorschrift	Bezeichnung	Übernahme in EU-Recht
Änderung IAS 38	„Immaterielle Vermögenswerte“	erfolgt
Verbesserungen IFRS	„Zyklus 2010-2012“	erfolgt
Verbesserungen IFRS	„Zyklus 2012-2014“	erfolgt

2014 wurde IFRS 9 als vollständiger Standard herausgegeben, der alle schon zuvor veröffentlichten Regelungen mit den neuen Regelungen zur Erfassung von Wertminderungen sowie begrenzten Änderungen zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte zusammenführt. Gleichzeitig wurde der Erstanwendungszeitpunkt auf Geschäftsjahre ab 2018 verschoben. Die Auswirkungen der Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss der Rheinmetall AG werden noch geprüft.

Mit den Änderungen zu IAS 28 und IFRS 10 wurden Inkonsistenzen zwischen diesen beiden Standards bezüglich Transaktionen eines Unternehmens mit assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen beseitigt. Wenn Gegenstand der Transaktion ein Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 ist, hat das veräußernde Unternehmen das Ergebnis hieraus in vollem Umfang zu erfassen. Werden im Rahmen einer Transaktion nur einzelne Vermögenswerte veräußert, ist das Ergebnis nur anteilig zu erfassen. Die Anwendung der geänderten Regelungen war ursprünglich für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2016 vorgesehen. Durch eine erneute Änderung der beiden Standards in 2015 wurde der Erstanwendungszeitpunkt auf unbestimmte Zeit verschoben. Aus diesen Änderungen werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns ergeben.

Die Änderungen zu IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ beinhalten zusätzliche Leitlinien zur Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Es wird klargestellt, dass der Erwerber die Regelungen aus IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und anderen relevanten Standards zur Bilanzierung und Offenlegung anzuwenden hat und beim Zuerwerb keine Neubewertung der bereits gehaltenen Anteile erfolgt. Die Änderung ist prospektiv für Geschäftsjahre ab 2016 anzuwenden. Da bei Rheinmetall die Bilanzierung der betreffenden Sachverhalte bereits nach den klargestellten Regelungen erfolgt, ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage sowie auf die Anhangangaben des Rheinmetall-Konzerns.

Im neuen Standard IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ wird geregelt, zu welchem Zeitpunkt oder über welchen Zeitraum in welcher Höhe die Umsatzerlöse aus Kundenverträgen zu realisieren sind. Alle bisherigen Standards und Interpretationen zur Umsatzrealisierung werden damit ersetzt. Der neue Standard ist ab dem Geschäftsjahr 2018 anzuwenden. Welche Änderungen sich aus dem neuen Standard auf die Vermögens- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns ergeben, wird derzeit unter anderem auch durch eine Vertragsanalyse untersucht.

Mit IFRS 16 ist der neue Standard zu Leasingverhältnissen veröffentlicht worden. Danach wird die Bilanzierung beim Leasingnehmer dahingehend geändert, dass grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse Vermögenswerte für die erlangten Nutzungsrechte zu aktivieren und Verbindlichkeiten für die sich ergebenden Zahlungsverpflichtungen zu passivieren sind. Anwendungserleichterungen bestehen für Leasingverträge von geringem Wert und kurzfristige Leasingverhältnisse. Die Bilanzierung beim Leasinggeber ist weitgehend unverändert zu dem bisher gültigen Standard IAS 17 in Verbindung mit IFRIC 4. Die verpflichtende Erstanwendung ist für Geschäftsjahre ab 2019 vorgesehen. Die geänderte Bilanzierung führt bei Rheinmetall dazu, dass das Nutzungsrecht für alle Vermögenswerte, für die bisher die Klassifizierung als „Operating Leasing“ gilt, in der Konzernbilanz aktiviert und eine entsprechende Verbindlichkeit passiviert wird. Diese Bilanzverlängerung erfolgt in etwa in Höhe der abgezinsten Leasingverpflichtungen, die zum 31. Dezember 2015 179 MioEUR betragen.

Die Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ umfasst insbesondere Klarstellungen zur Beurteilung der Wesentlichkeit von Angaben zum Abschluss, zur Darstellung zusätzlicher Abschlussposten in der Bilanz und in der Gesamtergebnisrechnung, zur Darstellung des sonstigen Ergebnisses von At Equity bilanzierten Beteiligungen und zur Struktur der Anhangangaben, die ab dem Geschäftsjahr 2016 verpflichtend anzuwenden sind. Es werden Änderungen für die Anhangangaben des Rheinmetall-Konzernabschlusses erwartet.

Der IAS 7 Kapitalflussrechnungen wurde hinsichtlich der Angaben zu Veränderungen von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten eines Unternehmens geändert. Der geänderte Standard ist erstmals verpflichtend ab 2017 anzuwenden. Es werden geänderte Angaben erwartet.

Gegenstand der Änderungen an IAS 12 Ertragsteuern sind Klarstellungen zum Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste, die sich aus der Änderung des Zeitwerts von Schuldinstrumenten ergeben und im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Der geänderte Standard ist erstmals verpflichtend ab 2017 anzuwenden. Für den Rheinmetall-Konzern werden derzeit keine Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns gesehen.

Die Änderungen an IAS 16 und IAS 38 betreffen im Wesentlichen die Klarstellung, dass eine umsatzbasierte Methode keine sachgerechte Abschreibungsmethode für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ist, da diese Methode nicht den Verbrauch des künftigen wirtschaftlichen Nutzens eines Vermögenswerts widerspiegelt. Die Änderung ist prospektiv für Geschäftsjahre ab 2016 anzuwenden. Rheinmetall wendet diese Methode nicht an, so dass sich keine Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns ergeben.

Bei der Änderung zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ handelt es sich um eine Klarstellung zur bilanziellen Abbildung von Beiträgen zu leistungsorientierten Plänen, die von Mitarbeitern oder Dritten entrichtet werden. Unter bestimmten Bedingungen können diese Beiträge den Dienstzeitaufwand in der Periode mindern, in der die Arbeitsleistung erbracht wird. Diese Änderung ist ab dem Geschäftsjahr 2016 anzuwenden. Aus dieser Änderung ergeben sich keine Änderungen der Vermögens- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns.

Die Verbesserungen der IFRS-Standards „Zyklus 2010-2012“ betreffen im Wesentlichen Klarstellungen und Korrekturen zu anteilsbasierten Vergütungen, Unternehmenszusammenschlüssen, Angaben der berichtspflichtigen Segmente, Sachanlagen, nahestehenden Unternehmen und zur Bewertung zum beizulegenden Wert. Die Vorschriften sind ab dem Geschäftsjahr 2016 anzuwenden. Diese Änderungen haben keine Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns.

Die Verbesserungen der IFRS-Standards „Zyklus 2012-2014“ sind ab dem Geschäftsjahr 2016 anzuwenden und enthalten Klarstellungen und Konkretisierungen zur Ermittlung des Abzinsungssatzes für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, zur Zwischenberichterstattung sowie zu Anhangangaben bei Finanzinstrumenten. Darüber hinaus wurden gesonderte Leitlinien für solche Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen einen Vermögenswert aus der Kategorie zur Veräußerung gehalten in die Kategorie zu Ausschüttungszwecken gehalten umklassifiziert und umgekehrt sowie für Fälle in denen die Bilanzierung als zu Ausschüttungszwecken gehalten beendet wird. Es sind keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns zu erwarten.

(2) KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Rheinmetall AG alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, auf die die Rheinmetall AG unmittelbar oder mittelbar beherrschenden Einfluss ausüben kann. Die Rheinmetall AG beherrscht ein Unternehmen, wenn sie durch die Mehrheit der Stimmrechte oder andere Rechte die Fähigkeit besitzt, die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungs-

RHEINMETALL-KONZERN

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

unternehmens zu lenken, dem Risiko schwankender Ergebnisse aus dem Beteiligungsengagement ausgesetzt ist und ihre Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen nutzen kann, um dessen Ergebnisse zu beeinflussen. Gesellschaften, auf die die Rheinmetall AG gemeinsame Beherrschung ausübt, werden anteilig in den Rheinmetall-Konzernabschluss einbezogen, wenn die Rheinmetall AG Rechte an den ihr zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für Schulden des Beteiligungsunternehmens hat (Joint Operations). Gemeinschaftlich beherrschte Unternehmen, bei denen die Rheinmetall AG Rechte am Nettovermögen des Beteiligungsunternehmens hat, werden nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Unternehmen, auf die die Rheinmetall AG maßgeblichen Einfluss ausüben kann (assoziierte Unternehmen), werden ebenfalls nach der At-Equity-Methode bilanziert.

Konsolidierungskreis – Einbezogene Unternehmen

	31.12.2014	Zugänge	Abgänge	31.12.2015
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen				
Inland	45	-	1	44
Ausland	94	3	5	92
	139	3	6	136
Joint Operations				
Ausland	1	-	-	1
At Equity bilanzierte Beteiligungen				
Inland	17	1	-	18
Ausland	12	2	1	13
	29	3	1	31

Im Geschäftsjahr 2015 sind bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen insgesamt sechs Abgänge, im Wesentlichen durch konzerninterne Verschmelzungen und Auflösungen zu verzeichnen. Dem gegenüber stehen zwei Gründungen und ein Erwerb. Der Zugang durch Erwerb betrifft den Kauf sämtlicher Anteile an der Logistic Solutions Australasia Pty. Ltd., Melbourne/Australien, zum 1. Januar 2015 zu einem Kaufpreis von 2 MioEUR (Barmittel). Die Gesellschaft stärkt die Präsenz von Rheinmetall auf dem australischen Markt für die Erstellung von Dokumentationen für militärische Produkte. Das erworbene Nettovermögen beträgt unter 1 MioEUR, so dass sich ein Geschäfts- und Firmenwert von 2 MioEUR aus der Akquisition ergab. Der Geschäfts- und Firmenwert spiegelt die erwarteten Synergieeffekte aus dem Geschäft der Dokumentenerstellung und Produktbeschreibung im Zusammenspiel mit den anderen Aktivitäten von Rheinmetall auf dem australischen Defence Markt wider. Die neu erworbene Gesellschaft trägt zum Konzernumsatz in 2015 einen Umsatz von 3 MioEUR bei.

(3) KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Erstkonsolidierung erfolgt im Zeitpunkt des Übergangs der Beherrschung nach der Erwerbsmethode. Dabei wird die Summe aus den Anschaffungskosten für das erworbene Tochterunternehmen, dem beizulegenden Zeitwert des auf nicht beherrschende Anteile entfallenden anteiligen Nettovermögens und dem beizulegenden Zeitwert von bereits vor dem Erwerb an dem Tochterunternehmen gehaltenen Anteilen dem erworbenen neubewerteten Nettovermögen gegenübergestellt. Ein sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergebender positiver Unterschiedsbetrag wird, soweit er auf die Anteile an dem erworbenen Unternehmen entfällt, als Geschäfts- und Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens ausgewiesen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Anschaffungskosten für das erworbene Tochterunternehmen umfassen die beizulegenden Zeitwerte der für den Erwerb hingegebenen Vermögenswerte, der übernommenen Schulden und der vom Erwerber als Gegenleistung ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente. Anfallende Anschaffungsnebenkosten werden als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Auf konsolidierungsbedingte temporäre Unterschiede bei der Schuldenkonsolidierung, der Aufwands- und Ertragseliminierung und der Zwischenergebniseliminierung werden latente Steuern gebildet.

Bei Joint Operations erfolgen alle Konsolidierungsmaßnahmen anteilig in Höhe der Beteiligungsanteile.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures werden nach der At-Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um Eigenkapitalveränderungen des assoziierten Unternehmens oder Joint Ventures erhöht oder vermindert, soweit diese auf die Anteile des Rheinmetall-Konzerns entfallen. Geschäfts- und Firmenwerte für diese Beteiligungen werden nach den für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätzen ermittelt. Ein sich ergebender Geschäfts- und Firmenwert ist im Beteiligungsansatz enthalten. Sofern Zwischengewinne aus Transaktionen zwischen dem Rheinmetall-Konzern und dem assoziierten Unternehmen bzw. Joint Venture entstanden sind, werden diese anteilig korrigiert.

Bei einem sukzessiven Unternehmenserwerb wird im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der Unterschiedsbetrag zwischen dem bisherigen Buchwert der Anteile und ihrem beizulegenden Zeitwert ergebniswirksam erfasst. Bei Anteilsveräußerungen vollkonsolidierter Unternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem nicht beherrschenden Anteil im Eigenkapital erfasst. Bei Anteilsveräußerungen vollkonsolidierter Unternehmen mit Verlust der Beherrschung, wird das Ergebnis aus dem Veräußerungspreis zuzüglich dem beizulegenden Zeitwert verbleibender Anteile und abzüglich der Buchwerte des Tochterunternehmens ergebniswirksam erfasst.

(4) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Transaktionen in Fremdwährung werden in den jeweiligen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften mit dem zum jeweiligen Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Nominal in Fremdwährung gebundene monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Andere Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden entweder mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet, wenn sie nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert werden, oder mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Festlegung des beizulegenden Zeitwerts, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Entstehende Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die funktionale Währung eines Unternehmens ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem das Unternehmen agiert. Die Umrechnung erfolgt nach der Stichtagskursmethode, bei der Vermögenswerte und Schulden mit den Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet werden. Umrechnungsdifferenzen hieraus werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

RHEINMETALL-KONZERN

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

(5) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Nachfolgend werden die wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die im Konzernabschluss der Rheinmetall AG zur Anwendung kommen.

Anschaffungs- und Herstellungskosten – Zu den Anschaffungskosten zählen Kaufpreise und alle direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten (mit Ausnahme bei Unternehmenserwerben im Rahmen von IFRS 3 und bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten). Bei einem Tausch umfassen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwert des hinggegebenen Vermögenswerts zum Zeitpunkt des Tauschvorgangs, wobei Ausgleichszahlungen in Form von Zahlungsmitteln entsprechend berücksichtigt werden.

Zu den Herstellungskosten zählen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Letztere enthalten unter anderem die Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen und Sozialaufwendungen. Die Zurechnung der Gemeinkosten zu den Herstellungskosten basiert auf normaler Kapazitätsauslastung der Produktionsanlagen.

Finanzierungskosten werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern es sich um Vermögenswerte handelt, die über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr hergestellt bzw. angeschafft werden.

Zuwendungen und Zuschüsse – Für den Erwerb eines Vermögenswertes gewährte öffentliche Zuwendungen werden aktivisch von den entsprechenden Investitionen abgesetzt. Nicht investitionsgebundene öffentliche Zuwendungen für Aufwendungen werden als passive Abgrenzungsposten erfasst und entsprechend dem Anfall der Aufwendungen ertragswirksam über sonstige betriebliche Erträge aufgelöst. Private investitionsgebundene Zuschüsse von Kunden werden ebenfalls als passive Abgrenzungsposten erfasst und über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst. Erfolgt mit dem Zuschuss ein Übergang des wirtschaftlichen Eigentums des Investitionsguts auf den Kunden, wird die Umsatzrealisierung im Zeitpunkt des Übergangs vorgenommen.

Wertminderung von Vermögenswerten (Impairment) – Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, wird auf diesen eine Wertminderung vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden, mit Ausnahme von Geschäfts- und Firmenwerten, entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Zuschreibung erfolgt maximal bis zu den fortgeführten Buchwerten, die sich ohne die Wertminderung ergeben hätten.

Geschäfts- und Firmenwerte werden bei Entstehung entsprechend ihrem Nutzenpotenzial den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugerechnet, auf deren Ebene das Management die Überwachung der Geschäfts- und Firmenwerte vornimmt. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden hauptsächlich die Unternehmensbereiche Defence und Automotive überwacht und im Einzelfall auch unterhalb dieser Ebene identifizierte Einheiten. Die Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft und darüber hinaus unterjährig, sofern Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Beim Werthaltigkeitstest wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Als erzielbarer Betrag wird grundsätzlich der Nutzungswert herangezogen, der mit Hilfe des Discounted Cash Flow-Verfahrens unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Unternehmensplanung ermittelt wird. Liegt dieser unter dem Buchwert, wird geprüft, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu einem höheren erzielbaren Betrag führt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in Höhe der Differenz eine Wertminderung vorgenommen, die unter den Abschreibungen ausgewiesen wird. Eine spätere Wertaufholung ist unzulässig.

Immaterielle Vermögenswerte – Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Forschungskosten werden stets aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten werden nur dann aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Kosten zuverlässig bewertet werden können und mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ein künftiger wirtschaftlicher Nutzenzufluss erzielt wird. Alle übrigen Entwicklungskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich begrenzter Nutzungsdauer werden ab dem Beginn der Nutzung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern liegen der Bewertung regelmäßig zugrunde:

	Jahre
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte	3-15
Entwicklungskosten	5-10
Kundenbeziehungen	5-15
Technologie	5-15

Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen – Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und gegebenenfalls vorgenommener Wertminderungen bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Das Sachanlagevermögen wird regelmäßig über folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Jahre
Gebäude	20-50
Andere Baulichkeiten	8-30
Grundstücksgleiche Rechte	5-15
Technische Anlagen und Maschinen	3-20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-15

Betriebsnotwendiger Grund und Boden wird nach der Neubewertungsmethode zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Leasing – Vereinbarungen, die das Recht zur Nutzung von Vermögenswerten für einen festgelegten Zeitraum gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen übertragen, werden als Leasingverhältnis qualifiziert.

Führen Leasingtransaktionen dazu, dass im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Vermögenswerts auf den Leasingnehmer übertragen werden, sind diese als Finanzierungsleasing zu qualifizieren. Alle anderen Leasinggeschäfte sind als Operating Leasing zu bilanzieren.

Im Wege des Finanzierungsleasings genutzte Sachanlagen werden zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. gegebenenfalls über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Gleichzeitig wird in korrespondierender Höhe eine Finanzverbindlichkeit passiviert und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Vertragslaufzeit fortgeschrieben. Bei Nutzungen im Wege des

RHEINMETALL-KONZERN

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Operating Leasing werden Miet- und Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses aufwandswirksam erfasst.

Investment Property – Unter Investment Property (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) fallen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten werden und nicht der Produktion oder Verwaltungszwecken dienen.

Investment Property werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und vorgenommener Wertminderung bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear über Nutzungsdauern von 20 bis 50 Jahren.

Finanzinstrumente – Einem Finanzinstrument liegt ein Vertrag zugrunde, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Der erstmalige Ansatz der Finanzinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Anschaffungsnebenkosten sind hierbei einzubeziehen, es sei denn, das Finanzinstrument wird in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktübliche Käufe und Verkäufe finanzieller Vermögenswerte werden erstmalig zum Erfüllungstag erfasst. Das ist der Tag, an dem das Finanzinstrument geliefert wird bzw. die Zahlung erfolgt. Abweichend davon werden Derivate erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses bzw. Handelstags angesetzt.

Die Folgebewertung von Finanzinstrumenten richtet sich nach der jeweiligen Bewertungskategorie im Sinne des IAS 39. Zur Kategorie „Kredite und Forderungen“ gehören Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Bei „zu Handelszwecken gehaltene“ finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten handelt es sich um Derivate. Die „finanziellen Verbindlichkeiten“ umfassen die Anleihe, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unter Berücksichtigung der Kundenbonität, spezifischer Länderrisiken und der Struktur des Finanzierungsgeschäfts werden eventuelle Wertberichtigungen für erwartete Forderungsausfälle gebildet. Unverzinsliche Forderungen werden beim erstmaligen Ansatz mit den ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zinssätzen abgezinst und entsprechend der Effektivzinsmethode fortgeschrieben.

Kundenforderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Durch angemessene Wertberichtigungen wird dem Ausfallrisiko Rechnung getragen. Kundenforderungen, die im Rahmen des Asset-Backed-Securities-Programms verkauft werden, gelten nach IAS 39 als Abgang. Lediglich in Höhe des zurückbehaltenen unwesentlichen Risikos wird ein kurzfristiger finanzieller Vermögenswert und in korrespondierender Höhe eine übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten für das Continuing Involvement ausgewiesen.

Zu den ebenfalls in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Forderungen aus Fertigungsaufträgen wird auf die Ausführungen zu „Fertigungsaufträge“ verwiesen.

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden direkt im Eigenkapital im sonstigen Ergebnis erfasst. Sofern der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig ermittelbar ist, werden die Wertpapiere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Festverzinsliche und bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Nennwert bewertet.

Derivative Finanzinstrumente mit einem positiven Zeitwert werden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und solche mit einem negativen Zeitwert werden unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sofern die Voraussetzungen für eine wirksame Absicherung von Zahlungsströmen im Sinne des IAS 39 erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung im Rahmen des Cash Flow Hedge. Hierbei wird der effektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des designierten Sicherungsinstruments direkt im Eigenkapital in der Rücklage Sicherungsgeschäfte erfasst. Die kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert, wenn das abgesicherte Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf den ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, werden immer ergebniswirksam erfasst. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die zu Sicherungszwecken eingesetzt, aber nicht im Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 bilanziert werden, sind sofort ergebniswirksam zu erfassen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden zum Abschlussstichtag mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet.

Vorräte und erhaltene Anzahlungen – Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. In der Regel erfolgt dies mit dem gewogenen Durchschnittswert. Bestandsrisiken aufgrund geminderter Verwertbarkeit wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Ist der Nettoveräußerungswert von Vorräten zum Abschlussstichtag niedriger als deren Buchwert, werden diese auf den Nettoveräußerungswert abgewertet. Diese Wertberichtigungen werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen als Materialaufwand bzw. bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen als Bestandsveränderung erfasst. Soweit bei zuvor abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung regelmäßig als Minderung des Materialaufwands bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen oder als Bestandsveränderung bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen erfasst.

Erhaltene Anzahlungen für Aufträge, die keine Fertigungsaufträge darstellen, werden aktivisch und offen von den Vorräten abgesetzt, soweit für den jeweiligen Auftrag bereits Herstellungskosten angefallen sind. Alle anderen erhaltenen Anzahlungen werden passiviert.

Fertigungsaufträge – Kundenbezogene Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Die Umsatzerlöse werden auf Basis des Fertigstellungsgrads realisiert, der sich als Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den erwarteten gesamten Auftragskosten ermittelt (Cost-to-Cost-Methode). In Höhe der Umsatzerlöse der Periode ist eine Forderung aus Fertigungsaufträgen in entsprechender Höhe anzusetzen. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden Teilabrechnungen mit und ohne Zahlungseingang sowie Anzahlungen abgesetzt. Ein sich ergebender negativer Saldo wird als Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen passiviert. Zu erwartende Auftragsverluste werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar ist, werden anteilige Gewinne nicht realisiert, sondern Umsatzerlöse werden dann nur bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst (Zero-Profit-Methode).

Latente Steuern – Latente Steuern werden für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen den Bilanzposten nach IFRS und nach lokalem Steuerrecht der Einzelgesellschaften gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind. Für Deutschland wird unverändert zum Vorjahr ein

RHEINMETALL-KONZERN

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Steuersatz von 30 % berücksichtigt. Dieser beinhaltet den Körperschaftsteuersatz, den Solidaritätszuschlag und den Gewerbesteuersatz. Die Steuersätze in den anderen Ländern liegen zwischen 16 % und 39 % (Vorjahr 16 % bis 38 %).

Für in ihrer Höhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit nach nicht sichere Verpflichtungen gegenüber den jeweiligen nationalen Finanzbehörden werden Steuerrückstellungen auf Basis angemessener Schätzungen gebildet. Hierbei wird der am Bilanzstichtag geltende gesellschaftsbezogene Steuersatz herangezogen. Darüber hinaus werden weitere Faktoren berücksichtigt, wie Erfahrungen aus früheren Betriebsprüfungen sowie unterschiedliche Rechtsauslegungen zwischen Steuerpflichtigen und Finanzverwaltungen im Hinblick auf den jeweiligen Sachverhalt. Bilanzierte unsichere Ertragssteuerposten werden mit dem wahrscheinlichsten Wert angesetzt.

Für temporäre Unterschiede bei Anteilen an Tochterunternehmen wurden keine latenten Steuerschulden bilanziert, da Rheinmetall die Umkehr der Differenz steuern kann und die Umkehr in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Pensionen – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet, soweit es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne handelt. Danach werden bei der Ermittlung des Verpflichtungsumfangs Annahmen über die Lebenserwartung, Gehalts- und Rentensteigerungen, die Fluktuation der Versorgungsberechtigten, den Diskontierungszinssatz sowie über weitere Rechnungsparameter zugrunde gelegt. Der Verpflichtungsumfang wird um den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens gekürzt. Ein Überhang des Planvermögens über den Verpflichtungsumfang ist nur dann anzusetzen, wenn und soweit er für das Unternehmen tatsächlich nutzbar ist. Bei Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung der zugrunde gelegten Parameter zur Berechnung der Anwartschaftsbarwerte sowie der Marktwerte des Pensionsvermögens entstehen Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld. Diese Effekte aus der Neubewertung sowie aus der Vermögenswertbegrenzung werden im Jahr der Entstehung direkt im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht die Gesellschaft über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Versorgungskassen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die anfallenden Zahlungen werden ergebniswirksam erfasst.

Der Rheinmetall-Konzern ist darüber hinaus an gemeinschaftlichen Pensionsplänen mehrerer Arbeitgeber beteiligt. Da es sich hierbei um leistungsorientierte Pensionspläne handelt, werden diese entsprechend bilanziert.

Rückstellungen – Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche aus einem Ereignis der Vergangenheit resultierende gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag beinhaltet auch zu berücksichtigende Kostensteigerungen.

Umsatzrealisierung – Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Erzeugnissen. Daneben werden Umsatzerlöse aus Dienstleistungen im Rahmen von Service- und Wartungstätigkeiten und aus beauftragten Entwicklungstätigkeiten erzielt. Die Umsatzerlöse werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich Skonti, Rabatte oder anderen Abzügen bewertet. Umsatzerlöse aus Lieferverträgen werden mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert, wenn der Betrag der Umsatzerlöse verlässlich geschätzt werden kann und ein Nutzenzufluss

wahrscheinlich ist. Bei kundenbezogenen Fertigungsaufträgen werden die Umsatzerlöse entsprechend des Fertigstellungsgrads erfasst (Percentage-of-Completion-Methode). Umsatzerlöse aus Dienstleistungsverträgen und Umsatzerlöse aus beauftragter Entwicklungstätigkeit werden nach Maßgabe des Leistungsfortschritts erfasst, soweit das Ergebnis verlässlich geschätzt werden kann. Der Leistungsfortschritt bemisst sich nach dem Verhältnis der bislang angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten oder bei Dienstleistungsaufträgen auch zeitanteilig.

Aufwendungen – Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die Aufwendungen für Sozialpläne, Abfindungen und Altersteilzeit werden im Personalaufwand ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahr erfolgte eine Änderung des Ausweises, da diese Posten bisher in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt wurden. Die Änderung führt zu einem höheren Personalaufwand um 14 MioEUR (Vorjahr: 16 MioEUR) und zu einer entsprechenden Verringerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Angaben zur Vergleichsperiode wurden angepasst.

Zinsen und Dividenden – Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Dividenden werden ergebniswirksam mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt.

Zusammenfassung der wesentlichsten Bewertungsmethoden:

Aktiva	
Geschäfts- und Firmenwerte	Anschaffungskosten (Folgebewertung: Werthaltigkeitstest)
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(fortgeführte) Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten
Sachanlagen	
Betriebsnotwendiger Grund und Boden	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten Folgebewertung: Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert
Übrige	(fortgeführte) Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten
Investment Property	(fortgeführte) Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten
At Equity bilanzierte Beteiligungen	Equity-Methode
Finanzielle Vermögenswerte	
Kredite und Forderungen	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Zu Handelszwecken gehalten	Zum beizulegenden Zeitwert
Vorräte	(fortgeführte) Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Liquide Mittel	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Passiva	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Anwartschaftsbarwert
Sonstige Rückstellungen	Abgezinster Erfüllungsbetrag
Finanzverbindlichkeiten	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Sonstige Verbindlichkeiten	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Zum beizulegenden Zeitwert
Sonstige	(fortgeführte) Anschaffungskosten

RHEINMETALL-KONZERN

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Schätzungen – Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden in einem gewissen Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen.

Bei der Überprüfung der Wertansätze der Geschäfts- und Firmenwerte von 552 MioEUR zum 31. Dezember 2015 (Vorjahr: 552 MioEUR) werden zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Annahmen und Schätzungen zur Prognose und Diskontierung der zukünftigen Zahlungsmittelflüsse getroffen. Einzelheiten zu den verwendeten Parametern sind in den Ausführungen zu Ziffer (6) enthalten.

Die Buchwerte zum 31. Dezember 2015 der sonstigen immateriellen Vermögenswerte von 275 MioEUR (Vorjahr: 295 MioEUR), Sachanlagen von 1.314 MioEUR (Vorjahr: 1.175 MioEUR) oder als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien von 35 MioEUR (Vorjahr: 37 MioEUR) werden einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte für eine eventuelle Wertminderung vorliegen und der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags werden Annahmen und Schätzungen zu den Cash Flows aus erzielbaren Verkaufspreisen, Kosten und den Diskontierungszinssätzen getroffen. Die bei der Bewertung von Derivaten herangezogenen Zinsstrukturkurven enthalten Annahmen über die erwartete zukünftige Zinsentwicklung unter Berücksichtigung geschätzter laufzeitabhängiger Liquiditätsrisiken. Daneben fließen in die eingesetzten Bewertungsmodelle Parameter ein, denen Annahmen über Volatilitäten und Diskontierungszinssätze zugrunde liegen.

Die Bewertung von Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen von 1.128 MioEUR zum 31. Dezember 2015 (Vorjahr: 1.121 MioEUR) basiert auf der Festlegung versicherungsmathematischer Parameter wie z.B. Diskontierungszinssatz, Gehaltssteigerungen, Sterblichkeitsrate und Gesundheitskostenentwicklung. Die Auswirkungen aus den Veränderungen der zum Bilanzstichtag angesetzten Parameter auf den Anwartschaftsbarwert sind unter Ziffer (16) dargestellt. Eine Abweichung der zu Beginn des Geschäftsjahres angenommenen Parameter von den am Bilanzstichtag tatsächlich eingetretenen Bedingungen hat keine Auswirkung auf das Ergebnis nach Steuern, da die aus der Abweichung resultierenden Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Der Umsatzrealisierung bei Fertigungsaufträgen in Höhe von 1.313 MioEUR im Geschäftsjahr 2015 (Vorjahr: 548 MioEUR) liegen Schätzungen über die voraussichtlichen gesamten Auftragskosten und Auftrags Erlöse zugrunde. Aus der Gegenüberstellung der tatsächlich angefallenen Auftragskosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten, ergibt sich der Fertigstellungsgrad zum Bilanzstichtag, auf dessen Basis die anteiligen Umsatzerlöse der Periode ermittelt werden.

Die Ermittlung der zukünftigen Steuervorteile, die sich im Ansatz von aktiven latenten Steuern (244 MioEUR zum 31. Dezember 2015; Vorjahr: 239 MioEUR) widerspiegeln, basiert auf Annahmen und Einschätzungen zur zukünftigen Entwicklung der steuerlichen Einkommen über einen Planungszeitraum von in der Regel 5 Jahren und der steuerlichen Gesetzgebung in den Ländern der dort ansässigen Konzerngesellschaften.

Im Rahmen von Unternehmensakquisitionen können die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt auf Schätzungen beruhen. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte werden unabhängige Bewertungsgutachten herangezogen oder interne Ermittlungen unter Anwendung anerkannter Bewertungsverfahren, in der Regel auf Basis prognostizierter Cash Flows, durchgeführt. Insbesondere bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten sind Annahmen und Schätzungen zur erwarteten Entwicklung der Geschäftstätigkeit,

der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern und der verwendeten Diskontierungszinssätze zu treffen.

Bei der Beurteilung und Bilanzierung rechtlicher Risiken werden Einschätzungen zum möglichen Eintritt und zur Höhe voraussichtlicher Verpflichtungen vorgenommen. Das Management stützt sich dabei sowohl auf die interne rechtliche Beurteilung als auch auf die Einschätzung externer Rechtsanwälte.

Den jeweiligen Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die den aktuellsten Erkenntnissen entsprechen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Entwicklungen können zu von den Schätzwerten abweichenden Beträgen führen. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Beeinflussen Schätzungsänderungen sowohl die aktuelle Periode als auch zukünftige Perioden, werden diese in der betreffenden Perioden entsprechend erfasst.

(6) GESCHÄFTS- UND FIRKENWERTE, ÜBRIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

MioEUR

	Geschäfts- und Firmenwerte	Entwicklungs- kosten	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand 01.01.2014	555	257	360	1.172
Zugänge	-	24	10	34
Abgänge	-2	-	-2	-4
Umbuchungen	-	-	1	1
Änderung Konsolidierungskreis	-	-2	-1	-3
Währungsunterschiede	-1	-	-3	-4
Stand 31.12.2014	552	279	365	1.196
Zugänge	-	24	10	34
Abgänge	-	-2	-5	-7
Umbuchungen	-	-1	1	-
Änderung Konsolidierungskreis	2	-	1	3
Währungsunterschiede	-2	5	-2	1
Stand 31.12.2015	552	305	370	1.227

RHEINMETALL-KONZERN

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

MioEUR

	Geschäfts- und Firmenwerte	Entwicklungs- kosten	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Abschreibungen/Wertminderungen				
Stand 01.01.2014	-	101	197	298
Abschreibungen	2	27	30	59
Abgänge	-2	-	-2	-4
Änderung Konsolidierungskreis	-	-2	-1	-3
Währungsunterschiede	-	-	-1	-1
Stand 31.12.2014	-	126	223	349
Abschreibungen	-	27	27	54
Abgänge	-	-	-5	-5
Währungsunterschiede	-	2	-	2
Stand 31.12.2015	-	155	245	400
Buchwert zum 31.12.2014	552	153	142	847
Buchwert zum 31.12.2015	552	150	125	827

Die Geschäfts- und Firmenwerte wurden zum 31. Dezember 2015 auf Werthaltigkeit überprüft. Es ergaben sich keine Wertminderungen. Für die Werthaltigkeitsüberprüfung wird der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten herangezogen, der mit Hilfe des Discounted Cash Flow-Verfahrens basierend auf einen grundsätzlich dreijährigen Detailplanungszeitraum ermittelt wird. Für die Perioden nach der Detailplanungsphase werden die Cash Flows der letzten Planperiode unter Berücksichtigung von Wachstumsraten fortgeschrieben, die sich an der langfristigen Inflationserwartung orientieren.

Die Unternehmensplanung wird im Rheinmetall-Konzern ausgehend von Vergangenheitserfahrungen unter Berücksichtigung aktueller Prognosen erstellt. Im Unternehmensbereich Defence orientiert sich die Planung an den bereits im Auftragsbestand befindlichen Projekten, an Kundenanfragen und maßgeblich auch an den voraussichtlichen Investitionsvorhaben der nationalen Verteidigungshaushalte relevanter Kunden.

Im Unternehmensbereich Automotive basieren wesentliche Planungsannahmen auf den der Vertriebsplanung zugrunde liegenden Branchenprognosen zur weltweiten Automobilkonjunktur, Planungen der Motoren Programme durch die Automobilhersteller, konkreten Kundenzusagen zu einzelnen Projekten sowie unternehmensspezifischen Anpassungen, die auch geplante Produktinnovationen und Kosteneinsparungen beinhalten.

Die Aufteilung der Geschäfts- und Firmenwerte auf die beiden Unternehmensbereiche und der verwendete Diskontierungssatz sind nachfolgend dargestellt.

MioEUR

	31.12.2015			31.12.2014		
	Buchwert	WACC vor Steuern	WACC nach Steuern	Buchwert	WACC vor Steuern	WACC nach Steuern
Defence	382	9,4%	6,6%	381	8,4%	5,8%
Automotive	170	10,8%	7,6%	171	10,2%	7,1%
	552			552		

Für den Zeitraum nach dem letzten Planungsjahr ist jeweils eine Wachstumsrate von 1,0 % (Vorjahr ebenfalls 1 %) als Korrektiv zum risikospezifischen Diskontierungssatz zum Ansatz gekommen.

Ergänzend zum Werthaltigkeitstest wurden für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Hierbei wurden Szenarien unterstellt, die zum einen auf einen um 0,5 Prozentpunkte höheren Diskontierungszinssatz und zum anderen auf eine um 0,5 Prozentpunkte geringere Wachstumsrate basieren. Für eine weitere Sensitivität wurden die für die Berechnung des Terminal Value herangezogenen Cash Flows pauschal um 10 % herabgesetzt. Keine der Sensitivitätsberechnungen würde zu einer Wertminderung der bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte führen.

Im Geschäftsjahr sind Forschungs- und Entwicklungskosten von 239 MioEUR (Vorjahr: 214 MioEUR) angefallen, von denen 24 MioEUR (Vorjahr: 24 MioEUR) als Entwicklungskosten aktiviert wurden.

(7) SACHANLAGEN

MioEUR

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 01.01.2014	1.069	1.918	517	108	3.612
Zugänge	30	46	40	119	235
Abgänge	-7	-47	-29	-	-83
Umbuchungen	9	48	13	-107	-37
Änderung Konsolidierungskreis	-51	-175	-16	-2	-244
Währungsunterschiede	13	39	4	2	58
Stand 31.12.2014	1.063	1.829	529	120	3.541
Zugänge	14	63	42	157	276
Abgänge	-3	-58	-29	-1	-91
Änderung aus Neubewertung	3	-	-	-	3
Umbuchungen	28	69	19	-118	-2
Änderung Konsolidierungskreis	-14	-	-	-	-14
Währungsunterschiede	25	46	-2	1	70
Stand 31.12.2015	1.116	1.949	559	159	3.783

RHEINMETALL-KONZERN

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

MioEUR

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand 01.01.2014	575	1.448	422	-	2.445
Abschreibungen	20	94	34	-	148
Abgänge	-7	-45	-27	-	-79
Umbuchungen	-11	-	-	-	-11
Änderung Konsolidierungskreis	-36	-129	-15	-	-180
Währungsunterschiede	9	31	3	-	43
Stand 31.12.2014	550	1.399	417	-	2.366
Abschreibungen	19	94	35	-	148
Abgänge	-3	-58	-28	-	-89
Änderung Konsolidierungskreis	-14	-	-	-	-14
Währungsunterschiede	21	38	-1	-	58
Stand 31.12.2015	573	1.473	423	-	2.469
Buchwert zum 31.12.2014	513	430	112	120	1.175
Buchwert zum 31.12.2015	543	476	136	159	1.314

Der im Posten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten enthaltene beizulegende Zeitwert des betriebsnotwendigen Grund und Bodens beträgt zum 31. Dezember 2015 224 MioEUR (Vorjahr: 222 MioEUR). Der Aufstockungsbetrag beträgt wie im Vorjahr 117 MioEUR. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt nach anerkannten Bewertungsmethoden und ist im Wesentlichen auf die Wertindikationen eines unabhängigen Gutachters gestützt. Externe Gutachten werden in regelmäßigen Zeitabständen eingeholt, zuletzt zum Stichtag 31. Dezember 2013. Ausgehend von den jeweiligen Bodenrichtwerten für die betreffenden Grundstücke und ergänzenden Analysen von Transaktionen vergleichbarer Objekte werden unter Berücksichtigung der Grundstückscharakteristika und der objektspezifischen Nutzung angemessene Zu- und Abschläge festgesetzt. Eine Veränderung der Bodenrichtwerte um 10 % würde, unter der Annahme gleichbleibender Zu- und Abschläge, zu einer entsprechenden Veränderung der jeweiligen Zeitwerte führen. Regelmäßig erfolgt die Überprüfung auf Indikationen, die eine Änderung der beizulegenden Werte zur Folge haben könnten. Die Bewertungsmethodik ist dem Level 3 der Bemessungshierarchie des IFRS 13 zuzurechnen.

Gegenstände des Sachanlagevermögens im Umfang von 109 MioEUR (Vorjahr: 115 MioEUR) unterliegen Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundpfandrechten.

Infolge von Leasingverhältnissen sind Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 8 MioEUR (Vorjahr: 7 MioEUR) aktiviert, für die geschäftsübliche Verfügungsbeschränkungen bestehen. Darüber hinaus ist ein Erbbaurechtsvertrag über ein Grundstück als Finanzierungs-Leasing in Höhe von 4 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) bilanziert worden.

Die in der Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, die darin enthaltenen Zinsanteile sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen, die in entsprechender Höhe unter den Finanzverbindlichkeiten bilanziert sind, ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Finanzierungsleasing MioEUR

	2015				2014			
	2016	2017-2020	ab 2021	Gesamt	2015	2016-2019	ab 2020	Gesamt
Leasingzahlungen	1	4	19	24	1	4	20	25
Abzinsungsbeträge	-	-	-12	-12	-	-1	-13	-14
Barwerte	1	4	7	12	1	3	7	11

(8) INVESTMENT PROPERTY**MioEUR**

	2015	2014
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand 01.01.	55	21
Abgänge	-12	-2
Umbuchungen	2	36
Stand 31.12.	45	55
Abschreibungen/Wertminderungen		
Stand 01.01.	18	7
Abschreibungen	1	1
Abgänge	-8	-1
Umbuchungen	-	11
Währungsunterschiede	-1	-
Stand 31.12.	10	18
Buchwert zum 31.12.	35	37

Die als Investment Property gehaltenen Immobilien haben einen beizulegenden Zeitwert von 42 MioEUR (Vorjahr: 47 MioEUR), der zum Teil auf der Grundlage unabhängiger externer Gutachten (letzter Stichtag der regelmäßig erstellten Gutachten: 31. Dezember 2013) und zum Teil auf eigenen Berechnungen basiert. Der beizulegende Zeitwert wird nach anerkannten Bewertungsmethoden, eine Kombination aus Discounted Cash Flow-Methode und Vergleichswertverfahren ermittelt. Beide Verfahren fallen unter Level 3 der Bemessungshierarchie des IFRS 13. Mit Hilfe der Discounted Cash Flow-Methode werden die jährlichen Zahlungsmittelüberschüsse der vermieteten Objekte diskontiert und der Barwert ermittelt. Neben Marktmieten wird ein marktüblicher Diskontierungszinssatz herangezogen, der den länderspezifischen lokalen Immobilienmarkt und die Objektbesonderheiten widerspiegelt. Das Vergleichswertverfahren wird für die nicht nachhaltig vermietbaren Grundstücksflächen herangezogen und stützt sich auf Bodenrichtwerte oder Transaktionen vergleichbarer Grundstücke.

Im Berichtszeitraum sind Mieterträge von 4 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) erzielt worden, denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) gegenüberstehen.

(9) AT EQUITY BILANZIERTER BETEILIGUNGEN

Bei den wesentlichen At Equity bilanzierten Beteiligungen handelt es sich zum einen um die mit der chinesischen SAIC-Gruppe betriebenen in Shanghai ansässigen Joint Ventures Kolbenschmidt Shanghai Piston Co. Ltd., Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd. und Pierburg Huayu

RHEINMETALL-KONZERN

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Pump Technology Co. Ltd. (zusammen China Joint Ventures), durch die der Unternehmensbereich Automotive seine Marktposition auf dem chinesischen Markt für Kolben, Pumpen für Automobilanwendungen und sonstige Motorenteile stärkt. Zum anderen ist das ebenfalls mit der SAIC-Gruppe geführte Joint Venture KS HUAYU AluTech GmbH (KS HUAYU), Neckarsulm, wesentlich, das im Bereich Aluminium-Technologie aktiv ist.

Das mit Ferrostaal GmbH, Essen, betriebene Joint Venture Rheinmetall International Engineering GmbH, Geisenheim (RIE), ist dem Unternehmensbereich Defence zugeordnet. Dieses Joint Venture ist als Generalunternehmer oder als Unterauftragnehmer im Bereich Projektierung und Realisierung von Industrieanlagen tätig und dient der weiteren Internationalisierung des Defence-Geschäfts in neuen Märkten.

Finanzinformationen (Basis 100 %) der wesentlichen At Equity bilanzierten Beteiligungen MioEUR

	China Joint Ventures		KS HUAYU		RIE	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Vermögenswerte (31.12.)						
langfristig	335	249	77	72	18	12
Zahlungsmittel/-äquivalente	57	35	14	25	27	16
Übrige kurzfristig	234	215	85	79	83	110
Finanzverbindlichkeiten (31.12.)						
langfristig	-	1	4	5	-	9
kurzfristig	91	25	1	1	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten (31.12.)						
langfristig	-	-	43	45	8	19
kurzfristig	349	321	88	95	120	98
Umsatzerlöse	785	628	261	220	234	238
Planmäßige Abschreibungen	43	30	9	5	5	2
Zinsergebnis	-5	-3	-1	-1	-1	-
Ertragsteuern	9	11	2	2	7	2
Ergebnis nach Steuern	35	37	9	7	-10	3

Entwicklung der wesentlichen At Equity bilanzierten Beteiligungen MioEUR

	China Joint Ventures		KS HUAYU		RIE	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Nettovermögen 01.01.	152	134	30	31	12	-
Kapitaleinlage Gesellschafter	-	-	-	-	-	10
Gesamtergebnis	44	53	10	-1	-12	2
<i>Ergebnis nach Steuern</i>	35	37	9	7	-10	3
<i>Sonstiges Ergebnis</i>	9	16	1	-8	-2	-1
Dividende	-10	-35	-	-	-	-
Nettovermögen 31.12.	186	152	40	30	-	12
Beteiligungsanteil in %	50	50	50	50	50	50
Buchwert Beteiligung 31.12.	93	76	20	15	-	6
Erhaltene Dividende	5	19	-	-	-	-

Die Finanzinformationen der At Equity bilanzierten Beteiligungen, die einzeln betrachtet für den Rheinmetall-Konzernabschluss unwesentlich sind, ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle. Die angegebenen Beträge beziehen sich jeweils auf den von Rheinmetall gehaltenen Anteil:

MioEUR

	2015		2014	
	assozierte		assozierte	
	Joint Venture	Unternehmen	Joint Venture	Unternehmen
Buchwert der Anteile	24	66	18	62
Ergebnis nach Steuern	10	4	6	3
Sonstiges Ergebnis	-	1	1	2
Gesamtergebnis	10	5	7	5

(10) VORRÄTE

MioEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	391	313
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	394	420
Fertige Erzeugnisse	88	102
Waren	89	88
Geleistete Anzahlungen	90	94
	1.052	1.017
./. Erhaltene Anzahlungen	-26	-60
	1.026	957

Die Zuführung zur Wertberichtigung beträgt 21 MioEUR (Vorjahr: 39 MioEUR). Wertaufholungen auf in Vorjahren abgeschriebene Vorratsbestände betragen wie im Vorjahr 2 MioEUR.

RHEINMETALL-KONZERN

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(11) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

MioEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Kundenforderungen	765	774
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	1	2
<i>davon gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen</i>	69	52
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	362	370
	1.127	1.144

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen MioEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Angefallene Herstellungskosten	4.725	3.902
zuzüglich Marge / abzüglich antizipierte Verluste	656	505
Teilabrechnungen / erhaltenen Zahlungen	-5.140	-4.131
Summe	241	276
<i>davon Forderungen aus Fertigungsaufträgen</i>	362	370
<i>davon Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen</i>	-121	-94

Die Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen betragen im Geschäftsjahr 2015 1.313 MioEUR (Vorjahr: 548 MioEUR).

(12) SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

MioEUR

	31.12.2015	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2014	davon kurzfristig	davon langfristig
Derivate im Cash Flow Hedge	2	2	-	9	5	4
Derivate ohne Hedge Accounting	24	23	1	13	12	1
Liquiditätsnahe finanzielle Vermögenswerte	50	50	-	-	-	-
Ausleihungen	4	3	1	4	3	1
Wertpapiere	4	2	2	4	2	2
Übrige	19	19	-	13	13	-
	103	99	4	43	35	8

Die liquiditätsnahen finanziellen Vermögenswerte betreffen Commercial Paper mit einer Laufzeit zwischen zwei und fünf Monaten, die von Unternehmen mit Short-term Investment Grade Rating A1 bis A2 (S&P) bzw. P1 bis P2 (Moody's) ausgegeben wurden.

(13) SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

MioEUR

	31.12.2015	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2014	davon kurzfristig	davon langfristig
Sonstige Steuern	56	56	-	47	47	-
Ansprüche aus Förderprogrammen	19	7	12	22	9	13
Rechnungsabgrenzungen	14	11	3	13	10	3
Geleistete Anzahlungen	18	18	-	11	11	-
Übrige	25	19	6	34	29	5
	132	111	21	127	106	21

Die Ansprüche aus Förderprogrammen betreffen im Wesentlichen Zuschüsse, die von öffentlichen Verwaltungsstellen zur Förderung der Eigenentwicklung neuer Technologien gezahlt werden.

(14) LIQUIDE MITTEL

MioEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände	583	486
Kurzfristige Geldanlagen (Laufzeit bis 3 Monate)	108	-
	691	486

(15) EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital – Aufgrund der Ermächtigung vom 6. Mai 2014 hat der Vorstand unter Zustimmung des Aufsichtsrats die Erhöhung des Grundkapitals von 101.373.440 EUR um 10.137.216 EUR auf 111.510.656 EUR am 10. November 2015 beschlossen. Der Beschluss über die Platzierung erfolgte am 11. November 2015. Die neu ausgegebenen 3.959.850 auf den Inhaber lautenden Aktien (Stückaktien ohne Nennwert) wurden zu einem Preis von 58,00 EUR/Stück an institutionelle Investoren im Rahmen eines beschleunigten Platzierungsverfahrens übertragen. Die Anzahl der Stückaktien beträgt damit am 31. Dezember 2015 43.558.850 Stück.

Genehmigtes Kapital – Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung am 6. Mai 2014 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Mai 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 50.000.000 EUR zu erhöhen. Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, über die weiteren Einzelheiten der Aktienausgabe im Rahmen des genehmigten Kapitals mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu entscheiden. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Satzung entsprechend des jeweiligen Bestands und der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals anzupassen.

Aufgrund der in 2015 erfolgten Kapitalerhöhung beträgt das verbleibende genehmigte Kapital 39.862.784 EUR. Die Satzung wurde entsprechend angepasst.

Bedingtes Kapital – Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2014 ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 5. Mai 2019 einmalig oder

RHEINMETALL-KONZERN

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

mehrmals verzinsliche und auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 800.000.000 EUR mit einer Laufzeit von höchstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen, unter sich gleichberechtigten Teilschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte auf neue Stückaktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 7.812.500 Stück nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu gewähren. Die Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen können auch mit einer variablen Verzinsung ausgestattet werden, wobei die Verzinsung auch wie bei einer Gewinnschuldverschreibung vollständig oder teilweise von der Höhe der Dividende der Gesellschaft abhängig sein kann.

Im Zusammenhang mit den oben genannten Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen hat die Hauptversammlung am 6. Mai 2014 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 7.812.500 auf den Inhaber oder – sofern die Satzung der Gesellschaft im Zeitpunkt der Anleihebegebung auch die Ausgabe von Namensaktien zulässt – auf den Namen lautende neue Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- und/oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 6. Mai 2014 ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals und nach Ablauf sämtlicher Options- bzw. Wandlungsfristen zu ändern.

Kapitalrücklagen – Das Agio aus der erfolgten Kapitalerhöhung von 219 MioEUR wurde in die Kapitalrücklagen eingestellt. Angefallene Transaktionskosten in Höhe von 2 MioEUR wurden mindernd in den Kapitalrücklagen berücksichtigt.

Gewinnrücklagen – In den Gewinnrücklagen sind die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse des Rheinmetall-Konzerns abzüglich erfolgter Gewinnausschüttungen enthalten.

Ebenfalls werden hierunter die Effekte aus der Währungsumrechnung der nicht in Euro erstellen Abschlüsse der Tochterunternehmen, aus der erfolgsneutralen Neubewertung von Pensionsplänen und betriebsnotwendigem Grund und Boden, aus der Bewertung von Derivaten im Cash Flow Hedge sowie das sonstige Ergebnis aus At Equity bilanzierten Beteiligungen ausgewiesen (sonstiges Ergebnis).

Eigene Aktien – Der Vorstand der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2014 ermächtigt, eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grundkapitals in Höhe von 101.373.440 EUR zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung oder früherer Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss, auch in Teilen, einzuziehen oder mit Zustimmung des Aufsichtsrats die eigenen Aktien

- mit Bezugsrecht der Aktionäre durch Angebot an diese zu veräußern,
- unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre über die Börse oder in anderer Weise, zum Beispiel an Investoren, zu veräußern, wenn die betreffenden eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt nur, sofern die unter Ausschluss des Bezugsrechts für das genehmigte Kapital ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des

Grundkapitals nicht überschreiten, weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens, noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.

- unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zum Zwecke des Erwerbs eines Unternehmens, von Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen zu verwenden. Dies gilt nur, wenn die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts gegen Bar- und Sacheinlagen ausgegebenen Aktien insgesamt 20 % des Grundkapitals im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung nicht übersteigt.
- zur Bedienung der Erfüllungsansprüche der Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu verwenden, oder
- unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an Mitglieder der Geschäftsleitung und Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften zu übertragen.

Wie bereits im Vorjahr wurden im Berichtsjahr keine eigenen Aktien erworben. Die Abgänge betrafen das Long-Term-Incentive-Programm sowie das Aktienkaufprogramm für Mitarbeiter, welche unter Ziffer (34) erläutert werden. Veräußerungserlöse aus den Abgängen werden für allgemeine Finanzierungszwecke verwendet. Zum 31. Dezember 2015 ergab sich ein Bestand an eigenen Aktien von 1.035.785 Stück zu Anschaffungskosten von 39 MioEUR. Der auf die eigenen Aktien entfallende Betrag des gezeichneten Kapitals beträgt 2.652 TEUR. Dies entspricht einem Anteil am gezeichneten Kapital von 2,38 %.

Sonstiges Ergebnis MioEUR

	2015			2014		
	Brutto-betrag	Steuer-effekt	Netto-betrag	Brutto-betrag	Steuer-effekt	Netto-betrag
Neubewertung Nettoschuld aus Pensionen	-18	-4	-14	-266	-62	-204
Währungsumrechnung	17	-	17	36	-	36
Wertänderung Derivate (Cash Flow Hedge)	-36	-11	-25	5	2	3
Neubewertung von Grundstücken	1	-	1	-2	-1	-1
Sonstiges Ergebnis von At Equity bilanzierten Beteiligungen	6	-	6	7	-	7
	-30	-15	-15	-220	-61	-159

Aus den Gewinnrücklagen hat die Rheinmetall AG im Geschäftsjahr 2015 eine Dividende von 12 MioEUR bzw. 0,30 EUR je Aktie (Vorjahr: 15 MioEUR bzw. 0,40 EUR je Aktie) an ihre Aktionäre ausgeschüttet.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der am 10. Mai 2016 stattfindenden Hauptversammlung eine Dividendenzahlung von 1,10 EUR je Aktie vorzuschlagen. Die Ausschüttungssumme wird sich auf 47 MioEUR belaufen.

Anteile anderer Gesellschafter – Wesentliche nicht beherrschende Anteile werden von anderen Gesellschaftern an dem Teilkonzern der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München, in Höhe von 49 % gehalten. Die Finanzinformationen der Gruppe sind nachfolgend dargestellt.

RHEINMETALL-KONZERN

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

MioEUR

	2015	2014
Im Eigenkapital enthaltene Anteile anderer Gesellschafter (31.12.)	-11	-2
Vermögenswerte (31.12.)	445	537
<i>davon langfristig</i>	150	151
<i>davon Vorräte</i>	120	109
Verbindlichkeiten (31.12.)	468	541
<i>davon langfristig</i>	95	78
Außenumsatz	592	657
Innenumsatz	7	10
Ergebnis nach Steuern	-20	-14
<i>davon Fremde</i>	-10	-7
Gesamtergebnis	-22	-18
<i>davon Fremde</i>	-11	-9
Mittelzu/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	67	-44

Kapitalmanagement – Das Kapitalmanagement ist auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts sowie der Sicherstellung ausreichender Liquidität und Wahrung der Kreditwürdigkeit des Rheinmetall-Konzerns ausgerichtet. Der Konzern steuert und überwacht seine Kapitalstruktur, um die gesetzten unternehmerischen Ziele im Hinblick auf das operative Geschäft, erforderliche Investitionen und strategische Akquisitionen erreichen zu können und die Kapitalkosten zu optimieren. Im Rahmen des Kapitalmanagements erfolgte 2015 eine Kapitalerhöhung. Der hieraus erzielte Nettozufluss von 228 MioEUR dient der Finanzierung der Wachstumsstrategie in den Unternehmensbereichen Defence und Automotive sowie der Stärkung der Kapitalbasis für das operative Geschäft. Das Fremdkapitalmanagement verfolgt eine diversifizierte Finanzierungstrategie, um sowohl über Geld- und Kapitalmärkte als auch über Bankenfinanzierungen jederzeit Zugang zu liquiden Mittel zu gewährleisten.

Wichtige Kennzahlen für die Steuerung des Kapitalmanagements sind im Rheinmetall-Konzern die Eigenkapitalquote und das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital (Gearing).

MioEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Liquide Mittel	691	486
Liquiditätsnahe finanzielle Vermögenswerte	50	-
Finanzverbindlichkeiten	-822	-816
Nettofinanzverbindlichkeiten	-81	-330
Eigenkapital	1.562	1.197
Eigenkapitalquote	27,3%	22,7%
Net Gearing	5,2%	27,6%

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Finanzierungsstrategie sowie zur Vermögens- und Kapitalstruktur in unserem Lagebericht.

(16) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Altersversorgung besteht bei Rheinmetall aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Versorgungssystemen.

Beitragsorientierte Versorgungspläne – Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen zahlt das betreffende Unternehmen Beiträge an zweckgebundene Versorgungseinrichtungen, die im Personalaufwand ausgewiesen werden. Darüber hinaus geht das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen ein; eine Rückstellung ist nicht zu bilden.

Leistungsorientierte Versorgungspläne – Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen verpflichtet sich Rheinmetall an aktive und frühere Arbeitnehmer zugesagte Leistungen zu erfüllen. Für die Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter, Pensionäre und Hinterbliebene werden unter Berücksichtigung von etwaigem Planvermögen Rückstellungen gebildet. Wesentliche Pensionspläne bestehen bei den deutschen und schweizerischen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns.

Für die in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften hat Rheinmetall ein konzernweites leistungsorientiertes Versorgungssystem implementiert, das aus drei Stufen besteht: einer Grundversorgung und einer unternehmenserfolgsabhängigen Aufbauversorgung, die jeweils durch den Arbeitgeber finanziert werden, und einer Zusatzversorgung durch Entgeltumwandlung. Die zugesagten Versorgungsleistungen umfassen Altersrenten sowie Renten bei Invalidität und an Hinterbliebene. Für jeden Versorgungsberechtigten wird der jährliche Versorgungsbeitrag bzw. der Betrag der Entgeltumwandlung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in einen Kapitalbaustein umgerechnet. Das Versorgungskapital bei Eintritt des Versorgungsfalls ergibt sich aus der Summe aller Kapitalbausteine. Die Auszahlung des Versorgungskapitals erfolgt bei der Grund- und Aufbauversorgung in Form einer lebenslänglichen Rente, die vereinbarungsgemäß jährlich erhöht wird. Bei der ausschließlich mitarbeiterfinanzierten Zusatzversorgung wird das Versorgungskapital als Einmalbetrag bei Eintritt des Versorgungsfalls ausgezahlt.

Daneben gibt es in Deutschland weitere Versorgungspläne, die allerdings für Neueintritte in den Konzern nicht mehr zugänglich sind. Die zugesagten Versorgungsleistungen umfassen Altersrenten sowie Renten bei Invalidität und an Hinterbliebene. Sie basieren je nach Plan auf zugesagten Festbeträgen je Dienstjahr oder auf einem Anteil am Endgehalt vor dem Ausscheiden aus dem Rheinmetall-Konzern. Die laufenden Versorgungsleistungen unterliegen einem Inflationsausgleich.

Bei den schweizerischen Tochtergesellschaften bestehen Versorgungspläne, die jeweils über Pensionskassen für mehrere Unternehmen verwaltet werden (sogenannte Multi-Employer-Pläne). Es handelt es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne zur Abdeckung der Ruhegelder sowie Risiken aus Invalidität und Tod für ehemalige Mitarbeiter, deren Angehörige und Hinterbliebene. Die Altersrente ergibt sich im Zeitpunkt des Renteneintritts aus dem vorhandenen Altersguthaben multipliziert mit den im Reglement der Pensionskassen festgelegten Umwandlungssätzen, wobei die Auszahlung monatlich oder zum Teil auch als Einmalbetrag erfolgen kann. Die Finanzierung der Versorgungspläne erfolgt über Beiträge, die von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, überwiegend je zur Hälfte, getragen und an die Pensionskassen geleistet werden. Die Pensionskassen sind nicht zum Rheinmetall-Konzern gehörende selbstständige Stiftungen, deren Gelder ausschließlich den Versorgungsberechtigten zustehen. Ein Rückfluss des Vermögens und der Erträge an die Trägerunternehmen ist ausgeschlossen. Die obersten Organe der Stiftungen setzen sich gleichmäßig aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern der betreffenden Unternehmen zusammen. Die Vermögensanlage erfolgt in der Verantwortung der Stiftungen. Hierbei sind die Grundsätze der Sicherheit, Risikoverteilung, Rendite und Liquidität zu beachten, um die zugesagten Leistungen bei Fälligkeit aus den Stiftungsvermögen erbringen zu können. Sowohl die in die Pensionskassen zu zahlenden Beiträge als auch die zukünftigen Leistungen daraus

RHEINMETALL-KONZERN

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

werden regelmäßig durch die Stiftungsorgane überprüft und können unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten der Stiftung geändert werden. Im Falle einer Unterdeckung können die Pensionskassen von allen angeschlossenen Arbeitgebern Sanierungsbeiträge erheben, wenn andere Maßnahmen nicht zielführend sind. Eine Haftung der schweizerischen Tochtergesellschaften gegenüber anderen den Pensionskassen angeschlossenen Unternehmen ist ausgeschlossen. Bei einem schweizerischen Tochterunternehmen sind die gemäß Vorsorgeplan vorgesehenen Leistungen aus der Pensionskasse zusätzlich durch eine Versicherung abgedeckt.

Einen Überblick über den Finanzierungsstand der Pensionsverpflichtungen gibt die folgende Darstellung:

MioEUR

	31.12.2015				31.12.2014			
	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt
Anwartschaftsbarwert	878	1.269	161	2.308	902	1.130	163	2.195
Planvermögen	13	1.062	105	1.180	11	954	109	1.074
Pensionsrückstellung	865	207	56	1.128	891	176	54	1.121

Die Pensionsrückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

MioEUR

	2015				2014			
	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt
Stand 01.01.	891	176	54	1.121	773	73	45	891
Pensionszahlungen	-35	-	-2	-37	-36	-	-4	-40
An Fonds geleistete Arbeitgeberbeiträge	-	-10	-4	-14	-1	-9	-2	-12
Pensionsaufwand	36	14	5	55	40	9	1	50
Neubewertung Nettoschuld	-27	12	3	-12	152	102	12	266
Währungsunterschiede/ Sonstiges	-	15	-	15	-37	1	2	-34
Pensionsrückstellung 31.12.	865	207	56	1.128	891	176	54	1.121

Nachfolgend ist die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts dargestellt:

MioEUR

	2015				2014			
	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt
Stand 01.01.	902	1.130	163	2.195	783	991	148	1.922
Laufender Dienstzeitaufwand	18	12	3	33	16	9	3	28
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag	-	-	-	-	-	-	-3	-3
Zinsaufwand	18	9	6	33	24	22	6	52
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)								
aus der Änderung finanzieller Annahmen	-22	46	-	24	148	116	11	275
aus der Änderung demographischer Annahmen	-	-12	-	-12	-	8	4	12
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-5	-5	1	-9	4	4	-	8
Arbeitnehmerbeiträge	1	8	-	9	1	8	1	10
Eintrittsleistungen ¹⁾	-	6	-	6	-	6	-	6
Austrittsleistungen ¹⁾	-	-7	-	-7	-	-9	-	-9
Pensionszahlungen	-35	-39	-16	-90	-36	-47	-18	-101
Abgänge aus Konsolidierungskreis Währungsunterschiede/ Sonstiges	1	121	4	126	-	22	11	33
Anwartschaftsbarwert 31.12.	878	1.269	161	2.308	902	1.130	163	2.195

¹⁾ Resultiert aus Arbeitgeberwechseln von Mitarbeitern bei den schweizerischen Tochtergesellschaften.

Die Pensionspläne in Deutschland und in der Schweiz entfallen auf die folgenden Versorgungsberechtigten:

Anzahl Personen

	31.12.2015		31.12.2014	
	Deutschland	Schweiz	Deutschland	Schweiz
Aktive Arbeitnehmer	9.398	1.148	9.155	1.141
Unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter	2.267	-	2.240	-
Rentner	10.828	1.970	11.191	2.018
Summe	22.493	3.118	22.586	3.159

Die durchschnittlichen Laufzeiten der Pensionsverpflichtungen betragen wie im Vorjahr bei den deutschen Gesellschaften 15 Jahre und bei den in der Schweiz ansässigen Gesellschaften 11 Jahre.

Zur Bestimmung des Anwartschaftsbarwerts unter versicherungsmathematischen Gesichtspunkten wurden Bewertungsannahmen nach einheitlichen Grundsätzen und pro Land unter Berücksichtigung der jeweiligen wirtschaftlichen Gegebenheiten festgelegt. Die Diskontierungszinssätze werden aus den Renditen festverzinslicher, laufzeit- und währungsadäquater Unternehmensanleihen, die mit einem Rating von „AA“ oder besser bewertet werden, abgeleitet. Der Diskontierungszinssatz für Deutschland

RHEINMETALL-KONZERN

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

wird nach einem einheitlichen Verfahren des Konzernaktuars auf Basis der Marktdaten zum 31. Dezember 2015 und der Duration für einen Mischbestand aus Aktiven und Rentnern bestimmt. Aus der folgenden Darstellung sind die wesentlichen zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Parameter ersichtlich:

Parameter in %

	31.12.2015		31.12.2014	
	Deutschland	Schweiz	Deutschland	Schweiz
Diskontierungssatz	2,21	0,80	2,04	1,20
Rentenentwicklung	1,75	-	1,75	-

In der nachfolgenden Übersicht sind die Parameter aufgeführt, bei denen eine Veränderung der zum Bilanzstichtag festgelegten Werte wesentliche Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert hätte. Bei den Änderungen des Anwartschaftsbarwerts aus den Annahmen zur Rentenentwicklung sind die Pensionszusagen in der Schweiz ausgenommen, da das Reglement der Pensionskassen keine stetige Anpassung der zukünftigen Renten vorsieht, sondern der Stiftungsrat über eine Anpassung entscheidet. Die möglichen Auswirkungen aus einer Veränderung der Sterblichkeitsannahmen wurden analysiert, in dem die individuelle statistische Lebenserwartung eines jeden Mitarbeiters um ein Jahr erhöht wurde. Bei den deutschen Konzernunternehmen basieren die Berechnungen auf den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und bei den ausländischen Konzernunternehmen auf den jeweiligen länderspezifischen Sterbetafeln.

Veränderung Anwartschaftsbarwert in MioEUR

	31.12.2015		31.12.2014	
	Deutschland	Schweiz	Deutschland	Schweiz
Diskontierungszinssatz - 0,25 %	33	37	35	32
Diskontierungszinssatz + 0,25 %	-31	-35	-33	-30
Rentenentwicklung - 0,50 %	32	-	-35	-
Rentenentwicklung + 0,50 %	35	-	37	-
Erhöhung der Lebenserwartung um 1 Jahr	42	57	44	47

Durch die leistungsorientierten Pensionszusagen wird der Rheinmetall-Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken aus der Bewertung der Pensionsverpflichtung bestehen Anlagerisiken des Planvermögens. Die Anlagestrategie und die Zusammensetzung der von den Pensionskassen verwalteten Vermögen sind auf die Renditeziele, die Risikofähigkeit sowie den kurz- und mittelfristigen Liquiditätsbedarf ausgerichtet. Die Finanzierung der innenfinanzierten Pensionszusagen ist über den Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Rheinmetall-Konzerns gesichert.

Beizulegender Zeitwert des Planvermögens in %

	31.12.2015	31.12.2014
Immobilien	39	40
Aktien, Fonds	33	34
Unternehmensanleihen	12	12
Übrige	16	14
Summe	100	100

Die beizulegenden Zeitwerte der Aktien, Fonds, festverzinslichen Wertpapiere sowie sonstiger Anlagen werden durch Marktpreise in einem aktiven Markt bestimmt. Die beizulegenden Zeitwerte der Immobilien basieren nicht auf Marktpreisen in einem aktiven Markt.

Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens in MioEUR

	2015				2014			
	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt
Stand 01.01.	11	954	109	1.074	10	920	103	1.033
Zinsertrag aus Planvermögen	-	8	4	12	-	21	5	26
Ertrag aus Planvermögen ohne Zinsertrag	-	17	-2	15	-	25	3	28
Arbeitgeberbeiträge	1	10	4	15	1	9	2	12
Arbeitnehmerbeiträge	1	8	-	9	-	8	1	9
Eintrittsleistungen ¹⁾	-	6	-	6	-	6	-	6
Austrittsleistungen ¹⁾	-	-7	-	-7	-	-8	-	-8
Pensionszahlungen	-	-39	-14	-53	-	-47	-14	-61
Währungsunterschiede/ Übrige	-	105	4	109	-	20	9	29
Planvermögen 31.12.	13	1.062	105	1.180	11	954	109	1.074

¹⁾ Resultiert aus Arbeitgeberwechsel von Mitarbeitern bei den schweizerischen Tochtergesellschaften.

Nachfolgend sind die im Gesamtergebnis enthaltenen Posten aus Pensionen (vor Steuern) dargestellt.

MioEUR

	2015				2014			
	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt
Laufender Dienstzeitaufwand	18	12	3	33	16	9	3	28
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag	-	-	-	-	-	-	-3	-3
Saldo Ein-/Austrittsleistungen	-	1	-	1	-	-1	-	-1
Zinsaufwand (saldiert)	18	1	2	21	24	1	1	26
In Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	36	14	5	55	40	9	1	50
Ertrag aus Planvermögen ohne Zinsertrag	-	-17	2	-15	-	-25	-3	-28
Änderung Vermögenswertbegrenzung	-	-	-	-	-	-1	-	-1
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	-27	29	1	3	152	128	15	295
Sonstiges Ergebnis aus Neubewertung Nettoschuld	-27	12	3	-12	152	102	12	266
Summe im Gesamtergebnis enthalten	9	26	8	43	192	111	13	316

Der Dienstzeitaufwand und der Saldo aus Ein-/Austrittsleistungen werden im Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsaufwand (saldiert) ist im Zinsergebnis enthalten.

RHEINMETALL-KONZERN

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Der Dienstzeitaufwand entfällt mit 18 MioEUR (Vorjahr: 14 MioEUR) auf innenfinanzierte und mit 15 MioEUR (Vorjahr: 13 MioEUR) auf außenfinanzierte Pensionspläne.

Darüber hinaus sind im Berichtsjahr für beitragsorientierte Versorgungszusagen Personalaufwendungen von 70 MioEUR (Vorjahr: 66 MioEUR) angefallen, die im Wesentlichen die Zahlungen an die Träger der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland betreffen.

Zahlungsabflüsse von 36 MioEUR (Vorjahr: 38 MioEUR) sind für Pensionszahlungen im Zusammenhang mit innenfinanzierten Pensionsplänen entstanden. Für außenfinanzierte Pensionspläne sind Zahlungen der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer von insgesamt 24 MioEUR (Vorjahr: 21 MioEUR) an die Pensionsfonds geleistet worden.

Die voraussichtlichen Zahlungsabflüsse im Geschäftsjahr 2015 aus Pensionsverpflichtungen sind nachfolgend aufgeführt:

Geschätzte Zahlungsabflüsse für das Folgejahr MioEUR

	2016
Beiträge der Arbeitgeber bei fondsfinanzierten Versorgungsplänen	9
Beiträge der Arbeitnehmer bei fondsfinanzierten Versorgungsplänen	8
Pensionszahlungen der Arbeitgeber bei innenfinanzierten Versorgungsplänen	39

(17) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

MioEUR

	Personal	Struktur- maß- nahmen	Gewähr- leistungen	Erkenn- bare Verluste	Auftrags- bedingte Kosten	Übrige Rück- stellungen	Summe
Stand 31.12.2014	151	42	94	20	88	110	505
Verbrauch	120	14	22	3	33	42	234
Auflösung	4	8	7	-	8	14	41
Zuführung / Neubildung	145	11	35	12	96	52	351
Währungsunterschiede / Sonstiges	1	-	-1	-5	8	8	11
Stand 31.12.2015	173	31	99	24	151	114	592
<i>davon kurzfristig</i>	141	12	80	23	128	70	454
<i>davon langfristig</i>	32	19	19	1	23	44	138

Die Personalrückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Tantiemen 80 MioEUR (Vorjahr: 63 MioEUR) und Verpflichtungen aus Urlaub/Überstunden/Gleitzeitkonten 47 MioEUR (Vorjahr: 44 MioEUR).

Die Rückstellungen für Strukturmaßnahmen umfassen im Wesentlichen den für Kapazitätsanpassungen vorgesehenen Personalabbau (u.a. Abfindungen, Altersteilzeit, Sozialpläne). Die übrigen Rückstellungen betreffen insbesondere mit 14 MioEUR (Vorjahr: 12 MioEUR) Rabatte und Boni, mit 11 MioEUR (Vorjahr: 12 MioEUR) Umweltrisiken und mit 5 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) Rechts-, Beratungs- sowie Prüfungskosten.

(18) FINANZVERBINDLICHKEITEN

MioEUR

	31.12.2015	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2014	davon kurzfristig	davon langfristig
Anleihe	508	-	508	508	-	508
Schuldscheinanleihen	179	-	179	179	-	179
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	120	60	60	114	54	60
Leasing	12	1	11	12	1	11
Übrige	3	2	1	3	2	1
	822	63	759	816	57	759

Die im September 2010 begebene Anleihe mit einem Volumen von 500 MioEUR ist im September 2017 fällig. Der Kupon von ursprünglich 4,0 % p.a. unterliegt seit September 2014 einem Zinsaufschlag (Step up) von 1,25 Prozentpunkten und beträgt damit 5,25 % p.a.

Zum Abschlussstichtag bestehen verschiedene Schuldscheinanleihen von insgesamt 179 MioEUR, die der allgemeinen Unternehmensfinanzierung der Gruppe dienen.

Schuldscheinanleihen MioEUR

			31.12.2015	31.12.2014
Laufzeit bis	Zinskonditionen	Währung	Nominalbetrag	Nominalbetrag
Oktober 2019	1,83 %	EUR	28	28
Oktober 2019	6-Monats-EURIBOR + 1,40 %	EUR	77	77
November 2019	1,91 %	EUR	10	10
Oktober 2021	2,35 %	EUR	19	19
Oktober 2021	6-Monats-EURIBOR + 1,65 %	EUR	16	16
Oktober 2024	3,00 %	EUR	25	25
Oktober 2024	6-Monats-EURIBOR + 1,90 %	EUR	4	4
			179	179

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 53 MioEUR (Vorjahr: 58 MioEUR) sind durch Grundpfandrechte und ähnliche dingliche Rechte besichert.

Angaben zu den Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen sind in Ziffer (7) enthalten.

RHEINMETALL-KONZERN

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(19) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

MioEUR	31.12.2015			31.12.2014		
		davon kurzfristig	davon langfristig		davon kurzfristig	davon langfristig
Erhaltene Anzahlungen	337	337	-	421	421	-
Weiterzuleitende Gelder aus Inkasso von Forderungen (ABS-Programm)	86	86	-	96	96	-
Verbindlichkeiten sonstige Steuern	40	40	-	44	44	-
Verbindlichkeiten Fertigungsaufträge	121	121	-	94	94	-
Derivate im Cash Flow Hedge	78	46	32	41	27	14
Derivate ohne Hedge Accounting	17	12	5	15	9	6
Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	14	13	1	12	11	1
Übrige	138	109	29	124	98	26
	831	764	67	847	800	47
<i>davon finanzielle Verbindlichkeiten</i>	<i>212</i>	<i>173</i>	<i>39</i>	<i>171</i>	<i>140</i>	<i>31</i>

Sämtliche erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

(20) GESAMTLEISTUNG

MioEUR	2015	2014
Umsatzerlöse		
aus dem Verkauf von Erzeugnissen	4.781	4.115
aus Dienstleistungen	181	182
aus Entwicklungsaufträgen	221	391
Umsatzerlöse gesamt	5.183	4.688
Erhöhung / Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-43	88
Andere aktivierte Eigenleistungen	42	38
	5.182	4.814

(21) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

MioEUR	2015	2014
Auflösung von Rückstellungen	41	29
Anlagenabgänge / Desinvestitionen	5	14
Sonstige Miet- und Pachterträge	10	11
Erstattungen	45	9
Sonstige Nebenerlöse	69	82
	170	145

(22) MATERIALAUFWAND

MioEUR

	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.536	2.428
Aufwendungen für bezogene Leistungen	247	243
	2.783	2.671

(23) PERSONALAUFWAND

MioEUR

	2015	2014
Löhne und Gehälter	1.130	1.052
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	143	132
Aufwendungen für Altersversorgung	103	88
Aufwendungen für Sozialpläne, Abfindungen, Altersteilzeit	14	16
	1.390	1.288

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Kapazitäten)

	2015	2014
Unternehmensbereich Automotive	10.969	10.918
Unternehmensbereich Defence	9.442	9.226
Rheinmetall AG / Sonstige	154	145
	20.565	20.289

(24) ABSCHREIBUNGEN

MioEUR

	2015	2014
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	54	55
Sachanlagen	148	141
Investment Property	1	1
	203	197

2015 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 4 MioEUR (Vorjahr: 8 MioEUR) vorgenommen. Diese entfallen mit 3 MioEUR auf aktivierte Entwicklungskosten im Unternehmensbereich Automotive (Vorjahr 5 MioEUR) und mit 1 MioEUR auf Investment Property im Bereich Sonstige.

RHEINMETALL-KONZERN

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(25) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

MioEUR

	2015	2014
Vertriebs- und Werbekosten	95	99
Reparaturen und Instandhaltung	89	88
Sonstige Verwaltungskosten	69	40
IT-Kosten	63	60
Miete, Pacht	61	55
Gewährleistung	59	41
Reisekosten	53	48
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	52	45
Personalnebenkosten	48	49
Übrige	112	201
	701	726

Der Posten Übrige enthält im Wesentlichen Gebäudebetriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten und Lizenzkosten. Im Vorjahr enthält der Posten Übrige außerdem den Aufwand aus Gewinnabschöpfung und Bußgeld in Höhe von insgesamt 37 MioEUR aus dem abgeschlossenen Strafverfahren im Zusammenhang mit unerlaubten Zahlungen bei einem Auftrag in Griechenland.

(26) ERTRAGSTEUERN

MioEUR

	2015	2014
Laufender Ertragsteueraufwand	56	49
Periodenfremde Ertragsteuern	-	-3
Latente Steuern	5	-40
	61	6

Im Folgenden ist eine Überleitung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand dargestellt. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ein Steuersatz von 30 % angewendet. Dieser beinhaltet die inländische Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer.

MioEUR

	2015	2014
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	221	22
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 30%; Vorjahr: 30%)	66	7
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	-2	-3
Effekte aus Verlustvorträgen und Veränderung der Wertberichtigung	12	13
Minderung des Steueraufwands aufgrund der Nutzung bisher nicht angesetzter Verlustvorträge und temporäre Differenzen	-13	-12
Steuerfreie Erträge	-6	-5
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	7	8
Periodenfremde Ertragsteuern	-	-3
Steuern auf At Equity bilanzierte Unternehmen	-8	-6
Steuern auf Dividenden und sonstige Quellensteuern	7	5
Sonstiges	-2	2
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	61	6

Zuordnung latenter Steuern zu Bilanzposten MioEUR

	31.12.2015		31.12.2014	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Verlustvorträge und Steuergutschriften	82	-	85	-
Vortrag Zinsschranke	9	-	13	-
Anlagevermögen	13	138	21	143
Vorräte und Forderungen	40	49	71	41
Pensionsrückstellungen	185	-	184	1
Sonstige Rückstellungen	32	8	28	5
Verbindlichkeiten	65	18	37	44
Sonstiges	7	7	6	3
	433	220	445	237
Verrechnung	-189	-189	-206	-206
	244	31	239	31
<i>davon langfristig</i>	212	28	209	26

Über die aktivierten latenten Steueransprüche für Verlustvorträge und Steuergutschriften hinaus bestehen inländische und ausländische steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften in Höhe von 534 MioEUR (Vorjahr: 498 MioEUR), die nicht nutzbar bzw. bei denen aktive latente Steuern wertberichtigt sind. Davon entfallen 236 MioEUR (Vorjahr: 238 MioEUR) auf inländische und 293 MioEUR (Vorjahr: 257 MioEUR) auf ausländische Verlustvorträge sowie 5 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) auf Steuergutschriften. Die inländischen Verlustvorträge sind unverfallbar; von den ausländischen Verlustvorträgen sind 157 MioEUR (Vorjahr: 103 MioEUR) unverfallbar. Die zeitlich befristeten ausländischen Verlustvorträge sind zum größten Teil wie im Vorjahr noch mehr als 9 Jahre verwertbar. Die Veränderung der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern beträgt 3 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR). Im Konzern sind 37 MioEUR (Vorjahr: 33 MioEUR) aktive latente Steuern bei Gesellschaften mit laufenden steuerlichen Verlusten aufgrund der positiven Unternehmensplanungen angesetzt. Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilswerten an Tochterunternehmen wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern und sich die temporären

RHEINMETALL-KONZERN

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren. Auf die wesentlichen Unterschiede entfallen nicht angesetzte passive latente Steuern in Höhe von 6 MioEUR (Vorjahr: 7 MioEUR).

(27) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzernergebnis der Aktionäre der Rheinmetall AG und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Da weder zum 31. Dezember 2015 noch zum 31. Dezember 2014 Aktien, Optionen oder Ähnliches ausstanden, die den Gewinn pro Aktie verwässern könnten, entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie. Der Bestand eigener Aktien ist in der gewichteten Anzahl der Aktien berücksichtigt worden.

MioEUR

	2015	2014
Gewichtete Anzahl der Aktien	38,98 Mio Stück	38,21 Mio Stück
Ergebnis nach Steuern Aktionäre Rheinmetall AG – fortgeführte Aktivitäten	151	13
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	3,88 EUR	0,34 EUR
Ergebnis nach Steuern Aktionäre Rheinmetall AG – aufgegebenen Aktivitäten	-	5
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Aktivitäten	-	0,13 EUR
Ergebnis nach Steuern Aktionäre Rheinmetall AG – Gesamt	151	18
Ergebnis je Aktie Gesamt	3,88 EUR	0,47 EUR

(28) BEREINIGTES EBIT

MioEUR

	2015	2014
EBIT	287	102
Sonderaufwendungen und -erträge im Zusammenhang mit:		
Beteiligungen	-	1
Immobilien	-3	-12
Restrukturierungen	7	13
Sonstiges	-	65
EBIT (bereinigt)	291	169

(29) KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthaltene Zahlungssaldo aus Zinsen entfällt in Höhe von 3 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) auf Zinseinzahlungen und in Höhe von 38 MioEUR (Vorjahr: 53 MioEUR) auf Zinsauszahlungen.

Der Mittelabfluss für Investitionen in konsolidierte Gesellschaften und Finanzanlagen betraf im Wesentlichen mit 2 MioEUR den Neuerwerb der konsolidierten Gesellschaft Logistic Solutions Australasia Pty. Ltd., Melbourne/Australien. Im Vorjahr wurden hier 3 MioEUR für die Kapitaleinzahlungen in das Joint Venture Rheinmetall International Engineering GmbH, Geisenheim, und 2 MioEUR für die Kapitalerhöhung des Joint Ventures Pierburg Huayu Pump Technology Co. Ltd., Shanghai/China, ausgewiesen.

(30) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzern bündelt sein operatives Geschäft in den beiden Segmenten Defence und Automotive, die nach Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen sowie der Kundenprofile eigenständig organisiert und geführt werden. Die Berichterstattung über die berichtspflichtigen Segmente folgt der internen Organisations- und Berichtsstruktur.

Im Segment Defence sind alle Aktivitäten für die Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie zusammengefasst. Das Leistungsspektrum erstreckt sich auf die Entwicklung, Fertigung und Erbringung von Service- und Dienstleistungen und richtet sich an deutsche und internationale Streitkräfte. Das Produktportfolio umfasst System- und Teilsystemlösungen und deckt die Fähigkeiten Mobilität, Aufklärung, Führung, Wirkung und Schutz ab. Im Einzelnen gehören zur Produktpalette Fahrzeug-, Schutz- und Waffensysteme, Flugabwehrsysteme, die Vernetzung von Funktionsketten, Hard- und Software im Bereich Simulationen sowie die Ausstattung der Infanterie.

Das Segment Automotive umfasst die Tätigkeiten des Rheinmetall-Konzerns für die Automobilzulieferung. Der Fokus liegt in den Bereichen Schadstoff- und Verbrauchs- bzw. Co₂-Reduzierung, der Gewichts- und der Leistungssteigerung von Motoren und Antriebskomponenten. Rheinmetall beliefert die Automobilhersteller hauptsächlich direkt ohne Zwischenzulieferer oder Systemintegratoren. Zur Produktpalette gehören insbesondere Kolben, Motorblöcke und Gleitlager. Die Versorgung der Automobilhersteller wird um Aftermarket-Aktivitäten ergänzt, indem Großhändler, Motoreninstandsetzer und freie Werkstätten über ein weltweit ausgedehntes Vertriebsnetz mit Ersatzteilen beliefert werden.

Unter „Sonstige/Konsolidierung“ werden neben der Konzern-Holding (Rheinmetall AG) Konzerndienstleistungs- und sonstige nicht operativ tätige Gesellschaften sowie Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Transaktionen zwischen den Segmenten Defence und Automotive sind nur von untergeordneter Bedeutung und erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Im Rheinmetall-Konzern erfolgt die Steuerung der Segmente anhand der Erfolgsgrößen Umsatz, Operatives Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten), EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern), EBT (Ergebnis vor Steuern) und operativer Free Cash Flow. Der operative Free Cash Flow setzt sich aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und den Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property zusammen.

Ergänzend wird zur Steuerung die Rentabilität auf Basis der jährlich ermittelten Gesamtkapitalrendite (ROCE) beurteilt, die das Verhältnis des EBIT zum durchschnittlichen Capital Employed (Durchschnitt der Stichtagswerte 31. Dezember des Vorjahres sowie des Berichtsjahres) darstellt. Das Capital Employed berechnet sich als Summe aus Eigenkapital, Pensionsrückstellungen und Nettofinanzverbindlichkeiten. Die Nettofinanzverbindlichkeiten ergeben sich aus den Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel

RHEINMETALL-KONZERN

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

und liquiditätsnaher finanzieller Vermögenswerte. Segmentübergreifende konzerninterne Ausleihungen werden den liquiden Mitteln zugerechnet. Die Hinzurechnungen zum Capital Employed beinhalten die in der Vergangenheit aufgelaufenen Abschreibungen auf Firmenwerte.

Die Kennzahlen zur internen Steuerung und Berichterstattung basieren auf den unter Ziffer (5) dargelegten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Nachfolgend sind die Überleitungen der Nettofinanzverbindlichkeiten der Segmente zu denjenigen des Konzerns sowie des EBIT der Segmente zum EBT des Konzerns dargestellt:

MioEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Nettofinanzverbindlichkeiten		
Nettofinanzverbindlichkeiten der Segmente	-149	-192
Sonstige Bereiche	230	520
Konsolidierung	-	2
Nettofinanzverbindlichkeiten Konzern	81	330
	2015	2014
EBIT		
EBIT der Segmente	306	117
Sonstige Bereiche	81	25
Konsolidierung	-100	-40
EBIT Konzern	287	102
Zinsergebnis Konzern	-66	-80
EBT Konzern	221	22

Bei der Darstellung der Segmentinformationen nach geographischen Regionen werden die Auslandsumsätze des Unternehmensbereichs Defence nach dem Bestimmungslandprinzip und die des Unternehmensbereichs Automotive nach dem Sitz der Kunden ausgewiesen. Das Segmentvermögen umfasst die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property und richtet sich nach dem jeweiligen Standort des Unternehmens.

(31) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Im Rahmen gemeinsamer Projekte, die überwiegend in Form von Joint Ventures durchgeführt werden, wurden verschiedene Garantien zugunsten der nicht konsolidierten Beteiligungen abgegeben. Es bestehen Patronatserklärungen für Zwecke der Vertragserfüllung, wobei Rheinmetall im Außenverhältnis dabei auch für die Leistungen der Joint Venture Partner haftet, im Innenverhältnis durch entsprechende Rückgriffshaftungen jedoch nur für die eigenen Lieferanteile. Daneben wurde die Finanzierung der Investitionskosten eines Joint Venture durch eine gesamtschuldnerische Patronatserklärung sichergestellt. Zahlungsabflüsse werden nicht erwartet. Weiterhin bestehen Zusagen zugunsten von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen für die den Beteiligungsgesellschaften gewährten Kredit- und Avallinien. Rheinmetall haftet entsprechend des Beteiligungsanteils. Mit Zahlungsabflüssen hieraus wird nicht gerechnet.

Eventualverbindlichkeiten MioEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Patronatserklärungen	2.760	2.754
Kreditbesicherung	15	13
Vertragserfüllung	28	3
Anzahlungsgarantien	9	14
Übrige	4	9
	2.816	2.793

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen beträgt 32 MioEUR (Vorjahr: 29 MioEUR).

(32) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen geschäftsübliche finanzielle Verpflichtungen aus Rahmenverträgen mit Lieferanten sowie für Dienstleistungen. Über das Bestellobligo an erteilten Investitionsaufträgen wird unter Ziffer (7) berichtet.

Im Berichtsjahr wurden Zahlungen aus Operating Leasingverhältnissen in Höhe von 54 MioEUR (Vorjahr: 55 MioEUR) als Aufwand gebucht. Neben der Anmietung von überwiegend betriebsnotwendigen Immobilien handelt es sich dabei um übliche Verträge zur Überlassung von Fahrzeugen und Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, die auch sämtliche Mieten für Hard- und Software einschließt.

In den Folgejahren ergeben sich hieraus folgende abgezinste Auszahlungen:

MioEUR

	2015				2014			
	2016	2017-2020	ab 2021	Gesamt	2015	2016-2019	ab 2020	Gesamt
Gebäude	26	70	47	143	27	74	53	154
Übrige Mietverträge	14	15	7	36	13	11	-	24
	40	85	54	179	40	85	53	178

(33) ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ÜBER FINANZINSTRUMENTE

Nachfolgend sind die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ausgehend von den Bilanzwerten nach den Bewertungskategorien im Sinne des IAS 39 aufgliedert und zu den beiden Klassen „Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ zusammengefasst.

RHEINMETALL-KONZERN

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Finanzinstrumente MioEUR

	31.12.2015		31.12.2014	
	Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Level 2)	Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Level 2)
Ausleihungen und Forderungen				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.127	-	1.144	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	27	-	21	-
Zahlungsmittel/-äquivalente	691	-	486	-
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte				
Liquiditätsnahe finanzielle Vermögenswerte	50	-	-	-
Zu Handelszwecken gehalten				
Derivate ohne Hedge Accounting	-	24	-	13
Derivate mit Cash Flow Hedge ¹⁾	-	2	-	9
Finanzielle Vermögenswerte	1.895	26	1.651	22
Verbindlichkeiten				
Anleihe, Schuldscheindarlehen	687	-	687	-
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing)	123	-	117	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	718	-	714	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	117	-	115	-
Zu Handelszwecken gehalten				
Derivate ohne Hedge Accounting	-	17	-	15
Derivate mit Cash Flow Hedge ¹⁾	-	78	-	41
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.645	95	1.633	56

¹⁾ Keine Bewertungskategorie im Sinne des IAS 39.

Die Bestimmung des Marktwerts der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden bestimmt sich dabei anhand von Inputfaktoren, die sich direkt oder indirekt am Markt beobachten lassen. Als wesentliche Inputfaktoren für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate für Währungs- und Zinssicherungen werden die am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse sowie Zinsstrukturkurven herangezogen. Bei den Zinsswaps, den Währungsswaps und Devisentermingeschäften kommt die Discounted Cash Flow-Methode zur Anwendung. Die für die Bewertung der Zinsderivate herangezogene Euro-Zinsstrukturkurve berücksichtigt Basis Spreads. Der beizulegende Zeitwert der Warentermingeschäfte wird vom Börsenkurs am Bewertungsstichtag abgeleitet. Für die Ermittlung der Marktwerte der Energiederivate (Strom- und Gasderivate) werden die am Bilanzstichtag geltenden Terminkurse herangezogen.

Nachfolgend sind die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dargestellt, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden und deren Buchwert nicht annähernd dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

MioEUR

		31.12.2015		31.12.2014	
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Anleihe	Level 1	508	533	508	547
Schuldscheindarlehen	Level 2	179	184	179	197
Übrige Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing)	Level 2	124	125	117	87

Der Marktwert der Anleihe, der Schuldscheindarlehen und der übrigen Finanzverbindlichkeiten wurde durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit Zinssätzen bemessen, die für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbaren Restlaufzeiten gelten.

Der Marktwert kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, entspricht, insbesondere wegen der kurzen Laufzeiten solcher Instrumente, in etwa dem Buchwert. Längerfristige fest- und variabel verzinsliche zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Forderungen werden unter Berücksichtigung der Kundenbonität, spezifischer Länderrisiken und der Struktur des Finanzierungsgeschäfts wertberichtigt. Unverzinsliche Forderungen werden mit den ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zinssätzen abgezinst. Dadurch entsprechen die Buchwerte dieser finanziellen Vermögenswerte ebenfalls annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert.

Verkauf von Kundenforderungen – Im Rahmen eines Asset-Backed-Securities-Programms verkauft der Rheinmetall-Konzern monatlich auf revolving Basis Kundenforderungen an eine Zweckgesellschaft. Der Geschäftszweck dieser Gesellschaft ist der Erwerb von Forderungen von Rheinmetall und anderen konzernfremden Unternehmen. Nach IFRS 10 erfolgt keine Konsolidierung, da Rheinmetall keine Kontrolle über die Gesellschaft ausüben kann. In 2015 betrug die maximale Inanspruchnahme des Programms 148 MioEUR (Vorjahr: 170 MioEUR). Zum 31. Dezember 2015 beläuft sich der Nominalwert der veräußerten Forderungen auf 139 MioEUR (Vorjahr: 101 MioEUR).

Die zurückbehaltenen Risiken sind für den Konzern unwesentlich. In Höhe des maximal verbliebenen Engagements von 2 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) wird ein Aktivposten für das Continuing Involvement und in gleicher Höhe ein Passivposten für die damit verbundenen Verbindlichkeiten angesetzt.

Gegebene Sicherheiten – Es wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) als Sicherheiten in Form von Pfandrechten auf Wertpapiere zu Gunsten von Mitarbeitern gegeben. Diese dienen als Insolvenzschutz im Rahmen von Alterssicherungsmaßnahmen.

Nettoergebnis Finanzinstrumente – Aus den Finanzinstrumenten ergaben sich nachfolgende in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen, untergliedert nach den Bewertungskategorien im Sinne des IAS 39.

RHEINMETALL-KONZERN

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

MioEUR

	2015	2014
Ausleihungen und Forderungen / Verbindlichkeiten		
Zinserträge	2	2
Zinsaufwendungen	-46	-53
Währungsergebnis	3	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen	-6	-14
Wertaufholungen	1	1
Sonstiges finanzielles Ergebnis	-2	-4
	-48	-68
Zu Handelszwecken gehalten	-	2
Nettoergebnis Finanzinstrumente	-48	-66

Finanzmarktrisiken – Das operative Geschäft sowie Finanzierungstransaktionen des Rheinmetall-Konzerns als international tätige Unternehmensgruppe unterliegen Finanzmarktrisiken. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich insbesondere aus dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahenten-Ausfallrisiko, dem Strom-, Gas- und Rohstoff-Preisrisiko, Währungskurschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben. Entsprechend dem Risikomanagementsystem der Rheinmetall AG, das konzernweit Anwendung findet, werden nach der Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung getroffen. Die inhärent bestehenden Finanzrisiken werden durch aktives Management wirksam gesteuert, so dass sich zum Abschlussstichtag aus den bestehenden Finanzinstrumenten keine wesentlichen Risiken ergeben.

Derivative Finanzinstrumente – Derivative Finanzinstrumente werden zur Reduzierung von Fremdwährungs-, Zinsänderungs-, und Warenpreisrisiken eingesetzt. Ein Erwerb solcher Instrumente erfolgt nur für geplante oder bereits bilanzierte Grundgeschäfte, ein Erwerb zu spekulativen Zwecken ist nicht zulässig. Alle Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten unterliegen einer strengen Überwachung, die insbesondere durch eine strikte Funktionstrennung in Handel, Abwicklung und Kontrolle gewährleistet ist. Soweit die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt und ein natürlicher Wertausgleich zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft nicht erreicht werden kann, werden Wertveränderungen der Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt. Die Effektivität dieser Transaktionen wird fortlaufend überwacht und prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode durchgeführt. Die retrospektive Betrachtung erfolgt mittels eines Effektivitätstests in Form der Dollar-Offset-Methode.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zu den Bilanzstichtagen bestehenden Sicherungsgeschäfte mit ihren Nominalvolumina, Restlaufzeiten und Marktwerten.

MioEUR

	Nominalvolumen				Marktwert	
	Restlaufzeit < 1 Jahr		Restlaufzeit > 1 Jahr		31.12.2015	31.12.2014
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014		
Ohne Hedge Accounting						
Währungssicherung	348	432	82	75	7	1
Zinssicherung	-	100	-	-	-	-3
Rohstoffpreissicherung	9	11	2	2	-	-
Energiepreissicherung	4	12	4	6	-	-1
	361	555	88	83	7	-3
Mit Hedge Accounting						
Währungssicherung	468	376	242	162	-67	-29
Zinssicherung	-	-	103	104	-2	-1
Rohstoffpreissicherung	16	20	23	17	-4	-
Energiepreissicherung	4	7	3	6	-3	-1
	488	403	371	289	-76	-31

Im Berichtsjahr wurden Marktwertveränderungen der Derivate vor Abzug latenter Steuern in Höhe von 32 MioEUR (Vorjahr: 10 MioEUR) erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt und -3 MioEUR (Vorjahr: 9 MioEUR) daraus in die Umsatzerlöse und 0 MioEUR (Vorjahr: 6 MioEUR) in den Materialaufwand umbucht.

Ineffektivitäten sind von untergeordneter Bedeutung.

Fremdwährungsrisiko – Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Rheinmetall-Konzerns entstehen aus der operativen Tätigkeit zum Teil Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen den funktionalen Währungen der Konzerngesellschaften und anderen Währungen ergeben. Offene, einem Währungsrisiko unterliegende Positionen werden grundsätzlich mit derivativen Finanzinstrumenten kursgesichert. Hierzu werden prinzipiell Devisentermingeschäfte oder -swaps eingesetzt. Im Unternehmensbereich Defence wird der Devisenhandel fast ausschließlich mit der Rheinmetall AG kontrahiert. Dabei werden Währungssicherungsgeschäfte mit den Tochtergesellschaften abgeschlossen und entweder direkt oder im Rahmen eines Portfolioansatzes über Kreditinstitute glattgestellt. Im Unternehmensbereich Automotive erfolgt der Abschluss dieser Geschäfte zentral über die KSPG AG. Die wichtigsten Währungssicherungsgeschäfte deutscher Gesellschaften betreffen die Absicherung von Geschäften in USD, CHF, CAD und NOK sowie bei ausländischen Gesellschaften die Absicherung von Euro- und USD-Beträgen aus Einkaufs- und Verkaufsgeschäften. Diese Sicherungsgeschäfte werden zu den Stichtagen bewertet und mit ihrem nach der DCF-Methode ermittelten Marktwert in die Bilanz eingestellt.

Zinsrisiko – Im Rahmen der konzernweiten Steuerung von Zinsrisiken setzt die Rheinmetall AG Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) ein. Die Zinsswaps dienen im Wesentlichen der Absicherung der variablen Zinsen von Schuldscheindarlehen und künftiger variabler Zinszahlungen.

Rohstoff-Preisrisiko – Der Rheinmetall-Konzern ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Metallen dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Durch Materialteuerungszuschlagsvereinbarungen (MTZ) mit Kunden wird ein wesentlicher Teil des Risikos aus volatilen Metallpreisen mit einer zeitlichen Verzögerung auf die Kunden verlagert. Darüber hinaus werden im Unternehmensbereich Automotive, in dem diese Risiken schwerpunktmäßig bestehen, auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Dabei

RHEINMETALL-KONZERN

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

handelt es sich um Warentermingeschäfte, die auf Basis eines finanziellen Ausgleichs abgewickelt werden.

Energiepreisrisiko (Strom- und Gaspreis) – Aufgrund der volatilen Preisentwicklung auf dem Energiemarkt sind derivative Finanzinstrumente zur Sicherung des Strompreises für die geplanten Verbrauchsmengen für die Jahre bis einschließlich 2018 abgeschlossen worden. Der Gaspreis wurde für geplante Verbrauchsmengen für die Jahre 2016 und 2017 gesichert.

Sensitivitätsanalyse – Im Rahmen der Sensitivitätsanalysen im Sinne des IFRS 7 für die betreffenden Risikovariablen wird untersucht, welche Auswirkungen die Veränderung der jeweiligen Werte zum Bilanzstichtag auf das sonstige Finanzergebnis und die Rücklage für Sicherungsgeschäfte vor Berücksichtigung latenter Steuern hätte. Beim Fremdwährungsrisiko wird eine Verschiebung sämtlicher Wechselkurse zwischen der lokalen Hauswährung und der gesicherten Währung am Bilanzstichtag um jeweils +/- 10 % angenommen. Die Zinsanalyse unterstellt eine Verschiebung der Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag um jeweils +/- 100 Basispunkte (Bp). Für die Analyse der Warenpreisrisiken wird eine Verschiebung der Materialpreis-Terminkurve für die jeweils gesicherten Metalle um +/- 10 % und der Energiepreis-Terminkurve (Strom- und Gas) um +/- 10 % angenommen.

Sensitivitätsanalysen MioEUR

	Sonstiges Finanzergebnis		Rücklage Cash Flow Hedge	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Währungssicherungen				
Wechselkurse (Gesamt) - 10% / + 10%	2 / -2	13 / -13	-10 / 10	-6 / 6
davon USD - 10% / + 10%	6 / -6	8 / -8	7 / -7	4 / -4
davon CHF - 10% / + 10%	-7 / 7	-1 / 1	0 / 0	1 / -1
davon NOK - 10% / + 10%	3 / -3	2 / -2	-4 / 4	-2 / 2
davon CAD - 10% / + 10%	1 / -1	3 / -3	-2 / 2	-5 / 5
Zinssicherungen				
Zinsstrukturkurve - 100 BP / + 100 BP	0 / 0	-1 / 1	-4 / 4	-5 / 5
Rohstoffpreissicherungen				
Materialpreis-Terminkurve - 10% / + 10%	0 / 0	0 / 0	-4 / 4	-4 / 4
Energiepreissicherungen				
Terminkurve - 10% / + 10%	0 / 0	0 / 0	-1 / 1	-1 / 1

Ausfallrisiko (Kreditrisiko) – Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht darin, dass der andere Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das maximale Risiko besteht bei gewährten Krediten und Kundenforderungen in Höhe der bilanzierten Buchwerte. Das Ausfallrisiko aus derivativen Finanzinstrumenten ist auf den Betrag der bilanzierten positiven Zeitwerte der Derivate begrenzt. Um das Ausfallrisiko bei Kontrakten über derivative Finanzinstrumente zu minimieren, stellt der Rheinmetall-Konzern hohe Anforderungen an seine Geschäftspartner und beschränkt sich ausschließlich auf in- und ausländische Banken mit einwandfreier Bonität.

Im Rheinmetall-Konzern erfolgt die Überwachung und Erfassung des Ausfallrisikos aus Kundenforderungen dezentral in den operativen Bereichen, wobei durch Richtlinien Rahmenbedingungen für ein ordnungsmäßiges Debitoren-Management gesetzt werden. Neben datenbankgestützten Rating- und Ausfallinformationen eines externen Datenlieferanten können individuelle Einschätzungen herangezogen

gen werden, um insbesondere aktuelle Entwicklungen und qualitative Informationen zu berücksichtigen. Bekannt gewordene Delkredere-Risiken werden durch Wertberichtigungen abgedeckt.

Wertberichtigungen auf Kundenforderungen sind für den Rheinmetall-Konzern unbedeutend. Aufgrund der Art des Geschäftes und der Kundenstruktur ergeben sich kaum Zahlungsausfälle, lediglich Zahlungsverzögerungen sind zu verzeichnen. Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Überfälligkeitsanalyse der Kundenforderungen MioEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Von den nicht wertgeminderten Forderungen waren		
überfällig bis 30 Tage	92	78
überfällig bis 180 Tage	65	66
überfällig mehr als 180 Tage	71	66
	228	210
Wertgemindert waren	6	6
Weder wertgemindert noch überfällig	536	564
	770	780
Einzelwertberichtigungen	-5	-6
	765	774

Im Rheinmetall-Konzern existieren keine bedeutenden Kreditkonzentrationen.

Liquiditätsrisiko – Eine jederzeit ausreichende Liquidität stellt der Rheinmetall-Konzern insbesondere durch eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorausschau sowie vorhandene und nur teilweise ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sicher. Hierzu gehören neben Kreditlinien von Finanzinstituten in syndizierter Form ein Commercial-Paper-Programm und ein Asset-Backed-Securities-Programm. Weitere detaillierte Angaben zu den Finanzierungsfazilitäten finden sich im Lagebericht unter dem Abschnitt „Finanzierung“.

Nachfolgend sind die zum Bilanzstichtag undiskontierten vertraglich fixierten Zahlungen aus Tilgung und Zinskomponenten im Zusammenhang mit Finanzverbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumenten aufgeführt.

Zahlungsabflüsse MioEUR

	31.12.2015			31.12.2014		
	2016	2017-2020	ab 2021	2015	2016-2019	ab 2020
Anleihe	26	526	-	26	549	-
Schuldscheindarlehen	3	125	69	4	129	70
Übrige Verbindlichkeiten Kreditinstitute	62	43	21	57	33	33
Verbindlichkeiten Finanzierungs-Leasing	1	5	21	1	4	21
Übrige Finanzschulden	2	1	1	1	1	1
	94	700	112	89	716	125
Derivative Finanzinstrumente mit						
negativem Marktwert	58	37	-	36	20	-
positivem Marktwert	25	1	-	5	17	-

RHEINMETALL-KONZERN

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Die sich zum Abschlussstichtag ergebenden Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente sind im Zusammenhang mit den dazugehörigen gesicherten Grundgeschäften zu sehen. Deren Werte entwickeln sich grundsätzlich gegenläufig zu den derivativen Finanzinstrumenten, unabhängig davon, ob diese bereits bilanziert oder noch schwebend sind. Zu einem Zahlungsfluss aus den derivativen Finanzinstrumenten in Höhe der angegebenen Beträge käme es nur bei einer vorzeitigen Beendigung der Derivate.

Die Finanzausstattung des Konzerns umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Gegensatz dazu umfassen die Kapitalerfordernisse die Tilgung der Finanzschulden, Zinszahlungen, Investitionen sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit.

(34) AKTIENPROGRAMME

Long-Term-Incentive-Programm – Für den Vorstand und die Führungskräfte des Rheinmetall-Konzerns besteht zur Beteiligung des Managements an der langfristigen Unternehmensentwicklung ein Long-Term-Incentive Vergütungsprogramm (LTI). Im Rahmen dieses Programms wird den berechtigten Personen für das abgelaufene Geschäftsjahr auf Basis einer ergebnisabhängigen Bemessungsgrundlage eine Vergütung im Folgejahr gezahlt. Grundlage für die Ermittlung des Vergütungsbetrags ist das durchschnittliche bereinigte EBT des Rheinmetall-Konzerns der vergangenen drei Geschäftsjahre. Für die Vergütung für das Geschäftsjahr 2015 ist der Durchschnitt der bereinigten EBT der Jahre 2013 bis 2015 unter Berücksichtigung einer Begrenzung auf maximal 300 MioEUR maßgeblich. Das durchschnittliche bereinigte EBT der LTI-Vergütung für das Geschäftsjahr 2015 beträgt 146 MioEUR. Dieses wird mit einem persönlichen Faktor gemäß individueller Zusage multipliziert.

Die Vergütung bei Mitgliedern des Vorstands setzt sich zusammen aus einem Anteil von 50 % der Bemessungsgrundlage, der in Aktien abgegolten wird, und einem Baranteil in Höhe von 60 % der Bemessungsgrundlage. Die Vergütung für deutsche Führungskräfte bemisst sich nach der Höhe der jeweiligen Bemessungsgrundlage und wird zu 40 % in Aktien und zu 60 % in bar abgegolten. Die nicht in Deutschland tätigen Führungskräfte erhalten als Vergütung 50 % der ermittelten Bemessungsgrundlage in Aktien.

Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird im Folgejahr auf Basis des Durchschnittskurses der letzten fünf Börsentage im Februar eines Jahres (Referenzkurs) ermittelt, bei den Führungskräften unter Abzug eines Abschlags von 20 % (maßgeblicher Aktienwert). Der Anteil der Bemessungsgrundlage, der in Aktien zu gewähren ist, wird durch den maßgeblichen Aktienwert dividiert, um die Anzahl der zu gewährenden Aktien zu bestimmen. Die gewährten Aktien unterliegen einer Sperrfrist von vier Jahren. Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf Veranlassung des Arbeitgebers erhält das Vorstandsmitglied bzw. die Führungskraft die Vergütung anteilig für jeden im Beschäftigungsverhältnis vollendeten Kalendermonat.

Für das LTI-Programm wurde im Geschäftsjahr 2015 ein Aufwand von insgesamt 9 MioEUR (Vorjahr: 8 MioEUR) erfasst.

Der Referenzkurs im Februar 2015 betrug 45,00 EUR. Für das Geschäftsjahr 2014 wurden am 2. April 2015 insgesamt 95.481 Aktien auf die berechtigten Teilnehmer am LTI-Programm übertragen (Vorjahr: am 2. April 2014 wurden für das Geschäftsjahr 2013 insgesamt 123.337 Aktien übertragen).

Die auf die Vorstandsmitglieder entfallenden Aktien sind in dem im Lagebericht enthaltenen Vergütungsbericht dargestellt.

Aktienkaufprogramm – Im Rahmen des Aktienkaufprogramms des Rheinmetall-Konzerns werden berechtigten Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns in Deutschland und im europäischen Ausland Aktien der Rheinmetall AG zu vergünstigten Bedingungen zum Kauf angeboten. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist von 2 Jahren. Die Mitarbeiter erhalten zu vorgegebenen Zeichnungsfristen die Möglichkeit, eine begrenzte Anzahl Aktien mit einem Rabatt von 30 % auf den maßgeblichen Aktienkurs zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2015 wurden 94.245 (Vorjahr: 175.385) Aktien von Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns für 5 MioEUR (Vorjahr: 6 MioEUR) erworben. Aus dem Aktienkaufprogramm ergaben sich im Geschäftsjahr Vergütungsaufwendungen in Höhe von 1 MioEUR (Vorjahr: unter 1 MioEUR), die im Personalaufwand erfasst sind. Der Veräußerungsverlust aus dem Verkauf eigener Aktien an Mitarbeiter betrug 1 MioEUR (Vorjahr: Veräußerungsgewinn 3 MioEUR).

Zeichnungsfrist	Aktienkurs in EUR	Rabatt je Aktie in EUR	Anzahl der von Mitarbeitern bezogenen Aktien
24. April - 7. Mai 2015	45,04	13,51	67.095
24. September - 7. Oktober 2015	56,14	16,84	27.150

(35) SONSTIGE ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die für den Rheinmetall-Konzern nahestehenden Unternehmen sind die At Equity bilanzierten Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Das Volumen der für nahestehende Unternehmen erbrachten Leistungen entfällt wie im Vorjahr im Wesentlichen auf Umsatzerlöse aus dem Verkauf von fertigen und unfertigen Gütern und aus erbrachten Leistungen im Rahmen von Fertigungsaufträgen an die Projektgesellschaften des Unternehmensbereichs Defence. In dem Volumen der offenen Posten sind neben Kundenforderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auch erhaltene und geleistete Anzahlungen sowie Ausleihungen an nahestehende Unternehmen von 1 MioEUR wie im Vorjahr enthalten. Die nachfolgende Tabelle zeigt den Umfang der Beziehungen.

MioEUR

	Volumen der erbrachten Leistung		Volumen d.i. Anspruch genommenen Leistung		Volumen der offenen Posten	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Joint Ventures	376	262	8	7	62	20
Assoziierte Unternehmen	4	3	16	19	-2	-3
	380	265	24	26	60	17

Zu den Eventualverbindlichkeiten des Rheinmetall-Konzerns in Zusammenhang mit Joint Ventures wird auf die Erläuterungen unter der Anhangangabe (31) „Eventualverbindlichkeiten“ verwiesen.

Zwischen einer Tochtergesellschaft der Rheinmetall AG und der PL Elektronik GmbH, Lilienthal, deren Alleingesellschafter Herr Armin Papperger, Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG, ist und deren Geschäftsführung durch eine Herr Armin Papperger nahestehende Person wahrgenommen wird, bestehen Geschäftsbeziehungen. Die PL Elektronik GmbH erbringt Entwicklungsleistungen und übernimmt die auftragsbezogene Fertigung und Lieferung von elektrischen Anzündern. Die Geschäfte werden zu unter fremden Dritten marktüblichen Bedingungen ausgeführt. Das im Geschäftsjahr 2015 in Anspruch genommene Leistungsvolumen beträgt 1 MioEUR.

RHEINMETALL-KONZERN

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Vergütungen des Vorstands und Aufsichtsrats – Die angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Die Aufwendungen für die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR

	2015	2014
Fixe Vergütung einschließlich Nebenleistungen	2.023	1.570
Erfolgsabhängige Vergütung	2.755	450
Langfristiges Incentive-Programm	1.607	1.232
	6.385	3.252

Die Angaben zu den weiteren Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses umfassen den Dienstzeitaufwand der Pensionszusagen. Der Barwert der Pensionszusagen, der dem Rückstellungsbeitrag entspricht, beträgt für die am Jahresende tätigen Mitglieder des Vorstands insgesamt 9.383 TEUR (Vorjahr: 7.712 TEUR).

Die Bezüge des Aufsichtsrats einschließlich Sitzungsgeld betragen 1.355 TEUR (Vorjahr: 1.410 TEUR). Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Rheinmetall-Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. In Summe erhielten die Arbeitnehmervertreter aus solchen Tätigkeiten 658 TEUR (Vorjahr: 608 TEUR).

Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Vergütung sind dem Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts des Rheinmetall-Konzerns und der Rheinmetall AG ist, zu entnehmen.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 2.041 TEUR (Vorjahr: 2.074 TEUR) gezahlt. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 31.938 TEUR (Vorjahr: 33.722 TEUR). Die Zahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene der im Geschäftsjahr 2005 auf die Rheinmetall AG verschmolzenen Rheinmetall DeTec AG beliefen sich auf 549 TEUR (Vorjahr: 580 TEUR). Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 8.800 TEUR (Vorjahr: 8.901 TEUR).

(36) HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Im Geschäftsjahr 2015 und im Vorjahr sind folgende Honorare des Abschlussprüfers, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), im Inland als Aufwand erfasst worden:

TEUR

	2015	2014
Abschlussprüfungsleistungen	2.160	2.317
Andere Bestätigungsleistungen	185	52
Steuerberatungsleistungen	64	3
Sonstige Leistungen	193	115
	2.602	2.487

Die Honorare für Abschlussprüfung betreffen den Einzel- und Konzernabschluss der Rheinmetall AG sowie alle von PwC geprüften Tochtergesellschaften im Inland. Die Honorare für sonstige Leistungen betreffen im Wesentlichen Tätigkeiten im Rahmen von projektbegleitenden Prüfungen sowie Due Diligence Leistungen. Alle Leistungen, die sich nicht auf die Abschlussprüfung beziehen, sind vom Prüfungsausschuss genehmigt worden.

(37) INANSPRUCHNAHME BEFREIUNGSVORSCHRIFTEN NACH HGB

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB für Kapitalgesellschaften und § 264b HGB für Personenhandelsgesellschaften verzichten die folgenden inländischen Gesellschaften auf die Aufstellung von Anhang und Lagebericht sowie auf die Offenlegung ihres Jahresabschlusses 2015:

BF Germany GmbH
 EMG EuroMarine Electronics GmbH
 GVG Grundstücksverwaltung Gleitlager GmbH & Co. KG
 GVMS Grundstücksverwaltung Service GmbH & Co. KG
 GVN Grundstücksverwaltung Neckarsulm GmbH & Co. KG
 Kolbenschmidt Liegenschaftsverwaltung GmbH Berlin
 Kolbenschmidt Pierburg Innovations GmbH
 KS ATAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H
 KS Gleitlager GmbH
 KS Grundstücksverwaltung Beteiligungs GmbH
 KS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG
 KS Kolbenschmidt GmbH
 KSPG AG
 LDT Laser Display Technology GmbH
 MEG Marine Electronics Holding GmbH
 MS Motorservice Deutschland GmbH
 MS Motorservice International GmbH
 Pierburg GmbH
 Pierburg Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG
 Pierburg Pump Technology GmbH
 Rheinmetall Ballistic Protection GmbH
 Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH
 Rheinmetall Defence Electronics GmbH
 Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH
 Rheinmetall Eastern Markets GmbH
 Rheinmetall Immobilien GmbH
 Rheinmetall Immobilien Hamburg GmbH
 Rheinmetall Immobilien Hamburg Objekt Friedensallee GmbH & Co. KG
 Rheinmetall Industrietechnik GmbH
 Rheinmetall Insurance Services GmbH

RHEINMETALL-KONZERN SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Rheinmetall Landsysteme GmbH
Rheinmetall Maschinenbau GmbH
Rheinmetall Soldier Electronics GmbH
Rheinmetall Technical Publications GmbH
Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH
Rheinmetall Waffe Munition GmbH
SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH

(38) CORPORATE GOVERNANCE

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (gemäß § 161 AktG) der Rheinmetall AG ist im August 2015 im Internet unter www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ veröffentlicht und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Düsseldorf, den 26. Februar 2016

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Horst Binnig

Helmut P. Merch

KONZERNANHANG

ANTEILSBESITZ

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tausend Euro	Jahresergebnis in Tausend Euro
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen					
 Holdinggesellschaften/Dienstleistungsgesellschaften/Sonstige					
EMG EuroMarine Electronics GmbH, Neckarsulm			100	31.742	111
MEG Marine Electronics Holding GmbH, Düsseldorf	(1)		100	5.000	0
Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	(1)	100		213.750	0
Rheinmetall Immobilien GmbH, Düsseldorf		100		209.544	1.980
Rheinmetall Immobilien Hamburg GmbH, Düsseldorf		100		1.684	1
Rheinmetall Immobilien Hamburg Objekt Friedensallee GmbH & Co. KG, Düsseldorf			100	11.727	-600
Rheinmetall Industrietechnik GmbH, Düsseldorf	(1)	100		26	0
Rheinmetall Insurance Services GmbH, Düsseldorf	(1)	100		334	37
Rheinmetall Maschinenbau GmbH, Düsseldorf		100		-5.899	165
Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	(1)		100	733.843	0
SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH, Bremen			100	-1.397	0
Unternehmensbereich Defence					
ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH, Lohmar			74	15.138	-5.258
American Rheinmetall Defense, Inc., Biddeford, Maine/USA		100		42.517	564
American Rheinmetall Munition Inc., Stafford, Virginia/USA			100	-11.063	-1.265
Benntec Systemtechnik GmbH, Bremen	(2)		49	4.170	558
BIL Industriemetalle GmbH & Co. 886 KG, Grünwald	(3)	94		-21	160
Eurometaal N.V., Hengelo/Niederlande			100	10.408	-36
I.L.E.E. AG, Urdorf/Schweiz			100	2.262	-240
Laser 2000 AG, Urdorf/Schweiz			80	0	0
LDT Laser Display Technology GmbH, Jena	(1)		100	1.475	-3
Logistic Solutions Australasia Pty. Ltd., Melbourne/Australien			100	899	236
Nitrochemie AG, Wimmis/Schweiz			51	935	0
Nitrochemie Aschau GmbH, Aschau			55	23.132	13.899
Nitrochemie Wimmis AG, Wimmis/Schweiz			55	53.681	2.018
Oerlikon Contraves GmbH, Zürich/Schweiz		100		18	0
Oerlikon Contraves Pte Ltd., Singapur/Singapur			100	2.569	229
RD Investment AG, Zürich/Schweiz			69	1.022	-45
RFEL LTD, Newport, Isle of Wight/Großbritannien			100	1.779	-284
Rheinmetall Air Defence AG, Zürich/Schweiz		100		15.994	37.433
Rheinmetall Ballistic Protection GmbH, Krefeld	(1)		100	4.215	-375
Rheinmetall Canada Inc., St.-Jean-sur-Richelieu/Kanada		100		52.077	431
Rheinmetall Chempro GmbH, Bonn			51	32.841	7.440
Rheinmetall Combat Platforms North America Inc, Wilmington, Delaware/USA			100	2	-2

KONZERNANHANG

ANTEILSBESITZ

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Tausend Euro	Jahres- ergebnis in Tausend Euro
Rheinmetall Communication and Simulation Technologies plc, Singapur/Singapur			100	162	-51
Rheinmetall Defence Australia Pty Ltd., Deakin West/Australien		100		0	0
Rheinmetall Defence Electronics GmbH, Bremen	(1)	100		39.106	11.461
Rheinmetall Defence UK Limited, London/Großbritannien		100		7.245	-596
Rheinmetall Denel Munition Pty. Ltd., Somerset West/Südafrika			51	35.206	10.624
Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH, Letzlingen	(1)	100		27	1
Rheinmetall Eastern Markets GmbH, Düsseldorf	(1)	100		720	4
Rheinmetall Hellas S.A. i.L., Athen/Griechenland		100		148	-39
Rheinmetall International Holding AG, Zürich/Schweiz			100	208	-113
Rheinmetall Italia S.p.A., Rom/Italien			100	95.933	3.324
Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd., Kapstadt/Südafrika			76	1.298	-326
Rheinmetall Landsysteme GmbH, Südheide	(1)	100		26.762	-6.244
Rheinmetall Ltd, Moskau/Russische Föderation			100	401	43
Rheinmetall MAN Military Vehicle Systems RSA (Pty) Ltd., Pretoria/Südafrika	(2)		36	17	0
Rheinmetall MAN Military Vehicles Australia Pty Ltd., Melbourne/Australien			51	2.019	1.594
Rheinmetall MAN Military Vehicles Canada Ltd., Ottawa/Kanada			51	404	-414
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München		51		72.204	2.416
Rheinmetall MAN Military Vehicles Nederland B.V., Ede/Niederlande			51	-9.671	-999
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich GesmbH, Wien/Österreich			51	5.540	-18.640
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich Holding GesmbH, Wien/Österreich			51	100.110	-13
Rheinmetall MAN Military Vehicles UK Ltd., Swindon/Großbritannien			51	-289	-291
Rheinmetall Mexico Simulation and Training S.A. de C.V., Mexico City/Mexiko			100	1.404	-625
Rheinmetall Netherlands B.V., Hengelo/Niederlande			100	53.650	1.020
Rheinmetall Nordic AS, Nøtterøy/Norwegen		100		31.542	-33.097
Rheinmetall Projects Development Consultancy LLC, Abu Dhabi/VAE	(2)	49		-133	-130
Rheinmetall Protection Systems Nederland B.V., Ede/Niederlande			100	390	492
Rheinmetall Simulation Australia Pty. Ltd., Adelaide/Australien			100	1.493	177
Rheinmetall Simulation International AG, Muri/Schweiz			100	631	-17
Rheinmetall Soldier Electronics GmbH, Stockach	(1)	100		2.573	1.273
Rheinmetall Swiss SIMTEC AG, Thun/Schweiz			100	3.126	622
Rheinmetall Technical Assistance GmbH, Kassel	(1)		51	25	2
Rheinmetall Technical Publications GmbH, Bremen	(1)	100		2.404	1.340
Rheinmetall Technical Publications Schweiz AG, Zürich/Schweiz			100	-386	-199
Rheinmetall Waffe Munition ARGES GmbH, Schwanenstadt/Österreich	(1)		100	1.661	28
Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Südheide	(1)	100		108.121	3.886
Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd., Somerset West/Südafrika			100	-29	-7
RM Euro B.V., Hengelo/Niederlande		100		54.233	987
RTP-UK Ltd., Bristol/Großbritannien			100	7.159	2.619
RWM Beteiligungsverwaltung Austria GmbH, Schwanenstadt/Österreich			100	14.984	740
RWM Italia S.p.A., Ghedi/Italien			100	28.232	3.537
RWM Schweiz AG, Zürich/Schweiz			100	15.715	566

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Tausend Euro	Jahres- ergebnis in Tausend Euro
RWM Zaugg AG, Lohn-Ammannsegg/Schweiz		100	11.566	1.049
Vinghøg AS, Nøtterøy/Norwegen		100	7.421	-17.225
Vingtech LLC, Biddeford, Maine/USA		100	30.117	3.735
Unternehmensbereich Automotive				
BF Engine Parts LLC, Istanbul/Türkei		100	842	270
BF Germany GmbH, Asperg	(1)	100	10.144	-13
GVG Grundstücksverwaltung Gleitlager GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100	6.550	138
GVMS Grundstücksverwaltung Service GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100	45	-29
GVN Grundstücksverwaltung Neckarsulm GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100	5.315	311
Intec France S.A.S., Meyzieu/Frankreich		100	875	26
Karl Schmidt Trading Company S. de R.L. de C.V. Celaya/Mexico		100	-153	-88
Kolbenschmidt de México, S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexiko		100	9.224	1.075
Kolbenschmidt K.K., Yokohama/Japan		100	30.187	4.436
Kolbenschmidt Liegenschaftsverwaltung GmbH Berlin, Neckarsulm	(1)	100	6.859	117
Kolbenschmidt Pierburg Innovations GmbH, Neckarsulm	(1)	100	985	2.220
Kolbenschmidt USA Inc., Marinette/USA		100	0	0
KS ATAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Neckarsulm	(1)	100	10.263	0
KS ATAG Romania S.R.L., Bukarest/Rumänien		100	3.763	-33
KS CZ Motorservice s.r.o., Usti/Tschechien		100	9.069	606
KS France S.A.S, Basse-Ham (Thionville)/Frankreich		100	27.404	2.202
KS Gleitlager de México S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexico		100	3.316	-747
KS Gleitlager GmbH, St. Leon-Rot	(1)	100	14.085	2.666
KS Gleitlager North America LLC, Marinette/USA		100	-6.552	-2.057
KS Grundstücksverwaltung Beteiligungs GmbH, Neckarsulm	(1)	100	113	7
KS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100	22.953	3.743
KS Kolbenschmidt Czech Republic a.s., Usti/Tschechien		100	35.778	6.522
KS Kolbenschmidt France S.A.S., Basse-Ham (Thionville)/Frankreich		100	17.004	1.930
KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm	(1)	100	60.135	3.576
KS Kolbenschmidt US Inc., Marinette/USA		100	1.898	270
KS Large Bore Pistons LLC., Marinette/USA		100	30.259	4.449
KSLP (China) Co. Ltd., Kunshan/China		100	1.063	-2.164
KSPG (China) Investment Co. Ltd., Shanghai/China		79	13.932	0
KSPG AG, Neckarsulm	(1)	100	337.951	4.484
KSPG Automotive Brazil Ltda., Nova Odessa/Brasilien		100	46.000	1.220
KSPG Automotive India Private Ltd., Mumbai Maharashtra/Indien		100	23.853	-1.733
KSPG Finance & Service Ltd., St. Julians/Malta		79	164.249	2.057
KSPG Holding USA Inc., Delaware/USA		100	281.195	12.654
KSPG Malta Holding Ltd., St. Julians/Malta	21	79	169.480	2.982

KONZERNANHANG

ANTEILSBESITZ

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tausend Euro	Jahresergebnis in Tausend Euro
KSPG Netherlands Holding B.V., Amsterdam/Niederlande		100	81.582	-25
KSUS International, LLC., Marinette/USA		100	37.550	13.103
Mechadyne International Ltd., Kirtlington/Großbritannien		100	3.532	1.229
MS Motorservice Aftermarket Iberica S.L., Abadiano/Spanien		100	4.420	1.268
MS Motorservice Asia Pacific Co. Ltd., Shanghai/China		100	2.367	-959
MS Motorservice Deutschland GmbH, Asperg	(1)	100	3.347	-1
MS Motorservice France S.A.S., Villepinte/Frankreich		100	15.994	2.012
MS Motorservice International GmbH, Neuenstadt	(1)	100	44.346	2.286
MS Motorservice Istanbul Dis Ticaret ve Pazarlama A.S., Istanbul/Türkei		51	3.072	302
Pierburg China Ltd., Kunshan City/China		100	9.949	2.239
Pierburg Gestion S.L., Abadiano/Spanien		100	42.857	21.103
Pierburg GmbH, Neuss	(1)	100	110.981	7.656
Pierburg Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Neuss		100	5.758	-96
Pierburg Mikuni Pump Technology (Shanghai) Corp., Shanghai/China		51	8.621	3.525
Pierburg Mikuni Pump Technology Corporation, Odawara/Japan		51	1.415	154
Pierburg Pump Technology France S.à r.l., Basse-Ham (Thionville)/Frankreich		100	33.095	-2.464
Pierburg Pump Technology GmbH, Neuss	(1)	100	32.428	302
Pierburg Pump Technology Italy S.p.A., Lanciano/Italien		100	31.112	5.462
Pierburg Pump Technology Mexico S.A.de C.V., Mexico City/Mexiko		100	6.219	458
Pierburg Pump Technology US LLC., Marinette/USA		100	-3.414	1.591
Pierburg S.A., Abadiano/Spanien		100	20.085	8.407
Pierburg s.r.o., Usti/Tschechien		100	48.412	30.716
Pierburg Systems S.L., Abadiano/Spanien		100	103	37
Pierburg US, LLC , Fountain Inn (Greenville)/USA		100	13.164	4.023
Société Mosellane de Services S.C.I., Basse-Ham (Thionville)/Frankreich		100	10.167	-29
Joint Operations				
Unternehmensbereich Automotive				
Advanced Bearing Materials LLC., Greensburg/USA		50	4.170	34
At Equity bewertete Beteiligungen				
Holdingsgesellschaften/Dienstleistungsgesellschaften/Sonstige				
casa altra development GmbH, Düsseldorf		35	382	-593
LIGHTHOUSE Development GmbH, Düsseldorf	(4)	10	52	-55
Unternehmerstadt GmbH, Düsseldorf	(5)	50	24	-18

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Tausend Euro	Jahres- ergebnis in Tausend Euro
Unternehmensbereich Defence					
Advanced Pyrotechnic Materials Pte Ltd, Singapur/Singapur	(5)		49	3.996	982
AIM Infrarot-Module GmbH, Heilbronn			50	6.543	2.132
Airbus DS Airborne Solutions GmbH, Bremen	(6)	49		3.330	3.550
ARGE RDE/CAE (Gbr), Bremen	(5)		50	68	959
ARGE TATM, Bonn	(5), (7)		50		
ARTEC GmbH, München	(5)		64	336	91
Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Malaka/Malaysia	(5)		49	17.645	9.127
Defense Munitions International, LLC, Wilmington, Delaware/USA	(5), (6)		50	9	0
DynITEC GmbH, Troisdorf			35	3.484	1.324
EuroSpike GmbH, Röthenbach/Peg	(5)		40	1.793	1.634
GIWS Gesellschaft für Intelligente Wirksysteme mbH, Nürnberg	(5), (6)		50	1.236	-66
Hartchrom Defense Technology AG, Steinach/Schweiz	(6)		38	1.971	52
HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH, Hallbergmoos	(5)		25	46.850	13.269
HIL Industrie-Holding GmbH, Bonn	(5), (6)		33	57	-5
KBR Rheinmetall Holdings Limited, Leeds/Großbritannien	(5), (6)		50	0	0
LOG GmbH, Bonn	(6)		25	539	-589
ORR Training Systems LLC, Moskau/Russische Föderation	(5)		25	-113	-6
Oy Finnish Defence Powersystems Ab, Helsinki/Finnland			30	81	-4
PSM Projekt System & Managment GmbH, Kassel	(5)		50	548	23
Rheinmetall Arabia Simulation and Training LLC, Riyadh/Saudi Arabien	(5), (7)		40		
Rheinmetall International Engineering GmbH, Geisenheim	(5)	50		196	-9.616
Rheinmetall International Saudi Arabia LLC, Riyadh/Saudi Arabien	(7)		25		
Werk Aschau Lagerverwaltungsgesellschaft mbH, Aschau	(5)		50	25	0
Unternehmensbereich Automotive					
Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd., Shanghai/China	(5)		50	120.490	33.264
Kolbenschmidt Shanghai Piston Co. Ltd., Shanghai/China	(5)		50	66.507	7.190
KS HUAYU AluTech GmbH, Neckarsulm	(5)		50	39.519	8.620
Pierburg Huayu Pump Technology Co. Ltd., Shanghai/China	(5)		50	-1.153	-4.894
Shriram Pistons & Rings Ltd., Neu Delhi/Indien			20	92.837	11.909

(1) Ergebnisabführungsvertrag

(2) Vollkonsolidierung aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte

(3) Strukturiertes Unternehmen (Grundstücksverwaltungsgesellschaft)

(4) Maßgeblicher Einfluss aufgrund der Stimmrechtsverteilung

(5) Joint Ventures

(6) Eigenkapital und Ergebnis aus Vorjahren

(7) Eigenkapital und Ergebnis nicht verfügbar (neue Gesellschaft)

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der Rheinmetall AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Rheinmetall AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, den 26. Februar 2016

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Horst Binnig

Helmut P. Merch

BESTÄTIGUNGSVERMERK

RHEINMETALL AG, DÜSSELDORF, BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den von der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnis, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Düsseldorf, den 29. Februar 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gerd Bovensiepen	Norbert Linscheidt
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

ZUSATZINFORMATIONEN

185

BILANZ DER RHEINMETALL AG

ZUM 31. DEZEMBER 2015

Aktiva TEUR

	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		5.510	3.799
Sachanlagen		30.497	27.332
Finanzanlagen		1.065.301	1.063.541
		1.101.308	1.094.672
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	141	-
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	(3)	447.499	369.694
Wertpapiere	(4)	157.500	-
Flüssige Mittel	(5)	381.083	258.009
		986.223	627.703
Rechnungsabgrenzungsposten	(6)	3.726	5.271
Summe Aktiva		2.091.257	1.727.646

Passiva TEUR

	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Gezeichnetes Kapital		111.511	101.373
Eigene Aktien (auf das Grundkapital entfallender rechnerischer Wert)		-2.652	-3.137
		108.859	98.236
Kapitalrücklage		530.535	309.844
Gewinnrücklagen		123.416	107.307
Bilanzgewinn		48.000	12.000
Eigenkapital	(7)	810.810	527.387
Rückstellungen	(8)	135.392	119.016
Verbindlichkeiten	(9)		
Anleihe		500.000	500.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		178.500	178.500
Übrige Verbindlichkeiten		466.074	402.318
		1.144.574	1.080.818
Rechnungsabgrenzungsposten		481	425
Summe Passiva		2.091.257	1.727.646

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER RHEINMETALL AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

TEUR

	Anhang	2015	2014
Beteiligungsergebnis	(13)	151.274	41.997
Zinsergebnis	(14)	-28.248	-24.091
Finanzergebnis		123.026	17.906
Sonstige betriebliche Erträge	(15)	94.884	101.385
Personalaufwand	(16)	31.140	25.238
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(1)	2.115	2.032
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(1)	25.000	15.045
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	85.720	81.336
Außerordentliche Aufwendungen	(18)	9.223	922
Ergebnis vor Ertragsteuern		64.712	-5.282
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)	-8.262	-537
Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)		56.450	-5.819
Einstellungen in Gewinnrücklagen		8.450	-
Entnahmen aus Gewinnrücklagen		-	17.819
Bilanzgewinn		48.000	12.000

AUFSICHTSRAT

Klaus Greinert

Mannheim
Kaufmann
Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

DURAVIT AG
Stellvertretender Vorsitzender
DURAVIT S.A.

Dr. Rudolf Luz ^{*)}

Weinsberg
IG Metall Vorstand / Funktionsbereichsleiter Betriebspolitik
Stellvertretender Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG
Stellvertretender Vorsitzender

Roswitha Armbruster ^{*)}

Schramberg
Vorsitzende des Betriebsrats des
Unternehmensbereichs Defence der Rheinmetall AG
Vorsitzende des Betriebsrats
Rheinmetall Waffe Munition GmbH
Niederlassung Mauser
Stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der
Rheinmetall AG

Professor Dr. Andreas Georgi

Starnberg
Professor für Führungs- und Steuerungsprobleme
von Unternehmungen
Ludwig-Maximilians-Universität München
Executive Advisor

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Asea Brown Boveri Aktiengesellschaft
Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG
Oldenburgische Landesbank AG

Dr. Siegfried Goll

Markdorf
Beratender Ingenieur
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ZF Friedrichshafen AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Voss Holding GmbH & Co. KG
Witzenmann GmbH

Professor Dr. Susanne Hannemann

Bochum
Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Unternehmensbesteuerung und Wirtschaftsprüfung
Hochschule Bochum

Daniel Hay

Velbert
Gewerkschaftssekretär beim Vorstand IG Metall

Dr. Michael Mielke ^{*)}

Berlin
Leiter Bereich Aktuatoren
Pierburg GmbH
Werk Berlin

DDr. Peter Mitterbauer

Gmunden, Österreich
Vorstand
Mitterbauer Beteiligungs-AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Miba AG
Erste Österreichische Spar-Casse Privatstiftung
Oberbank AG

Detlef Moog

Mülheim an der Ruhr
Beratender Ingenieur

^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

Dagmar Muth

Bremen
(ab 1. Juli 2015)

Vorsitzende des Betriebsrats
Rheinmetall Defence Electronics GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Defence Electronics GmbH
Stellvertretende Vorsitzende

Professor Dr. Frank Richter

Ulm
Vorsitzender des Vorstands
DURAVIT AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Beirat Röchling SE & Co. KG
Beirat Duralog Duravit Logistik GmbH
Vorsitzender
Duravit Egypt S.A.E.
Chairman
Duravit (China) Sanitaryware Co. Ltd.
Chairman
Duravit Yapi Ürünleri San. Ve. Tic. A.S.
President
Duravit Tunisia S.A.
President
Duravit India Pvt. Ltd.
Chairman

Markus Schaubel *)

Lauffen am Neckar
Vorsitzender des Betriebsrats der
KSPG AG
KS Kolbenschmidt GmbH
MS Motorservice International GmbH

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der
KSPG AG

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der
Rheinmetall AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG
KS Kolbenschmidt GmbH
Stellvertretender Vorsitzender

Sven Schmidt *)

Wiesloch
Vorsitzender des Betriebsrats der
KS Gleitlager GmbH

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
KS Gleitlager GmbH

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der
KSPG AG

Mitglied des Konzernbetriebsrats der
Rheinmetall AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG

Harald Töpfer *)

Kassel
Vorsitzender des Betriebsrats der
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
Betriebsstätte Kassel
(bis 30. Juni 2015)

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
Stellvertretender Vorsitzender

Wolfgang Tretbar *)

Nettetal
Mitglied des Betriebsrats der
Pierburg GmbH
Werk Nettetal

Toni Wicki

Oberrohrdorf, Schweiz
Beratender Ingenieur

*) Von den Arbeitnehmern gewählt

VORSTAND RHEINMETALL AG

Armin Papperger

Düsseldorf

Vorsitzender

Arbeitsdirektor

Vorsitzender des Bereichsvorstands Defence

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Nitrochemie AG
Präsident

Nitrochemie Aschau GmbH
Vorsitzender

Nitrochemie Wimmis AG
Präsident

Rheinmetall Defence UK Limited
Chairman Board of Directors
(bis 30. November 2015)

Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd
Chairman

Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd
Chairman

Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
Vorsitzender

Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd
Chairman

Helmut P. Merch

Erkrath

Finanzen und Controlling

CFO des Bereichsvorstands Defence

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG

Nitrochemie AG

Nitrochemie Aschau GmbH

Nitrochemie Wimmis AG

Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd

Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
(bis 31. Dezember 2015)

Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd
(bis 31. Januar 2016)

Horst Binnig

Bad Friedrichshall

Vorsitzender des Vorstands der
KSPG AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg Shanghai
Nonferrous Components Co. Ltd.
Chairman

Kolbenschmidt Shanghai Piston Co., Ltd.
Vice Chairman

KS Aluminium-Technologie GmbH
Vorsitzender
(bis 28. Januar 2015)

KS HUAYU Alu Tech GmbH
(ab 28. Januar 2015)
Vorsitzender
(bis 4. Mai 2015)
Stellvertretender Vorsitzender
(ab 4. Mai 2015)

KS Gleitlager GmbH
Vorsitzender

KS Kolbenschmidt GmbH
Vorsitzender

KSPG Holding USA, Inc.
Director

MS Motor Service Istanbul Dis Ticaret Ve Pazarlama A.S.
(bis 18. Februar 2015)

Pierburg GmbH
Vorsitzender

Pierburg HUAYU Pump Technology Co., Ltd.
Vice Chairman Board of Directors

Pierburg Pump Technology GmbH
Vorsitzender

Bertrandt AG

DIREKTOR MIT GENERALVOLLMACHT

Peter Sebastian Krause

Erkrath
Personal und Oberste Führungskräfte

CHIEF COMPLIANCE OFFICER

Michael Salzmann

Düsseldorf

VORSTAND AUTOMOTIVE

Horst Binnig

Bad Friedrichshall
Vorsitzender
Strategie, Marketing, Operations

Peter Sebastian Krause

Erkrath
Personal, Recht

Dr. Peter P. Merten

Herrsching
Finanzen und Controlling, IT

BEREICHSVORSTAND DEFENCE

Armin Papperger

Düsseldorf
Vorsitzender

Helmut P. Merch

Erkrath
Finanzen und Controlling, IT

Dr. Andreas Schwer

Düsseldorf
Rheinmetall International

Ben Hudson

Hannover
Division Vehicle Systems
(ab 1. Januar 2016)

Bodo Garbe

Düsseldorf
Division Electronic Solutions
(bis 30. September 2015)
(bis 31. Dezember 2015)

Gordon Hargreave

Düsseldorf
Division Electronic Solutions
(ab 1. Oktober 2015)

Pietro Borgo

München
Division Wheeled Vehicles
(bis 31. Dezember 2015)

Peter Sebastian Krause

Erkrath
Personal

IMPRESSUM

KONTAKTE

Unternehmenskommunikation

Peter Rücker
Telefon (0211) 473-4320
Telefax (0211) 473-4158
peter.ruecker@rheinmetall.com

Investor Relations

Franz-Bernd Reich
Telefon (0211) 473-4777
Telefax (0211) 473-4157
franz-bernd.reich@rheinmetall.com

Copyright © 2016
Rheinmetall Aktiengesellschaft
Rheinmetall Platz 1
40476 Düsseldorf
Telefon : + 49 211 473 01
www.rheinmetall.com
HRB 39401 AG Düsseldorf

Dieser Bericht wurde am 17. März 2016 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht der Rheinmetall AG liegt in deutscher Sprache (Originalversion) und englischer Sprache (nicht bindende Übersetzung) vor. Beide Fassungen stehen im Internet unter der Adresse www.rheinmetall.com zum Download zur Verfügung.

Alle Rechte und technische Änderungen vorbehalten. Die in diesem Geschäftsbericht wiedergegebenen Bezeichnungen können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zweck die Rechte der Inhaber verletzen kann.

Dieser Bericht enthält Aussagen zur zukünftigen Geschäftsentwicklung des Rheinmetall-Konzerns, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung beruhen. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Rheinmetall liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Zielen, Schätzungen und Prognosen und berücksichtigen Erkenntnisse nur bis einschließlich des Datums der Erstellung dieses Berichts. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Aussagen abweichen. Zu den Unsicherheitsfaktoren gehören neben anderen Veränderungen des politischen und wirtschaftlichen Umfelds Änderungen nationaler und internationaler Gesetze und Vorschriften, Marktschwankungen, Entwicklungen der Weltmarktpreise für Rohstoffe, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einflüsse von Wettbewerbsprodukten und Wettbewerbspreisen, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Produkten, Auswirkungen von Veränderungen in Kundenstrukturen sowie Änderungen in der Geschäftsstrategie. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt Rheinmetall eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

Rheinmetall AG

Rheinmetall Platz 1

40476 Düsseldorf

Tel. +49 211 473-01

Fax +49 211 473-47 27

www.rheinmetall.com

